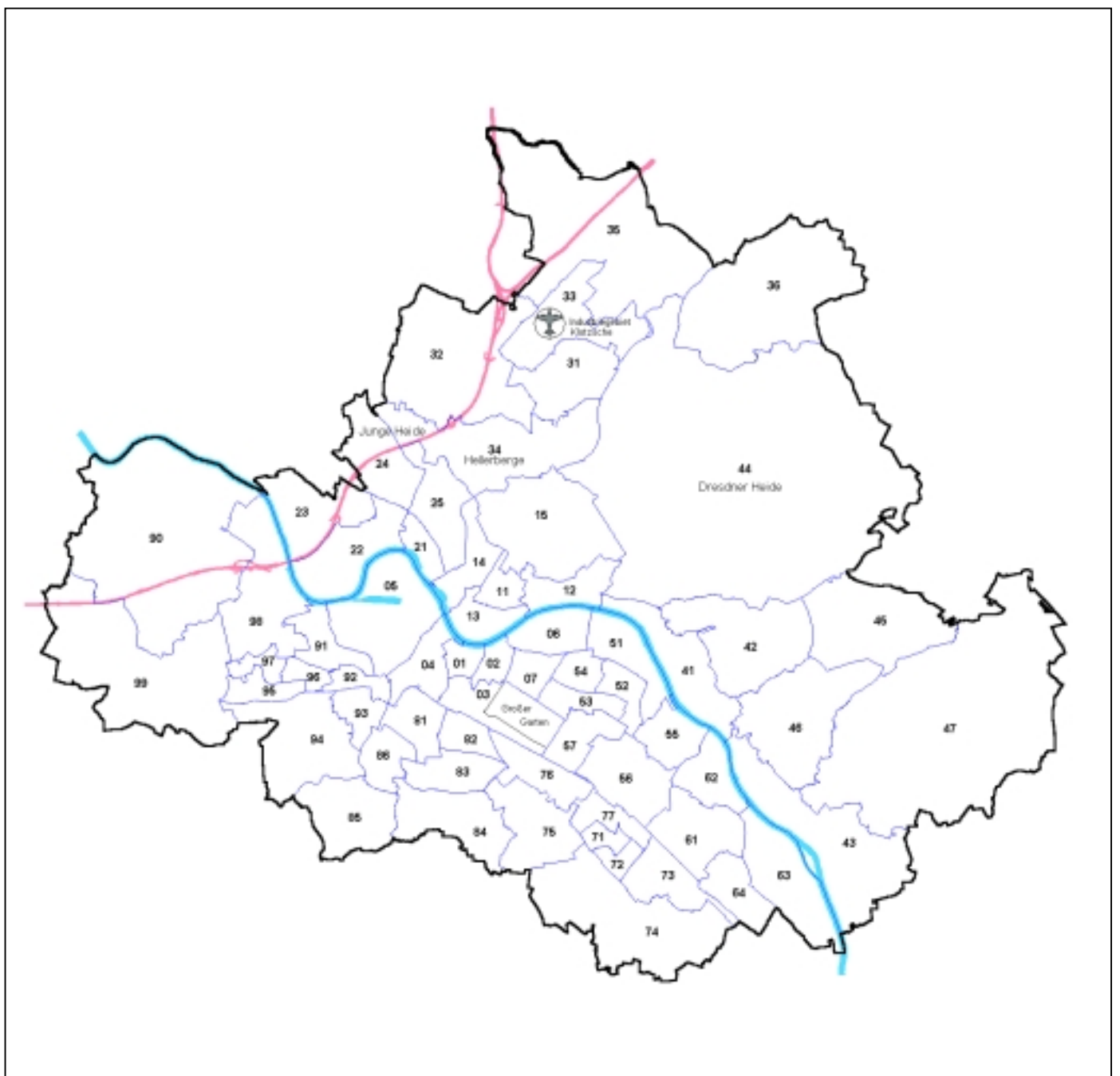


Stadtteilkatalog 2002  
Datenstand 2002



## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
( )	Aussagewert ist eingeschränkt
x	Tabellenfeld gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
davon	Aufgliederung einer Gesamtmenge in alle Teilmengen
darunter	nur einzelne Teilmengen werden aufgeführt
Stand:	wenn nicht anders angegeben, gilt als Stichtag der 31.12. des entsprechenden Jahres

Redaktionsschluss: 24.11.2003

# Inhalt

	Seite
Hinweise und Definitionen, Datenstand	4
Stadtteil-Nr. / Bezeichnung (Kurzform)	
<b>Ortsamtsbereich Altstadt</b>	
01 Innere Altstadt	7
02 Pirnaische Vorstadt	11
03 Seevorstadt-Ost/Großer Garten	15
04 Wilsdruffer-Vorstadt/Seevorstadt-West	19
05 Friedrichstadt	23
06 Johannstadt-Nord	27
07 Johannstadt-Süd	31
<b>Ortsamtsbereich Neustadt</b>	
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	35
12 Radeberger Vorstadt	39
13 Innere Neustadt	43
14 Leipziger Vorstadt	47
15 Albertstadt	51
<b>Ortsamtsbereich Pieschen</b>	
21 Pieschen-Süd	55
22 Mickten	59
23 Kaditz	63
24 Trachau	67
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	71
<b>Ortsamtsbereich Klotzsche</b>	
31 Klotzsche	75
32 Hellerau/Wilschdorf	79
<b>Ortschaften Weixdorf, Langebrück, Schönborn</b>	
35 Weixdorf	83
36 Langebrück/Schönborn	87

<b>Ortsamtsbereich Loschwitz</b>		
41	Loschwitz/Wachwitz	91
42	Bühlau/Weißer Hirsch	95
43	Hosterwitz/Pillnitz	99
<b>Ortschaft Schönfeld-Weißig</b>		
45	Weißig	103
46	Gönnsdorf/Pappritz	107
47	Schönfeld/Schullwitz	111
<b>Ortsamtsbereich Blasewitz</b>		
51	Blasewitz	115
52	Striesen-Ost	119
53	Striesen-Süd	123
54	Striesen-West	127
55	Tolkewitz/Seidnitz-Nord	131
56	Seidnitz/Dobritz	135
57	Gruna	139
<b>Ortsamtsbereich Leuben</b>		
61	Leuben	143
62	Laubegast	147
63	Kleinzschachwitz	151
64	Großzschachwitz	155
<b>Ortsamtsbereich Prohlis</b>		
71	Prohlis-Nord	159
72	Prohlis-Süd	163
73	Niedersedlitz	167
74	Lockwitz	171
75	Leubnitz-Neuostra	175
76	Strehlen	179
77	Reick	183
<b>Ortsamtsbereich Plauen</b>		
81	Südvorstadt-West	187
82	Südvorstadt-Ost	191
83	Räcknitz/Zschernitz	195
84	Kleinpestitz/Mockritz	199
85	Coschütz/Gittersee	203
86	Plauen	207
<b>Ortschaften Cossebaude, Oberwartha, Mobschatz</b>		
90	Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	211
<b>Ortsamtsbereich Cotta</b>		
91	Cotta	215
92	Löbtau-Nord	219
93	Löbtau-Süd	223
94	Naußlitz	227
95	Gorbitz-Süd	231
96	Gorbitz-Ost	235
97	Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	239
98	Briesnitz	243

---

<b>Ortschaften Altfranken, Gompitz</b>	
99 Altfranken/Gompitz	247
<b>Dresden Gesamtstadt</b>	251
<b>Thematische Karten</b>	255 ff

---

## Hinweise und Definitionen

### Kommunale kleinräumige Gebietsgliederung

Seit 1992 ist das Dresdner Stadtgebiet für statistische, stadtplanerische und verwaltungstechnische Zwecke hierarchisch in Ortsamtsbereiche, Stadtteile, Statistische Bezirke und Blöcke gegliedert. Die Stadtteile in den Ortsamtsbereichen wurden mit einem 2-stelligen Schlüssel versehen, dessen 1. Ziffer das jeweilige Ortsamt bezeichnet.

Als Folge der Eingemeindungen von 1997 und 1999 entstanden neben den Ortsamtsbereichen 9 Ortschaften, denen 7 neue Stadtteile zugeordnet wurden

Aus statistik- und datenschutzrechtlichen Gründen werden die wenig bewohnten Stadtteile 33 - Industriegebiet Klotzsche, 34 - Hellerberge und 44 - Dresdner Heide in dieser Veröffentlichung nicht gesondert ausgewiesen.

### Einwohner mit Hauptwohnung (HW)

Zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung gehören diejenigen Personen, die im betreffenden Gebiet ihre alleinige Wohnung bzw. ihre Hauptwohnung im Sinne des § 12 des Melderechtsrahmengesetzes vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429) haben.

Nach § 12 des Melderechtsrahmengesetzes ist die Hauptwohnung die vorwiegend benutzte Wohnung. Hauptwohnung einer verheirateten Person, die nicht dauernd getrennt von ihrer Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehung liegt.

### Wohnberechtigte

Zu Wohnberechtigten zählen diejenigen Personen, die im betreffenden Gebiet eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- oder Nebenwohnung handelt.

### Allgemeine Fruchtbarkeit

Die Kennziffer ist definiert als Anzahl der Lebendgeborenen pro 1 000 Frauen im Alter von 15-44 Jahren (fruchtbares Alter).

### Fortgezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung nach außerhalb der Stadt Dresden abgemeldet haben.

### Zugezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung von außerhalb in die Stadt Dresden angemeldet haben.

### Umgezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung innerhalb der Stadt Dresden geändert haben.

### Haushalte

Haushalte werden von Personen gebildet, die gemeinsam wohnen und wirtschaften (d. h. ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren). In einer Wohnung können mehrere Haushalte wirtschaften.

Für die Zuordnung von Personen zu Haushalten ist es unerheblich, ob Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft durch eine Anmeldung am Ort der Haupt- oder der Nebenwohnung begründet wird. Personen in Gemeinschaftsunterkünften (Heimen) werden bei der Haushaltbildung nicht berücksichtigt. Reine Nebenwohnerhaushalte, deren Angehörige länger als 8 Jahre unter der jetzigen Adresse gemeldet waren (größtenteils fehlende Abmeldungen), werden ebenfalls herausgerechnet.

Die Haushaltzahlen wurden mit Haushaltsgenerierungsverfahren HHGEN98 ermittelt.

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (Beschäftigte)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiter und Angestellten (einschließlich Personen in beruflicher Ausbildung) erfasst werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, Beamten sowie die sogenannten geringfügig Beschäftigten.

**Arbeiter**

Arbeiter sind lohnempfangende Facharbeiter, ungelernte Arbeiter und Hilfsarbeiter.

**Erwerbsfähige (Ewf)**

Erwerbsfähige sind Einwohner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

**Arbeitslose**

Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen, das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht arbeitsunfähig erkrankt sind.

Der Anteil an den Erwerbsfähigen ist nicht die Arbeitslosenquote.

**Sozialhilfeempfänger**

Sozialhilfeempfänger sind Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten gemäß Bundessozialhilfegesetz Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus ihrem Eigentum und Vermögen, bestreiten können.

**Gebäude mit Wohnungen** sind für längere Zeit errichtete Bauwerke mit mindestens einer Wohnung und eigenem Zugang.

Dazu gehören:

- **Wohngebäude**, deren Gesamtnutzfläche mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dient;
- **Nichtwohngebäude** mit Wohnungen; dies sind überwiegend administrativ oder gewerblich genutzte Gebäude mit mindestens einer Wohnung.

**Große Wohngebäude**

Unter großen Wohngebäuden werden alle Wohngebäude mit 7 und mehr Wohnungen zusammengefasst.

**Eigenheim**

Ein Eigenheim ist ein Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnung(en), unabhängig davon, ob Eigennutzung oder Vermietung vorliegt. Es kann ein frei stehendes Haus, ein gereihtes Haus oder eine Doppelhaushälfte sein.

**Mehrfamilienhaus**

Als Mehrfamilienhäuser werden alle Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen verstanden. Somit handelt es in der Regel um so genannten „Geschosswohnungsbau“.

**Räume**

Als Räume werden die Wohn- und Schlafräume bezeichnet. Küchen werden nicht zu den Räumen gezählt.

**Wohnfläche**

Die Wohnfläche ist die Summe der Flächen von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (Diele, Abstellräume, Bäder).

**Durchschnittliche Grundmiete**

Als durchschnittliche Grundmiete wird die Netto-Kaltmiete je Quadratmeter Wohnfläche ausgewiesen.

In der **guten Ausstattung** sind die beiden besten Mietspiegel-Ausstattungsklassen zusammengefasst, d. h. Wohnungen mit Bad und Sammelheizung und mindestens 3 der folgenden Merkmale zeitgemäß: Bad, Sammelheizung, Fenster, Außenwandwärmedämmung, Elektroinstallation.

**Leerstand**

Als Leerstand wird die Differenz zwischen dem Wohnungsbestand und dem Haushaltsbestand ausgewiesen.

**Baufertigstellungen**

Alle Baufertigstellungen der eingemeindeten Ortschaften, deren Fertigstellung vor der Eingemeindung lag, können in den Tabellen nicht berücksichtigt werden.

**Schulen**

Die Außenstellen von Schulen sind, soweit sie in einem anderen Stadtteil liegen, zusätzlich aufgeführt (Zahl der Kinder: Einwohner am Ort der Hauptwohnung).

**Jugendeinrichtungen**

Als Jugendeinrichtungen werden kommunale Jugendfreizeiteinrichtungen und Einrichtungen der Jugendhilfe nach § 27 SGB VIII und des Allgemeinen Sozialen Dienstes angegeben.

### Kraftfahrzeuge

Nicht einbezogen sind

- Fahrzeuge der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes
- Fahrzeuge mit rotem Kennzeichen
- Fahrzeuge mit besonderem Kennzeichen (Zollkennzeichen)

Dagegen wurden generell auch jene Fahrzeuge mitgezählt, die bei der Kfz-Zulassungsstelle der Landeshauptstadt Dresden vorübergehend abgemeldet waren.

### ÖPNV-Erreichbarkeit

ÖPNV-Erreichbarkeit bedeutet, dass die Wohnadresse im Umkreis von 300 m von einer Bus- oder Straßenbahnhaltestelle oder 600 m von einer S-Bahn-Haltestelle liegt.

### IHK-zugehörige Unternehmen

Die Untergliederung der IHK-zugehörigen Unternehmen entspricht der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ WZ 93.

### Anmerkung

Im Mai 2002 wurde ein neues Einwohnermeldeverfahren eingeführt, das bisher noch keine zuverlässigen Daten zu Wanderungsbewegungen liefert. Das vorläufige Wanderungssaldo wurde anhand der Bestandsänderung und des Geborenen-/Gestorbenensaldos berechnet.

### Datenstand

Den Daten liegt der Stand vom 31.12.2002 zugrunde, davon abweichend:

Geborene/Gestorbene/Wanderungssaldo:	vorläufige Daten
Mieten:	Juli 2003
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	30.06.2002
Schulen:	August 2002
Sporteinrichtungen:	31.12.1999
Kindertageseinrichtungen:	November 2002

### Quellen

Beschäftigte/Arbeitslose:	Arbeitsamt Dresden/Arbeitslose
Sozialhilfeempfänger:	Sozialamt
Kindertageseinrichtungen:	Eigenbetrieb Kindertagesstätten
Schulen:	Schulverwaltungsamt/Freie Träger
Jugendeinrichtungen:	Jugendamt
Alters- und Pflegeheime:	Sozialamt
Theater/Kinos/Bibliotheken/Museen/Kirchen/ Krankenhäuser/Apotheken/Ärzte/Zahnärzte:	„Dresdner Branchen Das offizielle Branchenbuch der Landeshauptstadt Dresden“ Ausgabe 2002/2003; Wer ist Wo, Auszug aus dem Blauen Adressbuch Dresden 2002/2003
Kraftfahrzeugbestand:	Bundes-Kraftfahrtregister
Haltestellen:	Hauptabteilung Mobilität
Hotels/Pensionen:	Dresden Werbung und Tourismus GmbH
IHK-zugehörige Unternehmen:	Industrie- und Handelskammer (IHK)
Bevölkerung/Bevölkerungsbewegung/ Haushalte/Gebäude und Wohnungen/ Bautätigkeit/Wahlen:	Kommunale Statistikstelle



## Stadtteil 01 - Innere Altstadt

### Innere Altstadt

1206 erstmals erwähnt

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Innere Altstadt	21 885	.	26 629	16 500	14 149	13 606	2 422	2 028

Die alte Stadtanlage war von ihrer Erbauung annähernd identisch mit der Umgrenzung der heutigen Inneren Altstadt. 1485, als die albertinischen Wettiner die Stadt zu ihrer ständigen Residenz wählten, erhielt die Entwicklung der Stadt entscheidende Impulse. Die Wettiner prägten die Geschichte der Stadt für Jahrhunderte wesentlich.

Die im 15. Jahrhundert begonnene Umgestaltung der ehemaligen Burg setzte sich im 16. Jahrhundert in einer beachtlichen Schlossanlage fort. Es entstanden Zeughaus (jetzt Albertinum) und Stallgebäude (jetzt Johanneum).

Mit dem Abriss der mittelalterlichen Stadtmauer zugunsten einer modernen Befestigungsanlage begann die erste bedeutende flächenmäßige Erweiterung der Stadt.

Seit dem Regierungsantritt des Kurfürsten August I., genannt „der Starke“ (1670-1733), wurden die Geschicke der Stadt wie nie zuvor durch den Hof und den Adel bestimmt. Es entstanden das Taschenbergpalais und der Zwinger.

Die Augustusbrücke wurde erweitert und die Frauenkirche als ein Meisterwerk barocker Baukunst von europäischem Rang durch die evangelische Dresdner Bürgerschaft im Herzen der Stadt errichtet.

Das Ende der napoleonischen Zeit kündigte auch für Dresden den Beginn des bürgerlichen Zeitalters an.

Die bedeutungslos gewordene Stadtbefestigung wurde abgetragen. An Stelle der ehemaligen Stadttore traten Plätze. Bei der Bombardierung Dresdens 1945 wurde die gesamte Innenstadt zerstört, mit ihnen auch die wertvollen Kulturstätten. Bis in die heutige Zeit wird am Wiederaufbau der Stadt gearbeitet.

Die alte Stadtanlage war von ihrer Erbauung annähernd identisch mit der Umgrenzung der heutigen Inneren Altstadt. 1485, als die albertinischen Wettiner die Stadt zu ihrer ständigen Residenz wählten, erhielt die Entwicklung der Stadt entscheidende Impulse. Die Wettiner prägten die Geschichte der Stadt für Jahrhunderte wesentlich.

<b>Fläche:</b>	<b>83 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 617 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	1 346
Frauenanteil	55,2%
Ausländeranteil	8,0%
Erwachsene	1 216
ledig	23,8%
verheiratet	49,8%
geschieden	8,5%
verwitwet	17,9%
Durchschnittsalter	53,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	194
Anteil an den Wohnberechtigten	12,6%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	4	
allgemeine Fruchtbarkeit	25,3	
Sterbefälle	16	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 12	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	25	
Umzüge im Stadtteil	.	

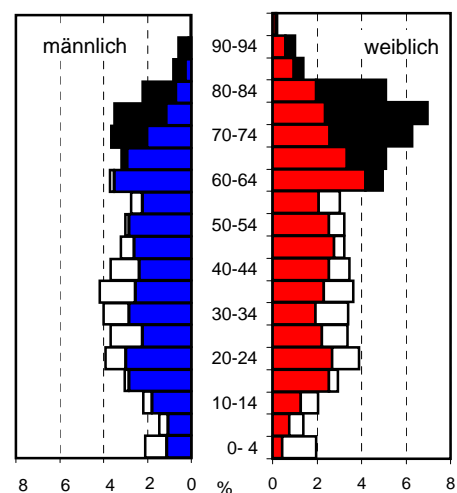
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	17	1,3 %
zum 31.12.1990	- 569	-29,7 %

### Haushalte und Sozialstruktur

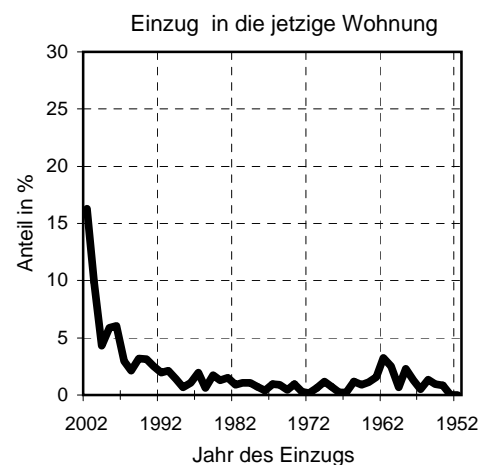
Haushalte	814	
mit 1 Person	48,4 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	11,7 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,77	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	307	( 42,7 %)
Arbeiteranteil		20,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	82	( 11,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,3 %	( 10,6 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	48	( 3,6 %)
Frauenanteil		52,1 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		10,4 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



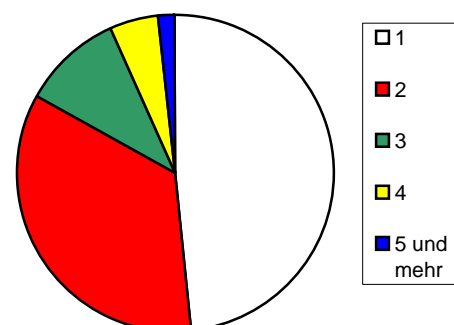
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 14,7 Jahre  
Einzug 2000-2002: 30,5 %

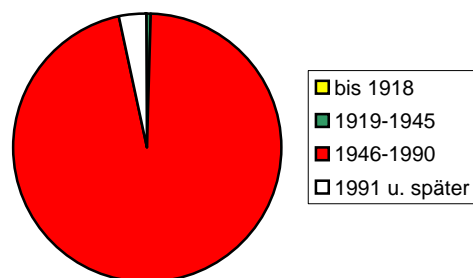
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	79	
■ dar. Eigenheime	-	
■ große Wohngebäude	92,4 %	
■ Wohnungen	1 026	
■ Leerstand	20,7 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	73,2 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	15	11	28
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	11	-	6
neugebaute Wohnungen	-	16	18
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	243	5	90

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	0	1-6,5
-	-	-	x	0	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

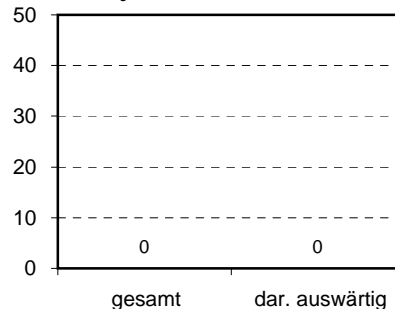
■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	12
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 / 64
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 / 1 188

■ Theater / Kinos	3 / 1
■ Bibliotheken / Museen	3 / 14
■ Kirchen	4

■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -

■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 30
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	5 / 37

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



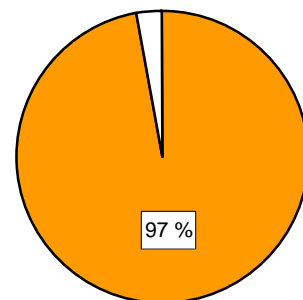
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	18
■ Bus	2
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	1 839	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	587	
■ Anteil Krafträder		5 %

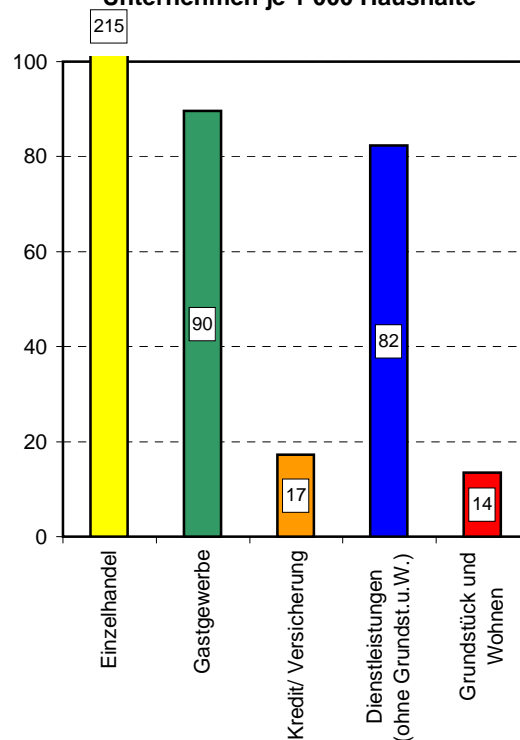
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	394	
■ in den Branchen		
■ Industrie	3	0,8 %
■ Baugewerbe	3	0,8 %
■ Einzelhandel	175	44,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	1	0,3 %
■ Gastgewerbe	73	18,5 %
■ Verkehr	22	5,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	14	3,6 %
■ Dienstleistungen	78	19,8 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	11	2,8 %

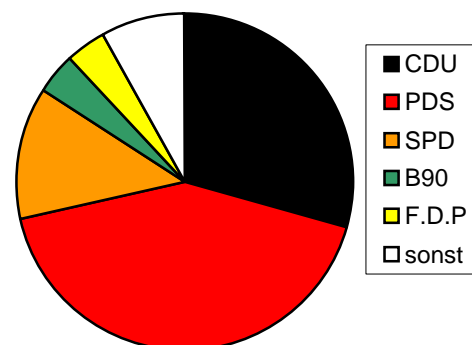
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	71,9 %
Stimmenanteile		
CDU	22,9 %	39,9 %
SPD	33,1 %	10,4 %
PDS	27,9 %	39,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,8 %	4,8 %
F.D.P.	5,5 %	0,5 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,1 %	ProDM 1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 02 - Pirnaische Vorstadt

### Pirnaische Vorstadt

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden

#### Anmerkung:

Südöstlicher Teil (Bürgerwiese, Blüherpark) siehe Stadtteil 03

#### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Pirnaische Vorstadt	8 716	.	31 912	32 973	31 433	29 851	8 454	6 929

Aus den schon im Mittelalter bestehenden Vorstadtsiedlungen, Borngasser Gemeinde und Teile der Pirnaischen und Rampischen Gemeinde entstand, 1835 die Pirnaische Vorstadt.

Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war dieser Teil wenig erschlossen.

Während des Siebenjährigen Krieges wurde die Pirnaische Vorstadt 1758 fast völlig zerstört. Spätere Bauverbote in einigen Bereichen der Vorstadt, sowie das Fehlen günstiger Verkehrswege zur übrigen Stadt behinderten die weitere Entwicklung. 1855 war z. B. noch keine Straße gepflastert. Erst in den sechziger Jahren setzte eine verstärkte Bautätigkeit und Erschließungsarbeit ein. Die Grunaer Straße wurde 1875 mit Verbindung zum Pirnaischen Platz angelegt, damit siedelten auch Firmen und Geschäfte an. 1875 war Baubeginn der Albertbrücke und 1888 des Amtsgerichts. Bildungs- und Sportstätten entstanden: Das Deutsche Hygiene-Museum, die Kreuzschule, eine Tierärztliche Hochschule, die Ilgenkampfbahn (heute Rudolf-Harbig-Stadion), 1923 das Georg-Arnhold-Bad, Stadion und Bad sind der heutigen Seevorstadt zugeordnet.

Im Februar 1945 wurde auch die Pirnaische Vorstadt weitgehend zerstört. Beim Wiederaufbau hielt man sich nur wenig an die alte Gestaltung der Vorstadt.

Die Wohnhäuser und auch die Musikhochschule an der Grunaer Straße gehören zu den ersten, Anfang der 1950-er Jahre entstandenen Neubauten. Die Plattenbauten der anderen Straßenseite folgten Ende der 60-er Jahre.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der südöstliche Teil (Bürgerwiese, Blüherpark) siehe Stadtteil 03 (siehe ST 0)  
Zusammenfassung von 5 seit 1549 zu Dresden gehörenden Vorstadtsiedlungen

<b>Fläche:</b>	<b>92 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>5 867 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 390
Frauenanteil	56,2%
Ausländeranteil	4,1%
Erwachsene	4 963
ledig	24,5%
verheiratet	45,1%
geschieden	13,3%
verwitwet	17,0%
Durchschnittsalter	55,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	409
Anteil an den Wohnberechtigten	7,1%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	2	
allgemeine Fruchtbarkeit		21,1
Sterbefälle	27	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 24	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 27	
Umzüge im Stadtteil	.	

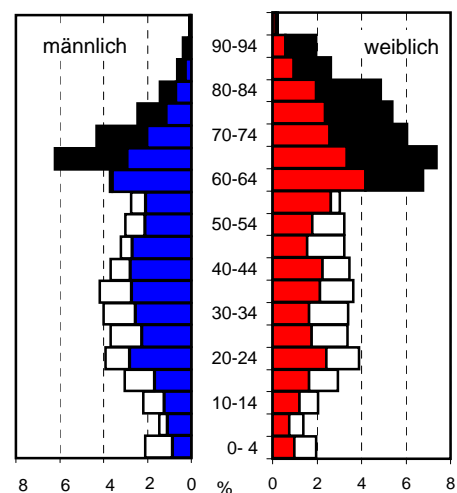
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 292	-5,1 %
zum 31.12.1990	-1 354	-20,1 %

### Haushalte und Sozialstruktur

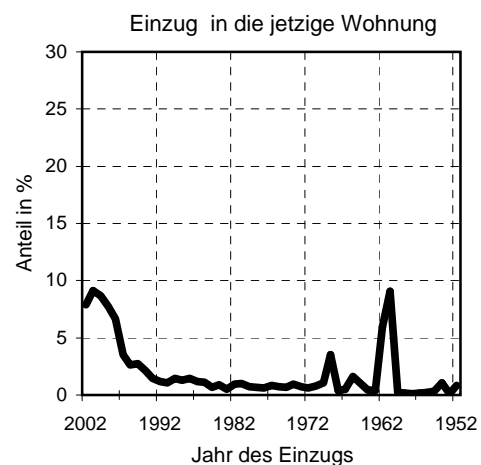
Haushalte	3 468	
mit 1 Person		58,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		8,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,57	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 131	( 42,2 %)
Arbeiteranteil		37,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	422	( 15,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	37,0 %	( 11,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	268	( 5,0 %)
Frauenanteil		34,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		19,4 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



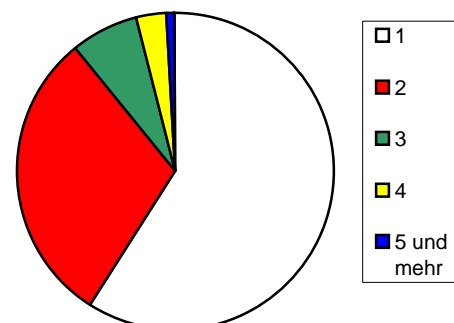
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 16,7 Jahre  
Einzug 2000-2002: 25,7 %

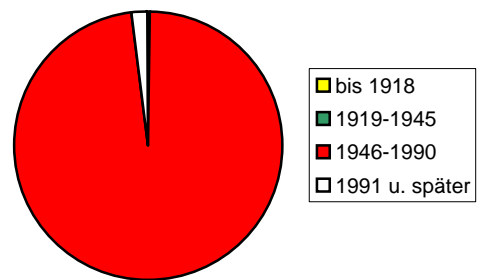
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	208
■ dar. Eigenheime	-
■ große Wohngebäude	98,6 %
■ Wohnungen	4 205
■ Leerstand	17,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	50,2 m <sup>2</sup>
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,2
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	25	4	19
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	24	-	17
neugebaute Wohnungen	-	1	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	250	-	215

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	228	212	93,0 %	185	1-6,5
	80	38	47,5 %	121	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	3	57	19,0	45,6 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	2	63	1 649	26,2	50,6 %	10,1 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	59	1 300	22,0	14,0 %	45,7 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	243
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	1 057

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

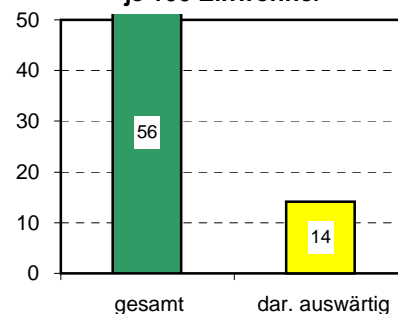
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	1
	2 / 243
	3 / 1 057
	- / -
	- / -
	-
	- / -
	- / 4
	- / 1
	6 / 11
	3 / 6

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



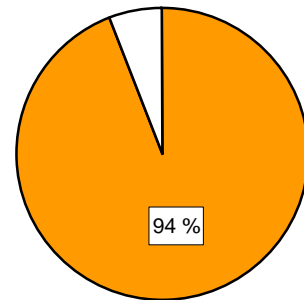
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	5
■ Bus	5
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 109
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	450
■ Anteil Krafträder	2 %

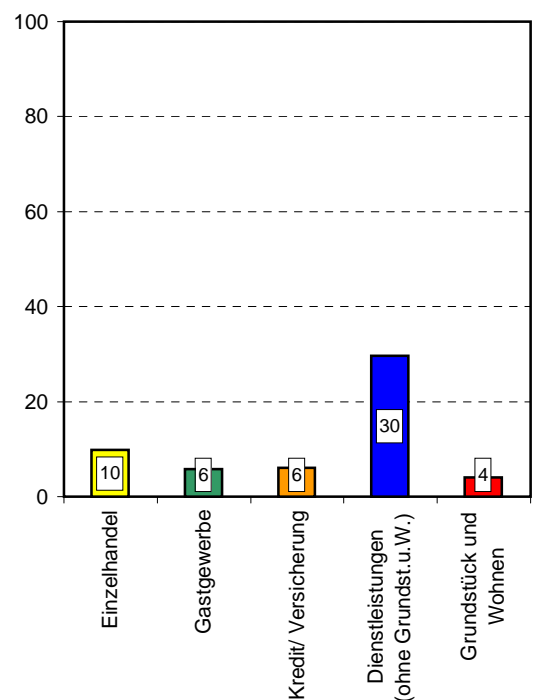
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	266	
■ in den Branchen		
■ Industrie	11	4,1 %
■ Baugewerbe	7	2,6 %
■ Einzelhandel	34	12,8 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	0,8 %
■ Gastgewerbe	20	7,5 %
■ Verkehr	11	4,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	21	7,9 %
■ Dienstleistungen	117	44,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	14	5,3 %

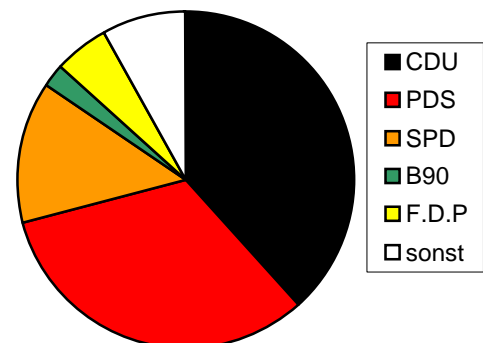
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	72,1 %	65,5 %
Stimmenanteile		
CDU	28,3 %	50,2 %
SPD	34,2 %	9,5 %
PDS	23,8 %	32,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,1 %	2,4 %
F.D.P.	4,8 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill	Rep
	1,0 %	1,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 03 - Seevorstadt-Ost/Großer Garten

mit Strehlen-Nordwest

### Seevorstadt-Ost/Großer Garten

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden

### Strehlen-NW

s.a. Stadtteil 76

### Anmerkung:

Westliche Seevorstadt siehe Stadtteil 04

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Seevorstadt-Ost/Grc	7 208	.	23 920	28 402	25 834	24 622	12 810	12 433
Strehlen-NW	.	.	.	.	.	.	2 365	2 036

Die Seevorstadt ist die südliche der drei großen um die Mitte des 18. Jahrhunderts (amtlich 1835) aus der Zusammenfassung der alten Vorstadtgemeinden entstandenen Vorstädte der Altstadt. Sie erstreckt sich auf das Gelände zwischen der ehemaligen Stadtbefestigung und dem Hauptbahnhof sowie zwischen der Bürgerwiese im Osten und der Annenstraße im Westen.

Die Seevorstadt fasste zwei alte Vorstadtsiedlungen zusammen. Ihr Name rührt von mehreren Seen her: der im Mittelalter unmittelbar vor der Stadtmauer gelegene See, der 1746 trockengelegt wurde, außerdem der am Norc ende der Bürgerwiese gelegene Judenteich (Rest noch bis 1870). Da von 1548 bis 1747 das Seetor zugemauert war, führte die Seevorstadt lange Zeit ein ziemlich abgeschiedenes von der eigentlichen Stadt isoliertes Dasein.

Im 18. Jahrhundert prägten vornehme Landhäuser des Adels und Gärten die Seevorstadt. 1820 legte F. A. A. Struve seine berühmte Mineralwasseranstalt in der Seevorstadt an. Erst der Bau den Böhmisches Bahnhofs (heute Hauptbahnhof) beschleunigte die Entwicklung. 1851 wurde die Prager Straße angelegt, die dann um 1900 eine Cityfunktion für die Stadt übernahm. Während die Waisenhausstraße sich ebenfalls zu einem Geschäfts- und Vergnügungszentrum entwickelte, trug der östliche Teil der Seevorstadt weiterhin den Charakter eines Wohnviertels für die Oberschicht (Englisches Viertel). In der westlichen Seevorstadt entstanden seit dem 19. Jahrhundert einige große Verwaltungsgebäude (z. B. Postgebäude, Reichsbahndirektion). Im Februar 1945 wurde die Seevorstadt fast völlig zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte größtenteils in den 60-er Jahren, der Nordteil der Prager Straße wurde erst 1998 bebaut.

Im Stadtteil nicht enthalten ist die westliche Seevorstadt (siehe ST 04)

Zusammenfassung von 2 seit 1549 zu Dresden gehörenden Vorstadtsiedlungen

<b>Fläche:</b>	<b>355 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 682 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 977
Frauenanteil	54,0%
Ausländeranteil	8,1%
Erwachsene	5 501
ledig	30,4%
verheiratet	47,6%
geschieden	10,0%
verwitwet	12,0%
Durchschnittsalter	50,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 414
Anteil an den Wohnberechtigten	19,1%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	6	
allgemeine Fruchtbarkeit		35,4
Sterbefälle	17	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 12	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	21	
Umzüge im Stadtteil	.	

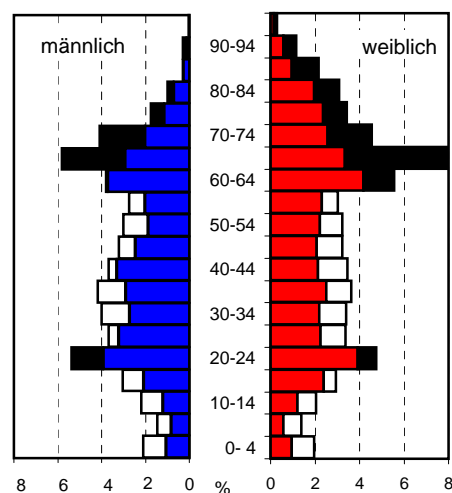
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	57	1,0 %
zum 31.12.1990	- 958	-13,8 %

### Haushalte und Sozialstruktur

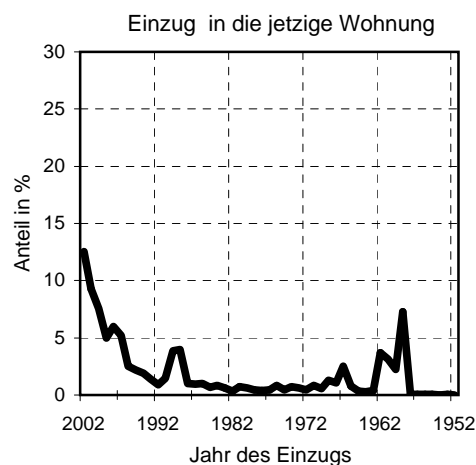
Haushalte	3 459	
mit 1 Person		53,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		10,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,65	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 505	( 43,3 %)
Arbeiteranteil		34,6 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	313	( 9,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	39,3 %	( 7,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	139	( 2,3 %)
Frauenanteil		41,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		29,5 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



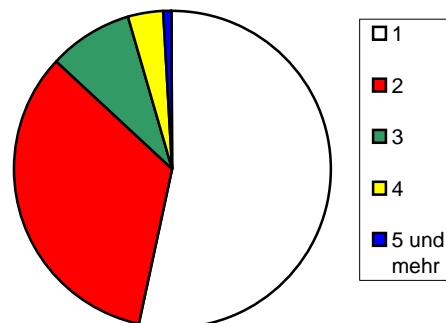
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 15,5 Jahre  
Einzug 2000-2002: 29,4 %

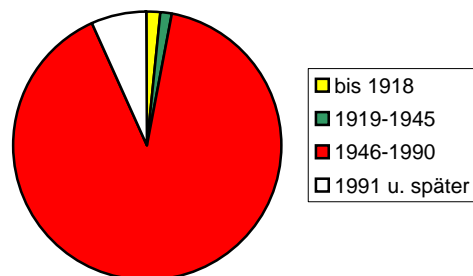
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	276	
■ dar. Eigenheime		9,8 %
■ große Wohngebäude		73,2 %
■ Wohnungen	4 149	
■ Leerstand		16,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	49,6 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,1	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,80 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	30	55	58
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	27	2	47
neugebaute Wohnungen	30	316	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	310	8	567

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	120	83	69,2 %	102	1-6,5
	185	148	80,0 %	294	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	6	114	19,0	54,4 %	12,3 %
■ Mittelschulen	1	19	455	23,9	25,1 %	20,2 %
■ Gymnasien	1	24	504	21,0	42,1 %	27,8 %
■ Förderschulen	2	20	167	8,4	24,6 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	171
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 /	1 807

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 /	1
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	4
------------------------------	-----	---

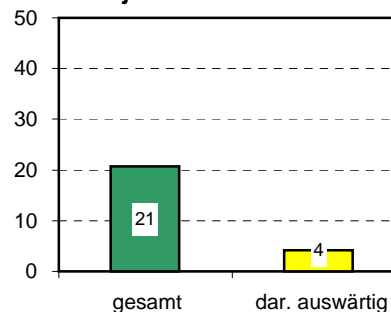
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	10 /	17
-------------------------------	------	----

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	6 /	10
--	-----	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



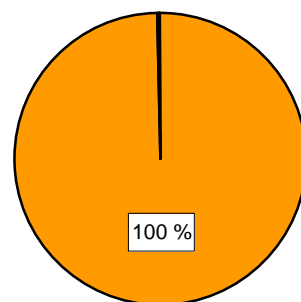
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	23
■ Bus	11
■ S-Bahn	2

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 344	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	570	
■ Anteil Krafträder		3 %

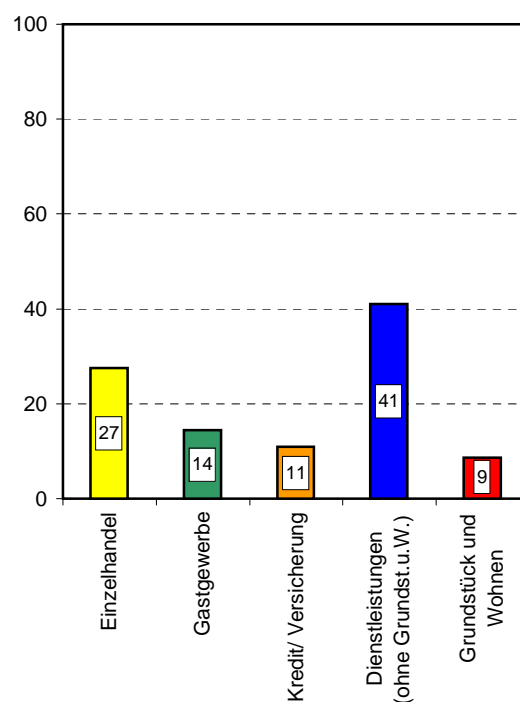
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	431	
■ in den Branchen		
■ Industrie	6	1,4 %
■ Baugewerbe	6	1,4 %
■ Einzelhandel	95	22,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	4	0,9 %
■ Gastgewerbe	50	11,6 %
■ Verkehr	16	3,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	38	8,8 %
■ Dienstleistungen	172	39,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	30	7,0 %

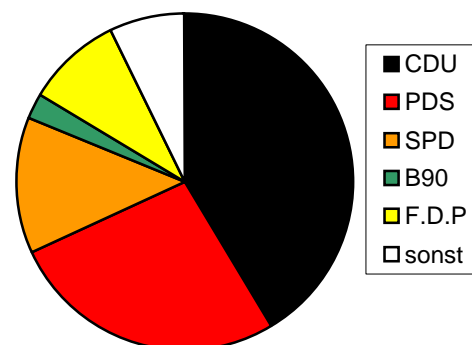
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,5 %	68,7 %
Stimmenanteile		
CDU	30,5 %	54,6 %
SPD	33,7 %	9,4 %
PDS	19,9 %	27,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,4 %	3,0 %
F.D.P.	5,8 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,2 %	1,8 %

Wahl zum Stadtrat 1999



---

**Stadtteil 04 - Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West**
**Wilsdruffer Vorstadt**

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden

**Seevorstadt-West**

s. a. Stadtteil 03

**Anmerkung:**

Das Gebiet zwischen Eisenbahn und Zwickauer Straße gehört durch Ummarkung Mitte der 50-er Jahre zur Südvorstadt (Gemarkung Altstadt II).

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Wilsdruffer Vorstadt	.	.	45 565	38 293	34 633	32 599	6 551	5 108
Seevorstadt-West	.	.	.	.	.	.	5 731	4 298

Die Wilsdruffer Vorstadt fasste die alten Vorstadtgemeinden zwischen der Poppitzer Gemeinde (Kern der Wilsdruffer Vorstadt) und der Viehweider Gemeinde zusammen. Die Vorstadt erstreckte sich damit auf das Gelände zwischen Annenstraße und Elbe sowie zwischen dem späteren Postplatz und der Könneritzstraße.

Bereits im Mittelalter waren diese Gemeinden die bevölkerungsreichsten und wirtschaftlich bedeutendsten Vorstädte der Stadt. Durch sie verliefen die Hauptverkehrswege Dresdens nach Westen und Süden.

Später entstanden wichtige kommunale u. a. Einrichtungen bzw. Gebäude, z. B. die Annenkirche (1578), die Annenschule, das Ehrlichsche Gestift (zur Unterstützung der erwachsenen Armen und zur Fürsorge für arme Kinder durch Schulbildung und Beköstigung). Das Maternihospital diente als älteste Einrichtung Dresdens zur Unterbringung alter und hilfsbedürftiger Menschen. Es existierte bis 1945, brannte aus und wurde nach 1950 als „Elsa-Fenske-Feierabendheim“ wieder aufgebaut.

Seit dem Beginn der Industrialisierung erhielt der gewerbliche Charakter neue Impulse durch den Bau bedeutender Verkehrsanlagen. So entstanden die Marienbrücke und der Straßendurchbruch der Wettiner Straße zum Postplatz.

Um 1900 wurden die Vorläufer des noch bis 1993 betriebenen Kraftwerks Mitte gebaut. Erwähnenswert sind noch das Wettiner Gymnasium (1879), das Schauspielhaus (1913) und das Stadthaus in der Theaterstraße (1923).

Der Wiederaufbau nach der Zerstörung 1945 ist auch hier noch nicht beendet.

Zusammenfassung von 6 seit 1549 zu Dresden gehörenden Vorstadtsiedlungen

<b>Fläche:</b>	<b>214 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>3 458 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 414
Frauenanteil	56,4%
Ausländeranteil	5,0%
Erwachsene	6 868
ledig	22,4%
verheiratet	50,9%
geschieden	11,7%
verwitwet	15,0%
Durchschnittsalter	55,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	456
Anteil an den Wohnberechtigten	5,8%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	4	
allgemeine Fruchtbarkeit	32,2	
Sterbefälle	24	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 20	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 1	
Umzüge im Stadtteil	.	

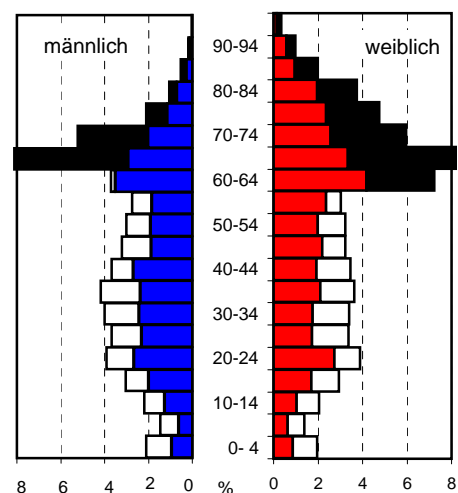
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 155	-2,0 %
zum 31.12.1990	-1 551	-17,3 %

### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 501	
mit 1 Person	51,4 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	8,8 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,64	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 621	( 44,4 %)
Arbeiteranteil	37,4 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	441	( 12,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,9 %	( 10,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	184	( 2,5 %)
Frauenanteil	39,1 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	34,2 %	

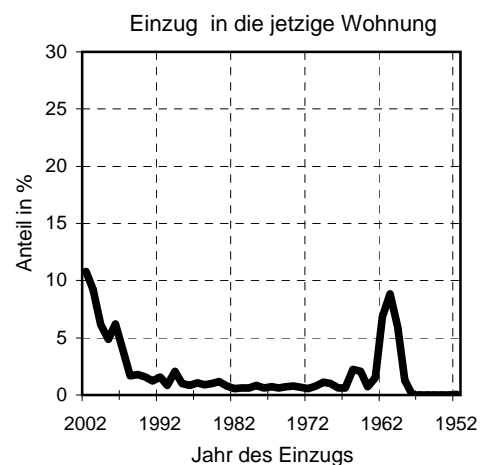
**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil

weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

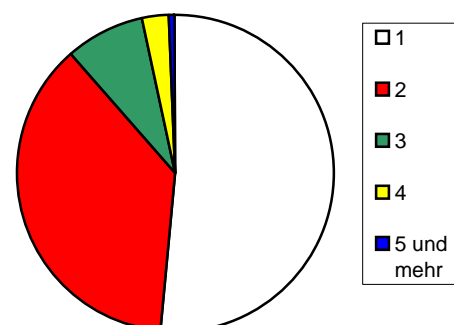
### Wohndauer



Mittelwert: 18,6 Jahre

Einzug 2000-2002: 26,2 %

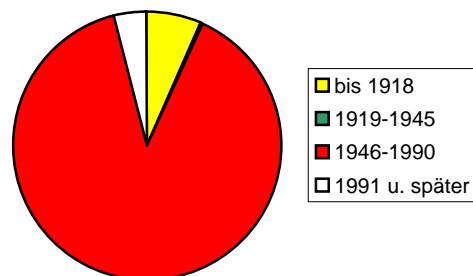
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	368	0,8 %
■ dar. Eigenheime		91,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	4 952	
■ Leerstand		9,1 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	55,1 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	9	63	26
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	7	7	15
neugebaute Wohnungen	-	183	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	70	89	255

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	117	108	92,3 %	80	1-6,5
	130	102	78,5 %	176	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	7	119	17,0	47,9 %	1,7 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
2	109	2 641	24,2	61,0 %	33,7 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	14
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 246
	3 / 1 210

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	6 / -
■ Kirchen	5 / -
	1

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / -
	- / 2

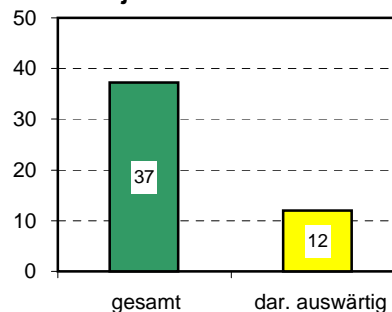
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- / 1
	14 / 19

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	6 / 8
--	-------

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



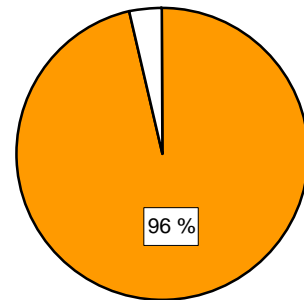
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	23
■ Bus	9
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 302	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	565	
■ Anteil Krafträder		1 %

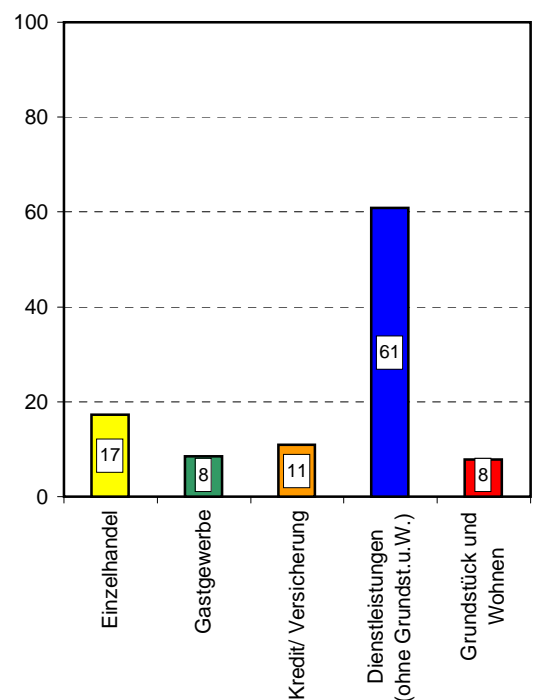
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	648	
■ in den Branchen		
■ Industrie	31	4,8 %
■ Baugewerbe	12	1,9 %
■ Einzelhandel	78	12,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	1,2 %
■ Gastgewerbe	38	5,9 %
■ Verkehr	34	5,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	49	7,6 %
■ Dienstleistungen	309	47,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	35	5,4 %

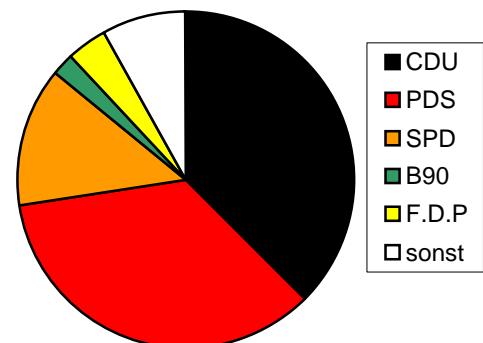
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,1 %	68,7 %
Stimmenanteile		
CDU	28,6 %	49,7 %
SPD	33,4 %	9,5 %
PDS	24,4 %	33,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,4 %	2,5 %
F.D.P.	4,5 %	0,4 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,1 %	ProDM 1,4 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 05 - Friedrichstadt

### Friedrichstadt

1730 benannt, seit 1835 zu Dresden

#### Anmerkung:

Der westlich der Weißeritz gelegene Teil ist dem Stadtteil 91 zugeordnet.

#### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Friedrichstadt	5 639	.	22 848	28 851	26 426	24 361	8 279	6 765

Die Bauern des 1206 erstmals erwähnten Dorfes Ostra im Bereich der heutigen Friedrichstadt waren bis 1559 dem Bischof zu Meißen unterstellt. Dann kam Ostra unter kurfürstliche Verwaltung. 1568 löste Kurfürst August das Dorf auf, um an dessen Stelle ein Vorwerk zur Versorgung des Hofes zu gründen. Die Bewohner wurden zum Umzug gezwungen und mit Ländereien im heutigen Neuostra (siehe Stadtteil 75) entschädigt.

Für den elbnahen Teil des Vorwerkes bürgerte sich nach der Gründung eines Tiergartens im 18. Jahrhundert der Name Ostragehege ein. Im stadtnahen Teil entstand die Vorstadt Ostra, die seit 1730 nach Kurfürst August II. Friedrichstadt genannt wurde. Ab 1736 entstanden in der späteren Friedrichstraße das Marcolinipalais (später Stadtkrankenhaus) und die Matthäuskirche mit der Gruft von Pöppelmann.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderten Industrie- und Verkehrsbauten das Bild der Friedrichstadt.

1873/75 erbaute man den Berliner Bahnhof als Personen- und Güterbahnhof. Schon 1894 wurde er in den Rangierbahnhof Friedrichstadt einbezogen. Die Weißeritz wurde 1893 nach Cotta verlegt und erbrachte zusätzliches Bauland.

So konnten die Großmarkthalle, die Zigarettenfabrik „Yenidze“, der Wettiner Bahnhof (jetzt Bahnhof Mitte) und das Kühlhaus entstehen. Der Architekt Erlwein schuf bis 1919 im Ostragehege den damals modernsten Vieh- und Schlachthof. Zum 1. September 1999 wurde hier das neue Messe- und Ausstellungszentrum eröffnet.

Durch die Luftangriffe 1944/45, Verfall und Abbruch ging der Charakter der alten Friedrichstadt verloren.

1993 wurde ein Denkmalpflegeplan zum Schutz der Friedrichstadt aufgestellt.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der Teil westlich der Weißeritz (siehe ST 91)

<b>Fläche:</b>	<b>605 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>872 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 273
Frauenanteil	50,7%
Ausländeranteil	13,6%
Erwachsene	4 550
ledig	41,7%
verheiratet	37,3%
geschieden	11,3%
verwitwet	9,7%
Durchschnittsalter	41,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	600
Anteil an den Wohnberechtigten	10,2%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	12	
allgemeine Fruchtbarkeit	52,4	
Sterbefälle	27	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 15	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	40	
Umzüge im Stadtteil	.	

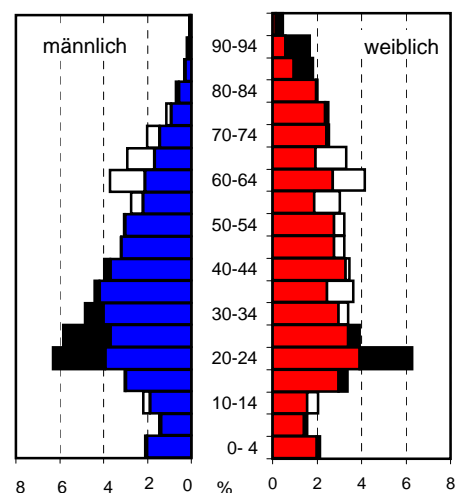
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	130	2,5 %
zum 31.12.1990	- 618	-10,5 %

### Haushalte und Sozialstruktur

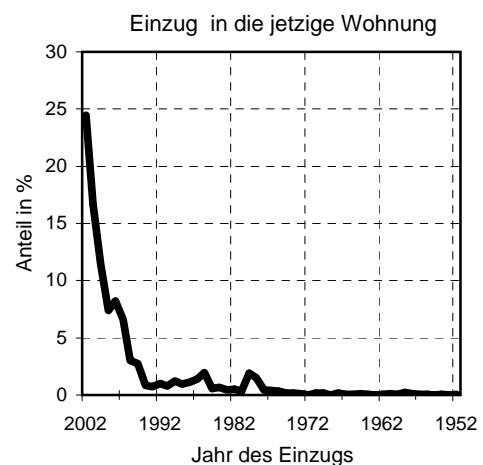
Haushalte	2 829	
mit 1 Person	56,2 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	16,2 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,72	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 644	( 43,7 %)
Arbeiteranteil	43,3 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	615	( 16,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,6 %	( 15,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	442	( 8,4 %)
Frauenanteil	41,2 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	27,8 %	

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



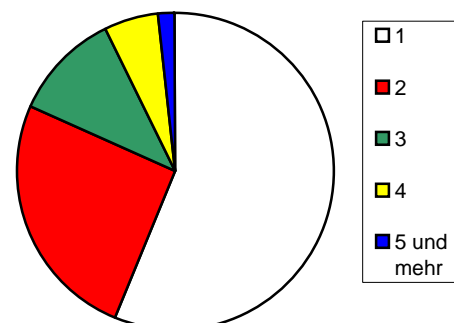
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 5,8 Jahre  
Einzug 2000-2002: 52,5 %

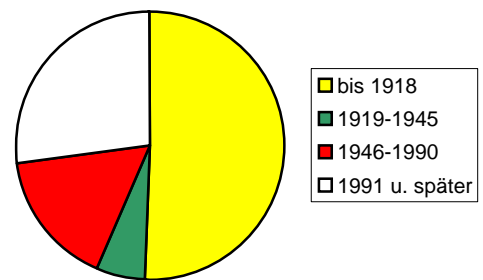
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	371	
■ dar. Eigenheime		3,0 %
■ große Wohngebäude		78,7 %
■ Wohnungen	4 123	
■ Leerstand		31,4 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,1 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,80 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	5	110	42
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	13	8
neugebaute Wohnungen	-	1 038	132
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	1	193	90

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	208	186	89,4 %	95	1-6,5
	70	64	91,4 %	60	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	5	85	17,0	58,8 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	6	128	21,3	43,0 %	2,3 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	30	715	23,8	80,7 %	79,9 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4 /	376
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	346

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	1
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

	1
--	---

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

	5 /	1
--	-----	---

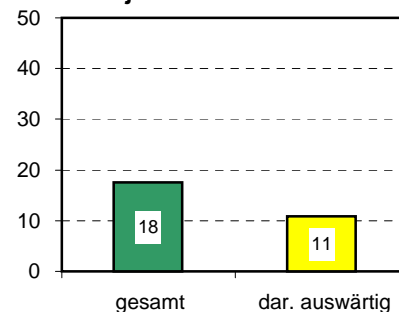
### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

	2 /	1
--	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	31 /	59
	6 /	11

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



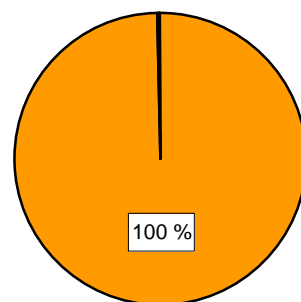
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	25
■ Bus	25
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 639	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	559	
■ Anteil Krafträder		2 %

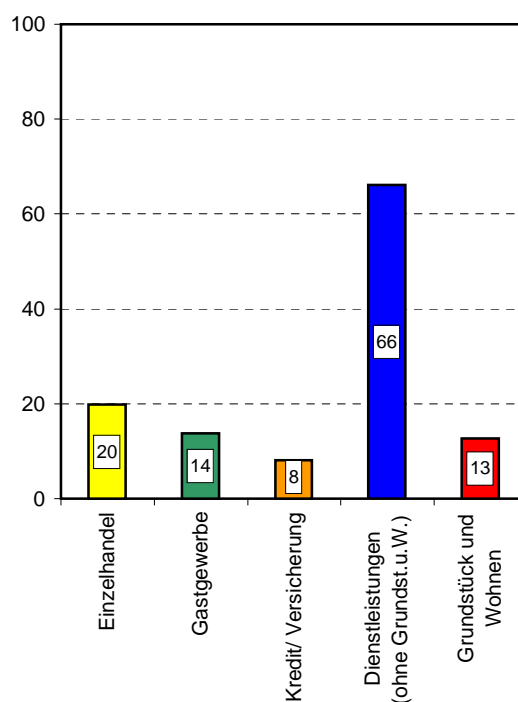
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	611	
■ in den Branchen		
■ Industrie	35	5,7 %
■ Baugewerbe	33	5,4 %
■ Einzelhandel	56	9,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	52	8,5 %
■ Gastgewerbe	39	6,4 %
■ Verkehr	47	7,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	23	3,8 %
■ Dienstleistungen	223	36,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	36	5,9 %

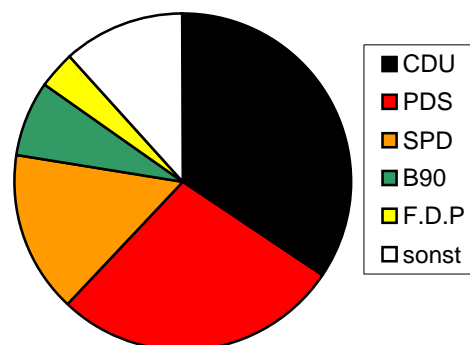
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	57,7 %	49,4 %
Stimmenanteile		
CDU	26,4 %	51,2 %
SPD	32,6 %	8,9 %
PDS	18,3 %	27,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,1 %	5,1 %
F.D.P.	8,1 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,6 %	2,2 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 06 - Johannstadt-Nord

### Johannstadt

1877 benannt, seit 1549 zu Dresden

### Anmerkung:

Johannstadt-Süd siehe Stadtteil 07

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Johannstadt	402	.	36 115	60 843	59 231	56 853	32 373	29 976

Das Gebiet der Johannstadt entspricht zum großen Teil der Flur des 1310 erwähnten Dorfes Ranvoltitz. Ziegelschlag und Rampischer Schlag galten als Übergang zwischen städtischen Territorium und ländlichem Gebiet. Sie existierten bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

1858 nahm die Stadt eine Grundstücksparzellierung vor. 1876 wurde die Johannstadt als reiner Wohnbezirk ausgewiesen. Der Bau der Albertbrücke 1875/88 steigerte noch die Bautätigkeit repräsentativer Wohnbauten um den Sachsenplatz, an der Sachsenallee und am Terrassenufer.

Inmitten der Straßenzüge wurden mehrere große Plätze mit hervorgehobenen Eckbauten gestaltet. Es entstanden der Holbeinplatz, der Dürerplatz (beide 1945 zerstört) und der Fürstenplatz (Fetscherplatz) mit dem Artushof. Erhalten blieb der Bönischplatz mit Gründerzeit- und Jugendstilfassaden. Die Mietshäuser wurden teils von wohlhabenden Schichten, teils von Arbeitern bewohnt. Die Hintergebäude beherbergten vielfach Kleingewerbe.

1894 wurde die Trinitatiskirche (im Stil italienischer Renaissance) neben dem gleichnamigen Friedhof geweiht.

Medizinische Einrichtungen entstanden, 1878 das Carolahaus als ehemaliges öffentliches Krankenhaus. Es umfasste mehrere Kliniken und ausgedehnte Gartenanlagen und fiel dem Bombenangriff 1945 zum Opfer. Später wurde auf diesem Areal ein Betonplattenwerk angelegt. Seit 1990 ist dort eine Industriebrache.

1895/96 wurde das Krankenhaus des St.-Joseph-Stifts erbaut. Nach der fast vollständigen Zerstörung 1945 konnte es wieder aufgebaut werden. (Fortsetzung siehe Stadtteil 07)

Johannstadt-Süd siehe Stadtteil 07

<b>Fläche:</b>	<b>225 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>4 583 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 325
Frauenanteil	54,4%
Ausländeranteil	6,5%
Erwachsene	8 878
ledig	29,3%
verheiratet	49,8%
geschieden	9,5%
verwitwet	11,4%
Durchschnittsalter	45,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 006
Anteil an den Wohnberechtigten	8,9%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		40,6
Sterbefälle	21	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 14	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	44	
Umzüge im Stadtteil	.	

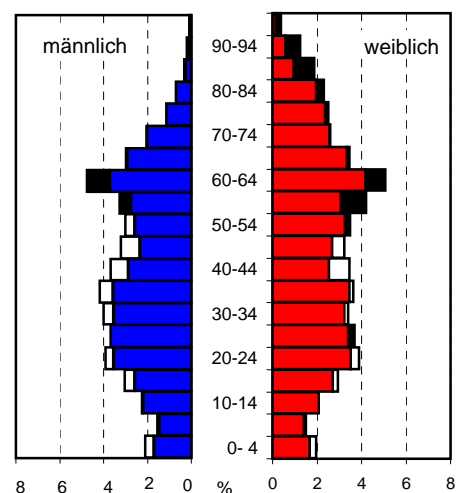
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	309	3,1 %
zum 31.12.1990	-2 611	-20,2 %

### Haushalte und Sozialstruktur

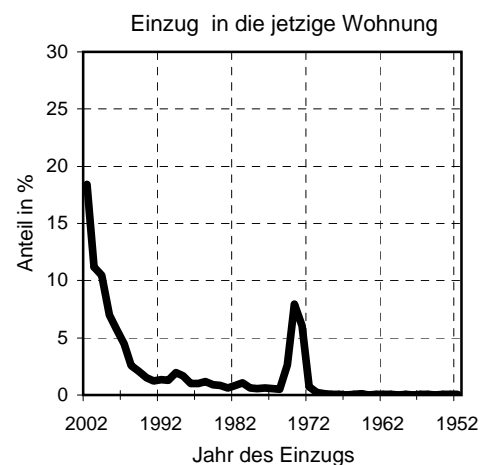
Haushalte	5 297	
mit 1 Person		44,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,90	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 243	( 46,7 %)
Arbeiteranteil		31,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	810	( 11,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	49,3 %	( 11,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	595	( 5,8 %)
Frauenanteil		39,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,0 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



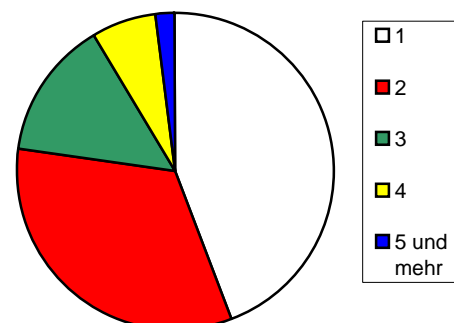
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 10,2 Jahre  
Einzug 2000-2002: 40,1 %

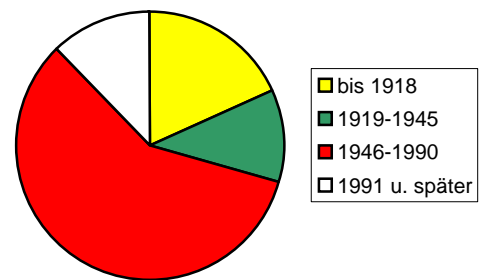
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	310	1,3 %
■ dar. Eigenheime		93,2 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	5 995	11,6 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,9 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	8	52	54
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	3	19	28
neugebaute Wohnungen	-	510	81
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	30	275	321

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	345	252	73,0 %	93	1-6,5
	349	291	83,4 %	134	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	19	363	19,1	51,0 %	3,9 %
■ Mittelschulen	2	26	614	23,6	54,7 %	2,1 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	10	114	11,4	58,8 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	37	739	20,0	86,3 %	61,4 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	5 /	713
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

	1	
--	---	--

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

	3 /	2
--	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	2 /	4
--	-----	---

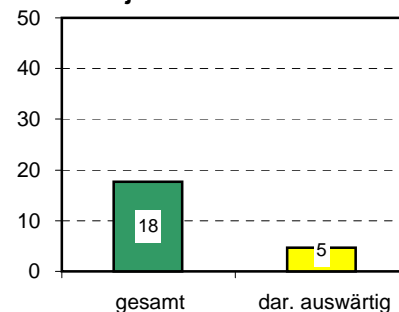
### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	26 /	25
--	------	----

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	11 /	11
--	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



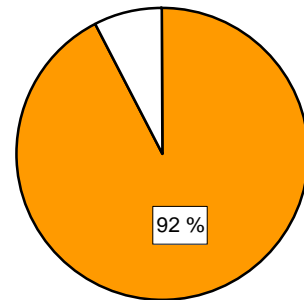
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	8
■ Bus	11
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 208	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	655	
■ Anteil Krafträder		3 %

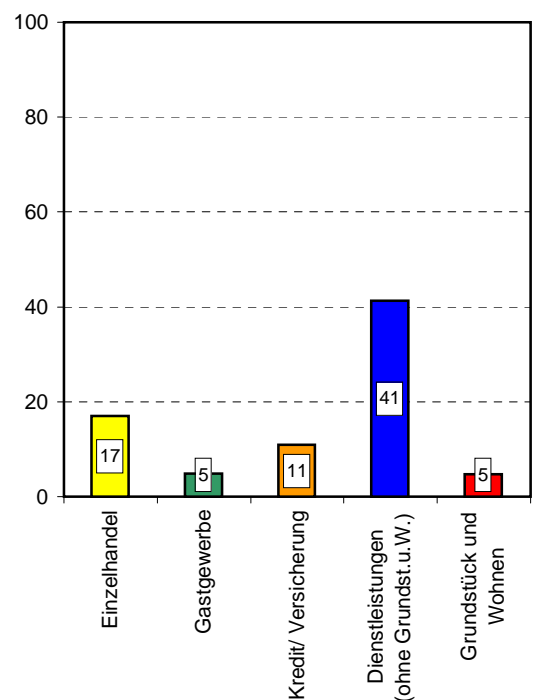
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	523	
■ in den Branchen		
■ Industrie	16	3,1 %
■ Baugewerbe	14	2,7 %
■ Einzelhandel	90	17,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	0,4 %
■ Gastgewerbe	26	5,0 %
■ Verkehr	15	2,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	58	11,1 %
■ Dienstleistungen	244	46,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	25	4,8 %

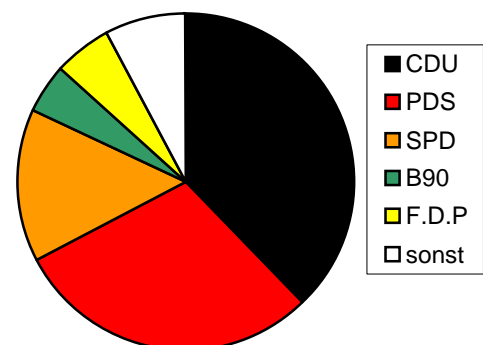
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,4 %	63,9 %
Stimmenanteile		
CDU	25,9 %	50,0 %
SPD	36,9 %	9,8 %
PDS	19,2 %	29,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	5,2 %
F.D.P.	6,0 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,0 %	1,7 %

Wahl zum Stadtrat 1999





---

**Stadtteil 07 - Johannstadt-Süd**
**Johannstadt**

1877 benannt, seit 1549 zu Dresden

**Anmerkung:**

Die Johannstädter Gebiete östlich der Fetscherstraße gehören zum OA Blasewitz - siehe Stadtteile 53 und 54

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Johannstadt	402	.	36 115	60 843	59 231	56 853	38 393	35 202

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 06)

1894 entstand das Bürgerhospital (nach 1945 Altersheim Clara Zetkin), 1903 die Staatliche Frauenklinik und 1898/190 das Krankenhaus Johannstadt (jetzt Medizinische Fakultät der Technischen Universität).

Mehrere öffentliche Gebäude wurden errichtet, 1901/08 die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe, das Kupferstich-Kabinett und die Zentrale Kunstbibliothek. Eine Gewerbeschule entstand (später Städtische Ingenieurschule, Ingenieurhochschule, 1987 zur TU).

Erlwein (Architekt und Stadtbaurat) erbaute 1907 in der Fiedlerstraße das König-Georg-Gymnasium (heute eine Teil der Medizinischen Fakultät), 1928 das Postamt und bis 1935 die Berufsschule Gerokstraße.

Bei den Luftangriffen wurde die Johannstadt zu 90 Prozent zerstört. Das Vogelwiesengelände am Elbufer wurde als Trümmerablageplatz benutzt, am Dürerplatz eine Anlage zur Trümmerverwertung geschaffen.

Nach der großflächigen Enttrümmerung entstanden 1957/60 Wohnblöcke mit Vier- und Fünfgeschossern, 1969/71 die Bauten des Wohngebietes Johannstadt-Süd, später die Hochhäuser an der Elbe und die zehngeschossigen Bauten am Straßburger Platz. Im Baugeschehen inbegriffen waren sechs neue Schulen und auch Hochschuleinrichtungen.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der Teil östlich der Fetscherstraße (siehe ST 53 und 54)  
Johannstadt-Nord siehe Stadtteil 06

■ <b>Fläche:</b>	125 ha
■ <b>Bevölkerungsdichte:</b>	9 640 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ <b>Bevölkerungsbestand</b>	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	12 084
■ Frauenanteil	56,1%
■ Ausländeranteil	3,9%
■ Erwachsene	11 044
■ ledig	21,3%
■ verheiratet	56,9%
■ geschieden	9,9%
■ verwitwet	12,0%
■ Durchschnittsalter	53,0 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	1 103
■ Anteil an den Wohnberechtigten	8,4%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	4	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		28,3
■ Sterbefälle	11	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 7	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 3	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

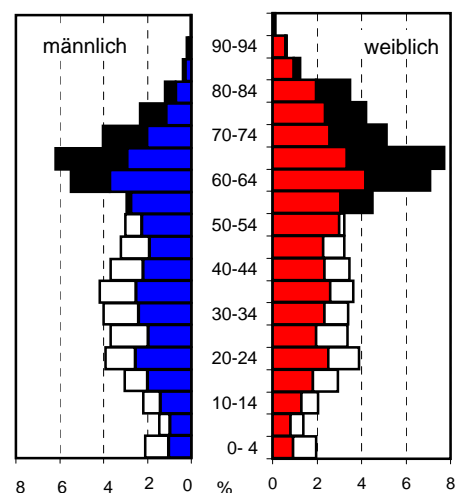
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 129	-1,1 %
■ zum 31.12.1990	-2 132	-15,0 %

### ■ Haushalte und Sozialstruktur

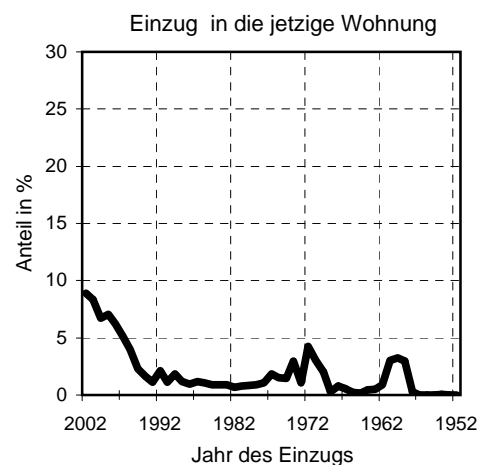
■ Haushalte	6 749	
■ mit 1 Person		44,6 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		11,2 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,76	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 339	( 48,8 %)
■ Arbeiteranteil		33,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	752	( 11,0 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,7 %	( 10,4 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	412	( 3,4 %)
■ Frauenanteil		40,0 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		30,1 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



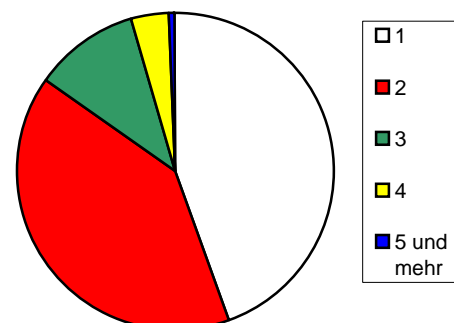
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 15,7 Jahre  
Einzug 2000-2002: 24,0 %

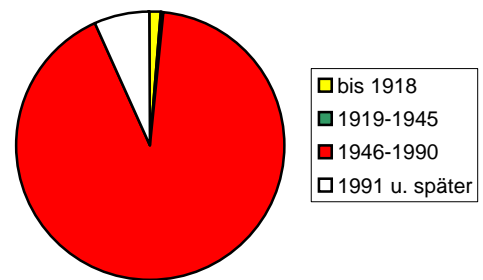
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	467	
■ dar. Eigenheime		0,2 %
■ große Wohngebäude		96,8 %
■ Wohnungen	7 246	
■ Leerstand		6,9 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,3 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	8	40	54
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	8	7	50
neugebaute Wohnungen	-	457	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	251	109	868

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
8	520	468	90,0 %	189	1-6,5
	202	201	99,5 %	128	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	10	174	17,4	47,7 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	1	37	888	24,0	52,1 %	1,6 %
■ Förderschulen	1	20	226	11,3	39,4 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	139	3 308	23,8	23,9 %	46,2 %

### ■ Kinder- und Jugereinrichtungen

### ■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

### ■ Hotels, Pensionen / Betten

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

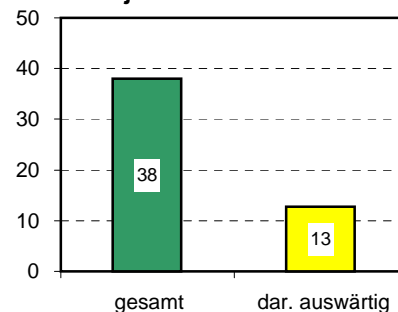
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

8	
1 / 12	
- / -	
1 / -	
2 / 1	
-	
- / -	
- / 6	
1 / 3	
22 / 18	
13 / 11	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



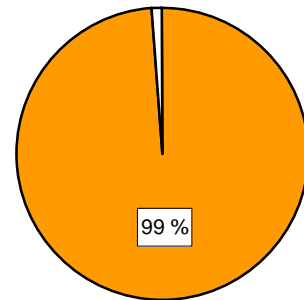
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	13
■ Bus	6
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 610	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	643	
■ Anteil Krafträder		2 %

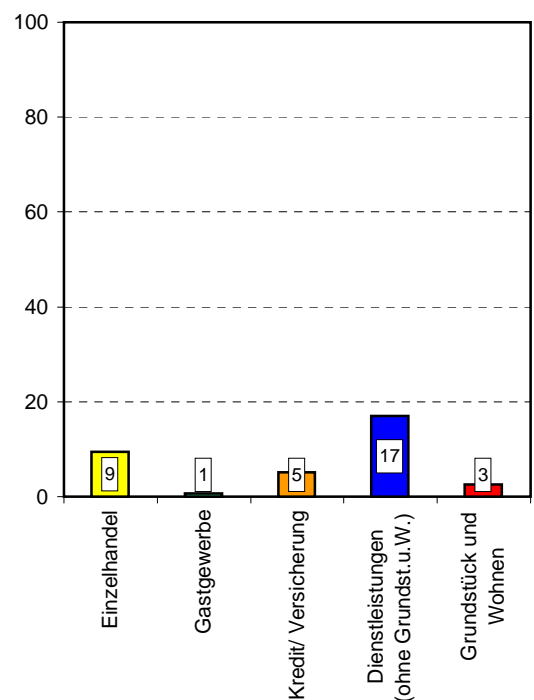
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	313	
■ in den Branchen		
■ Industrie	8	2,6 %
■ Baugewerbe	4	1,3 %
■ Einzelhandel	64	20,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,6 %
■ Gastgewerbe	5	1,6 %
■ Verkehr	19	6,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	35	11,2 %
■ Dienstleistungen	132	42,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	17	5,4 %

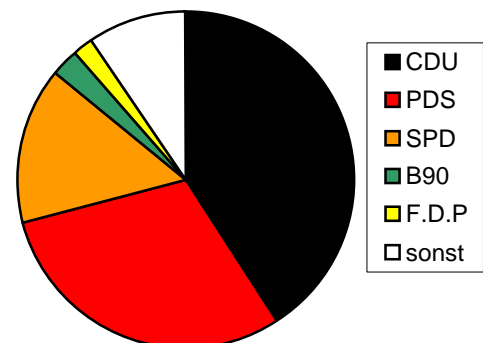
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,1 %	71,2 %
Stimmenanteile		
CDU	30,4 %	53,0 %
SPD	33,9 %	8,7 %
PDS	21,8 %	30,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,5 %	2,3 %
F.D.P.	5,2 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,8 %	1,6 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 11 - Äußere Neustadt (Antonstadt)

### Antonstadt

1835 benannt, seit 1835 zu Dresden

### Anmerkung:

Preußisches Viertel (östlich der Prießnitz) und Antonstadt südlich der Bautzner Straße siehe Stadtteile 12 bzw. 13

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Antonstadt	3 745	.	38 400	56 674	54 536	52 860	21 952	17 455

Das Gebiet der Äußeren Neustadt hieß im Mittelalter "der Sand". Im 30-jährigen Krieg fiel das angebaute Land wüst, und der Treibsand der Heide verwehte Felder und Straßen. 1744 gab der Landesherr das Feld zur Bebauung frei.

Im Zuge der Königsbrücker und Bautzner Straße entstanden etliche Gasthöfe und Gärten.

Sie entwickelten sich zu beliebten Vergnügungsorten der Dresdner.

Nach dem Siebenjährigen Krieg entstanden allmählich die Gemeinden des Neuen Anbaus auf dem Sande: die Rats- und die Amtsgemeinde vor dem Schwarzen Tore.

Die Bewohner – meist kleine Leute - lebten vom Gartenbau, vom Handwerk oder vom Gastgewerbe. Erste Betriebe waren eine Alaunfluss-Siederei, eine Gießerei und eine Zichorienfabrik. 1823 errichteten die Geschäftsleute Jordan und Timaeus die Chokoladen- und Cichorienfabrik zwischen der heutigen Timaeus- und Jordanstraße.

Weitere Zeugnisse der industriellen Entwicklung im 19. Jahrhundert waren die Gründung der Societätsbrauerei Waldschlösschen, der Treibriemenfabrik Thiele an der Böhmisches Straße und von Pfund's Molkerei an der Prießnitz- und der Bautzner Straße.

Mit über 40 000 Einwohnern erreichte die Antonstadt 1910 wohl ihre höchste Bevölkerungszahl und mit weit über 100 auch ihre bis 1990 größte Kneipendichte. Hier lebten vor allem Arbeiter, Angestellte, Beamte und kleine Gewerbetreibende. Die verfehlte Baupolitik der DDR führte ab den 70-er Jahren zum Verfall ganzer Straßenzüge. 1991 wurde das Kerngebiet der Äußeren Neustadt zum Sanierungsgebiet erklärt, seitdem hat eine rege Bautätigkeit eingesetzt.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der südlich der Bautzner Straße gelegene Teil (siehe ST 13 ) sowie das Preußische Viertel (siehe Stadtteil 12)

<b>Fläche:</b>	<b>114 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>10 800 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	12 337
Frauenanteil	49,1%
Ausländeranteil	7,7%
Erwachsene	10 558
ledig	64,7%
verheiratet	22,4%
geschieden	8,3%
verwitwet	4,6%
Durchschnittsalter	32,7 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 871
Anteil an den Wohnberechtigten	13,2%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	15	
allgemeine Fruchtbarkeit	47,0	
Sterbefälle	11	
Geburtenüberschuss / -defizit	4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	32	
Umzüge im Stadtteil	.	

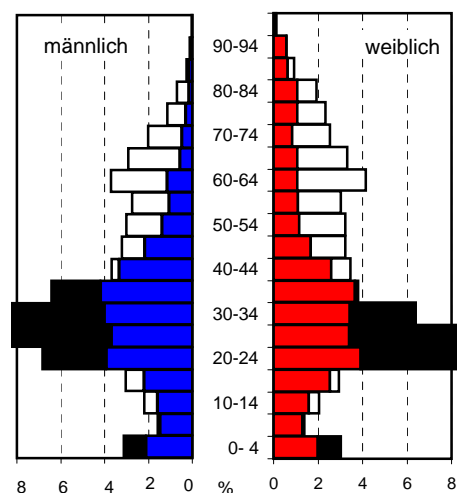
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	433	3,6 %
zum 31.12.1990	777	6,7 %

### Haushalte und Sozialstruktur

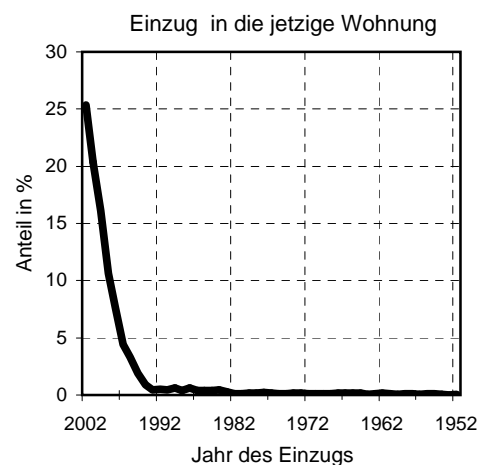
Haushalte	8 791	
mit 1 Person	66,6 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	14,2 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,55	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 368	( 43,9 %)
Arbeiteranteil	25,5 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 239	( 12,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	39,9 %	( 10,6 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	809	( 6,6 %)
Frauenanteil	38,7 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	35,6 %	

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



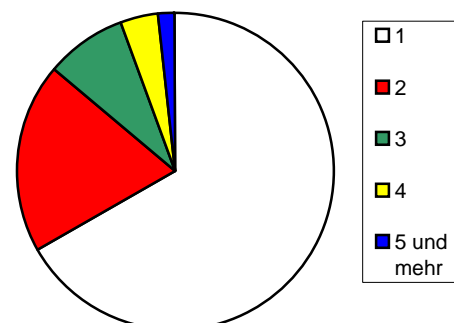
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 4,5 Jahre  
Einzug 2000-2002: 61,8 %

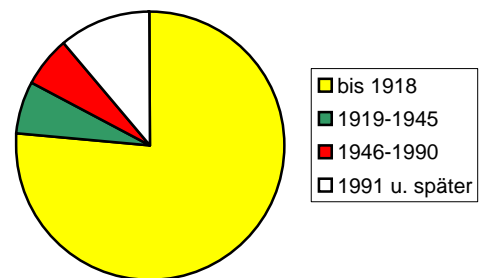
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 118	6,9 %
■ dar. Eigenheime		68,7 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	9 555	8,0 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	60,3 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	14	131	123
Neubau von Eigenheimen	-	-	2
Umbau von Mehrfamilienhäusern	9	51	86
neugebaute Wohnungen	42	553	200
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	94	509	781

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
9	396	366	92,4 %	53	1-6,5
	154	142	92,2 %	61	6,5-10,5

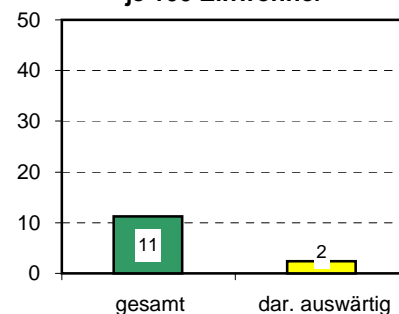
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	69	17,3	43,5 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	10	254	25,4	54,3 %	0,0 %
■ Gymnasien	1	24	542	22,6	53,5 %	3,9 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	22	518	23,5	75,9 %	48,5 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	113
■ Hotels, Pensionen / Betten	8 /	356
■ Theater / Kinos	3 /	3
■ Bibliotheken / Museen	3 /	-
■ Kirchen	3	
■ Hallenbäder / Freibäder	1 /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	5
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	20 /	16
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	15 /	12

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



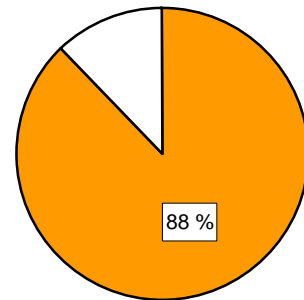
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	15
■ Bus	-
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 242	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	344	
■ Anteil Krafträder		6 %

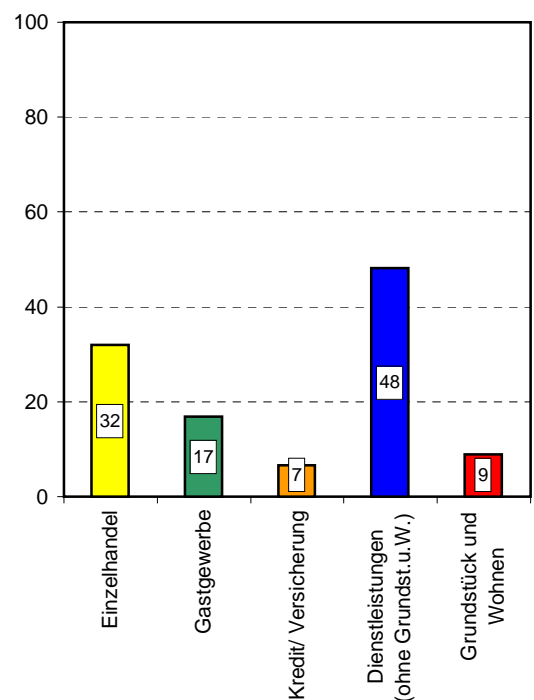
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	1 208	
■ in den Branchen		
■ Industrie	30	2,5 %
■ Baugewerbe	32	2,6 %
■ Einzelhandel	281	23,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	0,9 %
■ Gastgewerbe	148	12,3 %
■ Verkehr	28	2,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	58	4,8 %
■ Dienstleistungen	502	41,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	78	6,5 %

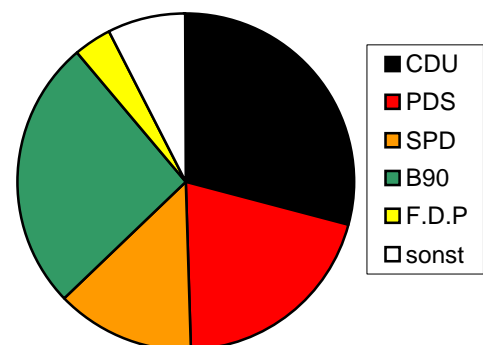
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	71,5 %	53,2 %
Stimmenanteile		
CDU	16,0 %	38,7 %
SPD	33,2 %	10,4 %
PDS	14,5 %	22,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	27,2 %	22,3 %
F.D.P.	6,4 %	1,5 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	0,6 %	1,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 12 - Radeberger Vorstadt

### Preußisches Viertel

Vor 1900 benannt, seit 1835 zu Dresden

### Loschwitz-Nordwest

s.a. Stadtteil 41

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Preußisches Viertel	.	.	.	.	.	.	4 178	6 152
Loschwitz-Nordwest	.	.	.	.	.	.	1 380	894

Nach 1860 begann die Bebauung des östlich der Prießnitz gelegenen Teiles der Antonstadt, des Preußischen Viertels. Es war bevorzugtes Wohngebiet höherer Militärs, die in der benachbarten Albertstadt (siehe Stadtteil 15) ihren Dienst taten. In einer dieser damals entstandenen Villen wohnte 1879-1885 der polnische Schriftsteller Kraszewski, der vor allem durch seine "Sachsentriologie" bekannt wurde (Gedenkstätte).

Zur Radeberger Vorstadt gehören weiterhin das Gelände der ehemaligen Waldschlösschen-Brauerei (seit 1996 attraktives Wohngebiet), das kleine Plattenbaugebiet Am Jägerpark von 1989 und der westlich des Eisenbornbaches gelegene Teil von Loschwitz mit seinen Villen, aber auch der ehemaligen Stasi-Zentrale.

Zusammenfassung des östlich der Prießnitz gelegenen Teils der Antonstadt (Preußisches Viertel) mit dem westlich des Eisenbornbaches gelegenen Teil von Loschwitz (s.a. ST 41)

<b>Fläche:</b>	<b>226 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>3 181 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 175
Frauenanteil	49,9%
Ausländeranteil	4,8%
Erwachsene	5 841
ledig	38,7%
verheiratet	46,6%
geschieden	9,6%
verwitwet	5,2%
Durchschnittsalter	37,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	579
Anteil an den Wohnberechtigten	7,5%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	12	
allgemeine Fruchtbarkeit	49,5	
Sterbefälle	5	
Geburtenüberschuss / -defizit	7	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	23	
Umzüge im Stadtteil	.	

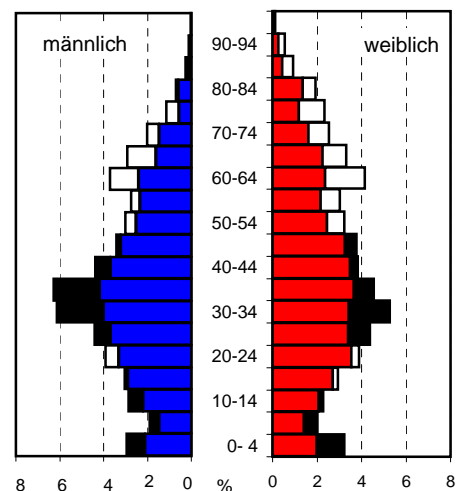
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	214	3,1 %
zum 31.12.1990	817	12,8 %

### Haushalte und Sozialstruktur

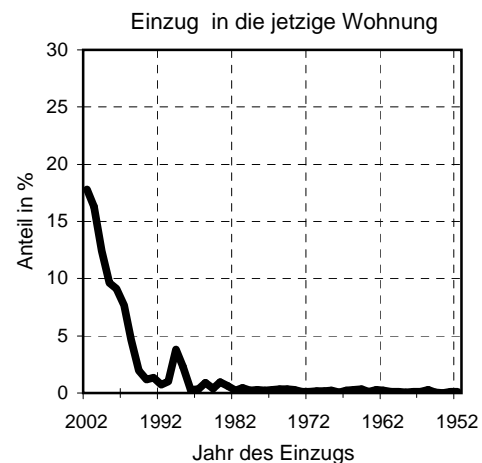
Haushalte	3 751	
mit 1 Person	46,8 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	23,2 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,95	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 669	( 50,9 %)
Arbeiteranteil	26,3 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	540	( 10,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,6 %	( 10,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	358	( 5,0 %)
Frauenanteil	38,0 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	34,9 %	

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



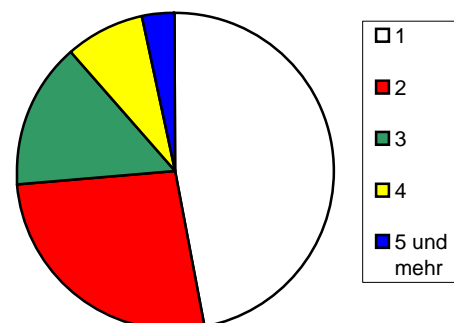
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 6,3 Jahre  
Einzug 2000-2002: 46,5 %

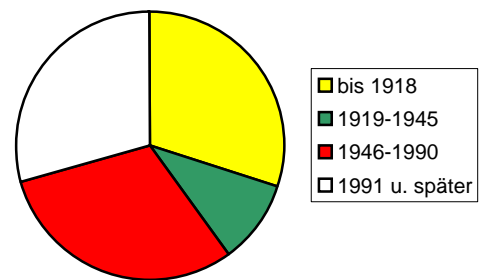
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	677	
■ dar. Eigenheime	24,8 %	
■ große Wohngebäude	38,1 %	
■ Wohnungen	4 404	
■ Leerstand	14,8 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	69,1 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,80 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	26	143	78
Neubau von Eigenheimen	3	3	19
Umbau von Mehrfamilienhäusern	9	27	33
neugebaute Wohnungen	58	1 035	83
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	70	267	232

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
12	394	368	93,4 %	84	1-6,5
	357	295	82,6 %	165	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	19	401	21,1	49,1 %	8,7 %
■ Mittelschulen	1	7	156	22,3	34,6 %	1,3 %
■ Gymnasien	1	10	311	31,1	51,8 %	18,6 %
■ Förderschulen	2	50	364	7,3	43,7 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	83	2 038	24,6	89,5 %	54,9 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	28
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	76

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 /	2
-------------------------	-----	---

■ Kirchen	1 /	1
-----------	-----	---

■ Hallenbäder / Freibäder	1	-
---------------------------	---	---

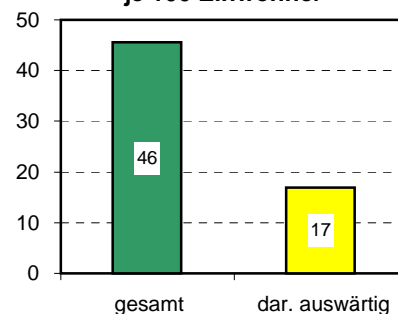
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	4
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	1
-----------------------------	-----	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	16 /	22
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 /	8
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



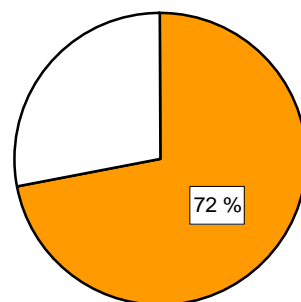
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	7
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 373	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	715	
■ Anteil Krafträder		6 %

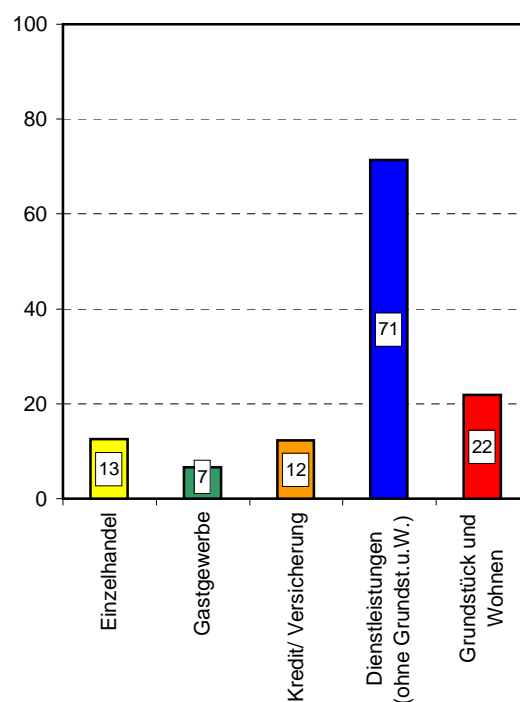
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	593	
■ in den Branchen		
■ Industrie	24	4,0 %
■ Baugewerbe	18	3,0 %
■ Einzelhandel	47	7,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	1,5 %
■ Gastgewerbe	25	4,2 %
■ Verkehr	11	1,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	46	7,8 %
■ Dienstleistungen	350	59,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	82	13,8 %

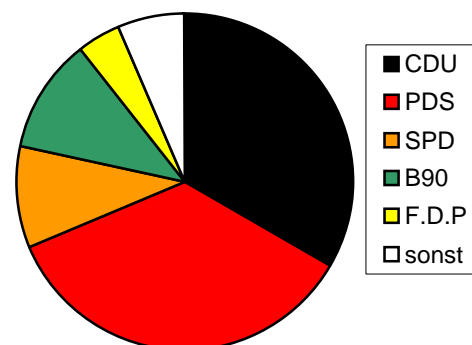
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,1 %	64,1 %
Stimmenanteile		
CDU	23,3 %	44,2 %
SPD	30,2 %	8,1 %
PDS	21,7 %	33,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	14,5 %	9,4 %
F.D.P.	7,1 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,7 %	ProDM 1,3 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 13 - Innere Neustadt

### Innere Neustadt

1350 erstmals erwähnt, seit 1549 zu Dresden

### Antonstadt-Süd

s.a. Stadtteil 11

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Innere Neustadt	7 524	.	18 420	10 947	10 676	10 475	5 596	4 995
Antonstadt-Süd	.	.	.	.	.	.	2 737	2 297

Auf dem Gebiet der Inneren Neustadt, des ehemaligen Altendresden, befand sich zunächst ein slawisches Dorf.

1350 als „Antiqua Dressdin“ erstmals urkundlich erwähnt, entwickelt sich der Ort zunächst als eigenständige Gemeinde, erhielt 1403 das Stadtrecht und wurde 1549 in die Residenz Dresden eingemeindet. Mittelpunkt der von Ackerbürgern bewohnten Stadt war der heutige Neustädter Markt, auf dem seit 1736 der Goldene Reiter steht.

Nach dem großen Brand von 1685, der Altendresden fast ganz zerstörte, entstand nach Plänen W. C. von Klengels eine repräsentative, barocke Neuanlage, die „Neue Königsstadt“ und später „Neustadt“ genannt wurde. Sie umfasst das Japanische Palais, das Blockhaus und eine Vielzahl barocker Bürgerhäuser, von denen gegenwärtig durch die Rekonstruktion der Königstraße ein bedeutender Teil zurückgewonnen wurde. Mit Rosengarten, Staudengarten und Palaisgarten wurde die Elbuferzone neu gestaltet.

Nach dem Abbruch der Festungsmauern ab 1809 entstand auf den Flächen des ehemaligen Bastionsrings eine durchgrünte, klassizistische Villenbebauung. Ende des 19. Jahrhunderts setzten die Ministerialgebäude und der Kuppelbau des Zirkus Sarrasani im Osten der Inneren Neustadt Akzente. Das Gebiet zwischen Albert- und Hospitalstraße wird durch den Ausbau des Regierungsviertels heute weiter umgestaltet und durch eine gemischte Verwaltungs-, Wohn- und Geschäftsnutzung neu belebt.

Bis 1732 (Neuaufbau nach dem Stadtbrand 1685) "Altendresden"

Dem Stadtteil ist der südlich der Bautzner Str. gelegene Teil der Antonstadt zugeordnet

■ Fläche:	180 ha
■ Bevölkerungsdichte:	2 923 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 248
■ Frauenanteil	52,3%
■ Ausländeranteil	8,0%
■ Erwachsene	4 612
■ ledig	40,4%
■ verheiratet	42,5%
■ geschieden	9,6%
■ verwitwet	7,5%
■ Durchschnittsalter	42,8 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	857
■ Anteil an den Wohnberechtigten	14,0%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	11	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		49,6
■ Sterbefälle	10	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	1	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	4	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

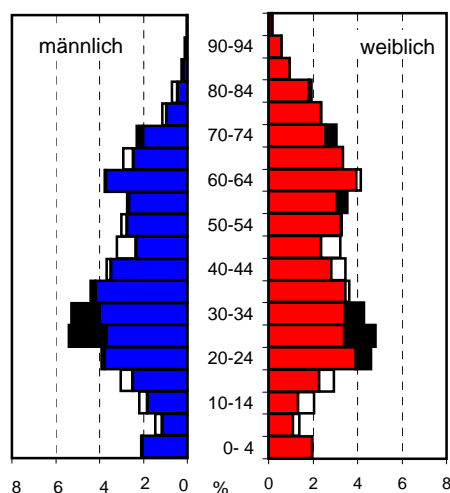
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	27	0,5 %
■ zum 31.12.1990	-1 182	-18,4 %

### ■ Haushalte und Sozialstruktur

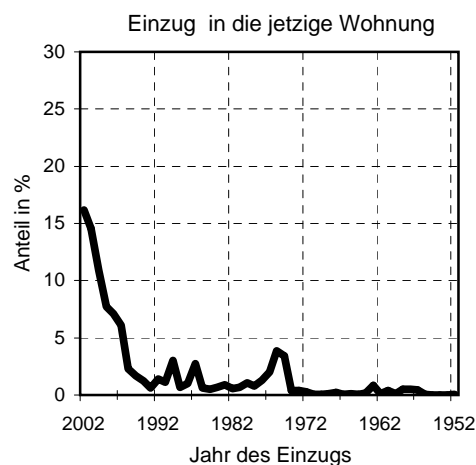
■ Haushalte	3 158	
■ mit 1 Person		53,8 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		14,2 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,72	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 830	( 48,5 %)
■ Arbeiteranteil		24,6 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	418	( 11,1 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	38,8 %	( 8,7 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	218	( 4,2 %)
■ Frauenanteil		36,2 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,8 %

Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt



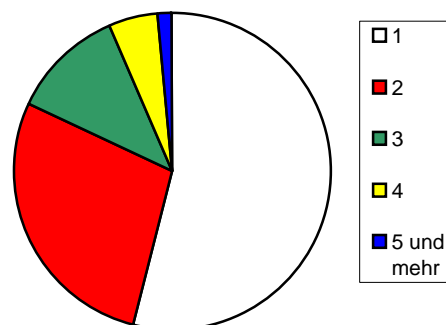
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 9,3 Jahre  
Einzug 2000-2002: 41,6 %

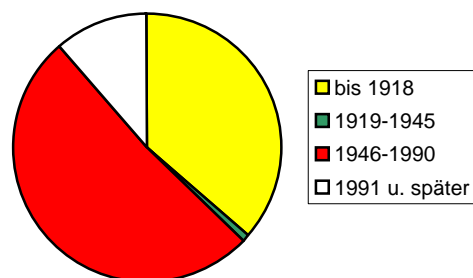
Haushalte nach der  
Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	422	
■ dar. Eigenheime		7,1 %
■ große Wohngebäude		57,3 %
■ Wohnungen	3 737	
■ Leerstand		15,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	67,5 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	20	96	65
Neubau von Eigenheimen	-	-	6
Umbau von Mehrfamilienhäusern	15	28	23
neugebaute Wohnungen	-	226	21
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	142	317	241

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	505	436	86,3 %	242	1-6,5
	200	183	91,5 %	238	6,5-10,5

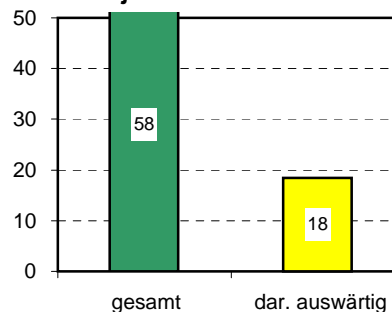
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	11	224	20,4	52,7 %	1,3 %
■ Mittelschulen	1	3	68	22,7	61,8 %	2,9 %
■ Gymnasien	2	37	850	23,0	71,2 %	13,3 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	78	1 906	24,4	81,3 %	44,6 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 /	193
■ Hotels, Pensionen / Betten	5 /	1 048
■ Theater / Kinos	2 /	-
■ Bibliotheken / Museen	1 /	5
■ Kirchen	1	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	4
■ Krankenhäuser / Apotheken	1 /	3
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	42 /	80
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	15 /	29

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



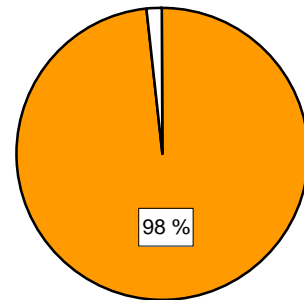
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	25
■ Bus	-
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 945
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	563
■ Anteil Krafträder	4 %

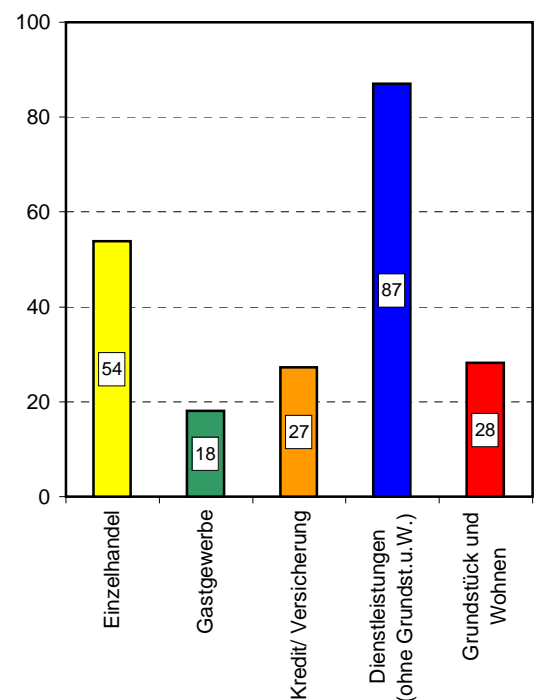
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	802	
■ in den Branchen		
■ Industrie	24	3,0 %
■ Baugewerbe	14	1,7 %
■ Einzelhandel	170	21,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	1,0 %
■ Gastgewerbe	57	7,1 %
■ Verkehr	26	3,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	86	10,7 %
■ Dienstleistungen	364	45,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	89	11,1 %

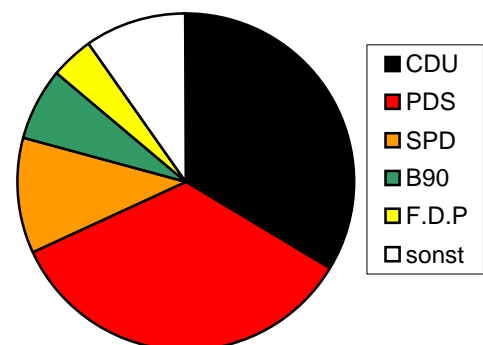
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,3 %	65,6 %
Stimmenanteile		
CDU	23,8 %	44,4 %
SPD	32,5 %	7,4 %
PDS	21,9 %	34,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	13,3 %	8,2 %
F.D.P.	5,8 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	0,8 %	1,5 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 14 - Leipziger Vorstadt

### Leipziger Vorstadt

1875 benannt, seit 1866 zu Dresden

### Östliche Leipziger Vorstadt

Oppellvorstadt (Hechtviertel)

### Oberer Hecht

bis Mitte der 50er Jahre zu Trachenberge (ST 25)

### Anmerkung:

ohne Teil westlich der Hansastraße, westliche Leipziger Vorstadt - siehe Stadtteil 21

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Leipziger Vorstadt	1 067	.	31 162	33 498	30 989	30 381	18 387	12 647
Östliche Leipziger V	.	.	22 374	25 531	23 192	22 253	15 009	10 109
Oberer Hecht	.	.	.	.	.	.	2 275	1 800

Die Entwicklung der Leipziger Vorstadt begann zunächst mit der Siedlung Stadt Neudorf um 1550. Aus der Gärtner- und Häuslersiedlung entwickelte sich im 19. Jahrhundert eine Industrievorstadt, die östlich des heutigen Puschkinplatzes vor allem durch die Bahnlinien nach Leipzig und Schlesien, die Steingutfabrik Villeroy & Boch, den alten Innungsschlachthof und die Drogen-Appretur-Anstalt von Gehe (Arzneimittelwerk) Bedeutung erlangte.

Die Siedlungen nördlich der Großenhainer Straße bis hinüber zur Königsbrücker Straße gehörten zunächst zur Antonstadt. Ab 1842 entstand der "Neue Anbau auf den von Oppellschen Feldern", besser als Hechtviertel bekannt.

Von Oppell, der damalige Polizeipräsident von Dresden, hatte Land gekauft und durfte hier in eingefriedeten Gärten massive zweistöckige Häuser mit dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden errichten lassen. Der im Volksmund gebräuchliche Name "Oppellvorstadt" erlangte jedoch keine amtliche Bedeutung, ab 1875 wurde sie der Leipziger Vorstadt zugerechnet. 1874 begann die Bebauung der Johann-Meyer-Straße mit Wohnhäusern für Arbeiterfamilien, für die der Großkaufmann Johann Meyer 100 000 Mark gestiftet hatte. Um 1910 hatte sich dieses ausgesprochene Arbeiterviertel zum dichtbesiedeltsten Gebiet Dresdens entwickelt.

Der zweite Weltkrieg hinterließ im Hechtviertel neben Hunderten Toten und Tausenden Ausgebombten auch die Ruine der St.-Pauli-Kirche von 1891. Das Hechtviertel gehört heute ebenfalls zu den Sanierungsgebieten Dresdens.

Nach dem 1. Weltkrieg war an der oberen Hechtstraße noch auf Trachenberger Flur (seit Mitte der 50-er Jahre als Oberer Hecht zur Neustadt gehörig) eine moderne genossenschaftliche Wohnsiedlung entstanden.

Der Stadtteil 14 umfasst nur die östl. Leipziger Vorstadt ohne den Teil westl. der Hansastraße sowie von der westlichen Leipziger Vorstadt den südlich der Erfurter Straße gelegenen Teil.

Die Ost-West-Trennung entlang der (alten) Leipziger Bahn bestand bis Mitte der 30er Jahre.

<b>Fläche:</b>	<b>211 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>4 025 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 494
Frauenanteil	48,2%
Ausländeranteil	5,2%
Erwachsene	7 186
ledig	53,4%
verheiratet	32,0%
geschieden	9,1%
verwitwet	5,4%
Durchschnittsalter	35,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 029
Anteil an den Wohnberechtigten	10,8%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	15	
allgemeine Fruchtbarkeit		55,0
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	7	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	56	
Umzüge im Stadtteil	.	

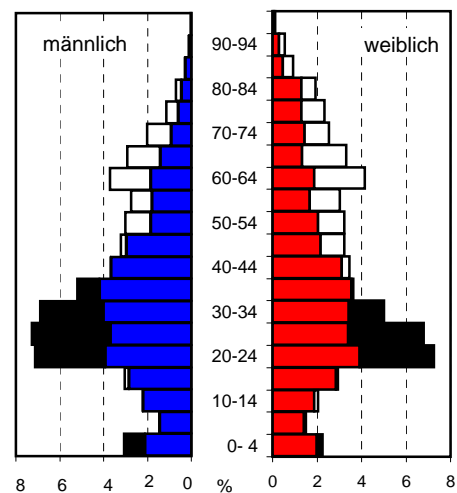
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	507	6,3 %
zum 31.12.1990	-1 480	-14,8 %

### Haushalte und Sozialstruktur

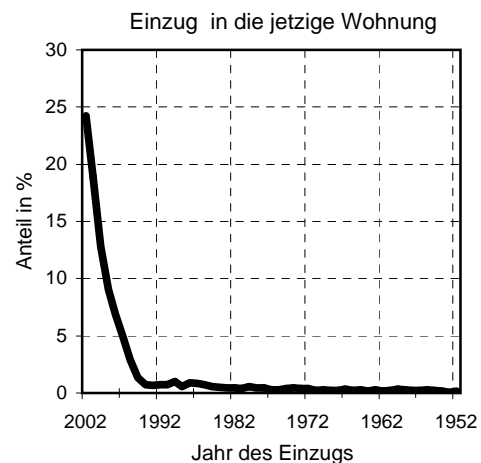
Haushalte	5 531	
mit 1 Person		59,5 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,68	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 957	( 44,8 %)
Arbeiteranteil		34,7 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	961	( 14,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,0 %	( 13,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	576	( 6,8 %)
Frauenanteil		38,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		36,1 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



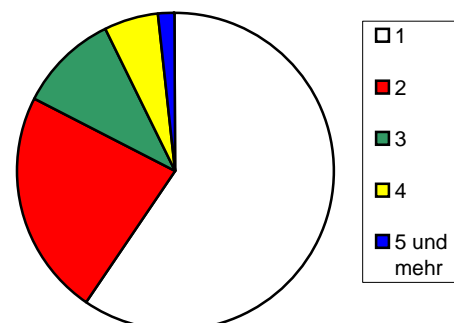
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 6,8 Jahre  
Einzug 2000-2002: 56,0 %

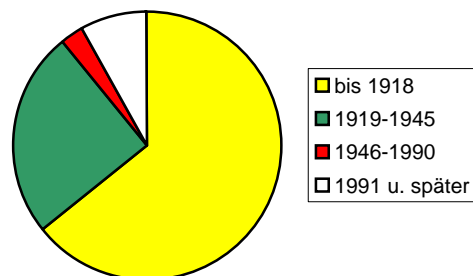
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	765	
■ dar. Eigenheime		19,6 %
■ große Wohngebäude		64,1 %
■ Wohnungen	6 524	
■ Leerstand		15,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	60,8 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,80 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	23	91	82
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	13	51	60
neugebaute Wohnungen	-	316	129
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	142	612	691

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	230	215	93,5 %	54	1-6,5
	110	102	92,7 %	56	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	7	139	19,9	50,4 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	13	338	26,0	42,0 %	1,5 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	8	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	7 /	800

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	1
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	1
------------------------------	-----	---

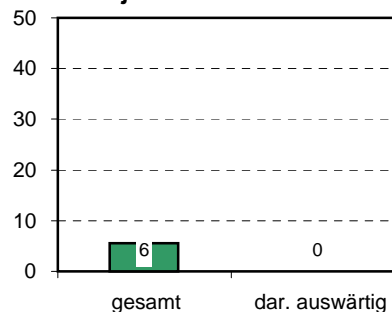
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- /	1
-----------------------------------	-----	---

	4 /	5
--	-----	---

	3 /	4
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



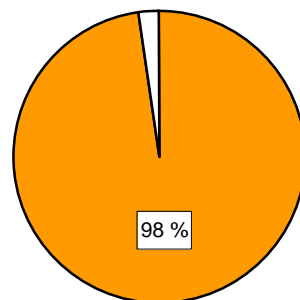
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	10
■ Bus	7
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 579
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	436
■ Anteil Krafträder	5 %

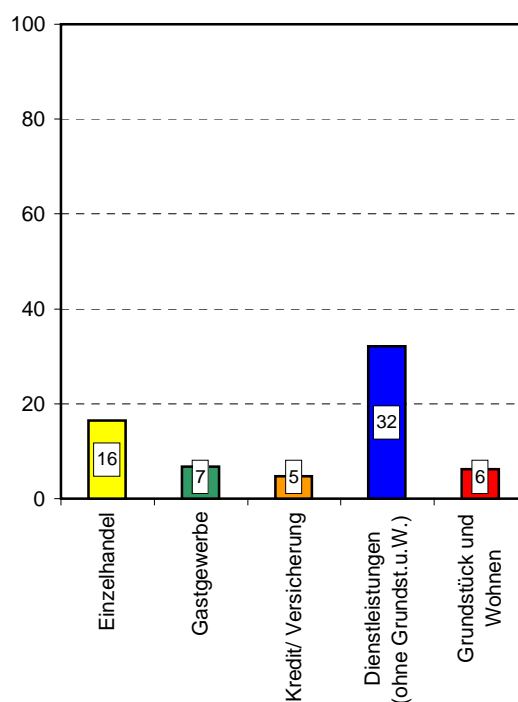
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	493	
■ in den Branchen		
■ Industrie	20	4,1 %
■ Baugewerbe	22	4,5 %
■ Einzelhandel	91	18,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	16	3,2 %
■ Gastgewerbe	37	7,5 %
■ Verkehr	17	3,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	26	5,3 %
■ Dienstleistungen	212	43,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	34	6,9 %

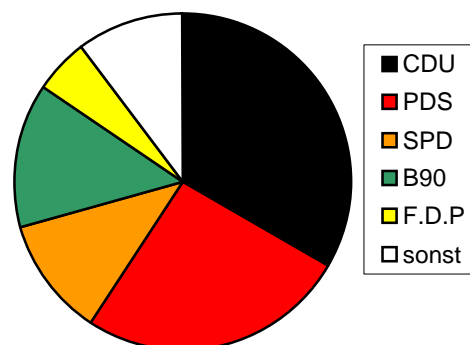
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,8 %	53,9 %
Stimmenanteile		
CDU	21,8 %	49,3 %
SPD	32,6 %	9,5 %
PDS	17,6 %	24,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	17,3 %	10,4 %
F.D.P.	6,6 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	1,1 %	1,5 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 15 - Albertstadt

### Albertstadt

1873 benannt, seit 1945 zu Dresden

### Anmerkung:

Dem Stadtteil ist auch die Hellersiedlung zugeordnet.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Albertstadt	.	.	11 387	11 231	7 211	7 109	638	774

Die Anlage der Garnisonsstadt längs der heutigen Stauffenbergallee geht auf die Vergrößerung der sächsischen Armee vor und während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/1871 und die Eingliederung des Sächsischen Königreichs in das Deutsche Reich 1871 zurück. Die alten Kasernen am Jägerhof waren nicht mehr ausreichend. So stimmte die sächsische Staatsregierung den großzügigen Plänen des damaligen sächsischen Kriegsministers General von Fabrice zur Anlage einer eigenständigen Militärstadt am Südrand der Dresdner Heide zu.

Zunächst baute man an der Nordseite des Alaunplatzes eine Schützenkaserne, die im 2. Weltkrieg zerstört wurde.

Es folgte dann der Bau weiterer Kasernen und dazugehöriger Einrichtungen, wie Arsenal, Lazarett und Militärgericht.

Es entstand eine durchgängig gestaltete durchgrünte Gesamtanlage. Die Garnisonskirche wurde 1895-1900 als Simultankirche mit einem evangelischen und einem katholischen Teil unter einem Dach errichtet.

In den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts entwickelte sich aus den Munitionsfabriken an der Königsbrücker Straße das heutige Industriegelände. Benannt wurde die Albertstadt nach dem sächsischen König Albert (1873-1902). Heute ist die städtebauliche Geschlossenheit der Albertstadt kaum noch erlebbar. Die Zerstörungen des 2. Weltkrieges, die nachfolgende Nutzung durch die Rote Armee, der Verfall der Bausubstanz und die Verwahrlosung des Geländes, sowie die weitgehende Verriegelung des Zugangs zur Dresdner Heide durch militärische Sperrgebiete haben den städtebaulichen Wert des Gebietes gemindert. Der städtebauliche Rahmenplan sieht eine Neuordnung und Wiederbelebung dieses Gebietes vor. Die militärische Nutzung wird sich auf die Heeresoffiziersschule beschränken.

Dem Stadtteil ist auch die Hellersiedlung zugeordnet.

■ Fläche:	755 ha
■ Bevölkerungsdichte:	208 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	1 572
■ Frauenanteil	47,1%
■ Ausländeranteil	8,8%
■ Erwachsene	1 362
■ ledig	38,7%
■ verheiratet	45,3%
■ geschieden	10,3%
■ verwitwet	5,7%
■ Durchschnittsalter	40,1 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	150
■ Anteil an den Wohnberechtigten	8,7%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	8	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		33,9
■ Sterbefälle	8	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	0	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	3	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

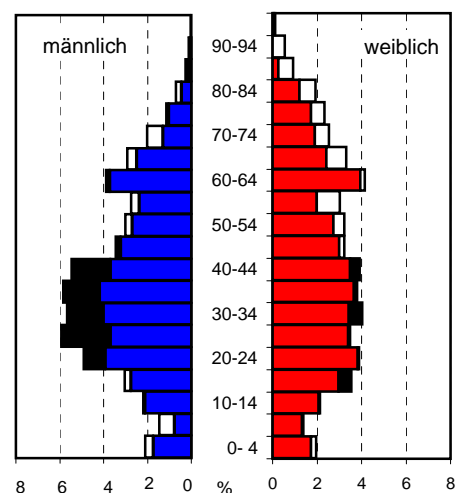
### Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	5	0,3 %
■ zum 31.12.1990	790	101,0 %

### Haushalte und Sozialstruktur

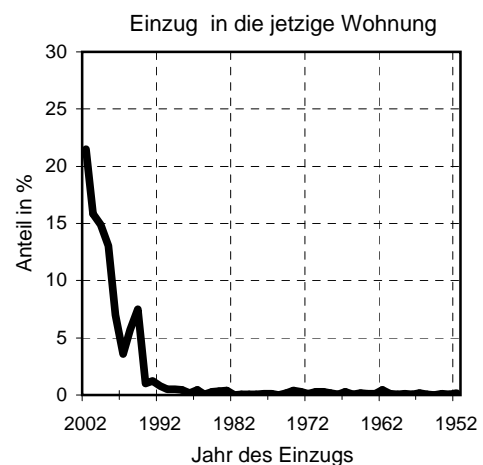
■ Haushalte	791	
■ mit 1 Person		46,3 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		20,1 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,87	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	516	( 42,5 %)
■ Arbeiteranteil		37,2 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	140	( 11,5 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,4 %	( 12,0 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	49	( 3,1 %)
■ Frauenanteil		38,8 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		28,6 %

Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt



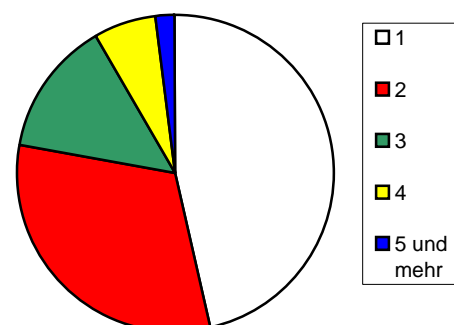
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 5,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 52,2 %

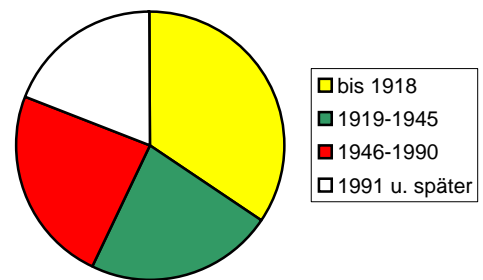
Haushalte nach der  
Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	136	
■ dar. Eigenheime	22,1 %	
■ große Wohngebäude	50,7 %	
■ Wohnungen	1 140	
■ Leerstand	30,6 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	60,2 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	9	31	45
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	6	9	3
neugebaute Wohnungen	71	9	205
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	49	265	36

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
1	-	-	x	0	1-6,5
	40	36	90,0 %	148	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	35	8,8	42,9 %	20,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	9	177	19,7	71,8 %	51,4 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	293

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Kirchen	3 /	1
-----------	-----	---

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Hallenbäder / Freibäder	1	-
---------------------------	---	---

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Sportanlagen / Sporthallen	2 /	-
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	-
-----------------------------	-----	---

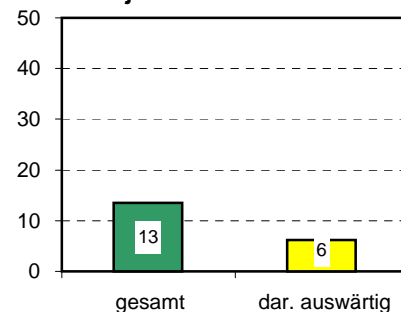
### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- /	-
-------------------------------	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- /	-
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



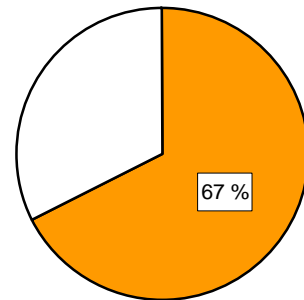
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	11
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	1 447	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	837	
■ Anteil Krafträder		3 %

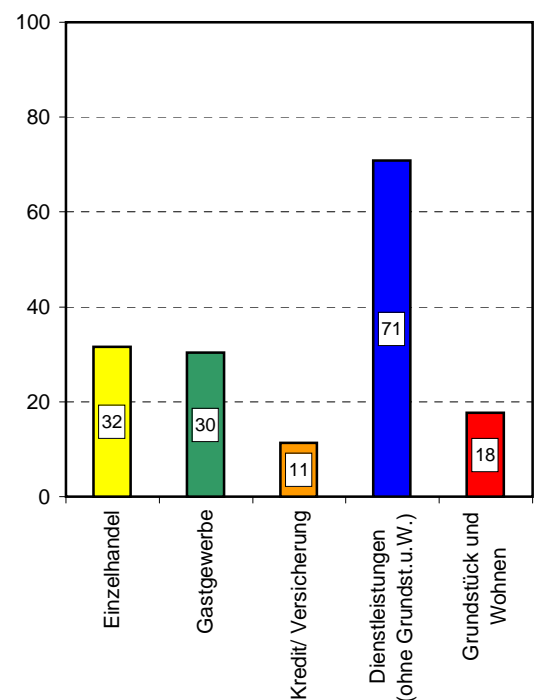
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	225	
■ in den Branchen		
■ Industrie	36	16,0 %
■ Baugewerbe	11	4,9 %
■ Einzelhandel	25	11,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	3,1 %
■ Gastgewerbe	24	10,7 %
■ Verkehr	11	4,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	9	4,0 %
■ Dienstleistungen	70	31,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	14	6,2 %

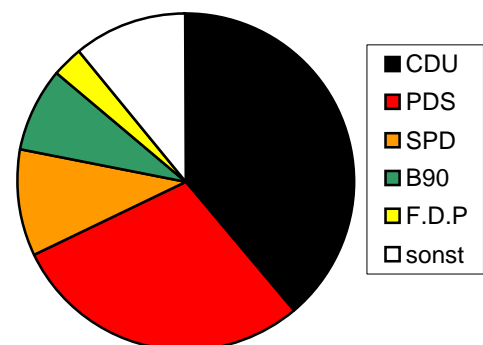
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	71,5 %	53,2 %
Stimmenanteile		
CDU	16,0 %	54,6 %
SPD	33,2 %	6,8 %
PDS	14,5 %	26,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	27,2 %	5,4 %
F.D.P.	6,4 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	0,6 %	2,4 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 21 - Pieschen-Süd

mit Leipziger Vorstadt-West (Neudorf)

### Pieschen

1292 erstmals erwähnt, seit 1897 zu Dresden

### Neudorf

1550 erstmals erwähnt, 1866 zu Dresden

### westl. Leipziger Vorstadt

Neudorf einschl. Gebiet südlich der Erfurter Str. (s. Stadtteil 14)

### Anmerkung:

Der Stadtteil umfasst von der westl. Leipziger Vorstadt nur Neudorf. Pieschen-Nord - siehe Stadtteil 25

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Pieschen	347	1 733	12 422	30 896	31 570	32 191	18 760	13 295
Neudorf	1 067	.	.	.	.	.	4 429	3 018
westl. Leipziger Vorst.	1 067	.	8 788	7 967	7 797	8 128	6 189	4 268

Reste des alten Dorfes (Peschen - slawisch: Sandgegend) befinden sich noch heute zwischen Altpieschen und Robert-Matzke-Straße sowie vereinzelt auf der Bürger-, Osterberg- und Konkordienstraße.

Die industrielle Entwicklung begann um 1850 in der stadtnahen Leipziger Vorstadt. Durch die Pieschener Flur führte die erste deutsche Eisenbahnlinie - zwischen Moritzburger und Leisniger Platz entstand 1868 der „Maschinenbahnhof“.

Entlang der neuen Eisenbahntrasse siedelten sich um 1900 eine Vielzahl neuer Unternehmen an. Der Pieschener Winkel mit dem 1859 fertiggestellten Hafen trug zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung Pieschens bei.

Bereits seit 1882 verkehrte vom Postplatz zur Oschatzer Straße eine Pferdebahn (ab 1899 elektrische Straßenbahn).

Dies war die Grundlage für eine rasante Entwicklung, die Pieschen um die Jahrhundertwende nahm.

Seit 1891 hat die Dorfgemeinde ein größeres Rathaus, von Schilling und Gräbner errichtet. Der Rathhausturm konnte 1993/94 wieder neu erbaut werden.

Bereits ab 1923 veranstaltete der Arbeitersportverein mit dem Gesangsverein „Pieschener Volkschor“ an der Elbe Strandfeste, die seit 1963 als „Pieschener Hafenfest“ fortgesetzt werden.

Am Ende des 2. Weltkrieges wurden 1945 einzelne Gebäude im Bereich der Leipziger Straße zerstört, jedoch behielt der Stadtteil insgesamt seinen alten Charakter. 1991 wurde das Zentrum Pieschens zum Sanierungsgebiet erklärt.

Mit dem Ausbau der Malzfabrik am Pieschener Haltepunkt entstand ein neues Einkaufs- und Bürozentrum.

Im Pieschener Winkel hat sich das „Elbcenter“ in die vorhandene städtebauliche Landschaft hervorragend eingefügt.

Der Stadtteil umfasst von der westl. Leipziger Vorstadt nur Neudorf.

Der o.g. südliche Teil gehört zum Stadtteil 14.

Pieschen-Nord - siehe Stadtteil 25

<b>Fläche:</b>	<b>121 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>6 549 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 944
Frauenanteil	50,4%
Ausländeranteil	6,1%
Erwachsene	6 644
ledig	48,7%
verheiratet	34,1%
geschieden	10,6%
verwitwet	6,5%
Durchschnittsalter	36,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	633
Anteil an den Wohnberechtigten	7,4%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	14	
allgemeine Fruchtbarkeit	52,4	
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	6	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	17	
Umzüge im Stadtteil	.	

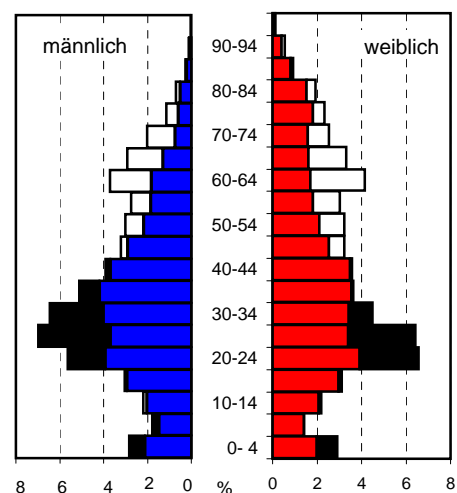
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	181	2,3 %
zum 31.12.1990	- 375	-4,5 %

### Haushalte und Sozialstruktur

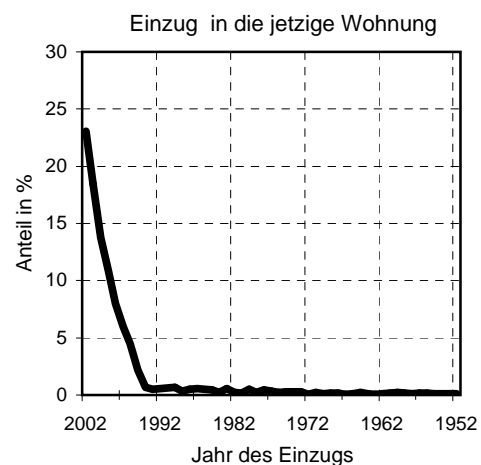
Haushalte	4 828	
mit 1 Person	56,0 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	19,2 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,73	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 892	( 48,2 %)
Arbeiteranteil	40,7 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	975	( 16,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,3 %	( 14,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	635	( 8,0 %)
Frauenanteil	39,8 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	38,1 %	

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



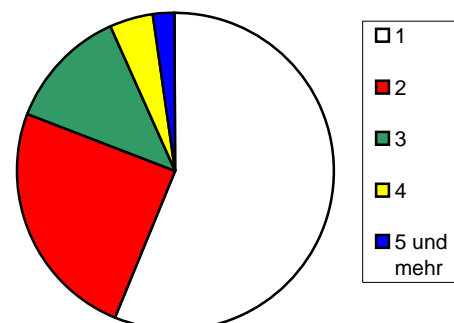
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 5,7 Jahre  
Einzug 2000-2002: 55,3 %

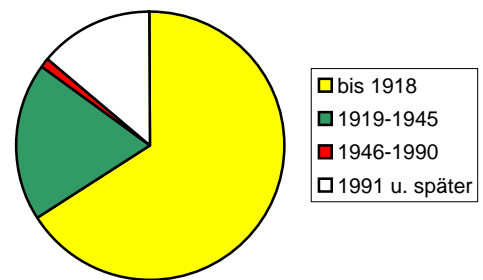
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	786	7,3 %
■ dar. Eigenheime		67,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	6 485	
■ Leerstand		25,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,1 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,90 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	10	188	87
Neubau von Eigenheimen	-	9	10
Umbau von Mehrfamilienhäusern	10	104	58
neugebaute Wohnungen	-	697	111
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	89	1 104	523

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	292	270	92,5 %	64	1-6,5
	214	175	81,8 %	120	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	14	258	18,4	48,8 %	0,0 %
■ Mittelschulen	2	20	507	25,4	47,7 %	2,4 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	19	257	13,5	36,6 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	70
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

	3	
--	---	--

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

	3 /	4
--	-----	---

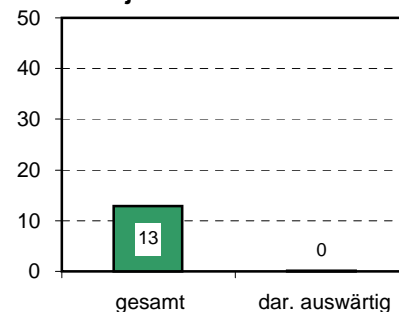
### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	- /	4
--	-----	---

	42 /	53
--	------	----

	12 /	15
--	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



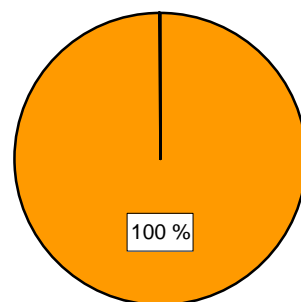
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	12
■ Bus	3
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 988	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	511	
■ Anteil Krafträder		5 %

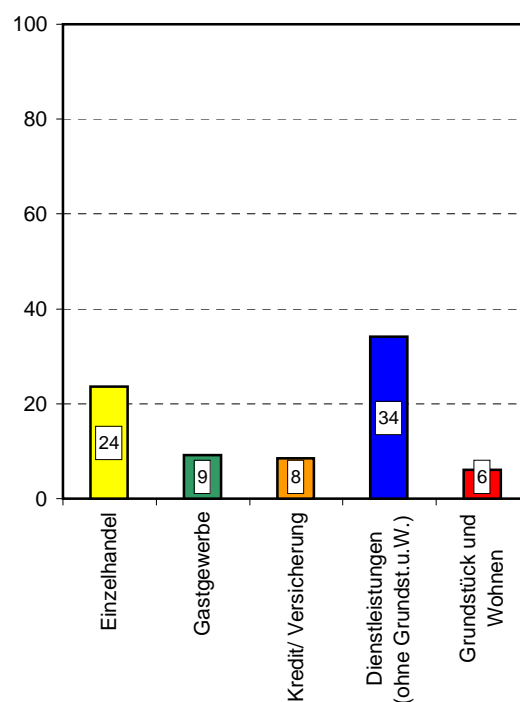
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	506	
■ in den Branchen		
■ Industrie	12	2,4 %
■ Baugewerbe	18	3,6 %
■ Einzelhandel	114	22,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,0 %
■ Gastgewerbe	44	8,7 %
■ Verkehr	19	3,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	41	8,1 %
■ Dienstleistungen	194	38,3 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	29	5,7 %

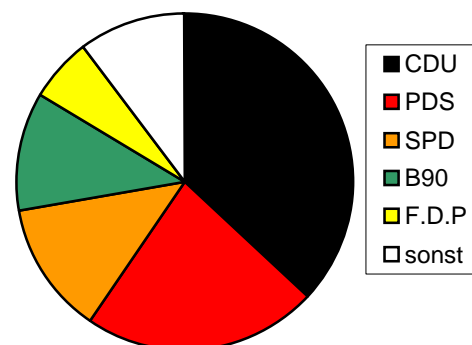
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	63,6 %	51,2 %
Stimmenanteile		
CDU	27,0 %	54,9 %
SPD	32,8 %	8,5 %
PDS	14,2 %	20,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	12,3 %	8,8 %
F.D.P.	8,8 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	1,6 %	1,7 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 22 - Mickten

mit Trachau-Süd, Übigau und Kaditz-Süd

### Mickten

1387 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

### Übigau

1324 erstmals erwähnt, 1903 zu Dresden

### Trachau-Süd

s. a. Stadtteil 24

### Kaditz-Süd

s. a. Stadtteil 23

## Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Mickten	169	441	1 299	5 709	6 110	7 534	6 574	5 678
Übigau	152	414	909	2 131	2 612	2 370	1 293	1 621
Trachau-Süd	350	.	.	.	.	.	4 014	2 940
Kaditz-Süd	.	.	.	.	.	.	48	33

Mickten bestand ursprünglich aus zwei Gemeinden - Klein- oder auch Altmickten und Großmickten. Altmickten liegt etwa 120 m von Altübigau entfernt auf einer Anhöhe am Elbufer. Der Dorfplatz von Altmickten ist trotz der Brände von 1823 und 1869 zum großen Teil erhalten geblieben. In den letzten Jahren fast vollständig saniert, steht er heute unter Denkmalschutz. Mit Beginn der Industrialisierung von Übigau entwickelte sich Mickten zum Arbeiterwohngebiet. Größter Arbeitgeber war die Fa. Koch & Sterzel, die ab 1923 an der Washingtonstraße die Transformatorenproduktion aufnahm. Nach 1945 gehörte sie als VEB Transformatoren- und Röntgenwerk zu den fünf größten Betrieben Dresdens. Seit 1991 leitete die Siemens AG. Auf deren Gelände haben sich zudem noch eine Vielzahl anderer Unternehmen angesiedelt. Weil Mickten sehr verkehrsgünstig zu erreichen ist, haben sich in den vergangenen Jahren verschiedene Baumärkte dort angesiedelt.

Das Schloss Übigau, um 1725 errichtet, wurde 1836 von der Maschinenanstalt Übigau erworben. Im angrenzenden Industriebetrieb baute Johann Andreas Schubert 1837 das erste sächsische Dampfschiff „Königin Maria“ und 1839 die erste deutsche Lokomotive „Saxonia“. Durch sein Wirken entwickelte sich Übigau zum Industriestandort. Die Werft hatte um 1900 über 1 000 Beschäftigte. Für den Kaditzer Luftschiffhafen wurden Kasernen und Funktürme gebaut. Vom alten Ortskern wurde am 2. März 1945 der überwiegende Teil bei einem Luftangriff zerstört.

Die Kasernen befinden sich heute in einem äußerst bedenklichen Zustand. Der Neubau der Feuerwache Übigau sowie die Teilsanierung durch das DRK sind erst der Anfang einer Neugestaltung dieser Fläche.

■ <b>Fläche:</b>	<b>423 ha</b>	
■ <b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>2 500 Einwohner/km<sup>2</sup></b>	
■ <b>Bevölkerungsbestand</b>		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	10 587	
■ Frauenanteil		51,7%
■ Ausländeranteil		2,2%
■ Erwachsene	9 021	
■ ledig		33,9%
■ verheiratet		49,4%
■ geschieden		9,0%
■ verwitwet		7,7%
■ Durchschnittsalter	41,9 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	516	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		4,6%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	10	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		44,3
■ Sterbefälle	6	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	3	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	4	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

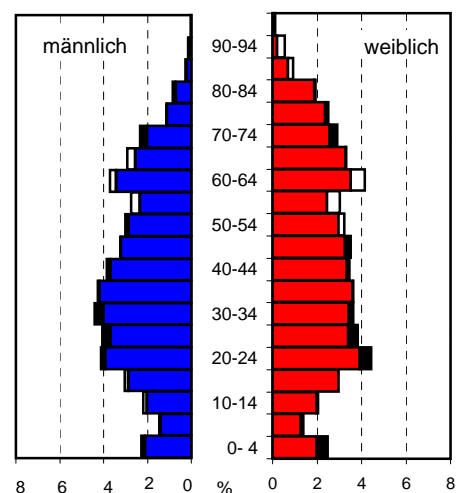
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	76	0,7 %
■ zum 31.12.1990	441	4,3 %

### ■ Haushalte und Sozialstruktur

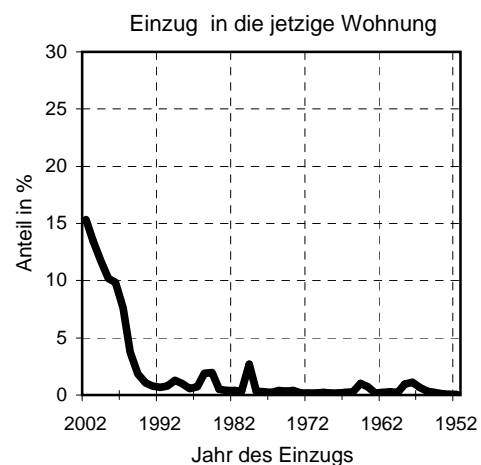
■ Haushalte	5 808	
■ mit 1 Person		45,3 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		19,2 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,88	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 015	( 54,3 %)
■ Arbeiteranteil		41,1 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	936	( 12,7 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,7 %	( 11,5 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	486	( 4,6 %)
■ Frauenanteil		39,1 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,9 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



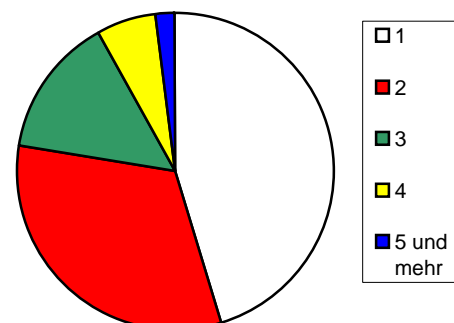
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 9,0 Jahre  
Einzug 2000-2002: 40,6 %

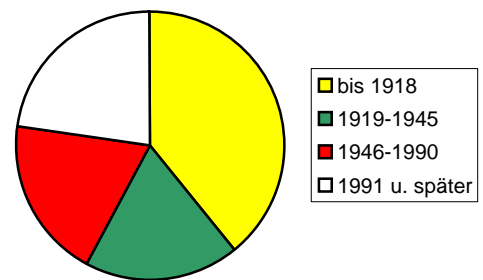
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	913	
■ dar. Eigenheime		14,6 %
■ große Wohngebäude		61,0 %
■ Wohnungen	7 201	
■ Leerstand		19,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	60,6 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	7	247	111
Neubau von Eigenheimen	-	15	9
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	75	59
neugebaute Wohnungen	-	1 539	216
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	29	672	547

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	245	260	106,1 %	47	1-6,5
	125	86	68,8 %	60	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	7	115	16,4	45,2 %	0,9 %
■ Mittelschulen	1	14	355	25,4	38,3 %	4,5 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	45

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Kirchen	1	
-----------	---	--

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
------------------------------	-----	---

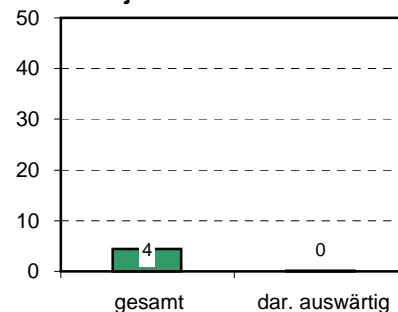
■ Krankenhäuser / Apotheken	2 /	3
-----------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- /	3
-----------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	8 /	8
-----------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	7
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



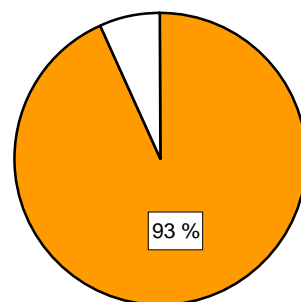
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	6
■ Bus	22
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 231	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	731	
■ Anteil Krafträder		3 %

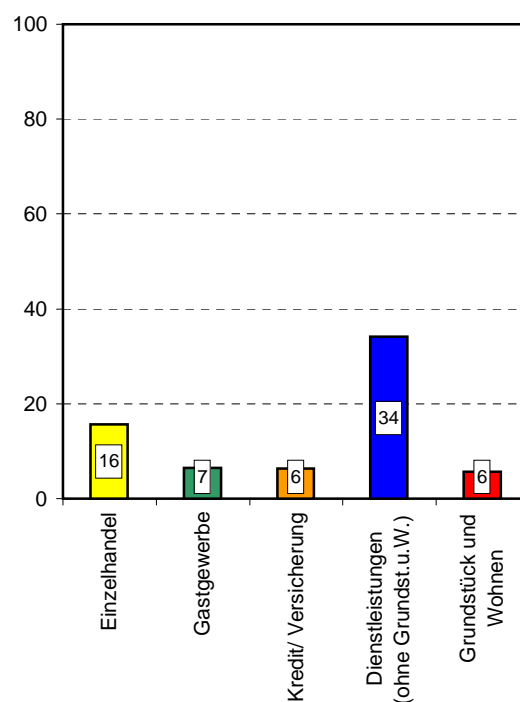
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	555	
■ in den Branchen		
■ Industrie	27	4,9 %
■ Baugewerbe	23	4,1 %
■ Einzelhandel	91	16,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	21	3,8 %
■ Gastgewerbe	38	6,8 %
■ Verkehr	21	3,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	37	6,7 %
■ Dienstleistungen	231	41,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	33	5,9 %

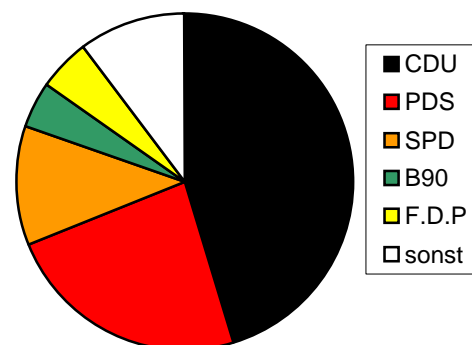
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,3 %	60,5 %
Stimmenanteile		
CDU	32,2 %	60,3 %
SPD	31,5 %	7,7 %
PDS	17,0 %	22,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,7 %	3,7 %
F.D.P.	7,6 %	0,5 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,3 %	ProDM 1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 23 - Kaditz

### Kaditz

1269 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

### Anmerkung:

Kaditz-Süd (Kläranlage) - siehe Stadtteil 22

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Kaditz	308	378	758	5 494	6 993	7 142	7 033	5 516

Das Straßenangerdorf Kaditz umfasste ursprünglich nur 6 Höfe zwischen Altkaditz und dem Riegelplatz. Die Einwohnerzahl lag jahrhundertlang bei 300 bis 400. Das Dorf mit der dem heiligen Laurentius geweihten Kirche bildete einst den geistigen Mittelpunkt für acht bis neun umliegende Dörfer. Bis Ende des 18. Jahrhunderts führte die alte Leipziger Chaussee nahe am Dorf vorüber, wodurch Kaditz oft unter Kriegen zu leiden hatte.

Die Industrialisierung der Nachbarorte griff nur mit kleineren Betrieben, hauptsächlich auf „Neukaditz“ an der Rankestraße über. Dieser Ortsteil entstand mit vorstädtischen Arbeiterhäusern.

Durch Hans Erlwein wurde dann auf dem nahezu niedrigsten Punkt der Stadt 1911 die städtische Kläranlage errichtet. Sie war seinerzeit die modernste mechanische Kläranlage Europas. Letzter Meilenstein war 1994 die Inbetriebnahme einer neuen Anlage zur Klärschlammbehandlung.

Zwischen den beiden Weltkriegen entstanden einzelne unabhängige Kleinhaussiedlungen zwischen Kötzschenbroder und der Gleinaer Straße.

Von 1913 bis 1926 befand sich westlich der Washingtonstraße der Dresdner Flugplatz, wo für Zeppelin Luftschiffe gebaut worden sind.

Die Industrie hat in Kaditz nie eine besondere Bedeutung erlangt, so dass der Gemüsebau die bestimmende Haupterwerbsquelle für die Kaditzer geblieben ist. Im Vergleich zu anderen Dresdner Stadtteilen hat Kaditz aufgrund seiner Abgeschlossenheit am längsten seinen dörflichen Charakter erhalten.

Im Stadtteil nicht enthalten ist Kaditz-Süd (Kläranlage) gehört zum Stadtteil 22 (siehe ST 0)

<b>Fläche:</b>	<b>407 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 193 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 852
Frauenanteil	51,6%
Ausländeranteil	1,4%
Erwachsene	4 147
ledig	31,7%
verheiratet	51,0%
geschieden	9,2%
verwitwet	8,1%
Durchschnittsalter	42,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	239
Anteil an den Wohnberechtigten	4,7%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	11	51,0
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 38	
Umzüge im Stadtteil	.	

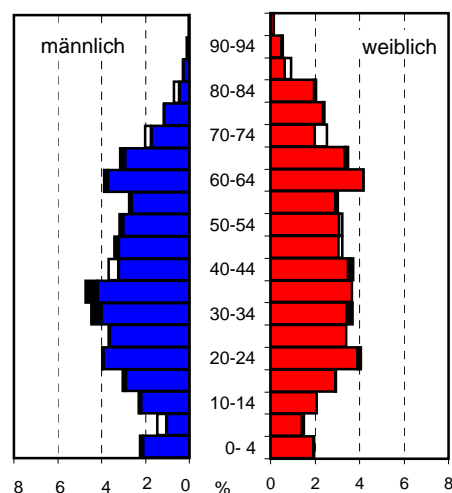
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 182	-3,6 %
zum 31.12.1990	- 545	-10,1 %

### Haushalte und Sozialstruktur

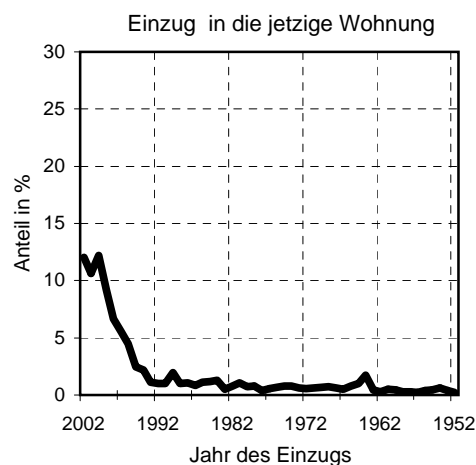
Haushalte	2 560	
mit 1 Person		42,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		20,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,95	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 860	( 54,2 %)
Arbeiteranteil		41,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	437	( 12,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	41,6 %	( 10,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	149	( 3,1 %)
Frauenanteil		41,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,9 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



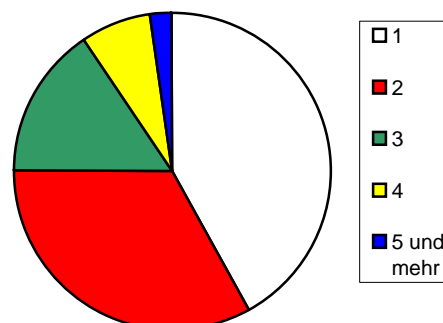
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 12,3 Jahre  
Einzug 2000-2002: 34,9 %

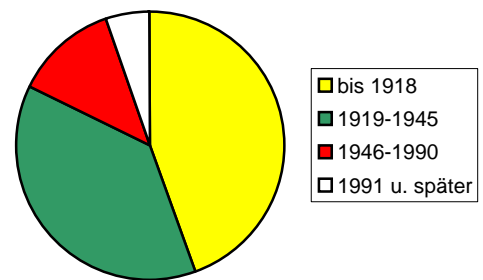
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	881	
■ dar. Eigenheime	61,0 %	
■ große Wohngebäude	19,4 %	
■ Wohnungen	3 073	
■ Leerstand	16,7 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,4 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	6	113	50
Neubau von Eigenheimen	2	14	8
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	41	33
neugebaute Wohnungen	2	139	8
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	16	310	258

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	98	87	88,8 %	48	1-6,5
	80	67	83,8 %	79	6,5-10,5

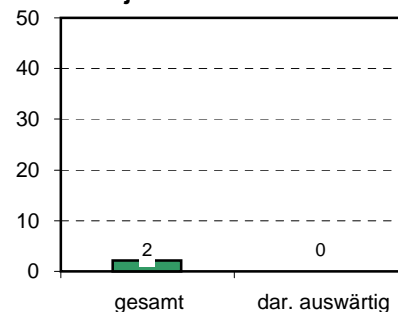
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	6	106	17,7	51,9 %	1,9 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2	
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 27	
■ Theater / Kinos	1 / 1	
■ Bibliotheken / Museen	- / -	
■ Kirchen	1	
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -	
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / 1	
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1	
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	2 / 4	
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 2	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



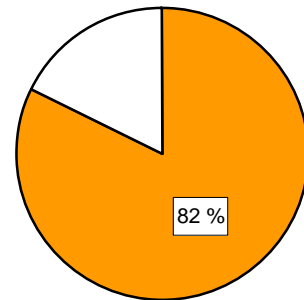
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	11
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 152	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	848	
■ Anteil Krafträder		3 %

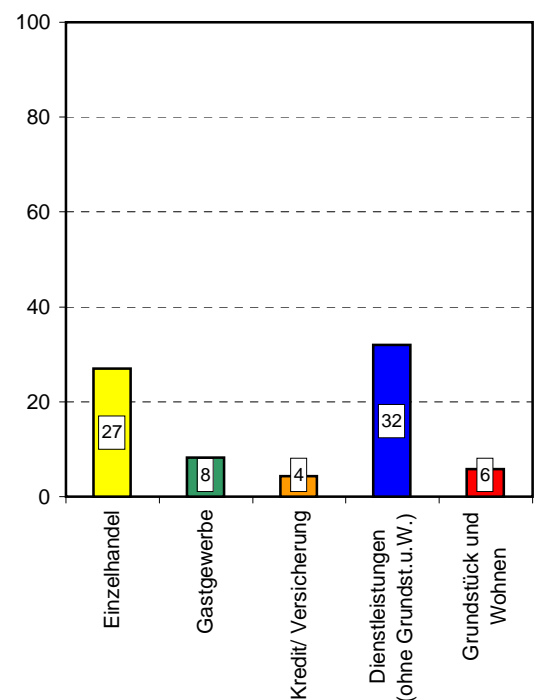
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	329	
■ in den Branchen		
■ Industrie	14	4,3 %
■ Baugewerbe	13	4,0 %
■ Einzelhandel	69	21,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	22	6,7 %
■ Gastgewerbe	21	6,4 %
■ Verkehr	22	6,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	11	3,3 %
■ Dienstleistungen	97	29,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	15	4,6 %

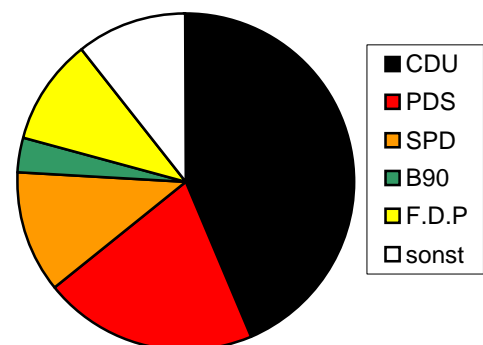
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,2 %	62,0 %
Stimmenanteile		
CDU	35,0 %	62,9 %
SPD	30,1 %	6,6 %
PDS	16,0 %	21,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,2 %	2,6 %
F.D.P.	9,1 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	1,5 %	1,7 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 24 - Trachau

### Trachau

1242 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

### Anmerkung:

Der Teil südlich der Eisenbahn (Alt-Trachau) gehört zum Stadtteil 22.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Trachau	350	564	1 925	9 024	11 213	18 441	16 812	13 794

Alttrachau wurde von den Sorben als Straßenangerdorf in einem alten Flusslauf der Elbe gegründet. Der Dorfplatz wird von mehreren Zwei- und Dreiseithöfen und den zugehörigen alten Einfahrtstoren aus dem 19. Jahrhundert begrenzt. Das älteste Haus befindet sich heute in der Henricistraße 4 und trägt die Jahreszahl 1642. Das Dorfleben wurde vom Ackerbau bestimmt, aber auch der Weinbau spielte eine bedeutende Rolle. Ab 1614 dehnte sich der Ort beständig nach Nordwesten aus. Alttrachau wurde wiederholt von Bränden und Überschwemmungen heimgesucht. Die Eisenbahnlinie Dresden-Leipzig teilte ab 1838 die Trachauer Flur in das heutige Alttrachau mit seine Gärtnereien und einen nördlichen Teil, dessen Felder später mit Wohnhäusern bebaut wurden. Mit Beginn der Industrialisierung um 1900 siedelten sich um den Haltepunkt Trachau einige Betriebe an. Besonders bekannt wurde das Unternehmen von Hugo und Melitta Bentz, die die Melitta-Kaffeefilter entwickelten und herstellten. Auf der Industriestraße und der Leipziger Straße entstanden verschiedene Unternehmungen, wie die Mitteldeutsche Kellereimaschinenfabrik, Schraders Bremsbelägeherstellung u. a. m. Im Wilder-Mann-Viertel wohnten vor allem mittlere Beamte, Kaufleute, Lehrer und einige Künstler. Nach 1928 setzte hier eine rege Bautätigkeit ein und es entstand unter anderem die Hans-Richter-Flachbausiedlung. In dem Gebäude des 1928 erbauten Altersheimes (Güntzheim) wurde nach 1945 das Krankenhaus Dresden-Neustadt untergebracht. Seit 1991 wurden ca. 178 Mill. DM in die Rekonstruktion des Krankenhauses investiert. Im Zweiten Weltkrieg blieb Trachau von größeren Schäden verschont.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der Teil südlich der Eisenbahn (Alt-Trachau) - (siehe ST siehe Stadtteil 22)

■ Fläche:	354 ha
■ Bevölkerungsdichte:	2 720 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	9 638
■ Frauenanteil	52,9%
■ Ausländeranteil	1,1%
■ Erwachsene	7 973
■ ledig	27,8%
■ verheiratet	54,5%
■ geschieden	8,5%
■ verwitwet	9,3%
■ Durchschnittsalter	42,7 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	480
■ Anteil an den Wohnberechtigten	4,7%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	12	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		55,4
■ Sterbefälle	9	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	3	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	6	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

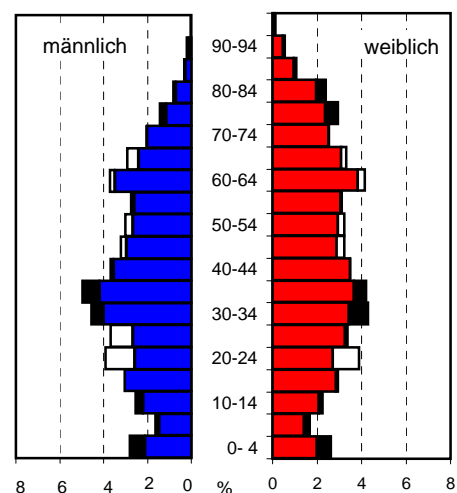
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	81	0,8 %
■ zum 31.12.1990	- 858	-8,2 %

### ■ Haushalte und Sozialstruktur

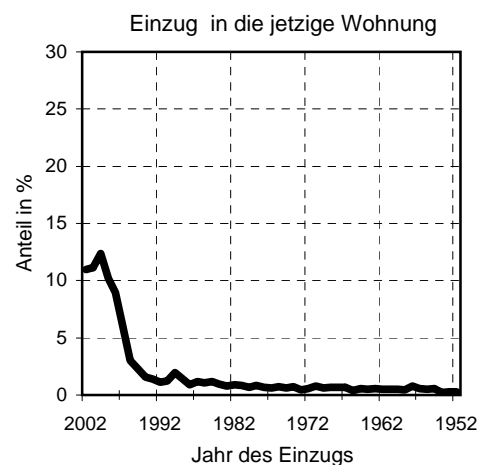
■ Haushalte	4 904	
■ mit 1 Person		40,6 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		23,3 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,03	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 561	( 55,5 %)
■ Arbeiteranteil		29,7 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	617	( 9,6 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	49,3 %	( 9,4 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	146	( 1,5 %)
■ Frauenanteil		43,8 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		45,9 %

Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt



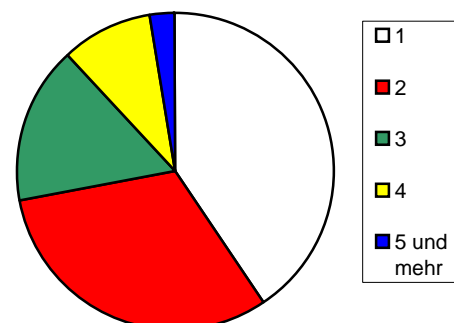
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 11,4 Jahre  
Einzug 2000-2002: 34,5 %

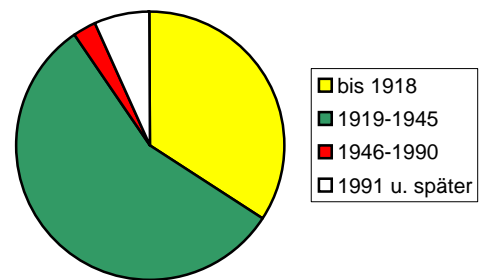
Haushalte nach der  
Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 230	
■ dar. Eigenheime		40,9 %
■ große Wohngebäude		20,6 %
■ Wohnungen	5 387	
■ Leerstand		9,0 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,9 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	29	108	68
Neubau von Eigenheimen	2	12	5
Umbau von Mehrfamilienhäusern	23	48	49
neugebaute Wohnungen	9	264	22
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	174	405	424

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	359	341	95,0 %	69	1-6,5
	195	172	88,2 %	73	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	9	197	21,9	56,9 %	1,0 %
■ Mittelschulen	1	25	702	28,1	57,5 %	7,0 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	21
	1 /	58

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

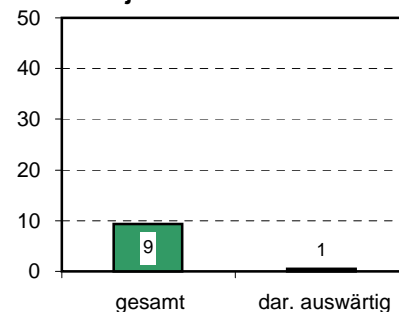
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	2	
	1 /	21
	1 /	58
	- /	-
	1 /	-
	1	
	- /	-
	- /	2
	1 /	-
	17 /	18
	6 /	6

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



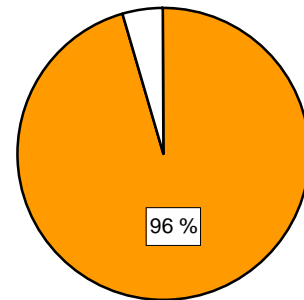
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	5
■ Bus	13
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 779
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	780
■ Anteil Krafträder	4 %

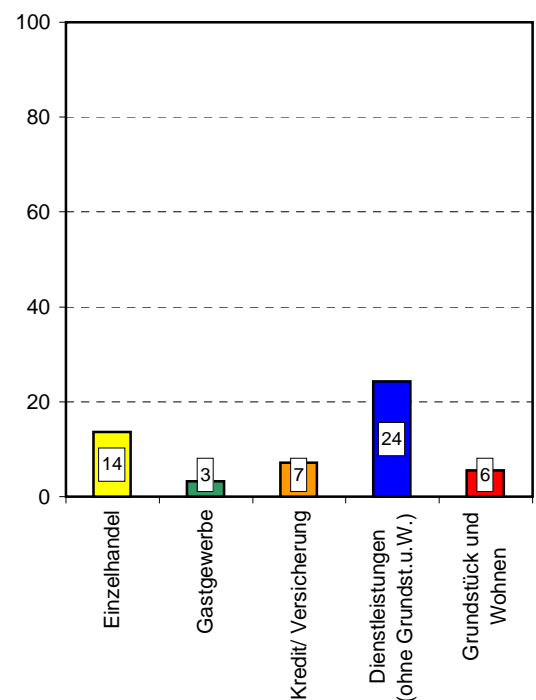
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	363	
■ in den Branchen		
■ Industrie	9	2,5 %
■ Baugewerbe	12	3,3 %
■ Einzelhandel	67	18,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	6	1,7 %
■ Gastgewerbe	16	4,4 %
■ Verkehr	20	5,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	35	9,6 %
■ Dienstleistungen	146	40,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	27	7,4 %

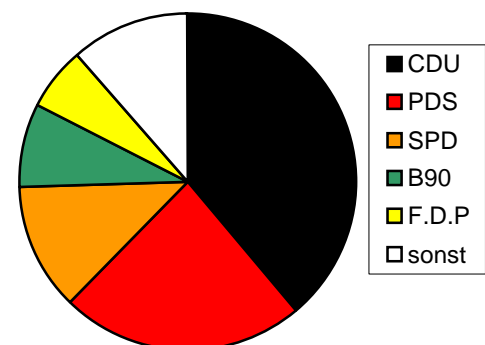
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,6 %	69,1 %
Stimmenanteile		
CDU	28,2 %	55,0 %
SPD	33,2 %	8,2 %
PDS	17,7 %	23,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,8 %	6,6 %
F.D.P.	7,1 %	1,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 2,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 25 - Pieschen-Nord/Trachenberge

mit Leipziger Vorstadt-Nordwest

### Trachenberge

Anfang des 19. Jahrhunderts benannt, seit 1897 zu Dresden

### Pieschen-Nord

s.a. Stadtteil 21

### Leipziger Vorstadt-NW

s.a. Stadtteil 14

### Anmerkung:

Durch Ummarkung gehört seit Mitte der 50-er Jahre der Obere Hecht nicht mehr zu Trachenberge (s. Stadtteil 14)

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Trachenberge	121	381	1 111	2 476	3 366	4 473	2 154	1 996
Pieschen-Nord	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipziger Vorstadt-N	.	.	.	.	.	.	.	.

Trachenberge ist im Gegensatz zu den meisten Stadtteilen in der Dresdner Elbaue nicht sorbischen Ursprungs, sondern eine erst im 18. Jahrhundert angelegte Siedlung, die 1812 eine selbstständige Gemeinde wurde.

Den Ausgangspunkt der Siedlung bildete der Weinbau am alten Trachenberg, zwischen der heutigen Großenhainer Straße und dem Schützenhof, den die Altendresdner Augustinermönche vor 1446 betrieben. Ende des 17. Jahrhunderts besaß der Dresdner Bürgermeister Philipp Strobel dort ein Weingut, das später als Gastzeichen einen „Wilden Mann“ erhielt. Diese Bezeichnung übertrug sich um 1900 von Gut und Gasthaus auf die Endstation der Straßenbahnhaltestelle sowie das umliegende Wohngebiet.

Noch vor der Eingemeindung entstanden in Trachenberge wichtige Sozialeinrichtungen der Stadt Dresden: eine Besserungsanstalt für Jugendliche auf der Maxim-Gorki-Straße, die Städtische Kinderpflegeanstalt und ein Findelhaus an der Weinbergstraße, das Maria-Anna-Hospital für gehbehinderte Kinder am oberen Ende der Drachenschlucht und auf deren gegenüberliegender Seite das Städtische Krüppelheim.

Ab 1909 verkehrte die elektrische Straßenbahn vom Wilden Mann bis zur Räcknitzhöhe.

Seit 1915 besitzt Trachenberge die selbstständige Weinbergskirchgemeinde. Der abseits stehende Glockenturm der Weinbergskirche auf der Albert-Hensel-Straße wurde 1950 aus Steinen zerstörter Dresdener Kirchen errichtet.

Trachenberge selbst blieb im Krieg fast unzerstört, so dass sich heute die Sanierung im wesentlichen auf die Rekonstruktion der vorhandenen Bausubstanz erstreckt.

Durch Ummarkung gehört seit Mitte der 50er Jahre der Obere Hecht nicht mehr zu Trachenberge (siehe Stadtteil 14)

Pieschen / Pieschen-Süd - siehe Stadtteil 21

■ Fläche:	315 ha
■ Bevölkerungsdichte:	3 204 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	10 102
■ Frauenanteil	51,6%
■ Ausländeranteil	2,8%
■ Erwachsene	8 542
■ ledig	36,8%
■ verheiratet	45,0%
■ geschieden	9,9%
■ verwitwet	8,2%
■ Durchschnittsalter	40,4 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	1 224
■ Anteil an den Wohnberechtigten	10,8%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	12	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		53,8
■ Sterbefälle	12	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	0	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	31	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

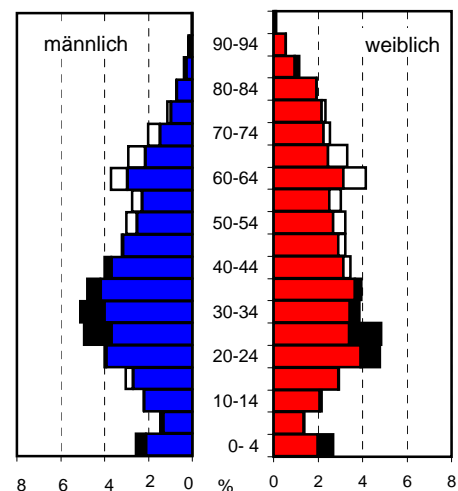
### Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	309	3,2 %
■ zum 31.12.1990	- 277	-2,7 %

### Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	5 663	
■ mit 1 Person		48,1 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		19,3 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,85	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 639	( 50,6 %)
■ Arbeiteranteil		37,5 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	922	( 12,8 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,0 %	( 11,0 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	511	( 5,1 %)
■ Frauenanteil		37,0 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		40,1 %

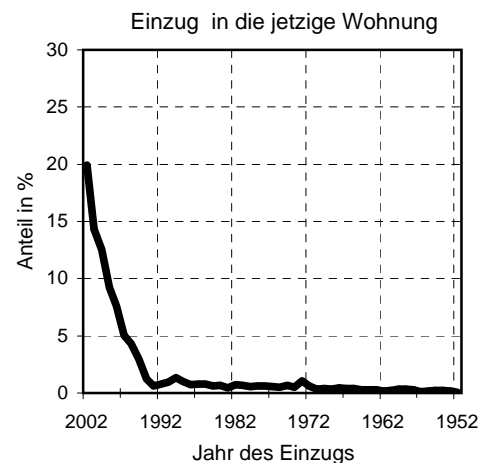
### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil

weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

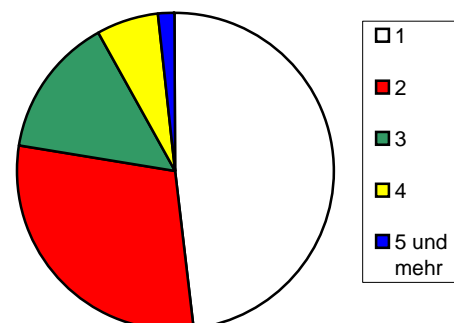
### Wohndauer



Mittelwert: 8,2 Jahre

Einzug 2000-2002: 46,8 %

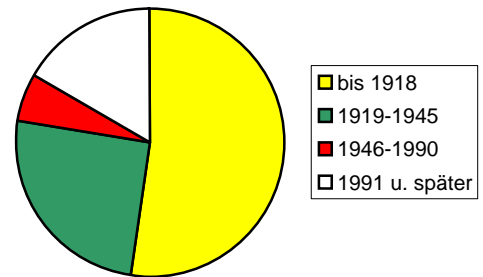
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 073	
■ dar. Eigenheime		31,2 %
■ große Wohngebäude		48,0 %
■ Wohnungen	7 044	
■ Leerstand		19,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,0 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	10	176	103
Neubau von Eigenheimen	-	4	19
Umbau von Mehrfamilienhäusern	8	78	63
neugebaute Wohnungen	4	861	227
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	83	724	629

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	402	406	101,0 %	77	1-6,5
	217	165	76,0 %	100	6,5-10,5

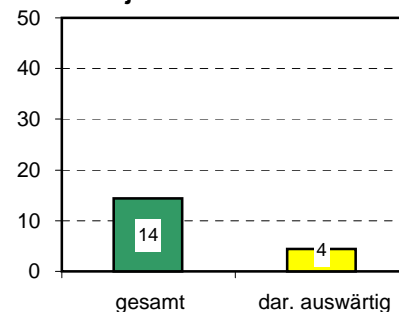
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	11	216	19,6	47,7 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	1	29	719	24,8	48,3 %	17,9 %
■ Förderschulen	1	27	153	5,7	41,8 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	40	371	9,3	30,7 %	84,1 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	90
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 /	748
■ Theater / Kinos	- /	-
■ Bibliotheken / Museen	- /	1
■ Kirchen	3	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	3
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	9 /	9
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	11 /	11

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



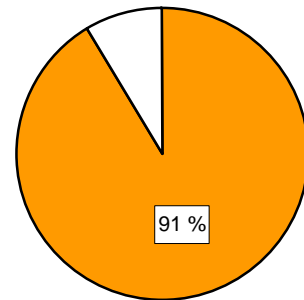
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	25
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 043	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	640	
■ Anteil Krafträder		4 %

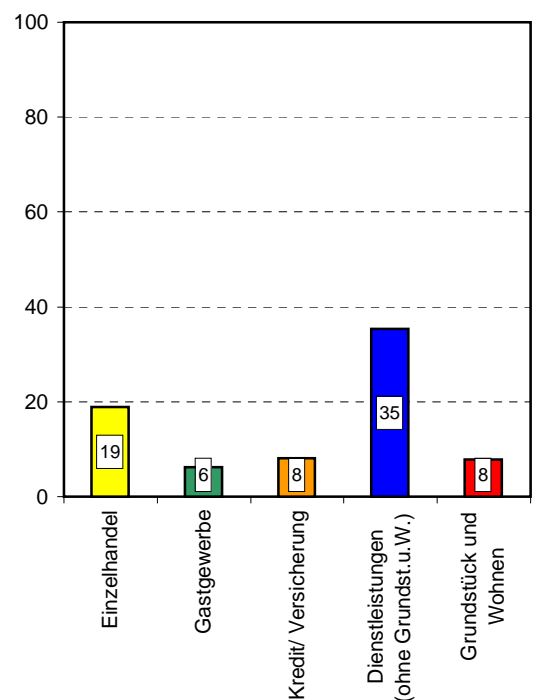
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	567	
■ in den Branchen		
■ Industrie	23	4,1 %
■ Baugewerbe	15	2,6 %
■ Einzelhandel	107	18,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	1,9 %
■ Gastgewerbe	35	6,2 %
■ Verkehr	17	3,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	46	8,1 %
■ Dienstleistungen	244	43,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	44	7,8 %

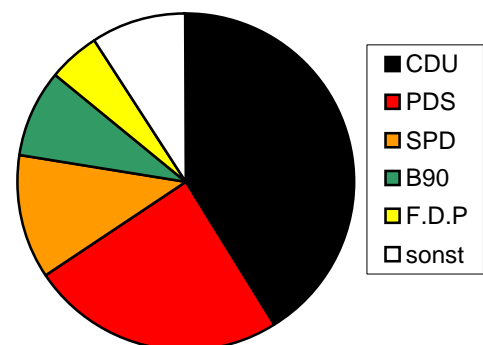
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,2 %	59,1 %
Stimmenanteile		
CDU	29,8 %	55,6 %
SPD	31,6 %	7,6 %
PDS	17,9 %	24,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,8 %	5,4 %
F.D.P.	7,6 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,2 %	2,0 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 31 - Klotzsche

### Klotzsche

1309 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Klotzsche	406	792	2 523	5 171	6 370	12 269	11 587	12 786

Die nach dem großen Dorfbrand von 1802 erst 1811 wiedererrichtete Dorfkirche und die ebenfalls aus dieser Zeit noch vorhandenen Altbauten in Altklotzsche verdeutlichen die Bau- und Wohnweise der dörflichen Bevölkerung. An der bereits 1845 eröffneten Eisenbahn Dresden-Görlitz wurde 1875 eine Haltestelle eingerichtet. In der Nähe entwickelte sich von 1880 bis etwa 1915 ein neuer Ortsteil mit der Bezeichnung „Königswald“. Beamte, Künstler und Gelehrte ließen sich hier nieder. Etwa zu gleicher Zeit entstanden auch die Ortsteile Schänkhübel und Alberthöhe. Beim Ausbau von Siedlungen im nördlichen Ortsgebiet nach 1920 wurde auch der Gartenstadtgedanke von Hellerau weiter verfolgt. So entstanden die Trobischberg-, die Eigenheim- und die Steinackersiedlung mit Gartengrundstücken. 1934 wurde mit dem Bau des neuen Dresdner Flughafens begonnen, der im Juli 1935 gemeinsam mit dem Wasserturm eingeweiht wurde. Klotzsche wurde damit Garnisonsstadt und erhielt am 18. November 1935 das Stadtrecht. In der 50-er Jahren prägte die Flugzeugindustrie der DDR den Klotzscher Raum. Auch jetzt noch werden Flugzeugteile gefertigt, u. a. für den Airbus. Neue Wohngebiete in Plattenbauweise entstanden in den 70-er und 80-er Jahren. Der Flughafen wird gegenwärtig ausgebaut, ein Autobahnanschluss wurde 1998 eingerichtet. Im Juni 1994 wurde der Grundstein für eine neue Siemens-Chip-Fabrikgelegt. Heute sind hier über 3.000 Arbeitskräfte mit der modernsten Chiptechnologie Europas beschäftigt. Der Ausbau des schon vorhandenen ehemaligen DDR-Chipwerkes an der Grenzstraße ist ein weiterer Schritt zur Ansiedlung der Elektronikindustrie. Auch der Wohnstandort Klotzsche gewinnt weiter an Attraktivität.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der Flughafen einschl. Gewerbepark nördl. der Grenzstraße (siehe ST 33) sowie der Waldpark Klotzsche (siehe ST 34).

<b>Fläche:</b>	<b>380 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>3 403 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	12 933
Frauenanteil	51,5%
Ausländeranteil	2,0%
Erwachsene	10 845
ledig	25,5%
verheiratet	57,6%
geschieden	8,9%
verwitwet	8,0%
Durchschnittsalter	43,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	732
Anteil an den Wohnberechtigten	5,4%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		37,5
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	4	
Umzüge im Stadtteil	.	

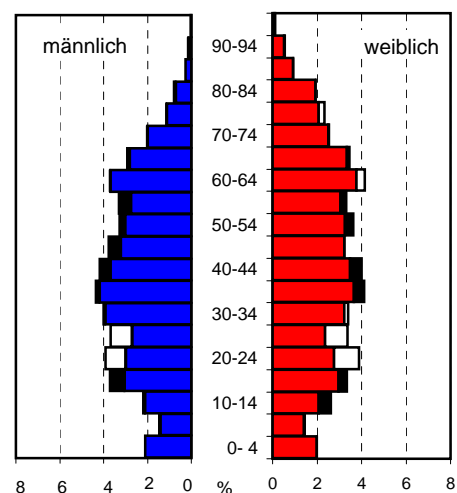
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	43	0,3 %
zum 31.12.1990	666	5,4 %

### Haushalte und Sozialstruktur

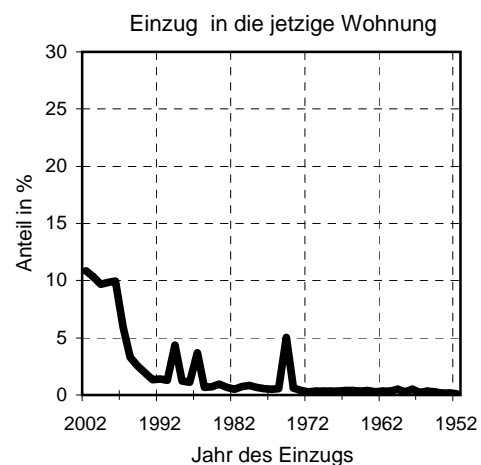
Haushalte	6 310	
mit 1 Person		37,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		23,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,09	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	5 039	( 56,0 %)
Arbeiteranteil		34,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	729	( 8,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	51,3 %	( 8,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	171	( 1,3 %)
Frauenanteil		33,9 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		42,1 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



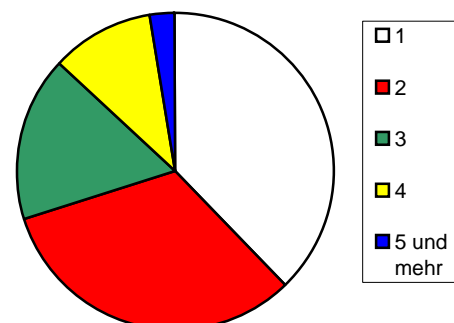
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 10,6 Jahre  
Einzug 2000-2002: 30,9 %

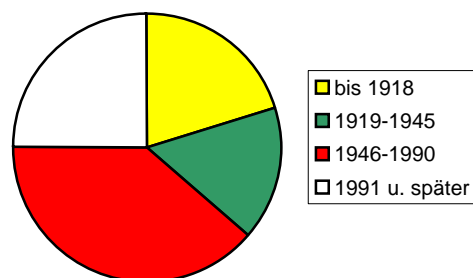
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 707	
■ dar. Eigenheime		57,6 %
■ große Wohngebäude		18,3 %
■ Wohnungen	7 229	
■ Leerstand		12,7 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	69,7 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	48	363	220
Neubau von Eigenheimen	14	141	114
Umbau von Mehrfamilienhäusern	12	23	67
neugebaute Wohnungen	67	1 779	214
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	72	209	501

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	568	665	117,1 %	95	1-6,5
	195	176	90,3 %	82	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	13	230	17,7	52,2 %	0,0 %
■ Mittelschulen	2	22	573	26,0	49,9 %	3,3 %
■ Gymnasien	1	34	828	24,4	57,5 %	15,8 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 80	
	7 / 315	

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -	
■ Kirchen	1 / -	

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	3	
	1 / 3	

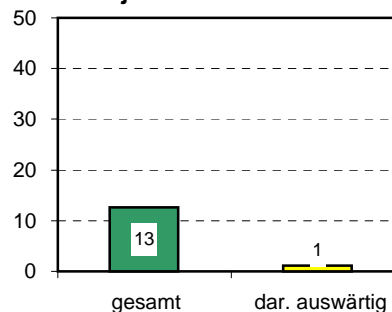
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 3	
	22 / 17	

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	11 / 9	
--	--------	--

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



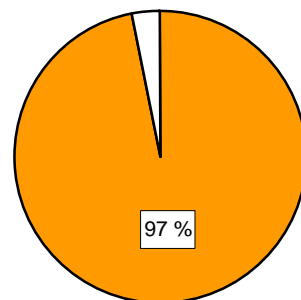
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	47
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	6 223	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	855	
■ Anteil Krafträder		4 %

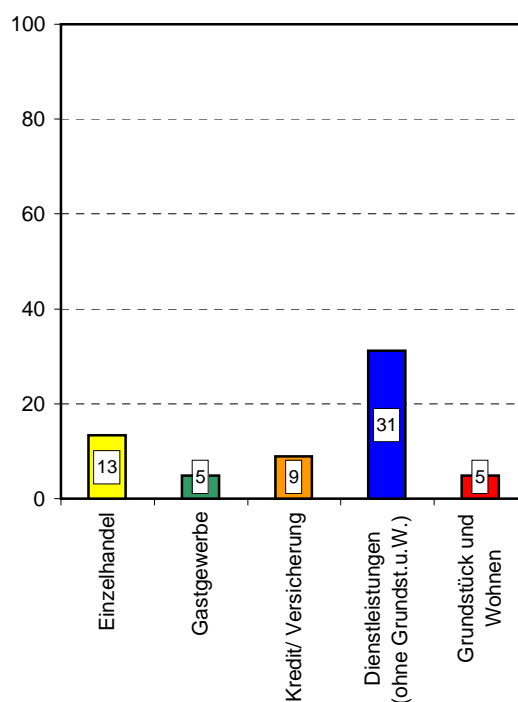
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	559	
■ in den Branchen		
■ Industrie	34	6,1 %
■ Baugewerbe	14	2,5 %
■ Einzelhandel	84	15,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	1,3 %
■ Gastgewerbe	31	5,5 %
■ Verkehr	25	4,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	56	10,0 %
■ Dienstleistungen	228	40,8 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	31	5,5 %

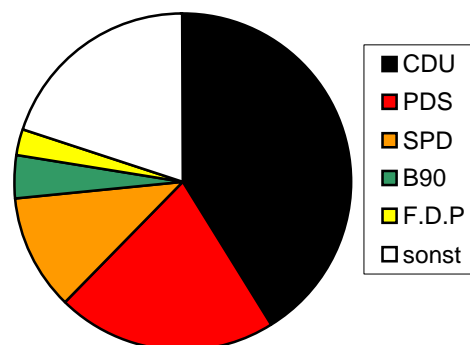
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,0 %	68,5 %
Stimmenanteile		
CDU	32,3 %	58,7 %
SPD	31,9 %	7,6 %
PDS	17,7 %	23,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,1 %	4,3 %
F.D.P.	7,4 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,0 %	1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 32 - Hellerau/Wilschdorf

mit Rähnitz

### Rähnitz

1268 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

### Hellerau

1909 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Wilschdorf

1330 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Anmerkung:

1919 wurden Rähnitz und Hellerau vereinigt, seit 1938 nur noch Bezeichnung "Hellerau"

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Rähnitz	298	435	717	2 655	4 014	4 699	2 295	2 104
Hellerau	.	.	.	.	.	.	2 715	2 430
Wilschdorf	364	480	528	991	1 156	1 412	1 628	1 527

Von Hellerau spricht man als der „ersten Gartenstadt“ Deutschlands, obwohl Hellerau niemals das Stadtrecht besaß. Vielmehr ist es eine der Arbeitersiedlungen, wie sie um 1900 von sozial denkenden Unternehmern erbaut wurden. Der Dresdner Tischlermeister Karl Schmidt kaufte Land und ließ seine neuen „Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst“ und Wohnungen für die dort beschäftigten Arbeiter und Familien entstehen. 1909 erfolgte der erste Spatenstich. Die Baupläne stammten von Richard Riemerschmid. Bedeutende Architekten wirkten am Gesamtwerk Hellerau mit. Zu nennen sind hier besonders Hermann Muthesius, Heinrich Tessenow, Wilhelm Kreis und Oswin Hempel. Zwischenzeitlich hatte die Kunst des rhythmischen Tanzes in Hellerau Einzug gehalten und mit ihr ihr geistiger Vater Emile Jaques-Dalcroze. Wolf Dohrn, begüterter Mitbegründer Helleraus, veranlasste den Bau des Festspielhauses. Nach 1933 wurde im Festspielhaus eine Polizeikaserne eingerichtet. 1945 hielt die Rote Armee hier Einzug. und die Gebäude zu Ruinen verkommen ließ. Seit 1992 realisiert ein Förderverein die Rekonstruktion des Hauses mit dem Ziel, die ursprünglichen Ideen auf zeitgemäße Weise weiterzuführen. Hellerau ist heute ein Flächendenkmal. Für das Straßenangerdorf Rähnitz begann erst 1840 die Selbstständigkeit. Um 1900 entstand das Vorstadtvillenviertel an der Hellerstraße. Nach der politischen Wende 1989 kam die landwirtschaftliche Nutzung praktisch zum Erliegen und es reiften Pläne für ein größeres Gewerbegebiet neben der Autobahn, das 1998 erschlossen wurde. Wilschdorf hat im Kern seinen ländlichen Charakter erhalten können. Seit 1996 baute der amerikanische Konzern AMD westlich des Ortes einen modernen Fertigungskomplex für Hochleistungsprozessoren der Computertechnologie.

Bis 1937 wurden die Einwohnerzahlen von Rähnitz und Hellerau nur gemeinsam veröffentlicht. 1938 wurde Rähnitz nach Hellerau eingemeindet.

<b>Fläche:</b>	<b>1 069 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>582 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 220
Frauenanteil	50,4%
Ausländeranteil	0,9%
Erwachsene	5 172
ledig	23,5%
verheiratet	62,3%
geschieden	6,1%
verwitwet	8,0%
Durchschnittsalter	43,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	239
Anteil an den Wohnberechtigten	3,7%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		38,6
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	5	
Umzüge im Stadtteil	.	

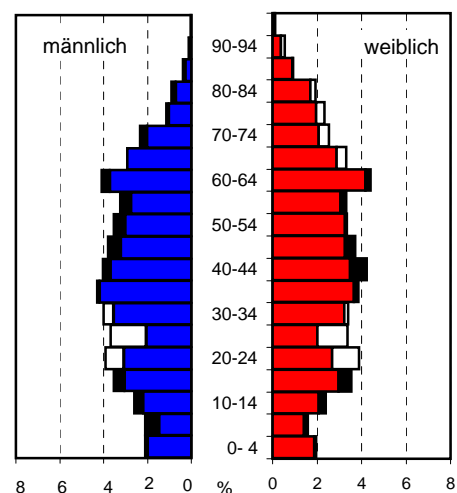
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	27	0,4 %
zum 31.12.1990	403	6,9 %

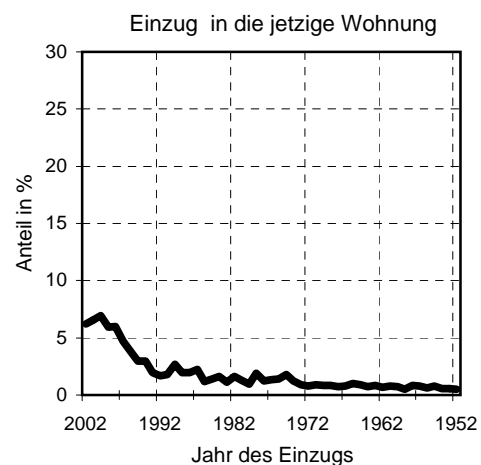
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 685	
mit 1 Person		27,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		26,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,38	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 280	( 52,6 %)
Arbeiteranteil		34,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	332	( 7,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,3 %	( 7,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	57	( 0,9 %)
Frauenanteil		40,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		33,3 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**

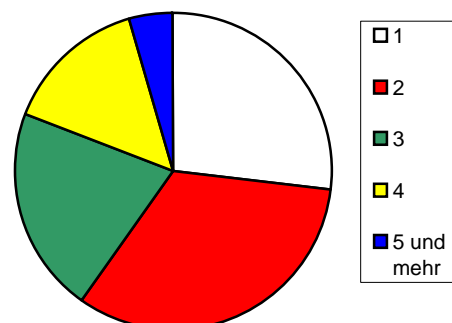


### Wohndauer



Mittelwert: 17,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 19,7 %

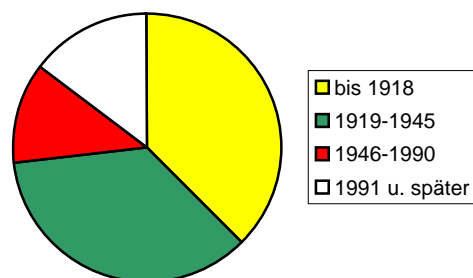
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 930	
■ dar. Eigenheime		90,6 %
■ große Wohngebäude		0,9 %
■ Wohnungen	2 891	
■ Leerstand		7,1 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	79,0 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	30	257	113
Neubau von Eigenheimen	16	170	64
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	13	4
neugebaute Wohnungen	17	265	81
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	20	88	69

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	179	127	70,9 %	63	1-6,5
	140	131	93,6 %	84	6,5-10,5

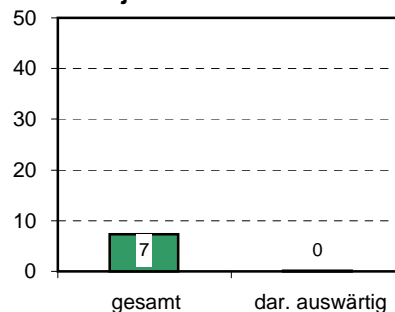
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
2	10	192	19,2	51,0 %	0,0 %
1	10	261	26,1	51,7 %	1,5 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 / 200
■ Theater / Kinos	1 / -
■ Bibliotheken / Museen	- / 1
■ Kirchen	2
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	3 / 2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	2 / 3
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	3 / 5

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



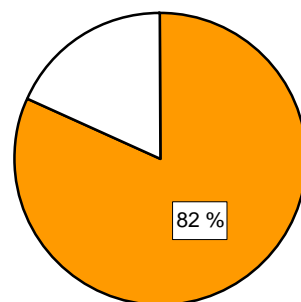
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	27
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 007
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 147
■ Anteil Krafträder	5 %

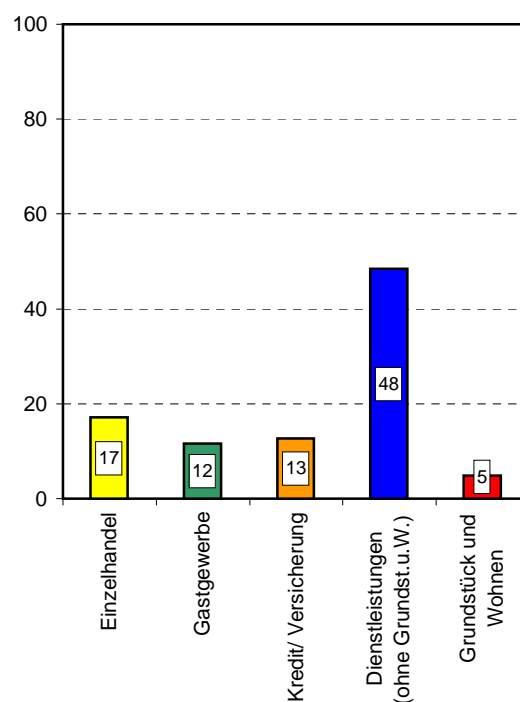
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	397	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	3,8 %
■ Baugewerbe	6	1,5 %
■ Einzelhandel	46	11,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	16	4,0 %
■ Gastgewerbe	31	7,8 %
■ Verkehr	25	6,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	34	8,6 %
■ Dienstleistungen	143	36,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	13	3,3 %

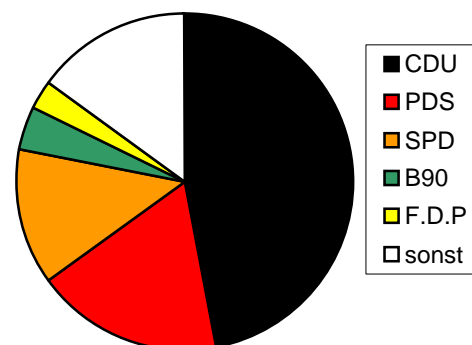
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	82,2 %	71,8 %
Stimmenanteile		
CDU	36,8 %	60,5 %
SPD	28,6 %	8,2 %
PDS	14,3 %	20,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	4,1 %
F.D.P.	7,7 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	REP	ProDM
	1,4 %	2,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 35 - Weixdorf

mit Friedersdorf, Gomlitz, Lausa und Marsdorf

### Weixdorf

1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

### Friedersdorf/Gomlitz

1378/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Lausa

1273 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Marsdorf

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Anmerkung:

Eingemeindung von Weixdorf 1914 nach Lausa, nach 1933 Umbenennung "Lausa-Weixdorf", ab 1938 "Weixdorf"

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Weixdorf	190	395	588	1 097	.	.	5 157	4 441
Friedersdorf/Gomlitz	227/146	282/227	303/303	-/534	.	.	.	.
Lausa	273	334	408	1 311	3 647	4 633	.	.
Marsdorf	266	302	308	312	320	303	.	.

Der Ort Weixdorf setzt sich aus 5 Dörfern zusammen, unter denen Lausa als Sitz der Pfarrkirche und wegen seiner günstigen Lage eine Vorrangstellung besaß. Die Pfarrkirche wird auch Pastor-Roller-Kirche genannt, nach dem an ihr von 1811 bis 1850 wirkenden volkstümlichen Pastor (s.a. Kügelgens Jugenderinnerungen).

Auf Lausaer Flur entstanden nach 1917 die Siedlung am Fuchsberg sowie die zum Teil in städtischer Bauweise errichteten Häuser zwischen Königsbrücker Landstraße und Eisenbahn. Der Bau der letzteren 1884 leitete die neuere Entwicklung des Gesamtortes ein. Die Bauerndörfer wurden zu Arbeiterwohngemeinden für die Klotzscher und Dresdner Betriebe.

Der Großteich am nördlichen Heiderand wurde 1846 zur Hälfte abgelassen. Auf der verbliebenen Fläche wurde 1906 das Bad eröffnet. Unterhalb schließen sich Oberer Mittel-, Unterer Mittel- und Mühlteich an. Der 4 km lange Lausabach führt seinen Namen von letzterem an.

Nach 1990 nahm die Bautätigkeit einen großen Aufschwung. Die größten Baugebiete sind der Hohenbusch auf Weixdorfer und die Bergsiedlung auf Friedersdorfer Flur.

Weixdorf erhielt nach seiner Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

Friedersdorf kam 1879 zu Lausa, Gomlitz 1914. Marsdorf wurde 1965 nach Weixdorf eingemeindet.

<b>Fläche:</b>	<b>1 548 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>387 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 983
Frauenanteil	50,8%
Ausländeranteil	0,7%
Erwachsene	4 850
ledig	22,9%
verheiratet	64,9%
geschieden	5,5%
verwitwet	6,8%
Durchschnittsalter	41,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	196
Anteil an den Wohnberechtigten	3,2%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		32,3
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	3	
Umzüge im Stadtteil	.	

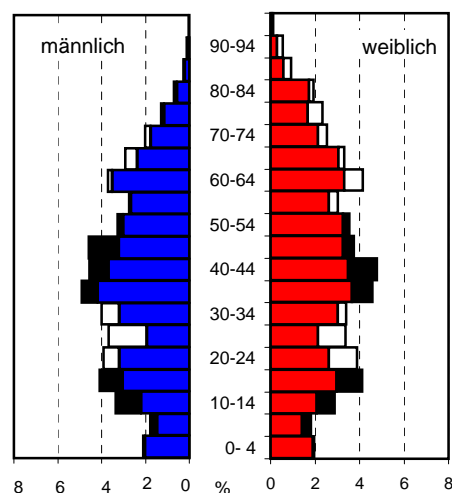
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	9	0,2 %
zum 31.12.1990	1 542	34,7 %

### Haushalte und Sozialstruktur

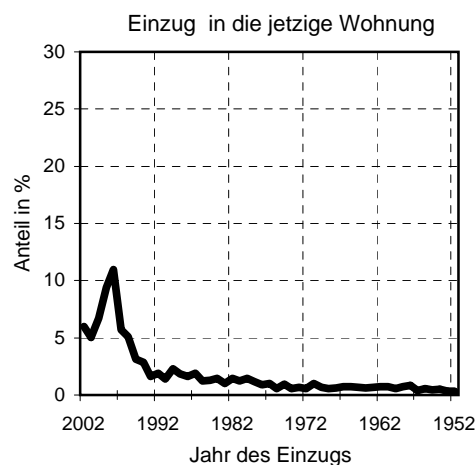
Haushalte	2 408	
mit 1 Person		22,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		31,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,55	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 229	( 52,9 %)
Arbeiteranteil		35,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	339	( 8,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,9 %	( 7,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	68	( 1,1 %)
Frauenanteil		39,7 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,3 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



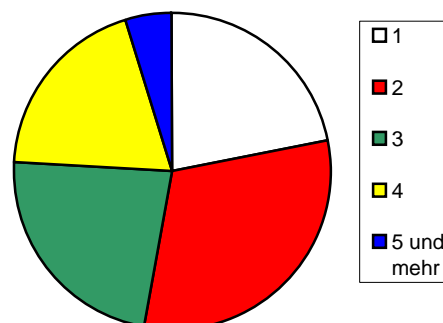
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 15,0 Jahre  
Einzug 2000-2002: 17,7 %

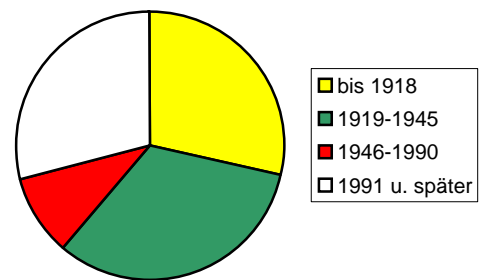
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 696
■ dar. Eigenheime	91,3 %
■ große Wohngebäude	0,8 %
■ Wohnungen	2 580
■ Leerstand	6,7 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	82,4 m <sup>2</sup>
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,6
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	37	.	140
Neubau von Eigenheimen	26	282	112
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	.	5
neugebaute Wohnungen	27	520	116
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	11	.	41

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
1	225	220	97,8 %	86	1-6,5
	125	102	81,6 %	74	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	8	139	17,4	48,9 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	14	381	27,2	43,3 %	13,4 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 / 9
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 / 144

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 / -
-------------------------	-------

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- / 1
---------------------------	-------

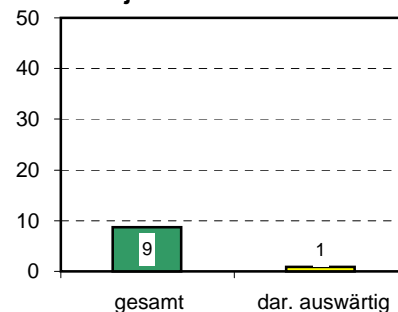
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / 1
------------------------------	-------

■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
-----------------------------	-------

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	3 / 5
-------------------------------	-------

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	5 / 8
-----------------------------------	-------

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



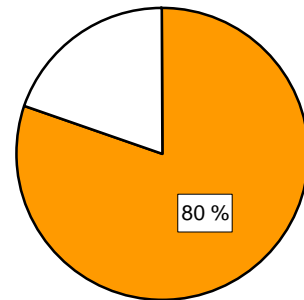
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	3
■ Bus	10
■ S-Bahn	2

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 170	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 053	
■ Anteil Krafträder		6 %

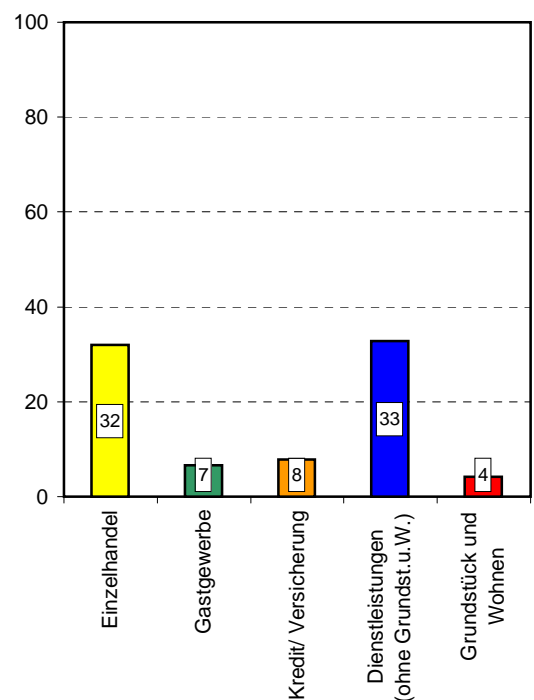
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	316	
■ in den Branchen		
■ Industrie	19	6,0 %
■ Baugewerbe	8	2,5 %
■ Einzelhandel	77	24,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	3,5 %
■ Gastgewerbe	16	5,1 %
■ Verkehr	30	9,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	19	6,0 %
■ Dienstleistungen	89	28,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	10	3,2 %

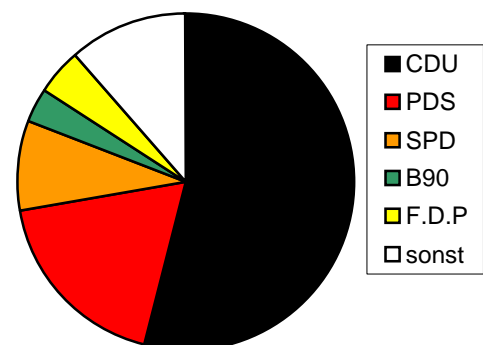
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	68,9 %
Stimmenanteile		
CDU	38,0 %	65,7 %
SPD	30,2 %	7,5 %
PDS	12,9 %	15,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,7 %	4,2 %
F.D.P.	8,4 %	1,2 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,1 %	1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999





---

## Stadtteil 36 - Langebrück/Schönborn

**Langebrück**

1288 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

**Schönborn**

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Anmerkung:**

Der Langebrücker Ortsteil Heidehof hat als eigenständige Gemeinde nicht existiert.

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Langebrück	642	990	1 521	2 541	2 867	3 510	3 449	3 020
Schönborn	329	352	427	435	485	469	465	363

Langebrück verdankt seine Gründung der mittelalterlichen bäuerlichen Landnahme. In der Flur des sich am Roten Graben hinziehenden Reihendorfes hat sich das Wegenetz der Waldhufengliederung teilweise bis heute erhalten.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wohnten in Langebrück nur Bauern und Häusler. Nach 1862 erfolgte der Baubeginn für neue Ortsteile beiderseits der 1845 eingeweihten Bahnlinie Dresden-Radeberg. Zum Teil aufwändige Villen entstanden, Langebrück wurde zum Ziel zahlreicher Sommergäste, besonders aus der nahen Residenzstadt.

Nach Langebrück zog es vor allem Künstler, Schriftsteller, Ärzte und Wissenschaftler, etwa Jean Louis Nicodé und Friedrich Wolf. Auch wenn nach dem 2. Weltkrieg, die Möglichkeiten als Luftkurort zu existieren, schwanden, blieb der Wunsch nach Wiederbelebung der Ferienorttradition.

Nach 1990 wurde im Ortsteil Heidehof eine neue Wohnsiedlung gebaut. Im übrigen wurde jedoch mehr Wert darauf gelegt, den Charakter des Ortes als Fremdenverkehrs- und Erholungsstätte zur Geltung zu bringen.

Das zum 1.1.1996 nach Langebrück eingemeindete Schönborn zeichnet sich durch relativ große Bauerngehöfte aus. Sein ländlicher Charakter ist weitgehend erhalten geblieben.

Langebrück und Schönborn sind seit der Eingliederung nach Dresden Ortschaften, Schönborn schon seit seiner Eingliederung nach Langebrück.

<b>Fläche:</b>	<b>1 215 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>348 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 223
Frauenanteil	52,0%
Ausländeranteil	0,9%
Erwachsene	3 453
ledig	23,0%
verheiratet	61,9%
geschieden	5,9%
verwitwet	9,1%
Durchschnittsalter	42,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	183
Anteil an den Wohnberechtigten	4,2%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		43,0
Sterbefälle	12	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	0	
Umzüge im Stadtteil	.	

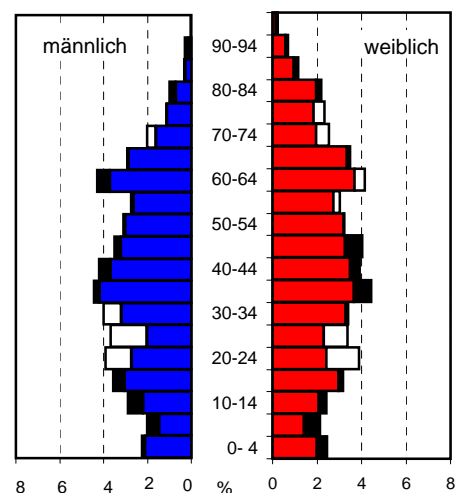
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 14	-0,3 %
zum 31.12.1990	840	24,8 %

### Haushalte und Sozialstruktur

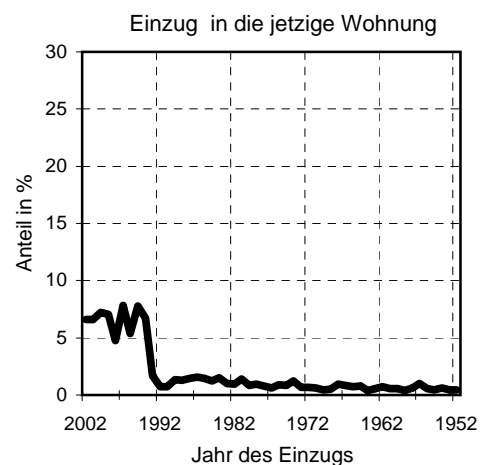
Haushalte	1 736	
mit 1 Person		24,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		28,9 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,49	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 403	( 49,6 %)
Arbeiteranteil		30,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	217	( 7,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,5 %	( 7,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	51	( 1,2 %)
Frauenanteil		43,1 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		33,3 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



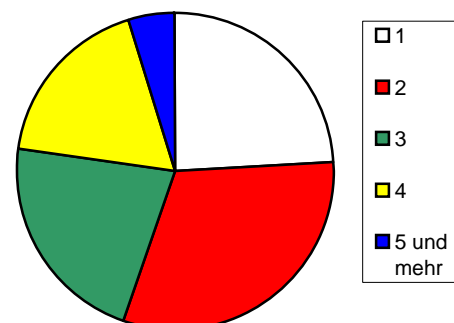
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 14,6 Jahre  
Einzug 2000-2002: 20,5 %

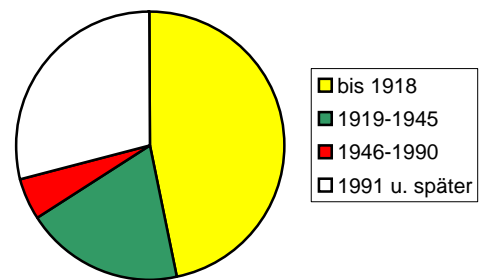
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 036	83,6 %
■ dar. Eigenheime		1,8 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	1 820	
■ Leerstand		4,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	85,7 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	19	.	59
Neubau von Eigenheimen	11	254	42
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	.	6
neugebaute Wohnungen	13	453	45
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	6	.	29

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	162	136	84,0 %	67	1-6,5
	87	73	83,9 %	76	6,5-10,5

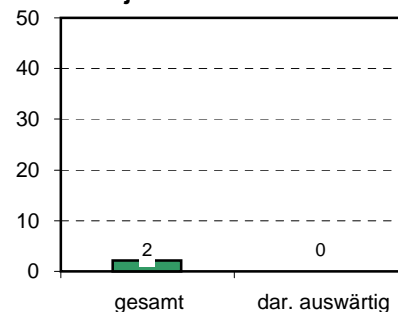
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	5	92	18,4	52,2 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	1
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 / 62
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -
■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	1 / -
■ Kirchen	1
■ Hallenbäder / Freibäder	- / 1
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / 2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	2 / 5
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	2 / 5

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



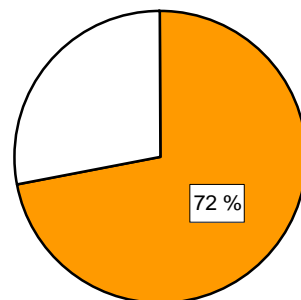
## Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	9
■ S-Bahn	1

## Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 503	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 233	
■ Anteil Krafträder		5 %

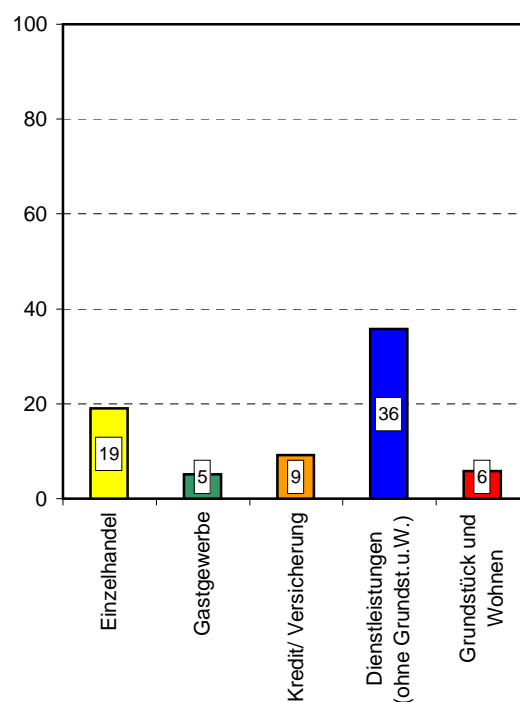
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



## IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	174	
■ in den Branchen		
■ Industrie	2	1,1 %
■ Baugewerbe	5	2,9 %
■ Einzelhandel	33	19,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	2,9 %
■ Gastgewerbe	9	5,2 %
■ Verkehr	8	4,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	16	9,2 %
■ Dienstleistungen	72	41,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	10	5,7 %

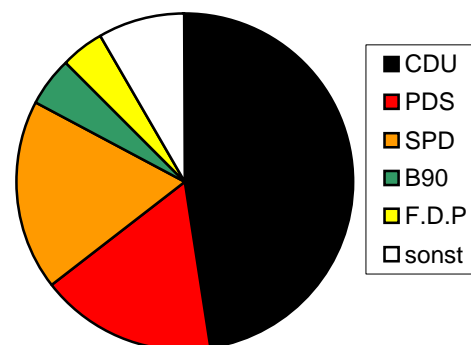
Unternehmen je 1 000 Haushalte



## Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	80,6 %	71,2 %
Stimmenanteile		
CDU	35,3 %	60,7 %
SPD	29,9 %	9,4 %
PDS	12,6 %	17,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,5 %	6,1 %
F.D.P.	9,5 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,1 %	1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 41 - Loschwitz/Wachwitz

### Loschwitz

1315 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Wachwitz

1350 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden

### Anmerkung:

Loschwitz-Nordost ist im Stadtteil 42 enthalten, der Teil westlich des Eisenbornbaches im Stadtteil 12

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Loschwitz	1 514	2 910	4 331	6 793	7 838	7 741	9 495	7 000
Wachwitz	455	713	844	1 069	1 349	1 535	1 625	1 335

Loschwitz hat sich aus der ersten festen Ansiedlung von Sorben im Mündungsgebiet der Trille in die Elbe entwickelt. Die Siedlung entwickelte sich den Loschwitzgrund hinauf bis zur Grenze nach Bühlau und entlang der Elbhänge. Neben dem Fischfang stellte der Weinbau bis zu seiner Aufgabe 1880 den Haupterwerbszweck der Loschwitzer dar. Alte Terrassenanlagen, Winzerhäuser, die Winzersäule am Veilchenweg und das alte Gemeindesiegel erinnern daran. Vom 17. Jahrhundert an wählten viele Dresdner Bürger und Künstler die Loschwitzer Weinberge als Sommersitz aus. 1704 bauten Johann Christian Fehre und 1705 bis 1708 der Ratszimmermeister George Bähr die erste Loschwitzer Kirche, die 1945 durch Bomben zerstört wurde. 1991 begann der Wiederaufbau. Durch den Bau von Villen in den aufgelassenen Weinbergsanlagen wandelte sich der Charakter des Ortes. Dies zog eine neue verkehrsmäßige Erschließung nach sich. Blasewitz und Loschwitz wurden mit einer 1891 bis 1893 erbauten Stahlfachwerkbrücke, dem „Blauen Wunder“, verbunden. Es folgten der Bau der Bergbahnen, 1895 die Standseilbahn zum Weißen Hirsch (an deren Kopfstation entstand die Gaststätte „Luisenhof“) und 1901 die Schwebeseilbahn. Wachwitz entstand als Rundling auf einem Schuttkegel, den der Wachwitzbach bis in die Elbe vorschob. Fehlende Ackerflächen ließen die Bewohner Fischfang und später an den Hängen Wein- und Obstbau treiben. 1893 entstand die „Königliche Villa“ und 1934 bis 1936 das Schloss des Markgrafen von Meißen. Im Wachwitzgrund entwickelte sich vor 1900 ein Kurbetrieb und ab 1928 entstand durch Eigenheimbau auf dem Hochplateau der Ortsteil Oberwachwitz, der mit dem 1969 gebauten Fernsehturm ein weithin sichtbares Zeichen hat.

<b>Fläche:</b>	<b>460 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 045 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 806
Frauenanteil	51,5%
Ausländeranteil	2,1%
Erwachsene	3 987
ledig	25,6%
verheiratet	58,8%
geschieden	9,1%
verwitwet	6,5%
Durchschnittsalter	42,7 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	325
Anteil an den Wohnberechtigten	6,3%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	10	
allgemeine Fruchtbarkeit	50,3	
Sterbefälle	6	
Geburtenüberschuss / -defizit	4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	12	
Umzüge im Stadtteil	.	

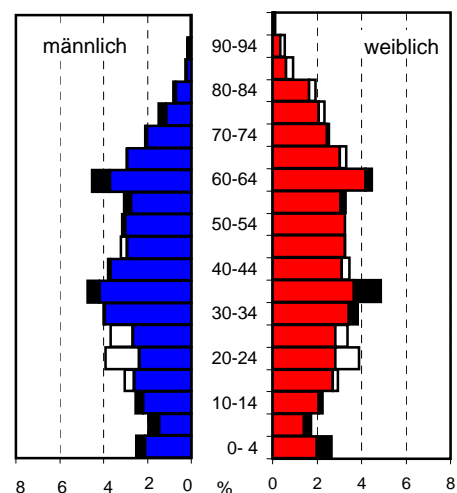
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	73	1,5 %
zum 31.12.1990	217	4,7 %

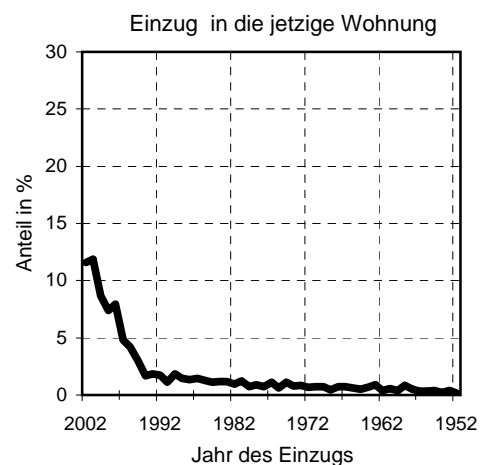
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 270	
mit 1 Person	34,2 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	23,5 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,20	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 538	( 46,8 %)
Arbeiteranteil	20,0 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	224	( 6,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	54,5 %	( 7,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	24	( 0,5 %)
Frauenanteil	62,5 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	20,8 %	

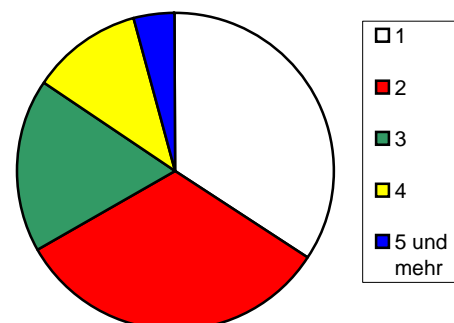
### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



### Wohndauer



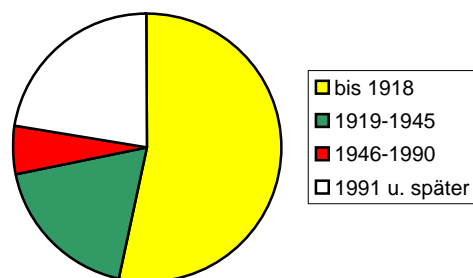
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 153	69,3 %
■ dar. Eigenheime		5,5 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	2 721	
■ Leerstand		16,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	87,7 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,3	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	6,40 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	21	179	87
Neubau von Eigenheimen	8	21	20
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	31	27
neugebaute Wohnungen	9	502	49
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	34	189	192

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
1	36	33	91,7 %	13	1-6,5
	60	53	88,3 %	45	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	78	19,5	51,3 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	13	360	27,7	62,8 %	1,9 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	34	861	25,3	64,8 %	66,1 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

### ■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

### ■ Hotels, Pensionen / Betten

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

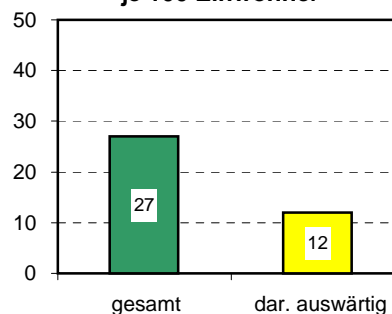
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

4	
- / -	
8 / 233	
1 / -	
- / 4	
1	
- / -	
6 / 1	
2 / -	
3 / 6	
3 / 6	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



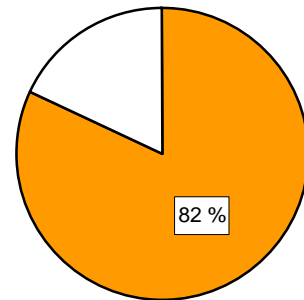
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	20
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 695	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 020	
■ Anteil Krafträder		5 %

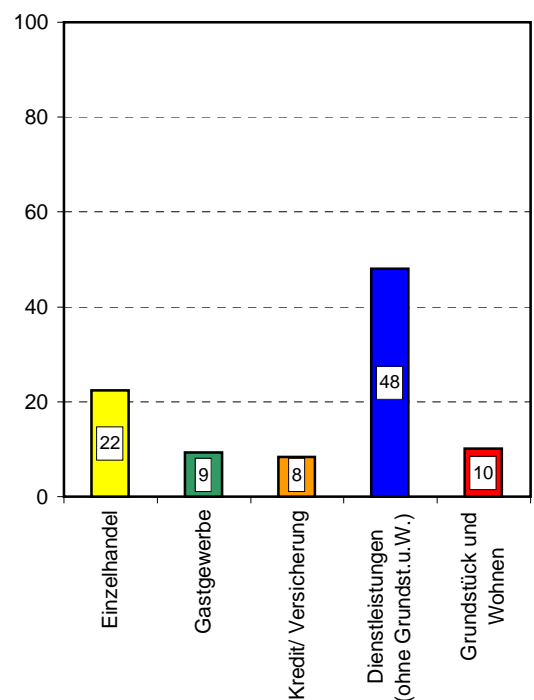
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	292	
■ in den Branchen		
■ Industrie	12	4,1 %
■ Baugewerbe	5	1,7 %
■ Einzelhandel	51	17,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	0,7 %
■ Gastgewerbe	21	7,2 %
■ Verkehr	12	4,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	19	6,5 %
■ Dienstleistungen	132	45,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	23	7,9 %

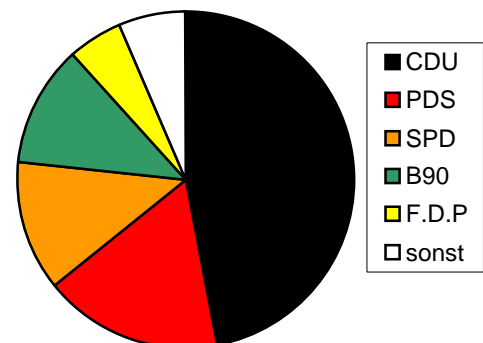
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	85,1 %	74,9 %
Stimmenanteile		
CDU	32,7 %	56,4 %
SPD	26,7 %	8,6 %
PDS	13,7 %	18,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	15,9 %	10,8 %
F.D.P.	9,2 %	1,6 %
stärkste sonstige Partei	REP	ProDM
	0,5 %	1,3 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 42 - Bühlau/Weißer Hirsch

mit Rochwitz und Loschwitz-Nordost

### Bühlau

1349 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Loschwitz-Nordost

s.a. Stadtteil 41

### Weißer Hirsch

1838 als Gemeinde erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Rochwitz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Anmerkung:

Zu Bühlau gehört seit 1839 auch das 1365 erstmals erwähnte Quohren

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Bühlau	587	880	1 715	3 541	3 872	4 896	6 534	5 309
Loschwitz-Nordost	.	.	.	.	.	.	2 142	1 789
Weißer Hirsch	252	578	819	1 847	2 157	2 061	1 960	1 590
Rochwitz	244	338	552	1 230	1 266	1 489	1 690	1 578

Die Entwicklung Bühlau war geprägt von Ackerbau und Forstwirtschaft sowie den Mühlen an der Grundstraße, ehe sich im 19. Jh. durch eine rasante Bautätigkeit die Umgestaltung zum Villenvorort von Dresden vollzog. Ratskeller, Sanatorium, Bühlauer Bad, Kurhaus und Altersheime sowie der 1897 vollendete Bau der Kirche und der Straßenbahnanschluss von 1907 sind Zeugnisse dieser Entwicklung.

Das heutige Bild Bühlau wird wegen seiner engen Verbindung zur Dresdner Heide sowie zum Schönfelder Hochland durch eine bevorzugte Wohnlage und einen hohen Erholungswert geprägt. Ein neu entstandenes Ortsteilzentrum am Ullersdorfer Platz ist zugleich ein wichtiger Verkehrs- und Umsteigepunkt.

Rochwitz liegt auf der Hochfläche zwischen Loschwitzgrund und Wachwitzgrund. Das Angerdorf Oberrochwitz gehörte lange Zeit zum Rittergut Helfenberg, 1832 wurde das gutseigene Rochwitzer Tännicht Staatsforst.

Niederrochwitz besteht seit etwa 1550 als Häuslersiedlung im Loschwitz-Bühlauer Grund an der Tännichtstraße.

1884 legten die Maurermeister Gebrüder Pietzsch im „Busch“ den Grundstein zu Neurochwitz, Kamerun genannt.

Die Besiedlung des Weißen Hirsches begann, als 1664 ein Weinberg angelegt wurde, in dem seit 1668 eine Schankwirtschaft den Namen "Zum Weißen Hirsch" trug. Um 1775 ließen sich in dieser Gegend auch Häusler nieder, die von 1838 an eine eigene Landgemeinde bildeten.

1888 eröffnete Dr. Heinrich Lahmann ein Sanatorium, das bald Weltruf erlangte. 1905 hatte es nahezu 4 000 Kurgäste. An den früheren Kurortcharakter des Weißen Hirsch erinnern noch heute Fremdenheime und Villen.

<b>Fläche:</b>	<b>679 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 456 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 881
Frauenanteil	52,3%
Ausländeranteil	2,1%
Erwachsene	8 363
ledig	25,1%
verheiratet	57,9%
geschieden	7,2%
verwitwet	9,8%
Durchschnittsalter	44,9 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	571
Anteil an den Wohnberechtigten	5,5%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		45,8
Sterbefälle	13	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	11	
Umzüge im Stadtteil	.	

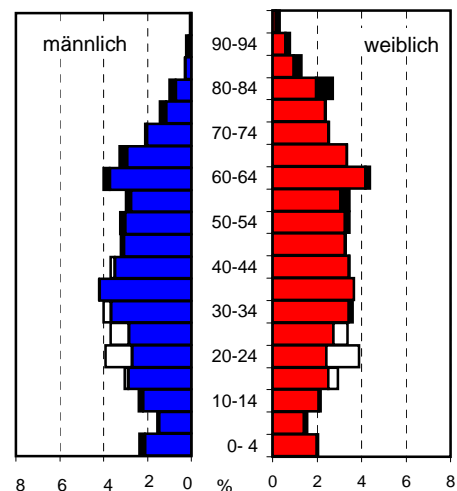
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	63	0,6 %
zum 31.12.1990	24	0,2 %

### Haushalte und Sozialstruktur

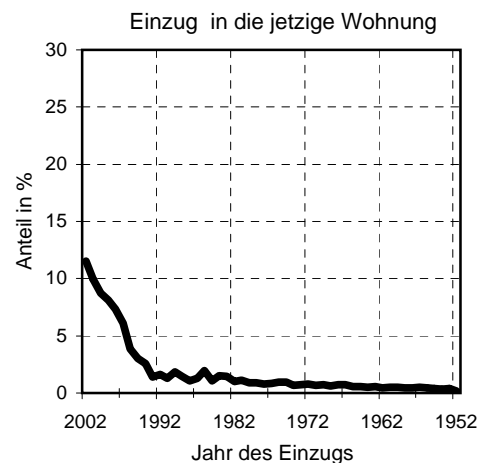
Haushalte	4 636	
mit 1 Person		34,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		21,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,16	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 205	( 49,2 %)
Arbeiteranteil		20,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	469	( 7,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	51,4 %	( 7,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	79	( 0,8 %)
Frauenanteil		41,8 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		31,6 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



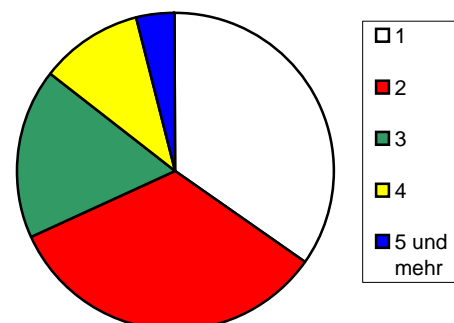
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 12,5 Jahre  
Einzug 2000-2002: 30,2 %

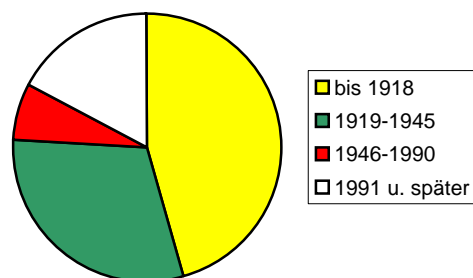
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	2 172	66,1 %
■ dar. Eigenheime		6,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	5 400	14,1 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	83,6 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,3	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	6,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	38	360	166
Neubau von Eigenheimen	20	80	32
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	70	64
neugebaute Wohnungen	23	817	87
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	39	536	438

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
9	339	325	95,9 %	73	1-6,5
	205	187	91,2 %	82	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	15	263	17,5	48,7 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	12	326	27,2	39,0 %	0,9 %
■ Gymnasien	1	4	89	22,3	53,9 %	0,0 %
■ Förderschulen	1	9	103	11,4	32,0 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	216
	3 /	66

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
■ Kirchen	1 /	-

### ■ Kirchen

	5	
--	---	--

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	1
	2 /	2

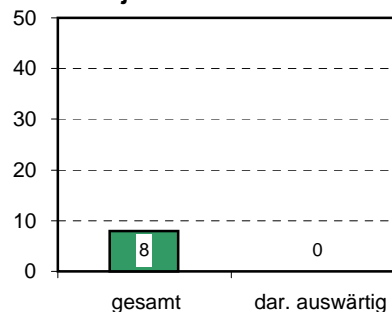
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	1 /	3
-------------------------------	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	32 /	32
	14 /	14

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



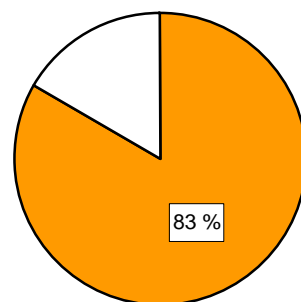
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	10
■ Bus	30
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 250	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	950	
■ Anteil Krafträder		5 %

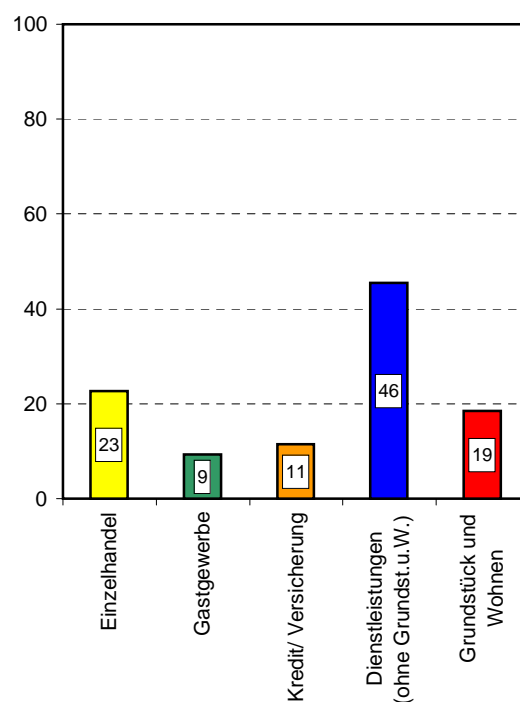
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	647	
■ in den Branchen		
■ Industrie	25	3,9 %
■ Baugewerbe	15	2,3 %
■ Einzelhandel	105	16,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	15	2,3 %
■ Gastgewerbe	43	6,6 %
■ Verkehr	24	3,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	53	8,2 %
■ Dienstleistungen	297	45,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	86	13,3 %

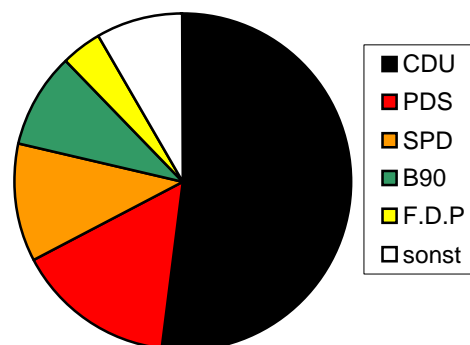
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	81,7 %	74,7 %
Stimmenanteile		
CDU	35,1 %	58,4 %
SPD	28,8 %	9,0 %
PDS	13,1 %	17,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	12,6 %	8,9 %
F.D.P.	7,6 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,8 %	ProDM 2,0 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 43 - Hosterwitz/Pillnitz

mit Niederpoyritz, Oberpoyritz und Söbrigen

### Hosterwitz

1406 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

### Pillnitz

1335 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Niederpoyritz

1414 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Oberpoyritz

1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Söbrigen

1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

## Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Hosterwitz	191	394	558	729	985	1 113	1 244	969
Pillnitz	444	602	693	857	1 107	1 230	1 096	921
Niederpoyritz	337	441	625	949	947	1 051	739	594
Oberpoyritz	115	135	184	283	398	515	553	423

Das alte Hosterwitz bildete ein Dorf an der Elbe, neben dem im Osten auf dem Pfarrlehn noch Häusler am Keppbach ansiedelten. Die Kirche „Maria am Wasser“ wird 1406 erwähnt, ein Umbau erfolgte 1704, eine Erneuerung 1774.

Große Flächen von Hosterwitz gehörten zum Plantagengut. Nach 1900 erfolgte die weitere Besiedlung an der Dresdner Straße. In lockerer Bauweise entstanden Wohngrundstücke inmitten ausgedehnter Flächen.

Das ursprüngliche Straßendorf Niederpoyritz blieb auf einige bäuerliche Anwesen beiderseits der Pillnitzer Landstraße und des einmündenden Helfenberger Grundes beschränkt. Auf der Heidesand-Terrasse lagen Weinberge.

Die neueren und bevorzugten Wohngebiete befinden sich am Elbtalsteilhang im Bereich der Staffelsteinstraße.

Vom alten Ortskern von Oberpoyritz blieben nur wenige Gehöfte am Dorfplatz erhalten, ansonsten ist es ein beliebter Wohnort inmitten von Gemüse- und Obstkulturen geworden.

Das Pillnitzer Schloss (Wasser- und Bergpalais 1721-24 von Pöppelmann erbaut) diente seit 1765 als ständige Sommerresidenz der Wettiner. Schloss, Park und Ausstellungen sind wichtige Ziele des Tourismus in Dresden.

Der Ort selbst war anfangs eine Ansiedlung von Fischern und Bauern an der Mündung des Friedrichsgrundes ins Elbtal. Als Wohnsiedlung entwickelte sich Pillnitz in der zweiten Hälfte des 19. Jh. an seinen südlichen Hanglagen.

Von den ehemals 18 Inseln im sächsischen Elblauf (1831) ist die Pillnitzer Elbinsel allein übrig geblieben.

Von alters her wurde in Söbrigen Landwirtschaft betrieben, heute widmet man sich intensiv dem Garten- und Obstbau. Der Boden weist Kiesvorkommen auf, ihr großflächiger Abbau würde aber die Kulturlandschaft zerstören.

<b>Fläche:</b>	<b>908 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>368 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	3 340
Frauenanteil	51,5%
Ausländeranteil	0,7%
Erwachsene	2 795
ledig	24,6%
verheiratet	59,6%
geschieden	6,9%
verwitwet	8,9%
Durchschnittsalter	44,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	179
Anteil an den Wohnberechtigten	5,1%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	6	
allgemeine Fruchtbarkeit		31,8
Sterbefälle	16	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 11	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	7	
Umzüge im Stadtteil	.	

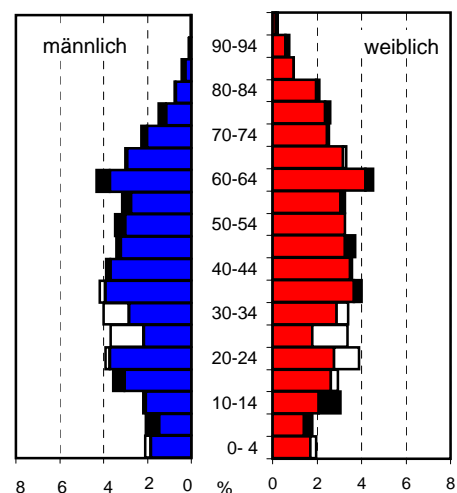
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 12	-0,4 %
zum 31.12.1990	301	9,9 %

### Haushalte und Sozialstruktur

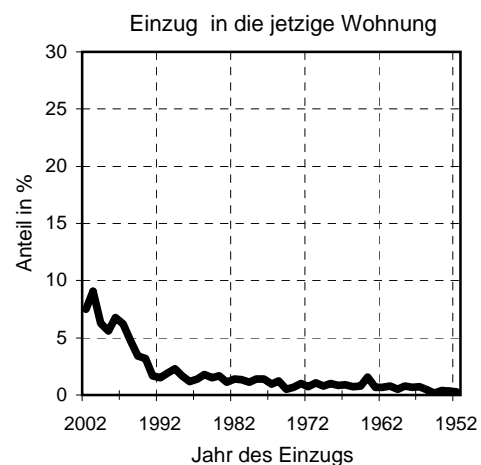
Haushalte	1 447	
mit 1 Person		31,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		23,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,34	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 081	( 48,3 %)
Arbeiteranteil		28,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	182	( 8,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	54,4 %	( 9,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	10	( 0,3 %)
Frauenanteil		50,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		30,0 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



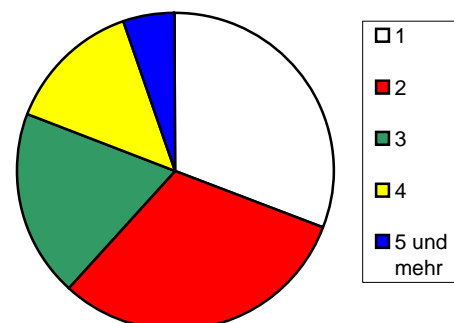
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 15,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 22,8 %

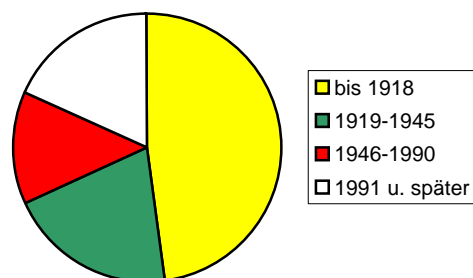
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	865
■ dar. Eigenheime	76,2 %
■ große Wohngebäude	1,3 %
■ Wohnungen	1 630
■ Leerstand	11,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	80,1 m <sup>2</sup>
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,4
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	11	125	86
Neubau von Eigenheimen	4	56	34
Umbau von Mehrfamilienhäusern	3	7	10
neugebaute Wohnungen	5	212	63
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	20	70	77

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	126	115	91,3 %	84	1-6,5
	80	61	76,3 %	86	6,5-10,5

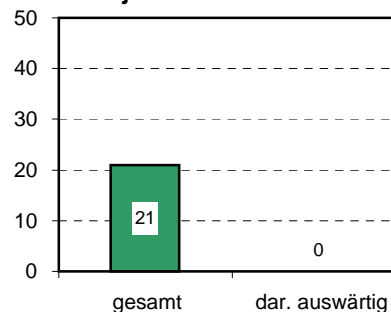
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
2	5	100	20,0	53,0 %	0,0 %
1	11	281	25,5	43,8 %	10,0 %
1	8	191	23,9	48,7 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x
1	.	126	.	.	.

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 / 72
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 / 136
■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	- / 2
■ Kirchen	2
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	3 / 1
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 3
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	2 / 6
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 12

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



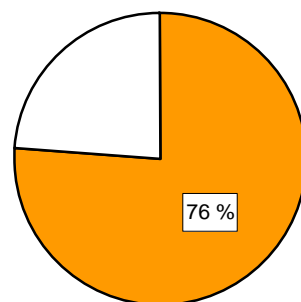
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	32
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	1 998	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 096	
■ Anteil Krafträder		7 %

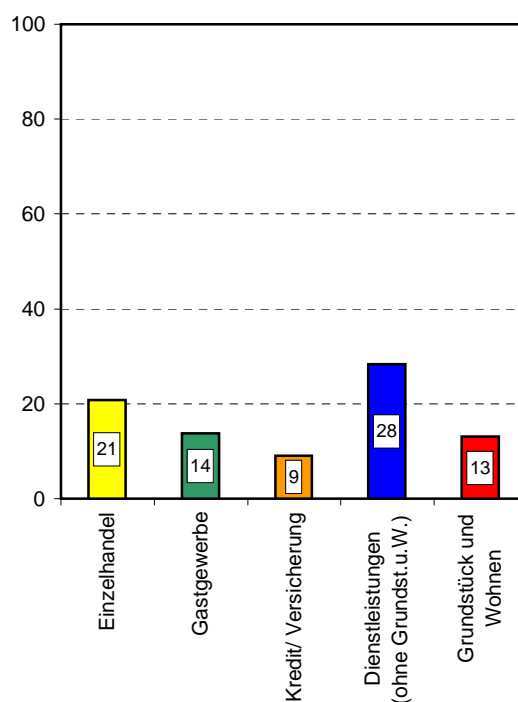
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	167	
■ in den Branchen		
■ Industrie	6	3,6 %
■ Baugewerbe	8	4,8 %
■ Einzelhandel	30	18,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	0	0,0 %
■ Gastgewerbe	20	12,0 %
■ Verkehr	13	7,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	13	7,8 %
■ Dienstleistungen	60	35,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	19	11,4 %

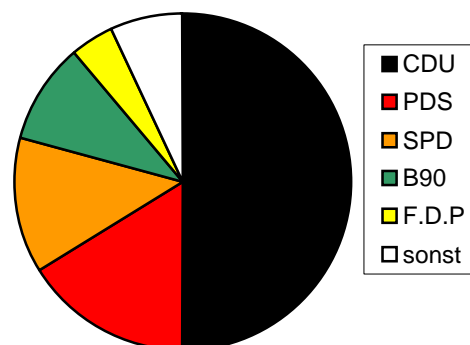
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,6 %	71,1 %
Stimmenanteile		
CDU	34,3 %	59,8 %
SPD	27,1 %	7,8 %
PDS	13,9 %	17,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	13,9 %	9,0 %
F.D.P.	7,4 %	1,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,9 %	ProDM 2,2 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 45 - Weißig

### Weißig

1235 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

### Anmerkung:

Die Beschreibung der Ortschaft Schönfeld-Weißig (Stadtteile 45 bis 47) erfolgt im Zusammenhang.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Weißig	752	1 036	1 362	1 836	1 905	2 019	1 890	1 745

Das Gebiet der Ortschaft Schönfeld-Weißig ist identisch mit dem geografischen Begriff Schönfelder Hochland, zu dem mit dem Triebenberg auch die höchste Erhebung der Landeshauptstadt gehört (383 m).

Nach 1150 setzte hier die Besiedlung ein, fränkische Kolonisten legten Dörfer an, ohne auf sorbische Bevölkerung zu treffen. In Eschdorf, Schönfeld und Weißig als Kirchspielzentren entstanden Wehrkirchen. Bereits im 14. Jahrhundert waren die administrativen und wirtschaftlichen Beziehungen auf Dresden orientiert. Gravierende Veränderungen brachte 1539 die Einführung der Reformation. Die Umwandlung der Rittergüter Helfenberg und Schönfeld zu leistungsfähigeren Wirtschaftseinheiten löste einen spürbaren Aufschwung aus. Die neuen ländlichen Strukturen bestanden jahrhundertlang, zum Teil bis 1945.

Noch im 16. Jahrhundert wurde das Helfenberger Schloss (nicht die Burg - heute Ruine) zum Herrschaftssitz ausgebaut, die Schönfelder Wasserburg wurde zum Renaissanceschloss umgestaltet.

Schönfeld war (zum Schluss bürgerliches) Rittergut bis 1945, Helfenberg und Gönnsdorf waren bis zur Auflösung der Monarchie 1918 königliche Rittergüter. Weißig besaß zwischen 1606 und 1883 Rittergutsstatus. Die Rittergüter Eschdorf und Rossendorf erlebten ab 1554 ihren wirtschaftlichen Aufschwung.

Anfang dieses Jahrhunderts setzte die verkehrsmäßige Erschließung der rechtselbischen Hochlanddörfer ein.

1908 nahmen zeitgleich Eisenbahn (nach Dürrröhrsdorf) und Straßenbahn (nach Bühlau) ihren Fahrbetrieb auf. Hier-von profitierten auch die Dresdner, denn viele entdeckten die Hochlanddörfer (Fortsetzung siehe Stadtteil 46)

■ <b>Fläche:</b>	<b>703 ha</b>
■ <b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>783 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
■ <b>Bevölkerungsbestand</b>	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 506
■ Frauenanteil	52,2%
■ Ausländeranteil	1,4%
■ Erwachsene	4 589
■ ledig	26,6%
■ verheiratet	57,0%
■ geschieden	8,2%
■ verwitwet	8,1%
■ Durchschnittsalter	42,3 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	169
■ Anteil an den Wohnberechtigten	3,0%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	7	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		31,5
■ Sterbefälle	12	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 5	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	8	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

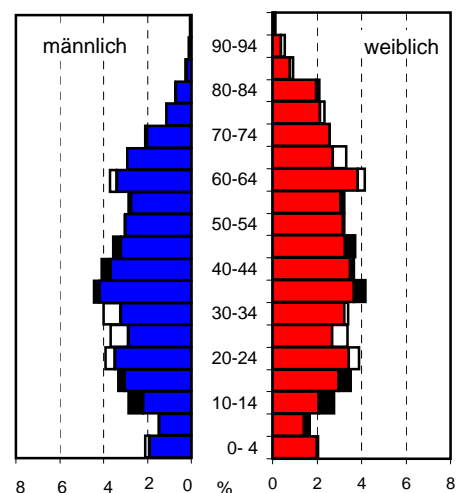
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	15	0,3 %
■ zum 31.12.1990	3 761	215,5 %

### ■ Haushalte und Sozialstruktur

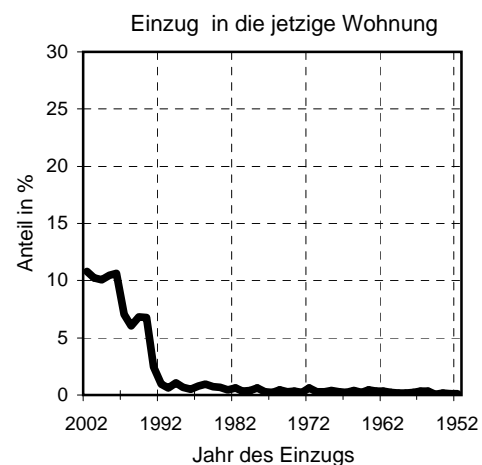
■ Haushalte	2 610	
■ mit 1 Person		38,1 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		22,9 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,15	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 929	( 50,7 %)
■ Arbeiteranteil		34,0 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	340	( 8,9 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,2 %	( 8,2 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	52	( 0,9 %)
■ Frauenanteil		46,2 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,6 %

**Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt**



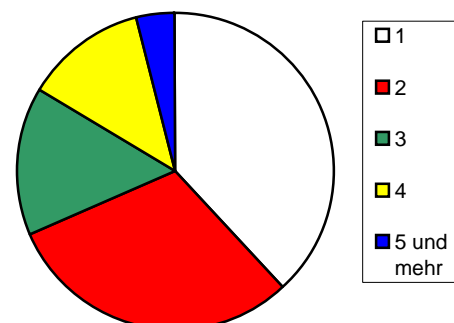
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 8,5 Jahre  
Einzug 2000-2002: 31,2 %

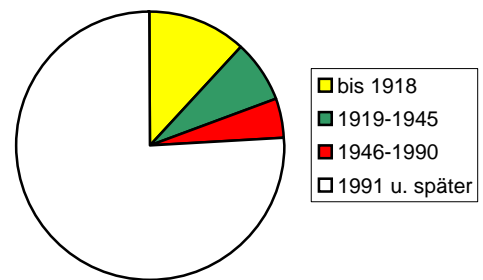
**Haushalte nach der  
Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 072	
■ dar. Eigenheime	80,0 %	
■ große Wohngebäude	11,7 %	
■ Wohnungen	2 926	
■ Leerstand	10,8 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	72,4 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	71	.	83
Neubau von Eigenheimen	64	382	65
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	.	-
neugebaute Wohnungen	65	2 045	78
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	7	.	14

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	42	43	102,4 %	17	1-6,5
	130	128	98,5 %	99	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	9	194	21,6	52,6 %	0,5 %
■ Mittelschulen	1	11	253	23,0	51,4 %	3,2 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	21
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	16

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

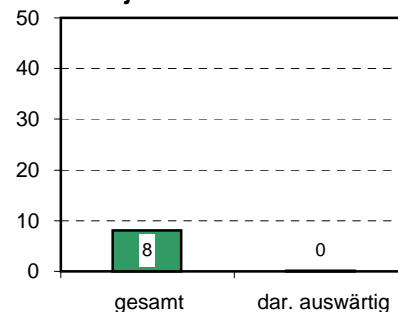
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	1 /	-
	1 /	-
	1	
	- /	1
	- /	-
	- /	-
	2 /	4
	2 /	4

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



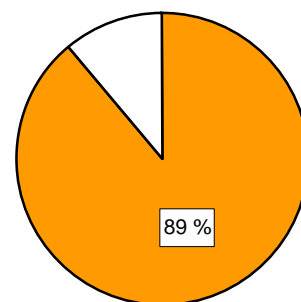
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	25
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 978	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	919	
■ Anteil Krafträder		4 %

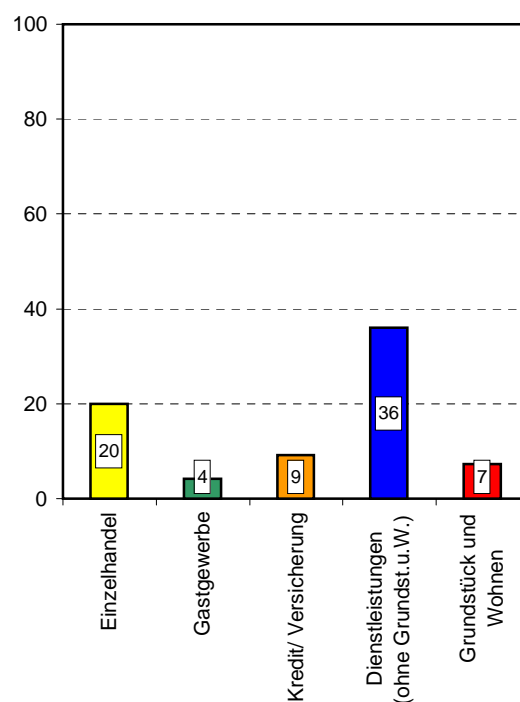
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	307	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	4,9 %
■ Baugewerbe	12	3,9 %
■ Einzelhandel	52	16,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	14	4,6 %
■ Gastgewerbe	11	3,6 %
■ Verkehr	16	5,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	24	7,8 %
■ Dienstleistungen	113	36,8 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	19	6,2 %

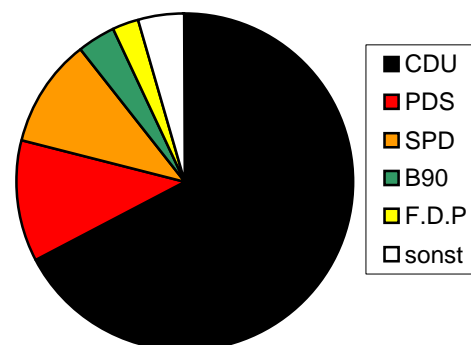
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	75,8 %	67,2 %
Stimmenanteile		
CDU	40,0 %	64,5 %
SPD	28,9 %	8,4 %
PDS	11,9 %	16,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	5,1 %
F.D.P.	8,5 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 2,2 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 46 -Gönnsdorf/Pappritz

mit Cunnersdorf, Eichbusch, Helfenberg und Rockau

### Gönnsdorf

1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

### Pappritz

1278 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Rockau

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Eichbusch/Helfenberg

1652/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Cunnersdorf

1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

## Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gönnsdorf	66	69	93	152	172	199	259	273
Pappritz	191	252	280	424	471	553	583	557
Rockau	190	116	129	405	444	450	399	340
Eichbusch/Helfenbe	68/132	87/139	82/137	.	.	.	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 45)

als attraktive Erholungs- und Ausflugsorte. Borsberg, Reitzendorf und Zaschendorf besaßen fast den Status von Luftkurorten.

Nach dem 2. Weltkrieg setzte mit der Bodenreform der allgemeine dörfliche Niedergang ein. Enteignung, Neuvergabe und teilweise Zerstörung von Rittergutsbesitzungen schufen die Voraussetzung der zu Beginn der 50-er Jahre einsetzenden und 1960 abgeschlossenen Zwangskollektivierung der Landwirtschaft.

1949 wurde zu Gunsten des O-Bus-Verkehrs die Straßenbahnlinie zwischen Bühlau und Weißig eingestellt. 1951 folgte auf Grund russischer Reparationsforderungen die Demontage der Eisenbahnlinie. Fehlende Ersatzinvestitionen führten schließlich 1971 zur Einstellung des O-Bus-Verkehrs.

In der LPG-dominierten Landwirtschaft führte die ständige Erweiterung der Anbauflächen zur Beseitigung von Wegen, Feldrainen, Baum und Strauchbestand, der Verlandung von Teichen und der unterirdischen Kanalisierung von Bachläufen. Zudem war Landflucht angesagt, die Wohnbevölkerung der Dörfer ging drastisch zurück. Erst nach der politischen Wende 1989/90 gelang es, diesen Niedergang aufzuhalten.

Vor allem Wohnungs- und Gewerbebauten sowie Handels- und Sporteinrichtungen veränderten zusehends den dörflichen Alltag. Die Wohnbevölkerung stieg auf mehr als das Doppelte. Die größten neuen Wohnbaustandorte (Fortsetzung siehe Stadtteil 47)

Um 1900 kamen Eichbusch und Helfenberg zu Rockau. Die Gemarkung aller drei Ortsteile heißt jedoch bis heute noch Helfenberg. Die Ortsteile des Schönfelder Hochlandes (Stadtteile 45 bis 47) schlossen sich 1993 zur Gemeinde Schönfeld-Weißig zusammen.

<b>Fläche:</b>	<b>722 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>506 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	3 653
Frauenanteil	50,2%
Ausländeranteil	1,7%
Erwachsene	2 959
ledig	24,4%
verheiratet	64,6%
geschieden	5,8%
verwitwet	5,2%
Durchschnittsalter	40,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	93
Anteil an den Wohnberechtigten	2,5%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		37,3
Sterbefälle	3	
Geburtenüberschuss / -defizit	5	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	14	
Umzüge im Stadtteil	.	

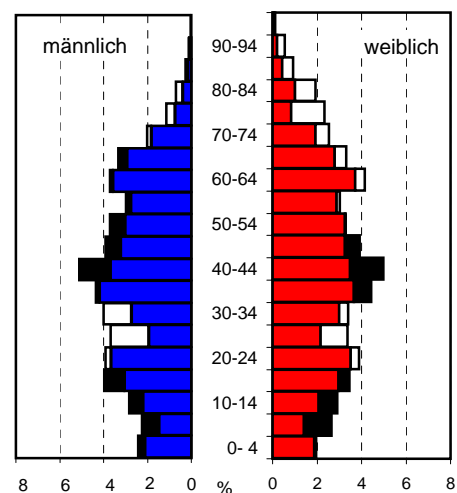
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	67	1,9 %
zum 31.12.1990	2 280	166,1 %

### Haushalte und Sozialstruktur

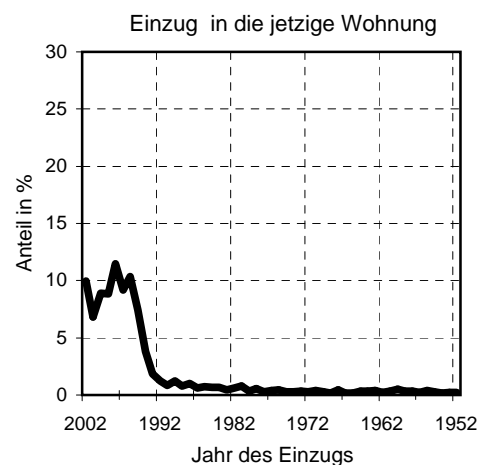
Haushalte	1 462	
mit 1 Person		22,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		30,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,55	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 246	( 47,8 %)
Arbeiteranteil		27,7 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	176	( 6,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,0 %	( 6,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	9	( 0,2 %)
Frauenanteil		33,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		22,2 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



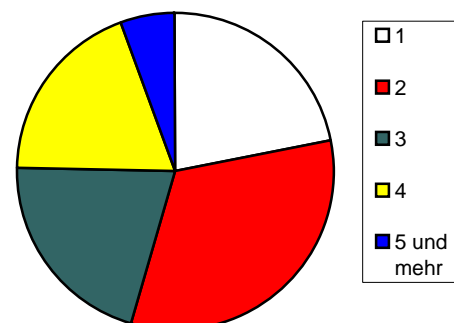
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 9,6 Jahre  
Einzug 2000-2002: 25,7 %

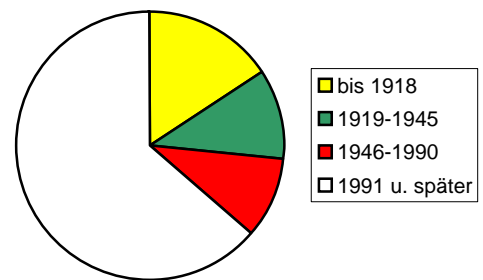
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 004	
■ dar. Eigenheime	89,3 %	
■ große Wohngebäude	1,9 %	
■ Wohnungen	1 572	
■ Leerstand	7,0 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	92,8 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	34	.	133
Neubau von Eigenheimen	28	415	125
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	.	3
neugebaute Wohnungen	30	818	136
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	8	.	16

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	140	130	92,9 %	79	1-6,5
	-	-	x	0	6,5-10,5

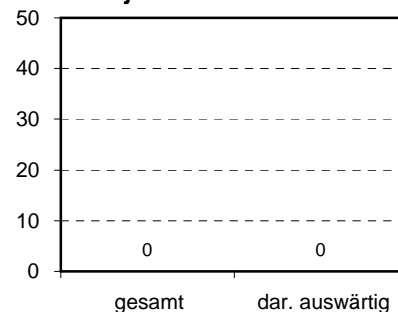
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2	
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -	
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 / 29	
■ Theater / Kinos	- / -	
■ Bibliotheken / Museen	- / -	
■ Kirchen	-	
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -	
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 1	
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / -	
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 3	
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 3	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



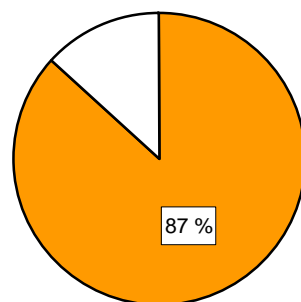
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	12
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	1 980	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 176	
■ Anteil Krafträder		6 %

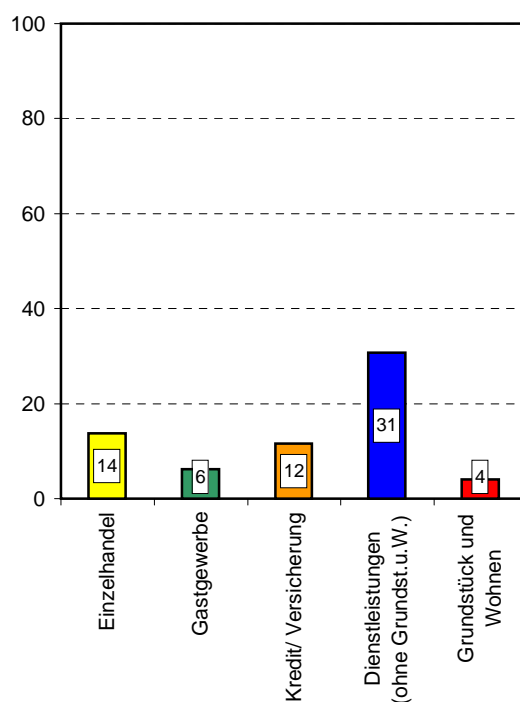
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	140	
■ in den Branchen		
■ Industrie	5	3,6 %
■ Baugewerbe	1	0,7 %
■ Einzelhandel	20	14,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	4	2,9 %
■ Gastgewerbe	9	6,4 %
■ Verkehr	7	5,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	17	12,1 %
■ Dienstleistungen	51	36,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	6	4,3 %

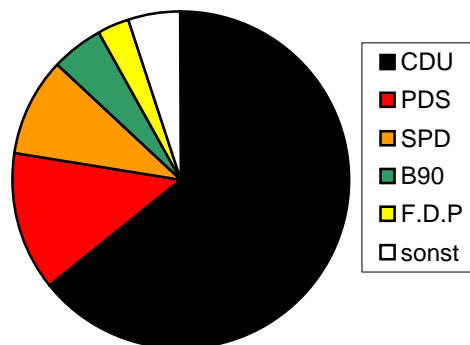
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	82,0 %	75,5 %
Stimmenanteile		
CDU	39,3 %	62,1 %
SPD	26,6 %	7,8 %
PDS	12,8 %	17,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,1 %	6,6 %
F.D.P.	9,8 %	1,5 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	ProDM 1,4 %

Wahl zum Stadtrat 1999





**Stadtteil 47 -Schönfeld/Schullwitz**

mit Borsberg, Eschdorf, Krieschendorf, Malschendorf,  
Reitzendorf, Rossendorf und Zaschendorf

**Schönfeld/Schullwitz**

1315/1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

**Borsberg**

1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Eschdorf/Rossendorf**

1317/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Reitzendorf/Zaschendorf**

1378/1367 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Malschendorf/Krieschendorf**

1378/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Schönfeld/Schullwitz	448/356	554/420	561/477	713/478	721/476	778/500	244/478	177/436
Borsberg	134	143	165	165	204	222	144	138
Eschdorf/Rossendorf	517/14	617/38	688/36	733	739	734	672	624
Reitzendorf/Zascher	235/140	331/203	341/217	367/244	414/244	405/250	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 46)

befinden sich in Weißig, Pappritz, Rockau und Gönnsdorf. Dagegen versuchen die anderen Ortsteile ihren eher ländlichen Charakter zu bewahren.

Schönfeld-Weißig erhielt nach seiner Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

**Administrative Entwicklung:**

um 1900: Eingemeindung von Eichbusch nach Rockau

um 1900: Eingemeindung von Helfenberg nach Rockau

um 1900: Eingemeindung von Rossendorf nach Eschdorf

1950: Eingemeindung von Krieschendorf nach Malschendorf

1961: Eingemeindung von Reitzendorf nach Schönfeld

1965: Eingemeindung von Zaschendorf nach Schönfeld

1.1.1994: Zusammenschluss von Borsberg, Cunnersdorf, Eschdorf, Gönnsdorf, Pappritz, Rockau, Schönfeld, Schullwitz und Weißig zu Schönfeld-Weißig

1.3.1994: Anschluss von Malschendorf an Schönfeld-Weißig

Reitzendorf und Zaschendorf kamen 1965 zu Schönfeld, Rossendorf um 1900 zu Eschdorf.

Krieschendorf wurde 1950 nach Malschendorf eingemeindet. Die Ortsteile des Schönfelder Hochlandes (Stadtteile 45 bis 47) schlossen sich 1993 zur Gemeinde Schönfeld-Weißig zusammen.

■ Fläche:	2 708 ha
■ Bevölkerungsdichte:	122 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	3 301
■ Frauenanteil	50,7%
■ Ausländeranteil	0,5%
■ Erwachsene	2 717
■ ledig	25,4%
■ verheiratet	62,5%
■ geschieden	4,3%
■ verwitwet	7,9%
■ Durchschnittsalter	41,3 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	83
■ Anteil an den Wohnberechtigten	2,5%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	7	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		34,2
■ Sterbefälle	8	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 10	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

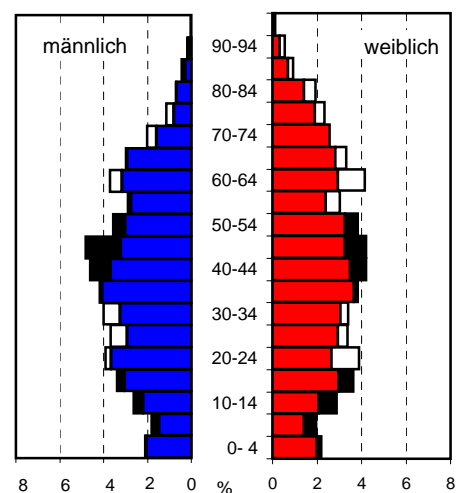
### Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 37	-1,1 %
■ zum 31.12.1990	677	25,8 %

### Haushalte und Sozialstruktur

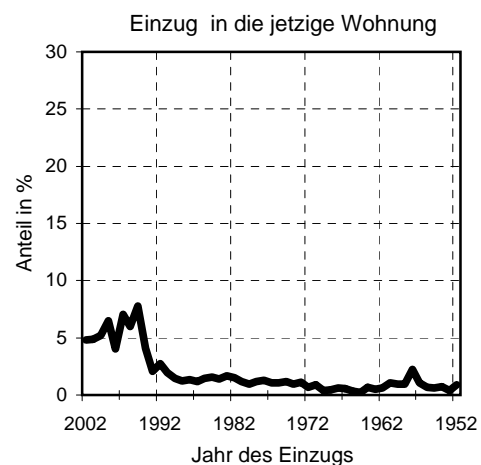
■ Haushalte	1 317	
■ mit 1 Person		22,4 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		29,2 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,56	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 207	( 52,2 %)
■ Arbeiteranteil		42,8 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	199	( 8,6 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,2 %	( 7,5 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	20	( 0,6 %)
■ Frauenanteil		50,0 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		20,0 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



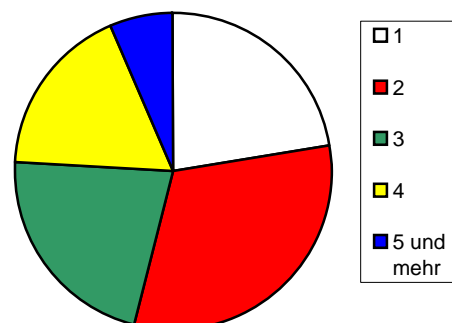
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 17,0 Jahre  
Einzug 2000-2002: 14,9 %

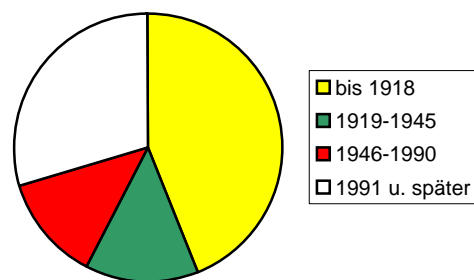
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	954
■ dar. Eigenheime	90,0 %
■ große Wohngebäude	0,8 %
■ Wohnungen	1 434
■ Leerstand	8,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	84,8 m <sup>2</sup>
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,8
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	22	.	68
Neubau von Eigenheimen	9	251	48
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	.	-
neugebaute Wohnungen	9	350	57
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	17	.	14

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	109	100	91,7 %	70	1-6,5
	70	58	82,9 %	69	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	6	107	17,8	44,9 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	5	115	23,0	47,8 %	1,7 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	1
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	2	-
---------------------------	---	---

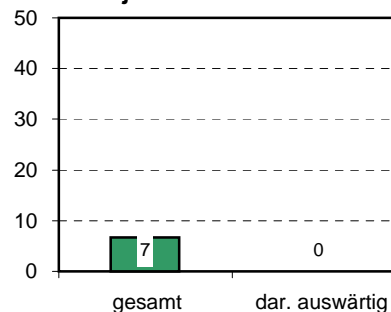
### ■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	-
-----------------------------	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- /	1
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	12
	2 /	6

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



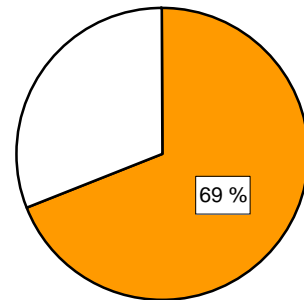
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	16
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 015	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 289	
■ Anteil Krafträder		5 %

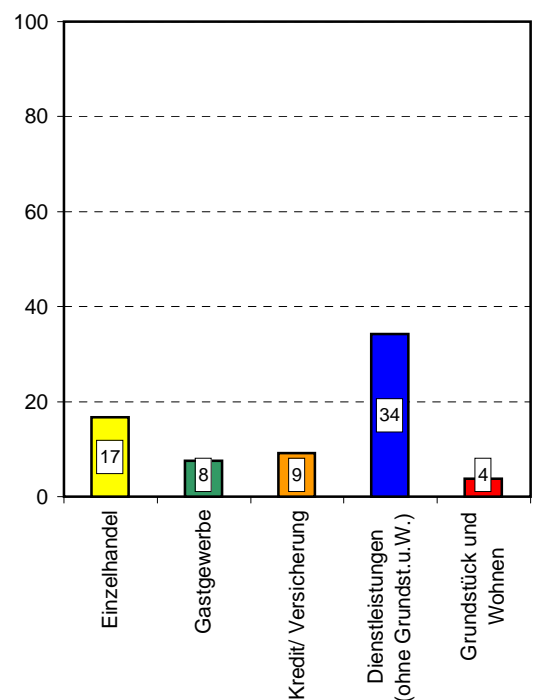
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	147	
■ in den Branchen		
■ Industrie	9	6,1 %
■ Baugewerbe	5	3,4 %
■ Einzelhandel	22	15,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	1,4 %
■ Gastgewerbe	10	6,8 %
■ Verkehr	6	4,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	12	8,2 %
■ Dienstleistungen	50	34,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	5	3,4 %

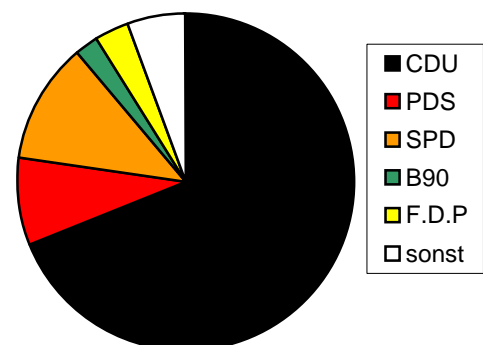
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,9 %	65,7 %
Stimmenanteile		
CDU	45,5 %	70,7 %
SPD	21,4 %	6,5 %
PDS	11,6 %	13,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,5 %	3,5 %
F.D.P.	10,2 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,7 %	ProDM 2,0 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 51 - Blasewitz

mit Neugruna/Neuseidnitz

### Blasewitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Neugruna

1876 erstmals erwähnt, 1901 zu Dresden

### Neuseidnitz

1876 erstmals erwähnt, 1902 zu Dresden

### Anmerkung:

Nach Ummarkung Mitte der 50-er Jahre kamen Neugruna und Neuseidnitz (s. a. Stadtteile 57 und 56) zu Blasewitz

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Blasewitz	220	1 577	4 828	7 659	8 795	7 722	5 933	5 000
Neugruna	.	.	.	.	.	.	2 702	1 973
Neuseidnitz	.	.	.	.	.	.	941	685

Anfang des 18. Jahrhunderts bestand der bäuerliche Besitz in Blasewitz neben Gärten und Wiesen aus 154 ha Ackerland, Wald und Weingärten. Der Schillerplatz war der alte Dorfplatz. Im Gasthof mit Sommerschankhaus an der Elbe (Schillergarten) hielt sich Friedrich v. Schiller gern während seines Dresden-Aufenthaltes (von 1785 bis 1787) auf. Die Wirtstochter Johanne Justine Segedin diente ihm als Vorbild für seine Gustel von Blasewitz in „Wallensteins Lager“. Im 19. Jahrhundert wandelte sich das Dorf durch den Bau von Landhäusern zu einem vornehmen Villenort, in dem sich Fabrikbesitzer, hohe Staatsbeamte, Wissenschaftler und Künstler ansiedelten. Der Waldpark, nach wie vor eine der besten Wohnlagen in der heutigen Großstadt, entstand 1874 auf Betreiben des Waldparkvereins. Aus der Stiftung des Dresdner Hofkapellmeisters Johann Gottlieb Naumann (1741 - 1801), durch Franz Liszt 1844 erheblich bereichert, entstand 1850/51 eine Schule nach einem Entwurf Gottfried Sempers. Blasewitz ist u. a. Heimat des Dresdner Rudersports, der in den vergangenen Jahrzehnten beachtliche internationale Erfolge verzeichnete. Die Verkehrsanbindung zum rechtselbischen Loschwitz erfolgt seit 1893 über die eiserne stahlfachwerkversteifte Hängebrücke, das „Blaue Wunder“.

<b>Fläche:</b>	<b>284 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>3 052 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 670
Frauenanteil	52,3%
Ausländeranteil	3,3%
Erwachsene	7 198
ledig	32,3%
verheiratet	53,0%
geschieden	7,9%
verwitwet	6,9%
Durchschnittsalter	40,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	599
Anteil an den Wohnberechtigten	6,5%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	14	
allgemeine Fruchtbarkeit	57,2	
Sterbefälle	10	
Geburtenüberschuss / -defizit	3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	22	
Umzüge im Stadtteil	.	

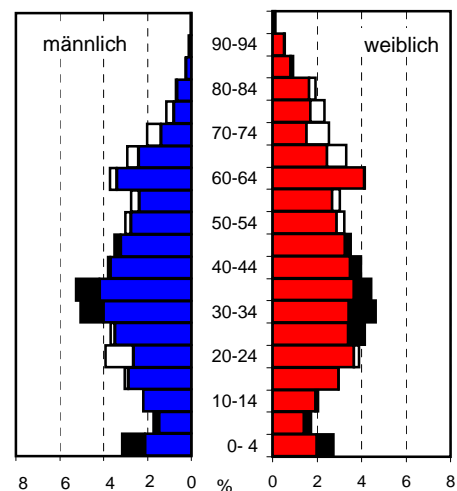
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	217	2,6 %
zum 31.12.1990	1 240	16,7 %

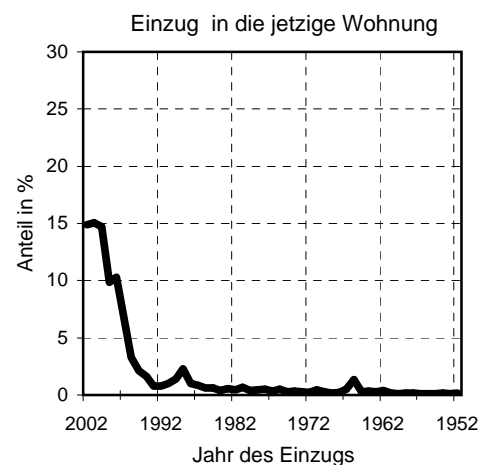
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 354	
mit 1 Person	41,4 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	22,9 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,04	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 225	( 51,5 %)
Arbeiteranteil	20,5 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	425	( 6,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,9 %	( 6,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	101	( 1,2 %)
Frauenanteil	41,6 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	38,6 %	

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**

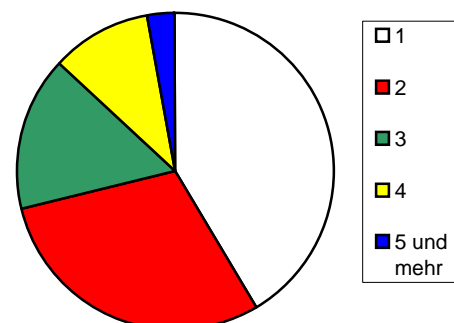


### Wohndauer



Mittelwert: 7,7 Jahre  
Einzug 2000-2002: 44,6 %

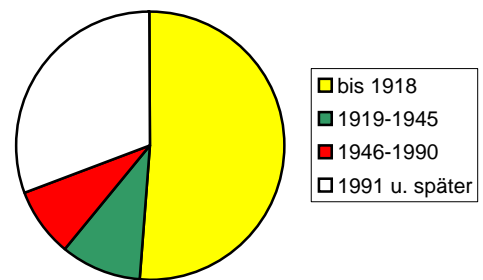
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 084	
■ dar. Eigenheime		34,6 %
■ große Wohngebäude		22,4 %
■ Wohnungen	5 091	
■ Leerstand		14,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	78,1 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	6,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	21	245	152
Neubau von Eigenheimen	2	11	25
Umbau von Mehrfamilienhäusern	7	76	71
neugebaute Wohnungen	55	1 112	239
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	57	551	529

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
9	466	438	94,0 %	89	1-6,5
	203	201	99,0 %	96	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	21	378	18,0	43,7 %	9,8 %
■ Mittelschulen	1	14	367	26,2	33,0 %	0,0 %
■ Gymnasien	3	26	484	18,6	40,9 %	13,4 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	16	378	23,6	76,7 %	2,9 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 /	122
■ Hotels, Pensionen / Betten	7 /	202

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

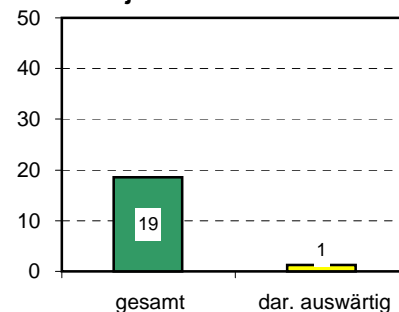
■ Sportanlagen / Sporthallen	10 /	1
------------------------------	------	---

■ Krankenhäuser / Apotheken	1 /	4
-----------------------------	-----	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	66 /	76
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	17 /	20
-----------------------------------	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



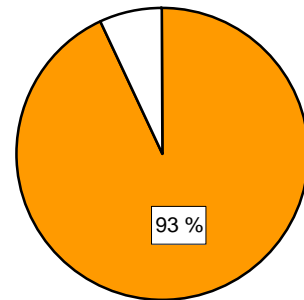
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	17
■ Bus	6
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 475	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	845	
■ Anteil Krafträder		4 %

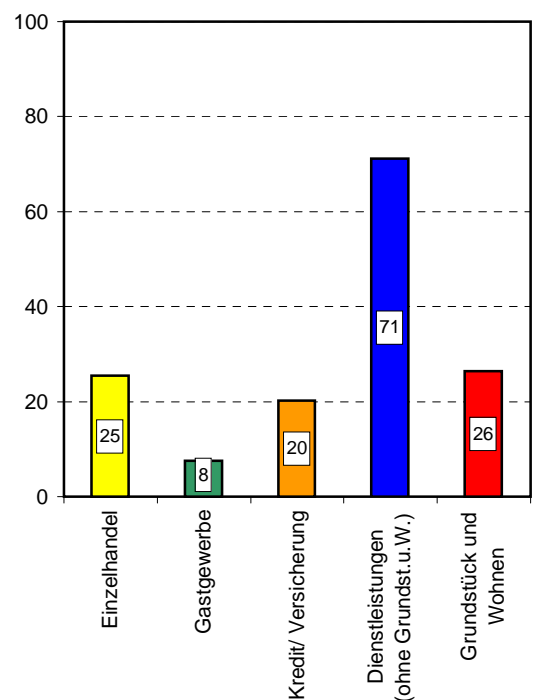
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	789	
■ in den Branchen		
■ Industrie	20	2,5 %
■ Baugewerbe	18	2,3 %
■ Einzelhandel	111	14,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	0,4 %
■ Gastgewerbe	33	4,2 %
■ Verkehr	18	2,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	88	11,2 %
■ Dienstleistungen	425	53,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	115	14,6 %

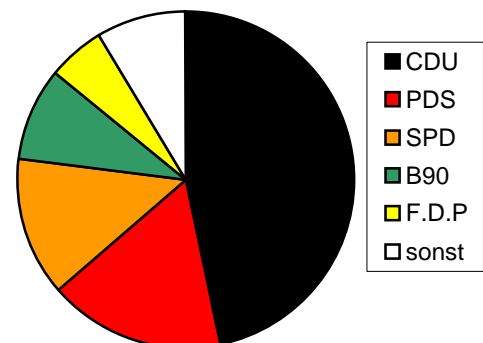
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	81,4 %	71,1 %
Stimmenanteile		
CDU	32,6 %	58,5 %
SPD	28,9 %	8,7 %
PDS	12,0 %	16,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	14,0 %	10,2 %
F.D.P.	9,3 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,0 %	1,8 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 52 - Striesen-Ost

### Striesen

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663

Bodenfunde schnurkeramischer Kultur weisen auf eine frühe Besiedlung von Striesen bis in die Jungsteinzeit hin. Das alte Platzdorf mit Vorwerk geht auf eine slawische Gründung zurück.

Der historische Dorfkern fiel größtenteils dem Bombenangriff im Februar 1945, die letzten Gebäude fielen 1980 dem Abbruch zum Opfer.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts befanden sich zwischen der Bergmann-, Schlüter- und Schandauer Straße große Lehm- und Kiesgruben. Bis heute sind die damals nach der Verfüllung angelegten Kleingartenanlagen erhalten geblieben.

In der Zeit von 1890 bis 1910 gab es in Striesen mehr als 50 große Kunst- und Handelsgärtnereien, deren Züchtungen von Azaleen, Kamelien, Eriken und Rhododendren große Berühmtheit erlangten.

Bauvorhaben veranlassten die Gärtner, dieses Gebiet zu verlassen (siehe Stadtteil 55).

Emsiges Bauen setzte nach dem Krieg von 1870/71 ein. Der Bebauungsplan von 1870, streng am Reißbrett entstanden, ließ nur offene Bebauung zu. Obwohl dieses vorbildliche Bebauungsstatut mit einzelnen geschlossenen Häuserzeilen besonders im Südwesten unterlaufen wurde, waren die Villen mit quadratischem Grundriss ("Kaffee-mühlen") auf gartenähnlichem Grund die dominierende Bebauung Striesens und blieben es trotz der Zerstörungen 1945 und des nachfolgenden Verfalls bis in die Gegenwart.

(Fortsetzung siehe Stadtteil 53)

■ <b>Fläche:</b>	<b>132 ha</b>	
■ <b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>9 142 Einwohner/km<sup>2</sup></b>	
■ <b>Bevölkerungsbestand</b>		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	12 065	
■ Frauenanteil		51,7%
■ Ausländeranteil		2,7%
■ Erwachsene	9 746	
■ ledig		41,3%
■ verheiratet		44,7%
■ geschieden		8,1%
■ verwitwet		5,9%
■ Durchschnittsalter	36,0 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	772	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		6,0%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	19	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		67,9
■ Sterbefälle	7	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	12	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	22	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

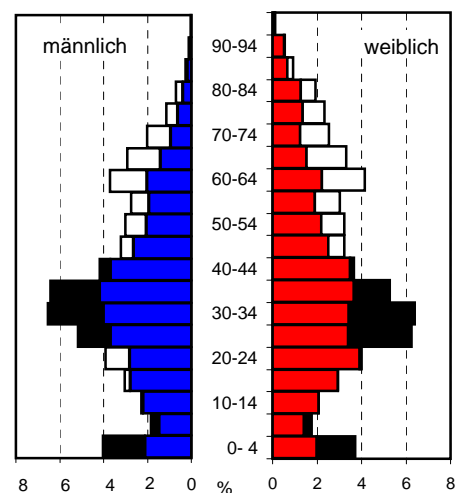
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	400	3,4 %
■ zum 31.12.1990	498	4,3 %

### ■ Haushalte und Sozialstruktur

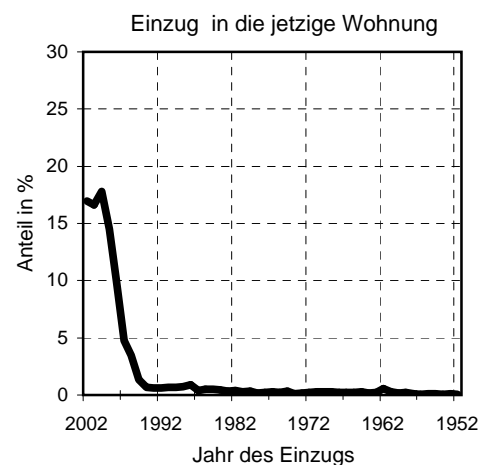
■ Haushalte	6 356	
■ mit 1 Person		46,6 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		25,1 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,96	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 996	( 56,0 %)
■ Arbeiteranteil		21,2 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	626	( 7,0 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,3 %	( 6,6 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	202	( 1,7 %)
■ Frauenanteil		35,6 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		47,0 %

**Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt**



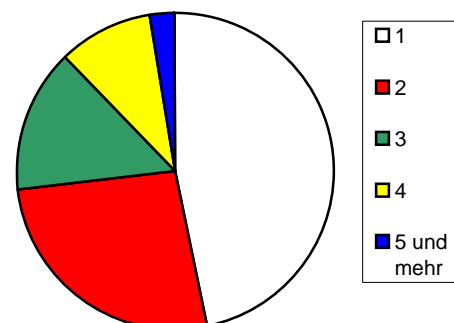
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 6,0 Jahre  
Einzug 2000-2002: 51,4 %

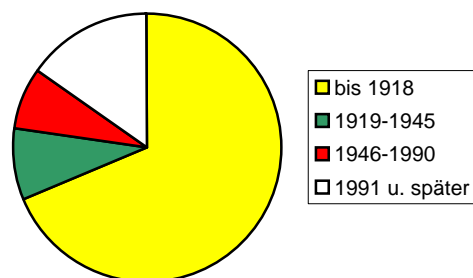
**Haushalte nach der  
Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	754	9,4 %
■ dar. Eigenheime		72,4 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	6 850	7,2 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	71,5 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	16	195	152
Neubau von Eigenheimen	2	2	2
Umbau von Mehrfamilienhäusern	11	123	125
neugebaute Wohnungen	2	540	143
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	101	1 354	1 474

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	234	233	99,6 %	26	1-6,5
	163	107	65,6 %	54	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

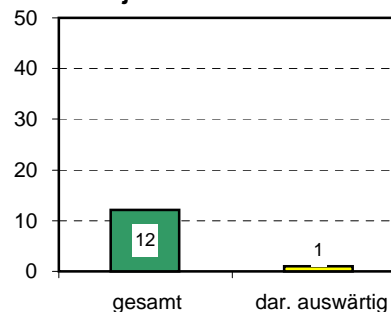
■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	6	123	20,5	52,8 %	0,8 %
1	16	456	28,5	44,1 %	2,4 %
1	33	807	24,5	51,9 %	6,1 %
1	12	79	6,6	7,6 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	6
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 / 38
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 26

■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	- / -
■ Kirchen	4
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	6 / 5
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	12 / 10

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



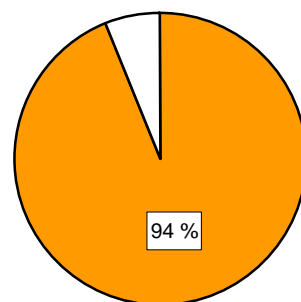
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	13
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 433	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	724	
■ Anteil Krafträder		5 %

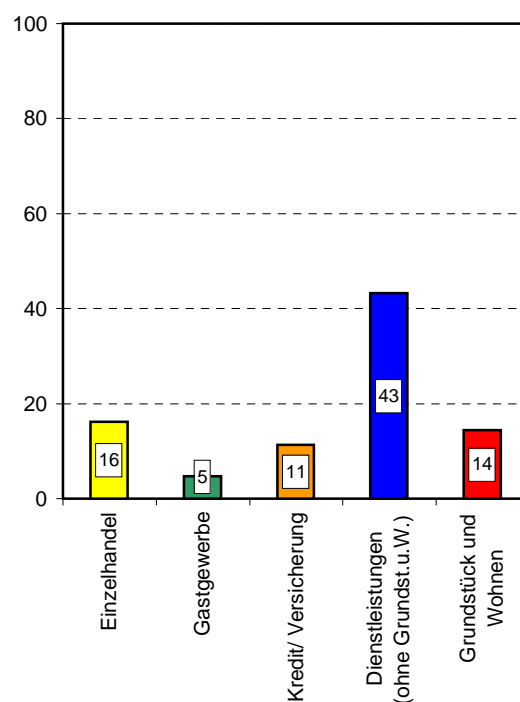
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	722	
■ in den Branchen		
■ Industrie	22	3,0 %
■ Baugewerbe	17	2,4 %
■ Einzelhandel	103	14,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	12	1,7 %
■ Gastgewerbe	30	4,2 %
■ Verkehr	10	1,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	72	10,0 %
■ Dienstleistungen	367	50,8 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	92	12,7 %

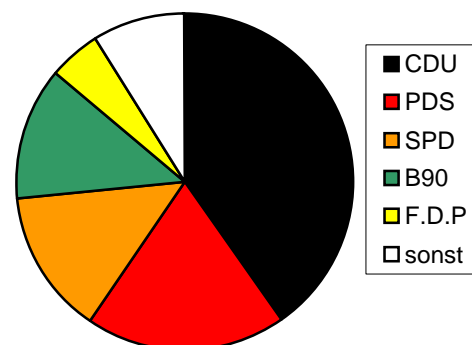
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	66,0 %
Stimmenanteile		
CDU	28,4 %	53,7 %
SPD	31,7 %	9,8 %
PDS	12,7 %	18,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	15,6 %	12,0 %
F.D.P.	9,0 %	1,4 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	0,7 %	1,7 %

Wahl zum Stadtrat 1999



**Stadtteil 53 - Striesen-Süd**

mit Johannstadt-Südost

**Striesen**

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden

**Johannstadt-Südost**

s. a. Stadtteil 07

**Anmerkung:**

Der östlich der Fetscherstraße gelegene Teil der Johannstadt wird heute meist Striesen zugerechnet.

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663
Johannstadt-Südost	.	.	.	.	.	.	987	860

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 52)

Im neuen Striesen wohnte vor allem die gehobene Mittelschicht.

Schul- und Kirchbauten im historisierenden Stil ergänzten die bis 1914 im wesentlichen abgeschlossene Bebauung der Striesener Flur.

Infolge der Industrialisierung entwickelte sich Striesen seit der Jahrhundertwende zum traditionellen Standort der Leichtindustrie. Noch heute werden hier Zigaretten produziert. Die von der f6 Cigarettenfabrik hergestellte Hausmarke nimmt im bundesdeutschen Vergleich den fünften Platz ein. In den Kamerawerken von Heinrich Ernemann, später Zeiss Ikon und Pentacon, entstanden Präzisionserzeugnisse, die Weltruf erreichten. Für den zeitweilig über 3 000 Mitarbeiter beschäftigenden Großbetrieb Pentacon kam 1990 das Aus. 150 Beschäftigte wagten 1991 den Neuanfang in Gruna und Niedersedlitz.

Das Haus an der Schandauer Straße nahm die Technischen Sammlungen der Stadt Dresden auf.

Mit der Industrie entstanden Betriebs- und genossenschaftliche Wohnungen, vor allem im Westen und Süden.

(Fortsetzung siehe Stadtteil 54)

<b>Fläche:</b>	<b>135 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>6 981 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 445
Frauenanteil	54,6%
Ausländeranteil	2,6%
Erwachsene	8 245
ledig	28,3%
verheiratet	50,9%
geschieden	9,5%
verwitwet	11,2%
Durchschnittsalter	46,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	684
Anteil an den Wohnberechtigten	6,8%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit	43,3	
Sterbefälle	11	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	16	
Umzüge im Stadtteil	.	

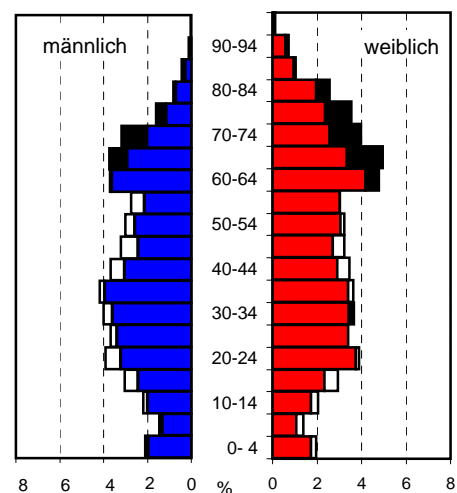
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	125	1,3 %
zum 31.12.1990	- 934	-9,0 %

### Haushalte und Sozialstruktur

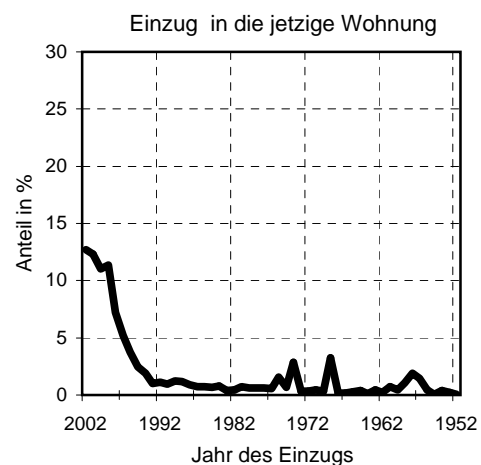
Haushalte	5 300	
mit 1 Person	47,2 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	16,3 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,81	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 102	( 51,9 %)
Arbeiteranteil	29,1 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	599	( 10,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,9 %	( 9,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	164	( 1,7 %)
Frauenanteil	37,2 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	38,4 %	

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



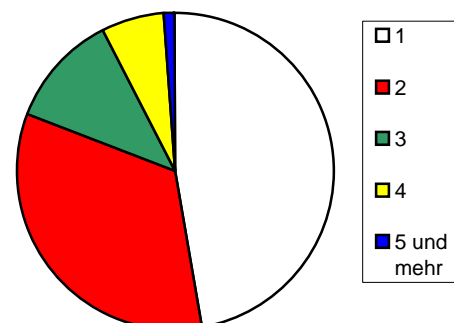
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 11,2 Jahre  
Einzug 2000-2002: 36,1 %

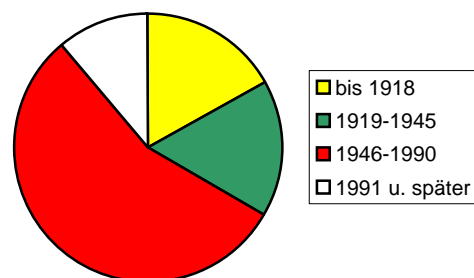
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	532	5,6 %
■ dar. Eigenheime		82,7 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	5 788	8,4 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	64,0 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	1	85	90
Neubau von Eigenheimen	-	3	1
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	34	80
neugebaute Wohnungen	14	437	65
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	-	217	900

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	127	118	92,9 %	35	1-6,5
	68	61	89,7 %	44	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	1	4	78	19,5	52,6 %
■ Mittelschulen	1	12	295	24,6	55,3 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

### ■ Kinder- und Jugereinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	12
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	8

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 /	1
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

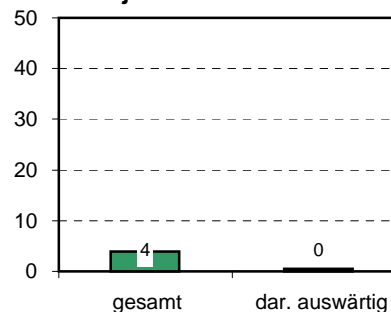
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	14 /	15
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	4
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



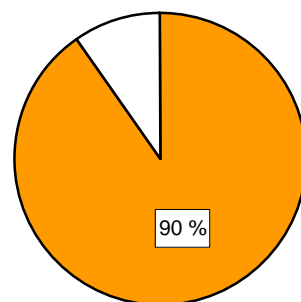
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	5
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 203	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	672	
■ Anteil Krafträder		3 %

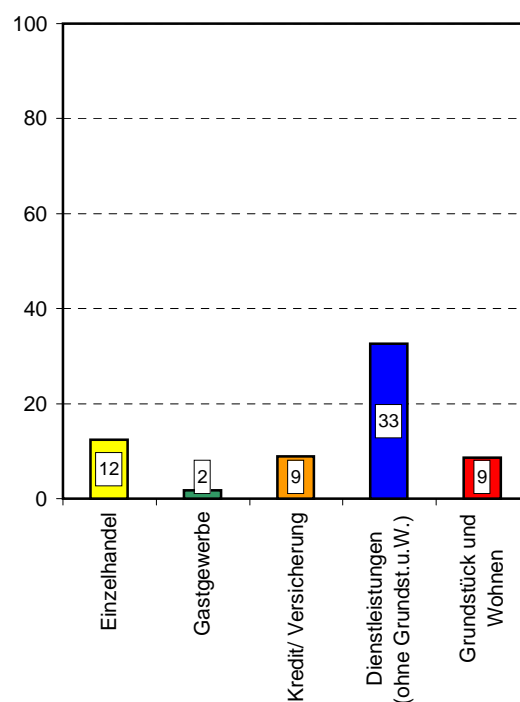
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	452	
■ in den Branchen		
■ Industrie	24	5,3 %
■ Baugewerbe	17	3,8 %
■ Einzelhandel	66	14,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	2,0 %
■ Gastgewerbe	9	2,0 %
■ Verkehr	17	3,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	47	10,4 %
■ Dienstleistungen	219	48,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	46	10,2 %

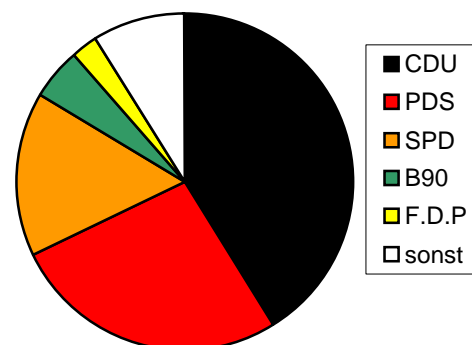
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,9 %	69,6 %
Stimmenanteile		
CDU	29,8 %	53,9 %
SPD	34,3 %	8,9 %
PDS	17,0 %	26,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,3 %	4,8 %
F.D.P.	6,8 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,2 %	1,7 %

Wahl zum Stadtrat 1999





---

**Stadtteil 54 - Striesen-West**
**Striesen**

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden

**Johannstadt-Ost**

s. a. Stadtteil 07

**Anmerkung:**

Der östlich der Fetscherstraße gelegene Teil der Johannstadt wird heute meist Striesen zugerechnet.

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663
Johannstadt-Ost	.	.	.	.	.	.	1 503	1 238

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 53)

Die Luftangriffe im Februar 1945 zerstörten den West- und Südwestteil Striesens fast vollständig. Auch vom alten Dorfkern blieben nur wenige Anwesen stehen.

Der Wiederaufbau erfolgte vor allem in den 60-er und 70-er Jahren. Die schon 1959 wiederaufgebaute Borsbergstraße war die erste Plattenbaustraße Dresdens und steht heute unter Denkmalschutz.

Die erhalten gebliebenen Altbauten, vor allem im Osten und Norden, verfielen dagegen zusehends.

Die Wende gebot dem Einhalt. Das Baugeschehen lief seit 1990 in verschiedenen Stufen ab. Zuerst wurden vor allem freie Grundstücke bebaut. Dann kam die Phase, in der Abrisse zugunsten größerer Neubauten dominierten. In den letzten Jahren wurde in bisher nicht dagewesenem Umfang saniert.

Das östliche Striesen ist der Dresdner Stadtteil mit dem höchsten Anteil von nach 1990 saniertem Altbau.

Einher ging dies alles mit einer nur mit der Nachkriegszeit vergleichbaren Bevölkerungsumschichtung.

<b>Fläche:</b>	<b>111 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>10 093 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	11 245
Frauenanteil	53,0%
Ausländeranteil	3,7%
Erwachsene	9 748
ledig	29,6%
verheiratet	54,0%
geschieden	8,5%
verwitwet	7,9%
Durchschnittsalter	44,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	935
Anteil an den Wohnberechtigten	7,7%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	11	
allgemeine Fruchtbarkeit		54,8
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	19	
Umzüge im Stadtteil	.	

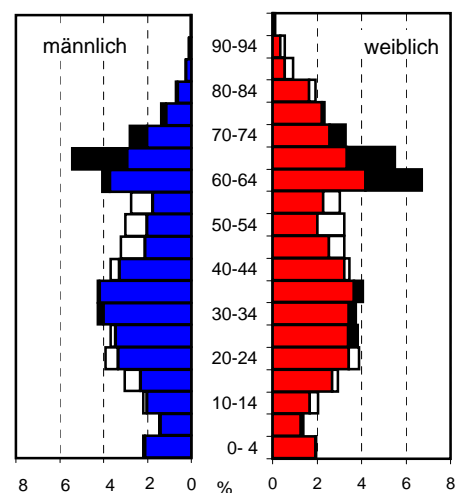
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	256	2,3 %
zum 31.12.1990	681	6,4 %

### Haushalte und Sozialstruktur

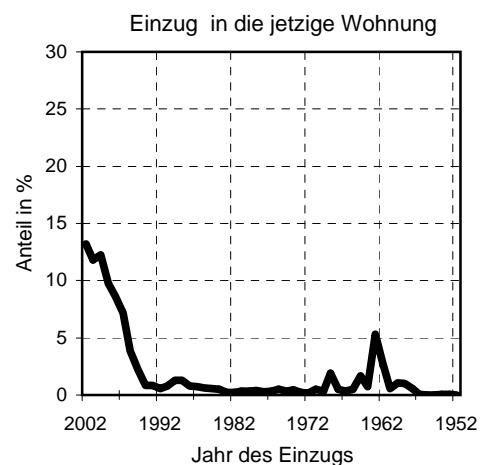
Haushalte	6 027	
mit 1 Person		41,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,88	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 858	( 52,4 %)
Arbeiteranteil		27,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	548	( 7,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,0 %	( 6,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	153	( 1,4 %)
Frauenanteil		42,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,9 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



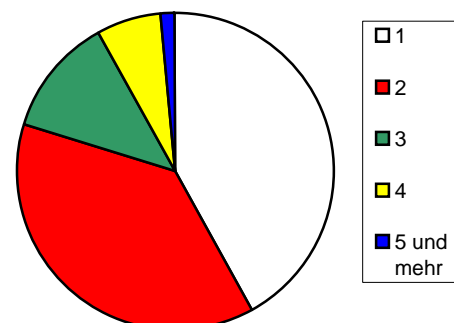
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 11,4 Jahre  
Einzug 2000-2002: 37,3 %

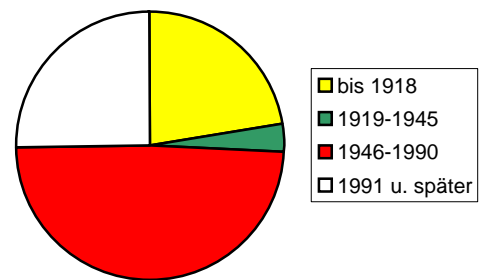
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	635	
■ dar. Eigenheime	4,9 %	
■ große Wohngebäude	85,2 %	
■ Wohnungen	6 604	
■ Leerstand	8,7 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	64,8 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	8	170	159
Neubau von Eigenheimen	-	-	1
Umbau von Mehrfamilienhäusern	5	47	143
neugebaute Wohnungen	7	1 539	54
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	44	478	1 520

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	442	280	63,3 %	96	1-6,5
	208	207	99,5 %	94	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	12	257	21,4	46,7 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	1	11	251	22,8	57,4 %	1,6 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	15	286	19,1	65,0 %	55,6 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	67

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	4
------------------------------	-----	---

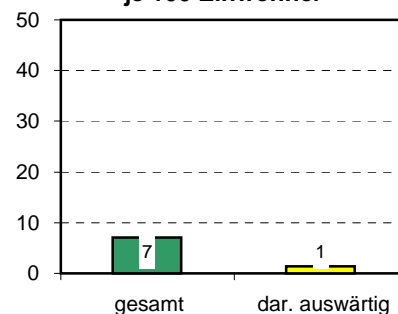
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- /	3
-----------------------------------	-----	---

	11 /	10
--	------	----

	5 /	4
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



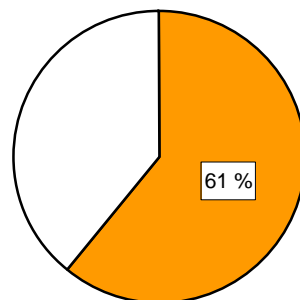
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	1
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 919	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	716	
■ Anteil Krafträder		3 %

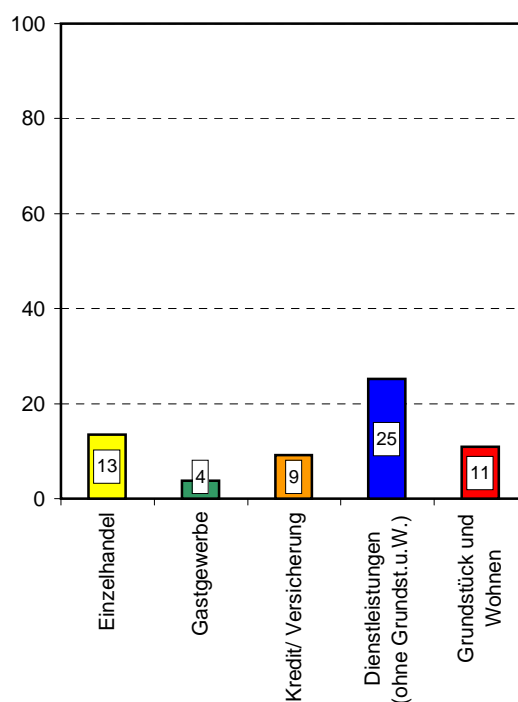
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	501	
■ in den Branchen		
■ Industrie	14	2,8 %
■ Baugewerbe	14	2,8 %
■ Einzelhandel	81	16,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	2,2 %
■ Gastgewerbe	23	4,6 %
■ Verkehr	20	4,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	55	11,0 %
■ Dienstleistungen	218	43,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	66	13,2 %

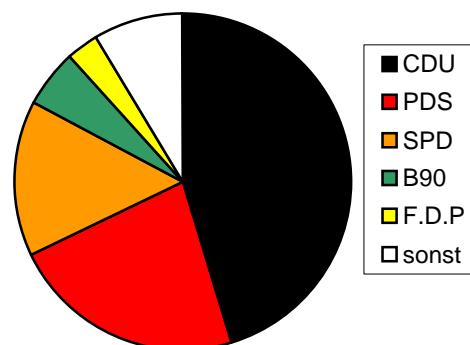
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	70,5 %
Stimmenanteile		
CDU	31,1 %	55,7 %
SPD	35,0 %	9,4 %
PDS	15,5 %	24,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	4,8 %
F.D.P.	6,9 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,0 %	ProDM 1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999



---

**Stadtteil 55 - Tolkewitz/Seidnitz-Nord**
**Tolkewitz**

1350 erstmals erwähnt, seit 1912 zu Dresden

**Seidnitz-Nord**

s. a. Stadtteile 51 und 56

**Anmerkung:**

Der nördliche Teil von Neuseidnitz gehört seit Mitte der 50-er Jahre zu Blasewitz (siehe Stadtteil 51).

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Tolkewitz	158	231	400	2 257	2 458	4 498	4 467	4 759
Seidnitz-Nord	.	.	.	.	.	.	9 517	8 875

Alt-Tolkewitz bildet den östlichen Teil von Tolkewitz und gehört zum Stadtteil 62.

Der größere westliche Teil umfasst den Johannisfriedhof, das Krematorium, das Wasserwerk sowie neuere Wohnviertel und liegt im Stadtteil 55. 1873 verwüstete ein Brand das Bauern- und Häuslerdorf. Im nahegelegenen Tännicht, in dem seit 1881 der Johannisfriedhof angelegt ist, errichteten drei Bauern ihre Gehöfte neu und erweiterten das Dorf nach Westen hin. Während aus dem einen Gut 1893 eine Baumschule entstand, in der heute ein Gartencenter und ein Wohngebiet angesiedelt sind, entstanden auf dem anderen der Straßenbahnhof und 1911 das Krematorium. Gegenüber dem Johannisfriedhof und dem Krematorium siedelten sich Kranzbindereien, Bildhauerwerkstätten und seit 1894 von Striesen verlegte Gartenbaubetriebe an. Seit 1898 arbeitet an der Tolkewitzer Straße das Wasserwerk. Die Bethlehemkirche auf der Marienberger Straße entstand als erster Kirchenneubau in der DDR.

Seidnitz-Nord ist von Seidnitz-Süd (Altseidnitz) durch den Alten Elbarm getrennt (Beschreibung siehe Stadtteil 56).

<b>Fläche:</b>	<b>214 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>4 906 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 501
Frauenanteil	53,1%
Ausländeranteil	1,6%
Erwachsene	9 000
ledig	24,3%
verheiratet	57,4%
geschieden	10,1%
verwitwet	8,1%
Durchschnittsalter	45,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	397
Anteil an den Wohnberechtigten	3,6%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		40,4
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 17	
Umzüge im Stadtteil	.	

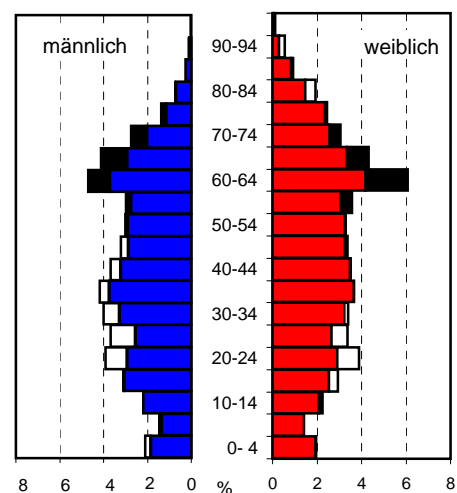
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 197	-1,8 %
zum 31.12.1990	-1 800	-14,6 %

### Haushalte und Sozialstruktur

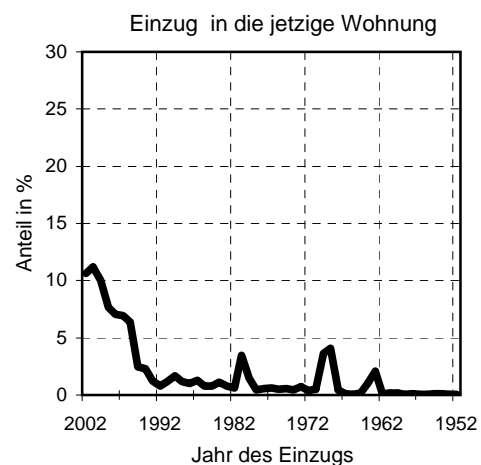
Haushalte	5 454	
mit 1 Person		37,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren		19,9 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,97	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 714	( 52,6 %)
Arbeiteranteil		36,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	838	( 11,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,9 %	( 11,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	414	( 3,9 %)
Frauenanteil		38,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		45,2 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



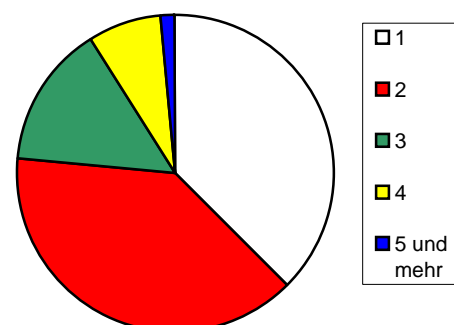
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 11,3 Jahre  
Einzug 2000-2002: 31,8 %

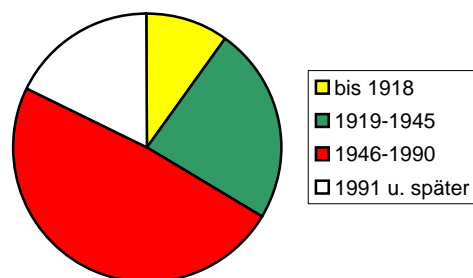
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	831	
■ dar. Eigenheime	15,4 %	
■ große Wohngebäude	63,3 %	
■ Wohnungen	6 720	
■ Leerstand	18,8 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,2 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	20	163	100
Neubau von Eigenheimen	3	39	12
Umbau von Mehrfamilienhäusern	15	17	74
neugebaute Wohnungen	3	1 108	40
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	123	157	583

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	440	355	80,7 %	102	1-6,5
	200	143	71,5 %	93	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	9	180	20,0	56,1 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	18	450	25,0	46,4 %	0,4 %
■ Gymnasien	1	20	418	20,9	38,0 %	6,5 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -	-

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -	-
■ Kirchen	1 / -	-

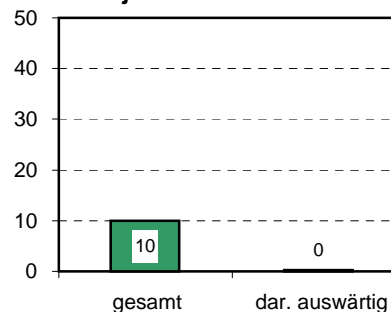
### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1	-
	- / -	4

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- / 1	2
	2 / 2	7

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



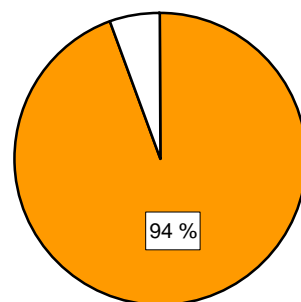
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	6
■ Bus	14
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 520	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	769	
■ Anteil Krafträder		3 %

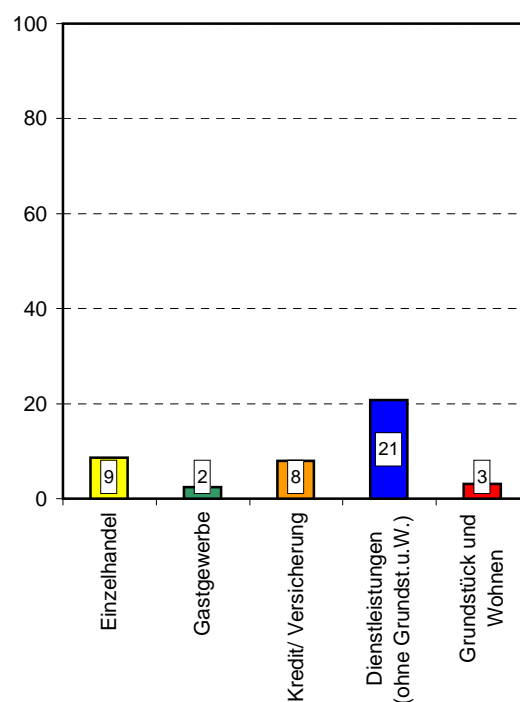
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	304	
■ in den Branchen		
■ Industrie	4	1,3 %
■ Baugewerbe	13	4,3 %
■ Einzelhandel	47	15,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	4	1,3 %
■ Gastgewerbe	13	4,3 %
■ Verkehr	6	2,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	43	14,1 %
■ Dienstleistungen	130	42,8 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	17	5,6 %

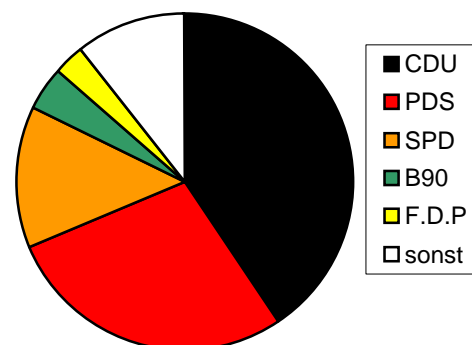
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,8 %	65,0 %
Stimmenanteile		
CDU	29,6 %	54,6 %
SPD	33,6 %	8,0 %
PDS	18,9 %	26,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,9 %	4,2 %
F.D.P.	6,3 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	REP	ProDM
	1,2 %	1,4 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 56 - Seidnitz/Dobritz

### Seidnitz

1378 erstmals erwähnt, seit 1902 zu Dresden

### Dobritz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Anmerkung:

Seidnitz-Nord - siehe Stadtteil 55

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Seidnitz	242	389	801	3 822	4 661	7 043	25 006	21 208
Dobritz	193	287	482	1 581	2 319	2 854	5 794	4 485

Im Grenzbereich von Dobritz zu Leuben und Laubegast dokumentieren Bodenfunde eine intensive Besiedlung schon seit der ur- und frühgeschichtlichen Zeit. Dobritz ist aus einem erweiterten Sackgassendorf, einer Wüstung und einem Bauernweiler hervorgegangen. In Altdobritz sind einige Gutshöfe, Klein- und Fachwerk- und Drescherhäuser mit schmalen Giebeln erhalten geblieben.

Von 1582 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts übten die Bünaus zu Weesenstein die Erbgerichtsbarkeit über Großdobritz aus. Seinen bäuerlichen Charakter verlor der Ort erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Zugewanderte Gärtner aus Striesen ließen große Gärtnereien entstehen. Mit der Gründung der Gardinenfabrik 1884 gewann Dobritz an industrieller Bedeutung. Nach wie vor liegt beiderseits der Breitscheidstraße sein industrielles Hauptpotenzial.

Slawische Siedler errichteten auf einer 115 Meter hohen Erhebung das Platzdorf Seidnitz zwischen zwei Elbarmen. Bis Ende des 19. Jahrhunderts befanden sich zwischen Bodenbacher Straße und Winterbergstraße Seewiesen und der Seegraben mit offenem Wasser. Nach Bau des Tolkewitzer Wasserwerkes trockneten die Seen infolge der Grundwasserabsenkung aus. Seidnitz entwickelte sich zur Vorstadtgemeinde.

Die Pferderennbahn wurde 1891 angelegt.

Ein größeres Plattenbaugelände entstand in den 80-er Jahren in Seidnitz-Nord.

So wie fast im gesamten Dresdner Stadtgebiet verändert das Baugeschehen gegenwärtig auch Seidnitz.

<b>Fläche:</b>	<b>378 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>3 296 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	12 475
Frauenanteil	53,5%
Ausländeranteil	1,3%
Erwachsene	10 941
ledig	28,5%
verheiratet	53,1%
geschieden	10,1%
verwitwet	8,2%
Durchschnittsalter	45,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	561
Anteil an den Wohnberechtigten	4,3%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		45,0
Sterbefälle	10	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	0	
Umzüge im Stadtteil	.	

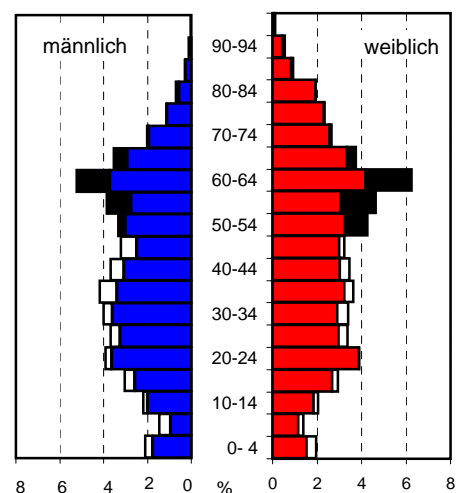
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 19	-0,2 %
zum 31.12.1990	-2 112	-14,5 %

### Haushalte und Sozialstruktur

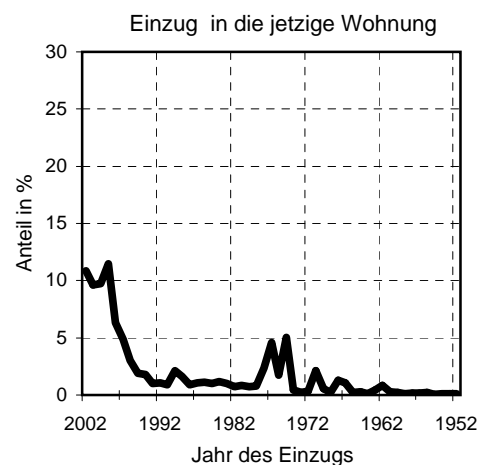
Haushalte	7 003	
mit 1 Person		45,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,83	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 825	( 54,3 %)
Arbeiteranteil		37,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 084	( 12,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,2 %	( 11,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	285	( 2,3 %)
Frauenanteil		40,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,8 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



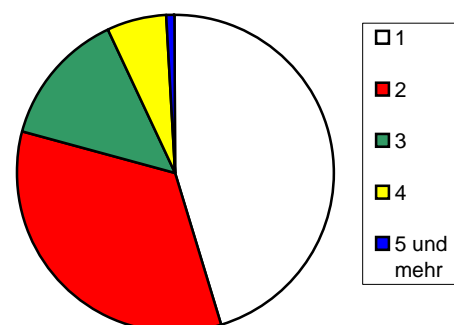
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 12,0 Jahre  
Einzug 2000-2002: 30,2 %

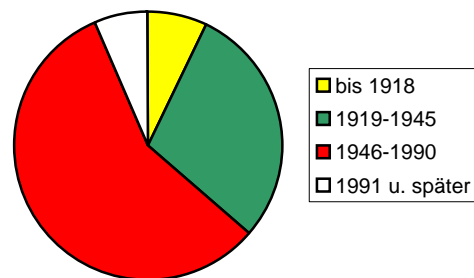
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	974	
■ dar. Eigenheime		19,8 %
■ große Wohngebäude		52,6 %
■ Wohnungen	7 773	
■ Leerstand		9,9 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	57,0 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,90 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	24	122	148
Neubau von Eigenheimen	5	5	3
Umbau von Mehrfamilienhäusern	12	48	126
neugebaute Wohnungen	6	390	22
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	57	222	1 201

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
8	506	428	84,6 %	121	1-6,5
	326	309	94,8 %	168	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	15	294	19,6	56,8 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	4	97	24,3	60,8 %	0,0 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	13	186	14,3	46,2 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	100	2 309	23,1	42,5 %	66,3 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	5	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	110

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

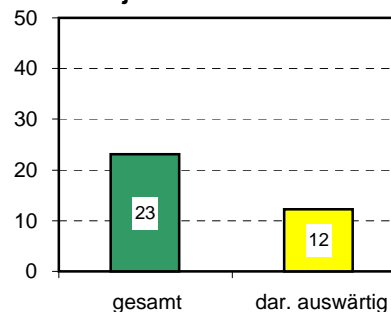
### ■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken	7 /	5
-----------------------------	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- /	3
	18 /	14
	11 /	9

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



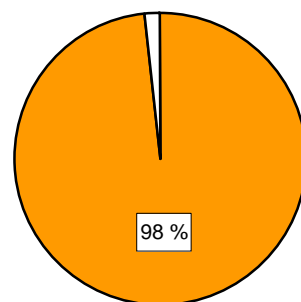
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	14
■ Bus	21
■ S-Bahn	2

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 964	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	733	
■ Anteil Krafträder		3 %

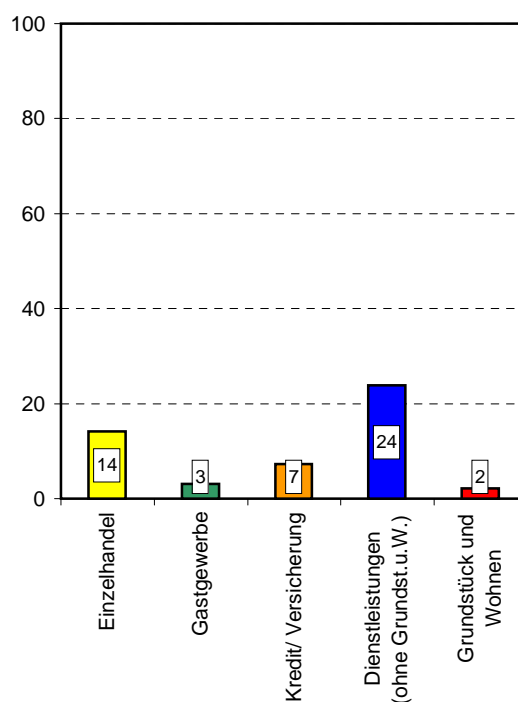
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	561	
■ in den Branchen		
■ Industrie	33	5,9 %
■ Baugewerbe	25	4,5 %
■ Einzelhandel	99	17,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	1,6 %
■ Gastgewerbe	22	3,9 %
■ Verkehr	52	9,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	51	9,1 %
■ Dienstleistungen	182	32,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	15	2,7 %

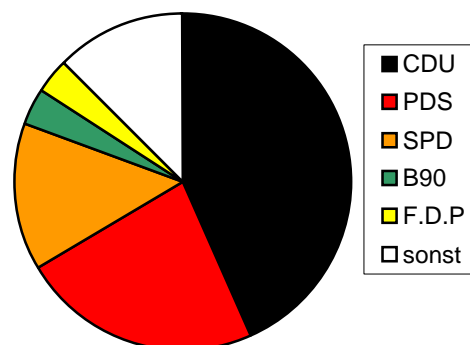
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,0 %	67,6 %
Stimmenanteile		
CDU	32,4 %	57,7 %
SPD	33,4 %	8,3 %
PDS	16,9 %	23,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,7 %	3,5 %
F.D.P.	6,8 %	1,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,3 %	1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 57 - Gruna

mit Strehlen-Nordost

### Gruna

1370 erstmals erwähnt, seit 1901 zu Dresden

### Striesen (Karl-Roth-Str.)

s.a. Stadtteil 53

### Strehlen-Nordost

s.a. Stadtteil 76

### Anmerkung:

Neugruna gehört seit Mitte der 50er Jahre zu Blasewitz (siehe Stadtteil 51).

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gruna	189	547	1 636	5 643	9 301	14 434	17 485	15 060
Striesen (Karl-Roth-Str.)	.	.	.	.	.	.	1 148	926
Strehlen-Nordost	.	.	.	.	.	.	920	920

Der slawische „Ort in der grünen Aue“ Grunow lag zwischen zwei Altwässern der Elbe. Im nördlichen Elbbett, in dem deutsche Siedler schon 1309 nachweislich einen Landgraben angelegt hatten, besteht seit 1928 die Kleingartenanlage „Alte Elbe“. Der südliche Arm verlief zwischen Bodenbacher Straße und Winterbergstraße und führte zum Großen Garten und zur Bürgerwiese. Die kürzeste Verbindung nach Dresden war der Kirchsteig, die heutige Comeniusstraße. In der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts vervierfachte sich die Einwohnerzahl. Schlichte Wohnhäuser prägten das Ortsbild. Zwischen Junghansstraße und Landgraben entstand seit 1925 nach Paul Beck eine kleine Gartenstadt. In Gruna wohnten vorwiegend Angestellte, Geschäftsleute und Arbeiter. Vom alten Ortskern ist seit Februar 1945 nichts mehr erhalten. An seine Stelle wurde ab 1975 ein großer Wohnkomplex gebaut.

Dem Stadtteil zugeordnet sind die kleine zu Striesen gehörige Siedlung an der Karl-Roth-Straße und der westlich des Basteiplatzes und nördlich der Eisenbahn gelegene Teil von Strehlen.

Das Grunaer Tännicht, zwischen Altenberger Straße, Landgraben und Johannisfriedhof gelegen, und damit eine Exklave, wurde nach 1871 Bauland und als Neugruna Wohnbezirk der Arbeitskräfte für die Striesener Industrie. Neugruna wurde mit dem nördlichen Teil von Seidnitz Mitte der 50-er Jahre nach Blasewitz umgemarkt.

<b>Fläche:</b>	<b>194 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>6 210 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	12 019
Frauenanteil	53,0%
Ausländeranteil	2,4%
Erwachsene	10 375
ledig	24,1%
verheiratet	57,4%
geschieden	9,0%
verwitwet	9,5%
Durchschnittsalter	46,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	557
Anteil an den Wohnberechtigten	4,4%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		41,4
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	8	
Umzüge im Stadtteil	.	

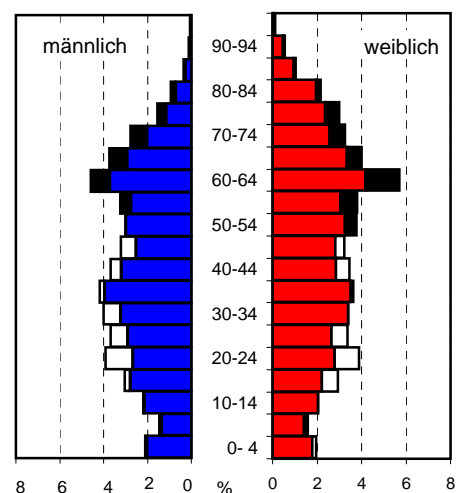
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	65	0,5 %
zum 31.12.1990	-2 654	-18,1 %

### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	6 276	
mit 1 Person		40,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		18,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,95	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 175	( 53,0 %)
Arbeiteranteil		30,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	795	( 10,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,9 %	( 9,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	255	( 2,1 %)
Frauenanteil		40,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,9 %

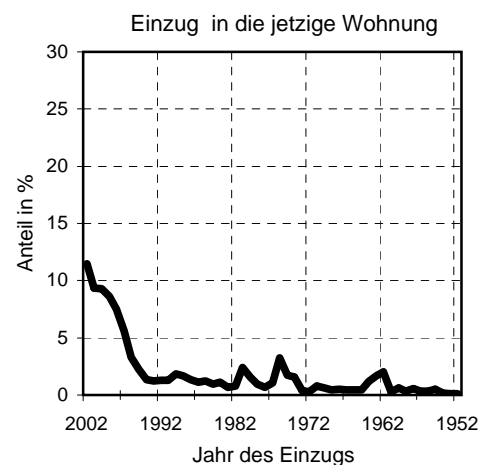
**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil

weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

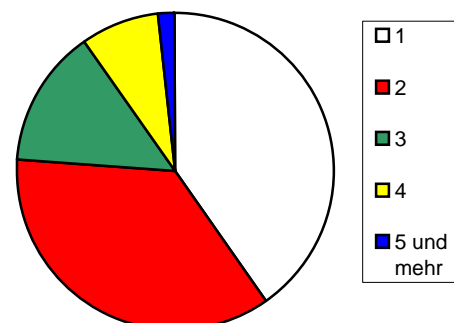
### Wohndauer



Mittelwert: 12,7 Jahre

Einzug 2000-2002: 30,0 %

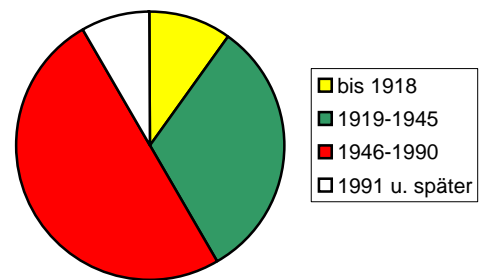
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 089	
■ dar. Eigenheime		26,5 %
■ große Wohngebäude		40,3 %
■ Wohnungen	7 158	
■ Leerstand		12,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	65,7 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	49	116	119
Neubau von Eigenheimen	2	5	25
Umbau von Mehrfamilienhäusern	34	35	69
neugebaute Wohnungen	3	505	70
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	351	421	895

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	469	459	97,9 %	98	1-6,5
	120	111	92,5 %	44	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	8	153	19,1	50,3 %	0,0 %
■ Mittelschulen	3	34	810	23,8	44,0 %	8,6 %
■ Gymnasien	1	39	973	24,9	53,6 %	1,0 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	3	52	17,3	92,3 %	55,8 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 14	
	3 / 65	

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 / -	
-------------------------	-------	--

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	1	
---------------------------	---	--

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

	- / -	
	3 / 1	

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

	- / 3	
--	-------	--

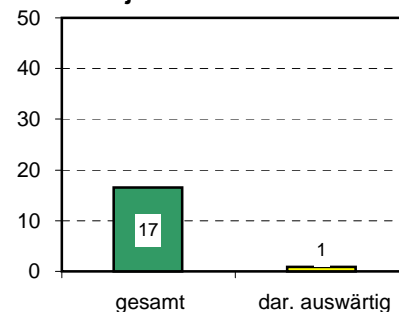
### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

	24 / 20	
--	---------	--

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	13 / 11	
--	---------	--

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



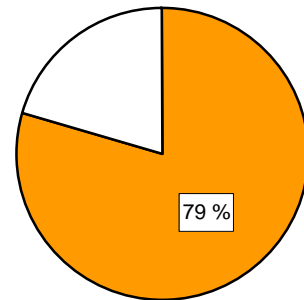
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	3
■ Bus	11
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 738	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	766	
■ Anteil Krafträder		3 %

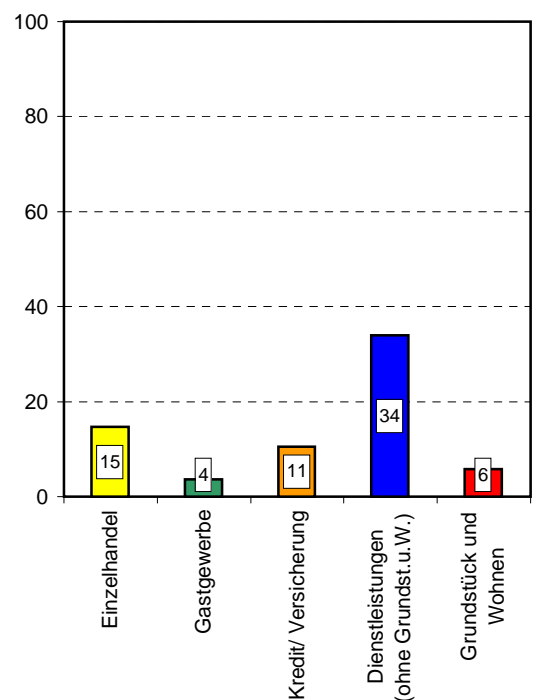
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	546	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	2,7 %
■ Baugewerbe	14	2,6 %
■ Einzelhandel	92	16,8 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	6	1,1 %
■ Gastgewerbe	23	4,2 %
■ Verkehr	14	2,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	66	12,1 %
■ Dienstleistungen	249	45,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	36	6,6 %

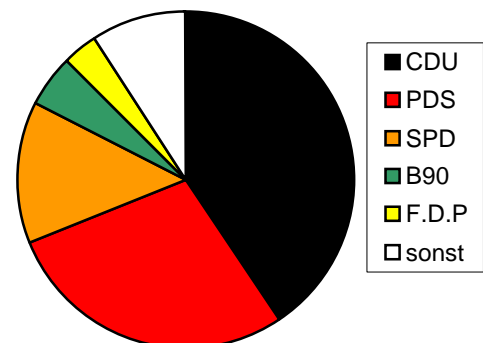
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,5 %	69,3 %
Stimmenanteile		
CDU	28,7 %	53,2 %
SPD	33,3 %	8,3 %
PDS	19,8 %	27,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	4,9 %
F.D.P.	6,8 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,1 %	ProDM 1,7 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 61 - Leuben

mit Dobritz-Süd

### Leuben

1349 erstmals erwähnt, seit 1349 zu Dresden

### Dobritz-Süd

s.a. Stadtteil 56

### Niedersedlitz-Nord

s.a. Stadtteil 73

### Anmerkung:

Enthalten sind Teile von Dobritz (südöstlich des Moränenendes) und Niedersedlitz (nördlich der Eisenbahn).

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Leuben	267	365	1 201	4 335	4 429	7 029	15 487	13 001
Dobritz-Süd	.	.	.	.	.	.	2 581	2 025
Niedersedlitz-Nord	.	.	.	.	.	.	260	186

Im 14./15. Jh. wurden mit den Fluren um Leuben adlige und bürgerliche Lehnsherren belehnt. Eine erste Kirche wird 1362 vollendet, unmittelbar neben dem alten noch erhaltenen Kirchturm wurde 1899 die Himmelsfahrtskirche erbaut. Leuben erlitt schwere Verwüstungen im 30-jährigen Krieg, wurde fast vollständig bei einem Dorfbrand 1728 und bei der Schlacht um Dresden 1813 zerstört.

Durch die Industrialisierung, Gründung der "Kummer-Werke", später "Sachsenwerk" und den Bau der Schmalspur-Vorortbahn Laubegast - Leuben - Niedersedlitz durch die Gebrüder Kummer, schnellte die Einwohnerzahl in die Höhe. 1894 wurde auf dem jetzigen Standort ein Schulneubau errichtet und 1910 auf den derzeitigen Stand gebracht. 1901 wurde das Leubener Rathaus seiner Bestimmung übergeben.

Zwischen 1940 und 1945 war eine Vielzahl von Kriegsgefangenen in den Fabriken im Leubener Raum eingesetzt (Sachsenwerk, Avus, Miag). Noch heute stehen die Verwahrungsbaracken im Gelände des ehemaligen "Mühlenbau". Nach der Zerstörung Dresdens diente das Rathaus gemeinsam mit der Leubener Schule als Auffangstelle für Bombenflüchtlinge.

Der Ortsteil wird charakterisiert durch die Neubauten der 60-er und 70-er Jahre und lockere Bebauung.

Die rekonstruierte "Staatsoperette" und die Einkaufspassage "Alt-leuben" erbringen den Beweis für niveauvolle Sanierung. Der alte Ortskern ist trotz aller Modernität in seiner Ursprünglichkeit erhalten worden.

<b>Fläche:</b>	<b>362 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>3 188 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	11 544
Frauenanteil	54,3%
Ausländeranteil	1,5%
Erwachsene	10 080
ledig	24,4%
verheiratet	53,8%
geschieden	10,8%
verwitwet	11,1%
Durchschnittsalter	47,9 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	432
Anteil an den Wohnberechtigten	3,6%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit	43,7	
Sterbefälle	13	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 5	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 10	
Umzüge im Stadtteil	.	

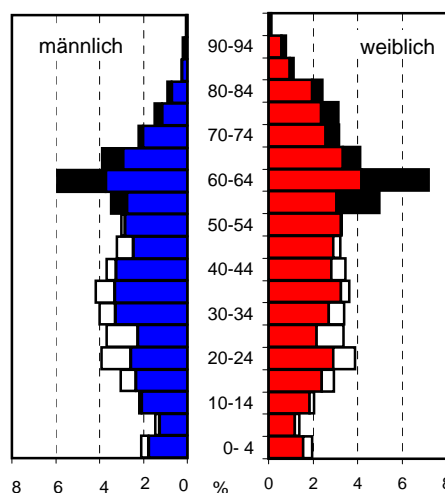
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 175	-1,5 %
zum 31.12.1990	-3 537	-23,5 %

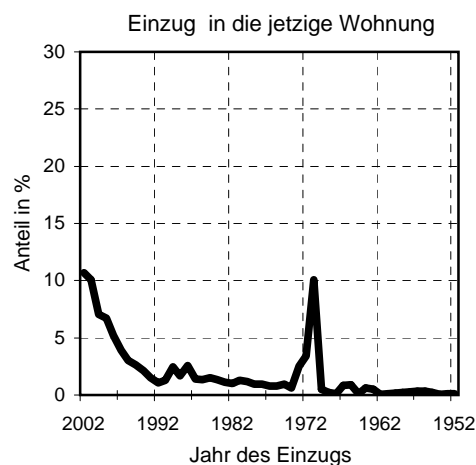
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	6 241	
mit 1 Person	43,7 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	16,2 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,85	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 767	( 49,2 %)
Arbeiteranteil	40,2 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 011	( 13,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,9 %	( 12,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	296	( 2,6 %)
Frauenanteil	38,9 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	41,2 %	

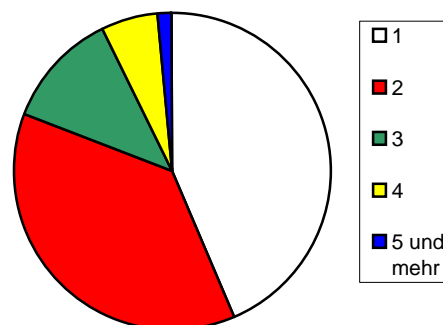
**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



### Wohndauer



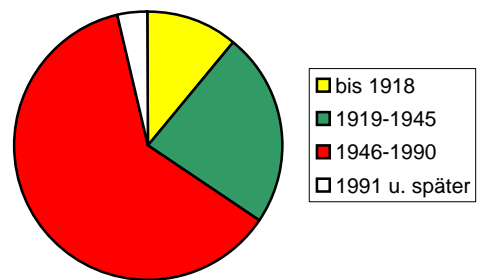
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	946	
■ dar. Eigenheime		16,7 %
■ große Wohngebäude		56,4 %
■ Wohnungen	7 284	
■ Leerstand		14,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	58,6 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,80 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	62	122	204
Neubau von Eigenheimen	3	46	9
Umbau von Mehrfamilienhäusern	45	30	170
neugebaute Wohnungen	3	213	24
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	298	221	1 370

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	441	366	83,0 %	111	1-6,5
	218	120	55,0 %	99	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	10	183	18,3	53,0 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	17	428	25,2	48,8 %	0,5 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	7	55	7,9	38,2 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	333
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

	- /	-
--	-----	---

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	2 /	3
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

	- /	3
--	-----	---

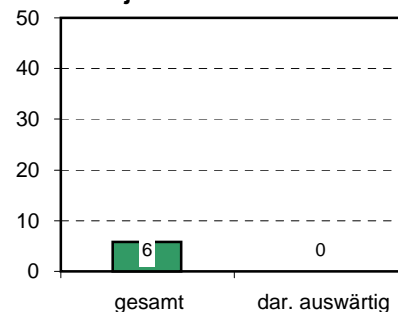
### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

	30 /	26
--	------	----

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	9 /	8
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



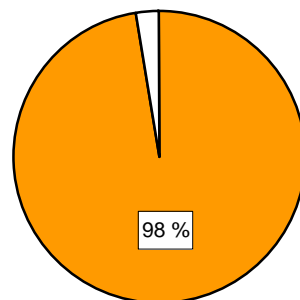
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	21
■ Bus	12
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 320	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	738	
■ Anteil Krafträder		3 %

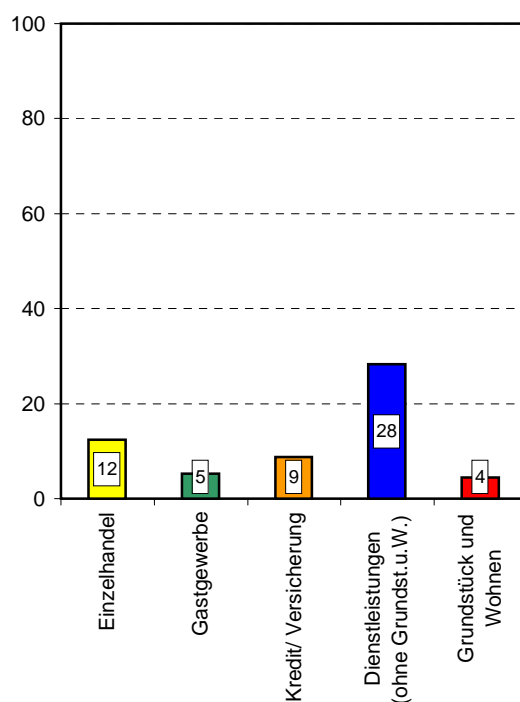
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	538	
■ in den Branchen		
■ Industrie	31	5,8 %
■ Baugewerbe	26	4,8 %
■ Einzelhandel	77	14,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	20	3,7 %
■ Gastgewerbe	33	6,1 %
■ Verkehr	20	3,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	55	10,2 %
■ Dienstleistungen	205	38,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	28	5,2 %

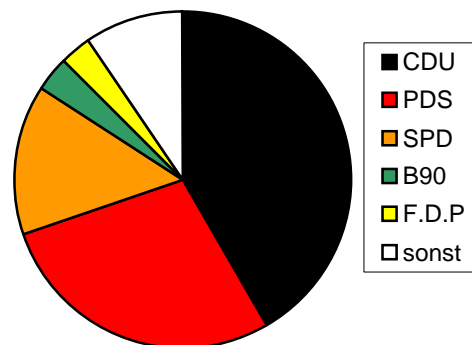
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	71,2 %	62,9 %
Stimmenanteile		
CDU	31,7 %	54,8 %
SPD	32,4 %	8,0 %
PDS	19,4 %	27,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,6 %	2,6 %
F.D.P.	6,4 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,2 %	ProDM 2,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 62 - Laubegast

mit Alt-Tolkewitz

### Laubegast

1408 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Alt-Tolkewitz

s.a. Stadtteil 55

### Anmerkung:

Wegen seiner abgetrennten Lage wird Alt-Tolkewitz Laubegast zugerechnet.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Laubegast	662	1 205	1 530	4 507	5 482	9 587	11 499	9 036
Alt-Tolkewitz	.	.	.	.	.	.	573	446

Die Einwohner Laubegasts waren vom Mittelalter bis um 1900 Fischer und Bauern. Laubegast wurde erweitert durch die Erbauung des "Dürrhofs" als Vorwerk im Jahre 1501. Im gleichen Jahr entstand das "Fährgut", Fährstraße 30. Die bekannteste Einwohnerin von Laubegast ist wohl Caroline Neuber gewesen (gest. 1760). Schon 1776 wurde ihr in Laubegast ein Denkmal gesetzt.

Das "Hegereiterhaus" ("Forsthaus") war 1836 die erste Schule. Direkt daneben wurde 1898 die neue Schule erbaut. 1893 erfolgte die Straßenbahnverbindung mit Blasewitz und 1900 die Verbindung mit Striesen. 1899 nahm die Schiffsverwerft, nach Verlegung der Blasewitzer Werft nach hier, ihren Betrieb auf. Erst 1925 entwickelte sich Laubegast zum Arbeiter- und Angestelltenwohnort.

Die "Solitude" in Laubegast war nach 1990 der erste größere Wohnungsbaustandort in Dresden.

Tolkewitz umfasste bis ins 19. Jahrhundert nur das Gassendorf bis zum Flutgraben. Diese natürliche Grenze trennt auch heute noch Alt-Tolkewitz vom nach dem Brand von 1873 entstandenen Neu-Tolkewitz, jenseits des Flutgrabens, stadtnäher gelegen. Von 1705 - 1782 lebte hier Christian Gärtner, bekannt geworden durch das Schleifen von Linsen und dem Bau von Fernrohren.

Noch heute in seiner Ursprünglichkeit erhalten: Alttolkewitz 22, das Gut der Familie Hähnichen.

<b>Fläche:</b>	<b>235 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>4 535 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 660
Frauenanteil	52,1%
Ausländeranteil	0,9%
Erwachsene	9 148
ledig	26,2%
verheiratet	56,7%
geschieden	8,7%
verwitwet	8,4%
Durchschnittsalter	44,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	488
Anteil an den Wohnberechtigten	4,4%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		39,2
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 16	
Umzüge im Stadtteil	.	

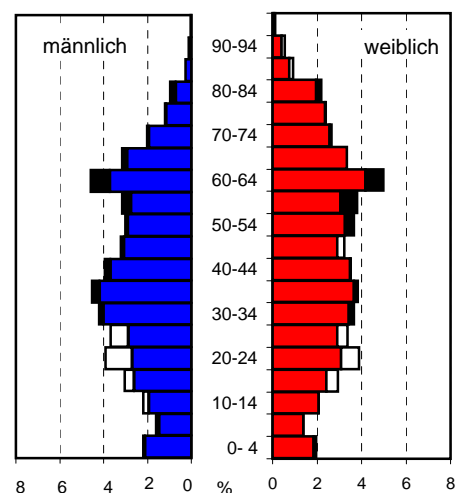
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 184	-1,7 %
zum 31.12.1990	1 310	14,0 %

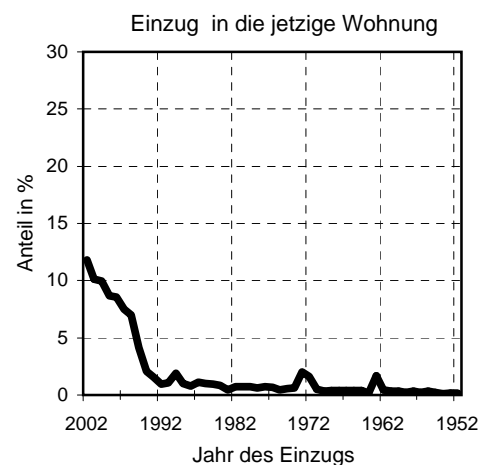
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 574	
mit 1 Person		40,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		19,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,96	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 208	( 56,9 %)
Arbeiteranteil		32,3 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	658	( 8,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,3 %	( 8,0 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	83	( 0,8 %)
Frauenanteil		41,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		32,5 %

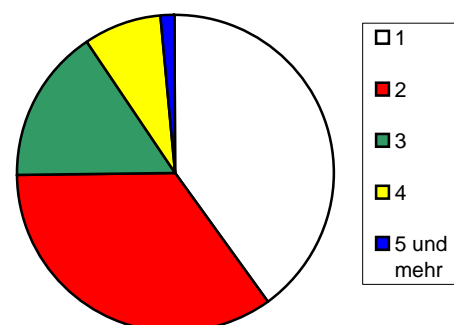
**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



### Wohndauer



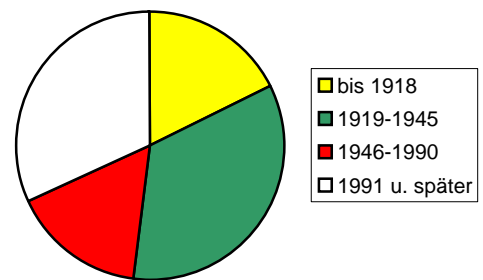
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 189	
■ dar. Eigenheime		32,9 %
■ große Wohngebäude		28,8 %
■ Wohnungen	6 702	
■ Leerstand		16,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	64,1 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	85	219	257
Neubau von Eigenheimen	30	17	103
Umbau von Mehrfamilienhäusern	41	44	112
neugebaute Wohnungen	55	1 676	188
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	345	324	824

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	227	187	82,4 %	47	1-6,5
	222	187	84,2 %	97	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	17	318	18,7	46,5 %	0,3 %
■ Mittelschulen	2	13	340	26,2	50,6 %	1,2 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	371

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
■ Kirchen	1 /	-

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1	-
	- /	-

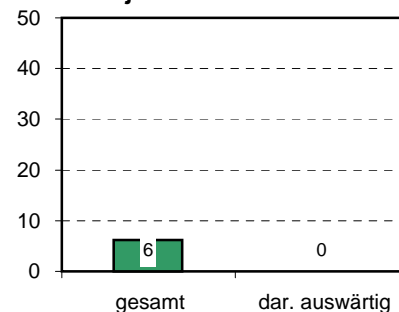
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

	5 /	2
--	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	- /	2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	10 /	9
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	8 /	8

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



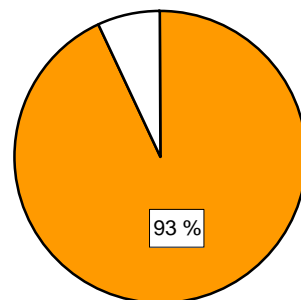
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	12
■ Bus	8
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 360	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	837	
■ Anteil Krafträder		4 %

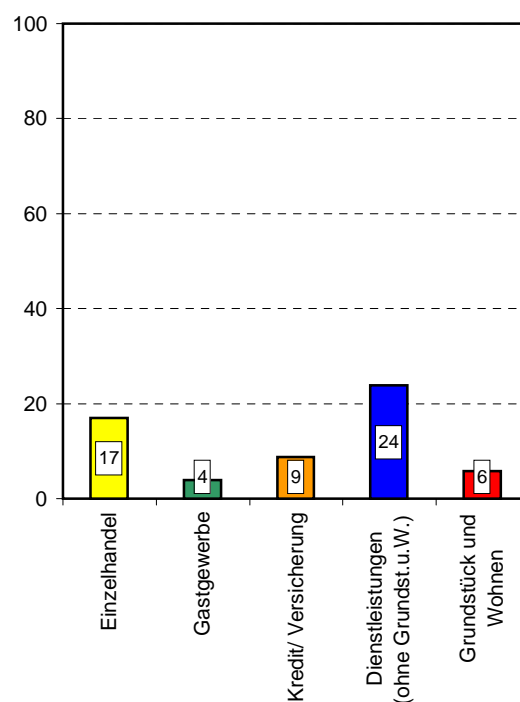
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	439	
■ in den Branchen		
■ Industrie	11	2,5 %
■ Baugewerbe	11	2,5 %
■ Einzelhandel	95	21,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	1,6 %
■ Gastgewerbe	22	5,0 %
■ Verkehr	19	4,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	49	11,2 %
■ Dienstleistungen	165	37,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	32	7,3 %

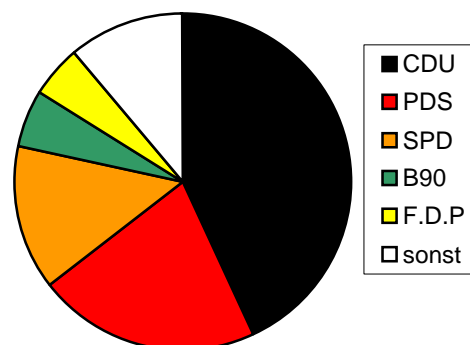
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,6 %	68,8 %
Stimmenanteile		
CDU	31,0 %	57,2 %
SPD	32,2 %	8,0 %
PDS	16,1 %	22,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,7 %	5,2 %
F.D.P.	7,7 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,1 %	2,2 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 63 - Kleinzschachwitz

mit Meußlitz und Zschieren

### Kleinzschachwitz

1310 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Meußlitz

1350 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Zschieren

1242 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Anmerkung:

Meußlitz wurde 1922 Teil von Zschachwitz, das 1921 aus Großzschachwitz und Sporbitz entstand.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Kleinzschachwitz	222	401	910	2 342	6 227	2 794	.	5 684
Meußlitz	87	116	358	1 546	.	.	.	.
Zschieren	252	315	611	904	1 136	1 334	.	.

Kleinzschachwitz unterstand dem Klosterhof Leubnitz, lag aber seit Anfang des 15. Jahrhunderts wüst. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde mit dem Aufbau eines Dorfes begonnen, das 1736 erst vier Häuser zählte.

1797 erwarb der russische Fürst und Sonderling Putjatin ein Anwesen und erbaute dort das "skurille Storchennest". Fürst Putjatin erwies sich aber auch als Gönner und Wohltäter des Ortes. 1825 übergab er der Gemeinde eine in typisch russischer Bauart erstellte Schule, heute nach umfangreicher Rekonstruktion kultureller Treffpunkt des Ortes.

1886 wurde eine Dampfschiffstation errichtet und eine Vielzahl von Villen und Landhäusern säumten das Elbufer von Laubegast bis Zschieren. Auch landeinwärts entstanden Villen und später Eigenheime.

1906 erhielt Kleinzschachwitz Anschluss an die "Dresdner Vorortbahn".

Meußlitz, der kleine Weiler mit Blockflur, gehörte bis 1559 der Familie von Korbitz und war später markgräfllich.

1867 zählte es lediglich 100 Einwohner, die Einwohnerzahl stieg um die Jahrhundertwende sprunghaft an, als Wohnungssiedlungen in offener Bauweise und erste Eigenheime entstanden.

1992 erfolgte die Bebauung im Bereich Seidelbast-/Hartungstraße.

Altzschieren lag nur 1 m über dem Elbspiegel, die Hochwasser 1784/1830 vernichteten es fast vollständig.

Im 18. Jahrhundert entstand das elbabgerückte Straßendorf "Neuzschieren", stadtnäher schon 1619 der Weiler Trieske.

In Zschieren wurde bis 1760 Wein angebaut, an Industrie gab es von 1847-1940 lediglich eine Ziegelei.

Nach 1918 entstanden Wohnsiedlungen aus Richtung Meußlitz und Kleinzschachwitz.

<b>Fläche:</b>	<b>486 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 641 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 981
Frauenanteil	51,3%
Ausländeranteil	1,0%
Erwachsene	6 611
ledig	22,7%
verheiratet	63,4%
geschieden	6,6%
verwitwet	7,2%
Durchschnittsalter	42,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	330
Anteil an den Wohnberechtigten	4,0%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	10	
allgemeine Fruchtbarkeit	50,2	
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 23	
Umzüge im Stadtteil	.	

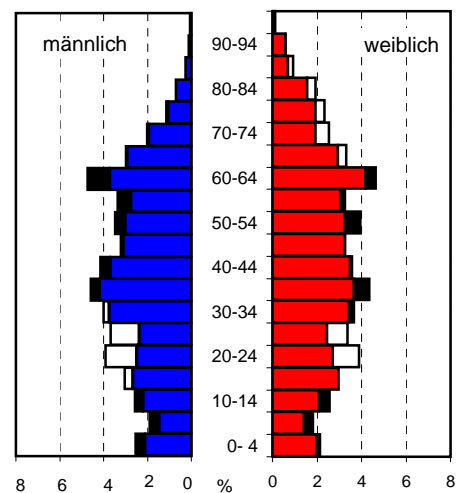
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 174	-2,1 %
zum 31.12.1990	2 364	42,1 %

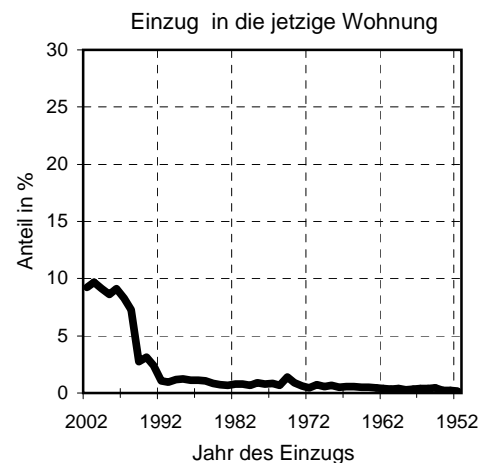
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 642	
mit 1 Person	29,7 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	25,3 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,26	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 916	( 52,5 %)
Arbeiteranteil	26,0 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	387	( 7,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,1 %	( 6,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	48	( 0,6 %)
Frauenanteil	35,4 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	20,8 %	

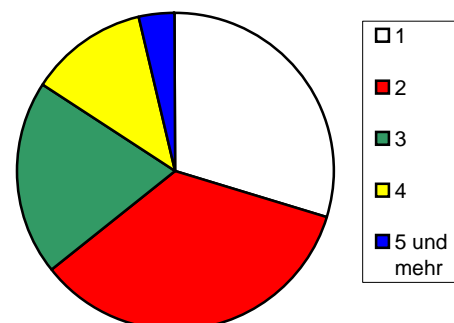
**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



### Wohndauer



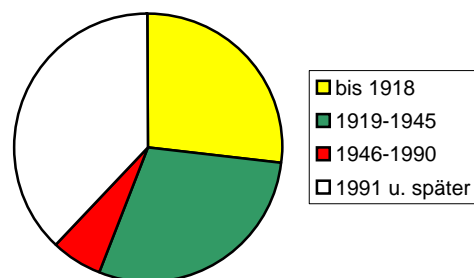
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 827	
■ dar. Eigenheime		74,0 %
■ große Wohngebäude		5,7 %
■ Wohnungen	4 212	
■ Leerstand		13,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	78,9 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,2	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	6,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	50	401	204
Neubau von Eigenheimen	28	163	115
Umbau von Mehrfamilienhäusern	9	26	31
neugebaute Wohnungen	35	1 205	207
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	43	199	217

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	117	104	88,9 %	28	1-6,5
	145	150	103,4 %	67	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	2	12	228	19,0	45,6 %
■ Mittelschulen	1	9	245	27,2	51,4 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

### ■ Kinder- und Jugereinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	15

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	3	
---------------------------	---	--

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	2
-----------------------------	-----	---

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Sportanlagen / Sporthallen	2 /	2
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	1
-----------------------------	-----	---

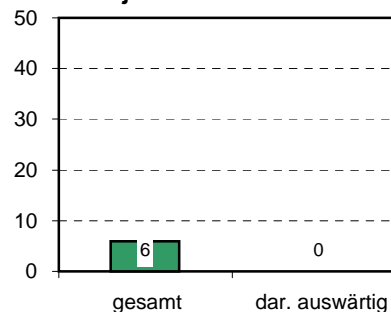
### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	9
-------------------------------	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	5
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



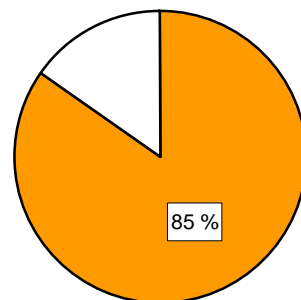
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	26
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 310	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 042	
■ Anteil Krafträder		5 %

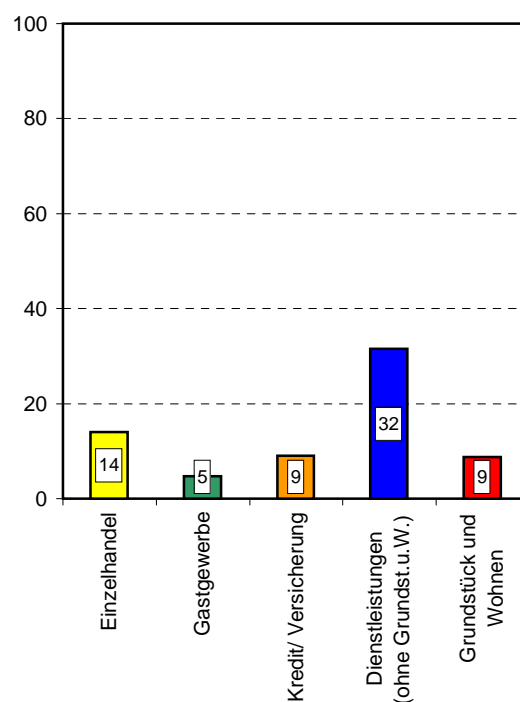
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	355	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	4,2 %
■ Baugewerbe	10	2,8 %
■ Einzelhandel	51	14,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	2,0 %
■ Gastgewerbe	17	4,8 %
■ Verkehr	11	3,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	33	9,3 %
■ Dienstleistungen	147	41,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	32	9,0 %

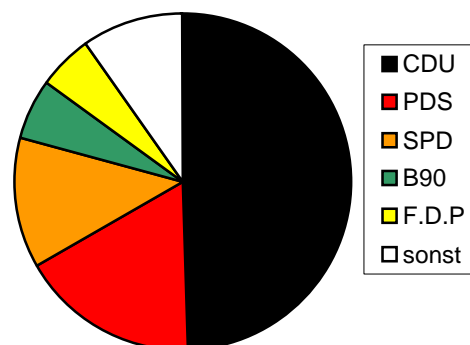
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,5 %	71,6 %
Stimmenanteile		
CDU	37,6 %	62,0 %
SPD	28,5 %	8,6 %
PDS	12,2 %	16,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,6 %	6,2 %
F.D.P.	8,5 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,0 %	ProDM 2,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 64 - Großzsachchwitz

mit Sporbitz

### Großzsachchwitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

### Sporbitz

1350 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Zsachchwitz

1921 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Anmerkung:

Sporbitz kam 1921 zu Großzsachchwitz und bildete mit diesem und Meußlitz (seit 1922) den Ort Zsachchwitz.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Großzsachchwitz	147	248	309	2 941	.	.	.	8 337
Sporbitz	80	122	233	1 113	.	.	.	.
Zsachchwitz	.	.	.	(5 600)	5 942	6 456	.	.

Großzsachchwitz wurde als Schachwicz erstmals erwähnt, 1791 taucht die noch heute benutzte Benennung Großzsachchwitz auf.

Wie alle Gemeinden an der Pirnaer Landstraße wurde der Ort in Kriegszeiten völlig verwüstet, zuletzt bei der Schlacht um Dresden, 1813. Bauern und Häusler bauten den Ort bis in das 19. Jahrhundert immer wieder auf.

1840 trat die Gemeinde in einen Schulverband mit Kleinzsachchwitz ein, 1897 in eine beiderseitige Kirchengemeinde.

1890 konnte die Gemeinde nur etwa 1/3 der Einwohnerzahl von Kleinzsachchwitz ausweisen, entwickelte sich dann aber um die Jahrhundertwende zu einem stark bevölkerten Arbeiterwohnort.

1898 erhielt Großzsachchwitz eine eigene Schule.

Ab 1971 wurde das Plattenbaugebiet "Rathener Straße" erbaut.

Sporbitz, ein Rundplatzdorf, war bis 1661 in gleichem Besitz wie die Nachbargemeinde Meußlitz. Durch die Lage des Ortes an der Pirnaer Landstraße wurde dieser in Kriegszeiten durch Truppendurchmärsche arg geschädigt und verwüstet.

Charakteristisch sind die vier Bauerngehöfte Altsporbitz aus dem 18. Jh. mit dem landwirtschaftlichen Betrieb im Ort.

1900 gründeten die Gebrüder Seck eine "Mühlenbauanstalt und Maschinen-Fabrik".

1900 wurde eine Schule für die Gemeinde erbaut.

■ Fläche:	222 ha
■ Bevölkerungsdichte:	2 695 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 970
■ Frauenanteil	51,6%
■ Ausländeranteil	1,1%
■ Erwachsene	5 171
■ ledig	28,5%
■ verheiratet	52,8%
■ geschieden	9,6%
■ verwitwet	9,1%
■ Durchschnittsalter	44,4 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	247
■ Anteil an den Wohnberechtigten	4,0%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	7	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		39,4
■ Sterbefälle	20	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 13	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	17	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

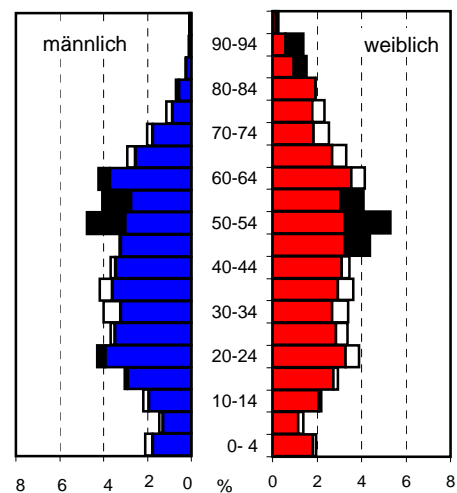
### Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	22	0,4 %
■ zum 31.12.1990	-2 312	-27,9 %

### Haushalte und Sozialstruktur

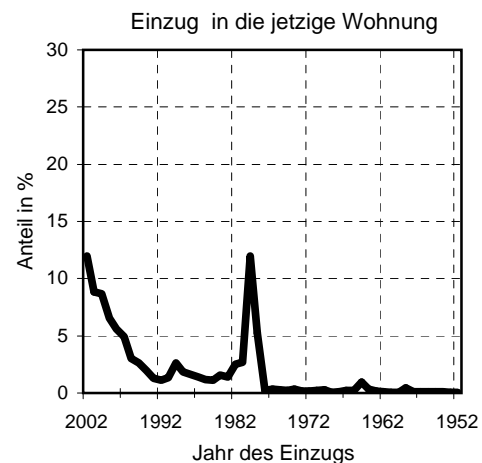
■ Haushalte	2 968	
■ mit 1 Person		41,6 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		18,5 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,99	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 391	( 55,4 %)
■ Arbeiteranteil		39,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	515	( 11,9 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,8 %	( 11,3 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	118	( 2,0 %)
■ Frauenanteil		35,6 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		36,4 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



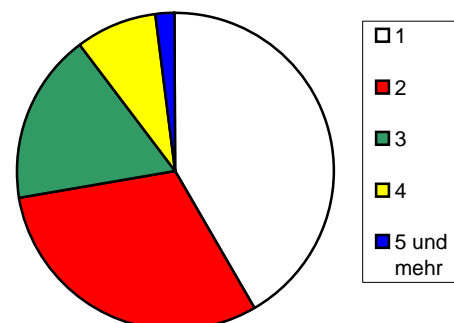
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 11,8 Jahre  
Einzug 2000-2002: 29,5 %

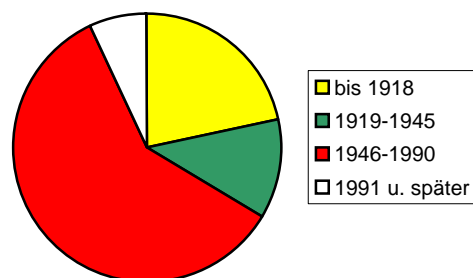
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	527	
■ dar. Eigenheime	34,9 %	
■ große Wohngebäude	37,6 %	
■ Wohnungen	3 729	
■ Leerstand	20,4 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	58,9 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,40 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	18	44	61
Neubau von Eigenheimen	2	4	26
Umbau von Mehrfamilienhäusern	11	9	19
neugebaute Wohnungen	2	166	35
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	67	53	155

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	221	188	85,1 %	97	1-6,5
	132	73	55,3 %	139	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	82	20,5	54,9 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	1	28	614	21,9	54,9 %	9,1 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	257
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	97

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
------------------------------	-----	---

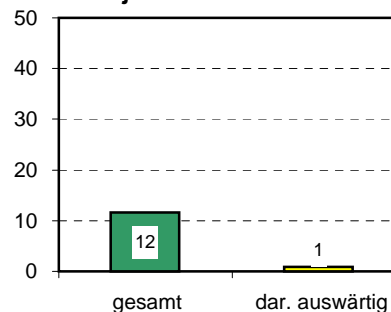
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	3 /	5
-------------------------------	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	6 /	10
--	-----	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



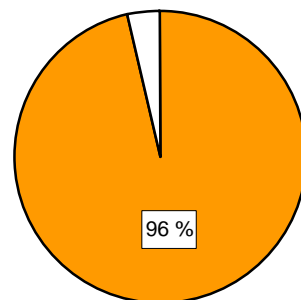
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	15
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 105	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	884	
■ Anteil Krafträder		4 %

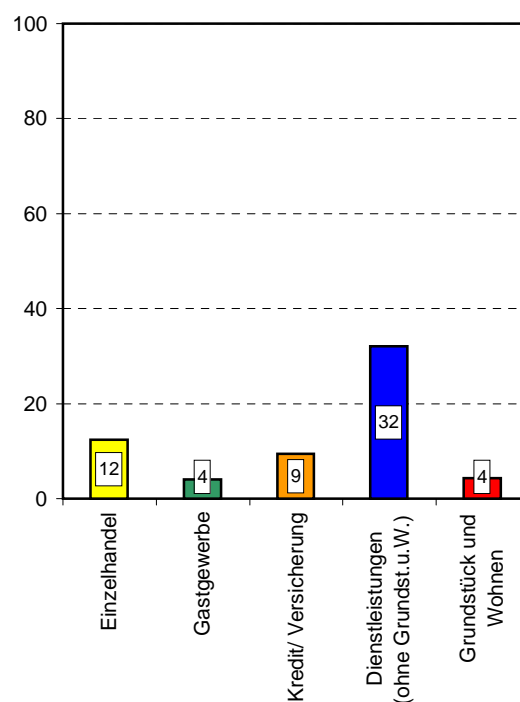
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	271	
■ in den Branchen		
■ Industrie	22	8,1 %
■ Baugewerbe	8	3,0 %
■ Einzelhandel	37	13,7 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,8 %
■ Gastgewerbe	12	4,4 %
■ Verkehr	9	3,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	28	10,3 %
■ Dienstleistungen	108	39,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	13	4,8 %

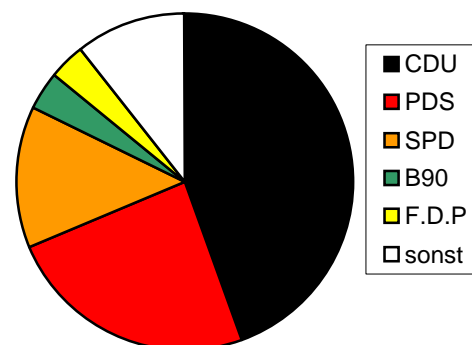
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,8 %	61,8 %
Stimmenanteile		
CDU	32,5 %	58,6 %
SPD	32,7 %	7,4 %
PDS	17,2 %	24,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,6 %	2,9 %
F.D.P.	7,1 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	1,4 %	2,3 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 71 - Prohlis-Nord

### Prohlis

1288 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Prohlis	132	179	301	431	410	2 230	.	9 472

Prohlis liegt im Zentrum aller zum Ortsamt gehörenden Stadtteile. Nach der Reformation betrug die Grundfläche von Prohlis 11 Hufen (ca. 200 ha). Die Bauern waren dem Maternihospital und dem Brückenamt in Dresden sowie dem Leubnitzer Amt zinspflichtig.

Prohlis war der einzige Stadtteil, von dem bis 1975 der alte Dorfkern (sorbischer Rundling) mit dem 1888 erbauten Schloss vollständig erhalten war. 1975-1985 kam es bei der Errichtung des neuen Prohlis zum Abriss. Als letztes Gebäude fiel 1985 das Schloss. Den Neorenaissancebau gab Johann Christian v. Kap-herr in Auftrag. Seine beiden Architekten Kirsten und Kreyzig repräsentierten die Dresdner Semperschule. Den Schlosspark gestaltete kein Geringerer als der königliche Obergartendirektor J. C. Friedrich Bouché (1850-1933).

Im 1988 gegründeten Heimat- und Palitzsch-Museum liegen Pläne des Architekten Wolfgang Hänsch, der mit Unterstützung der Bevölkerung versucht hatte, Dorf und Schloss in das neue Prohlis zu integrieren.

Drei Persönlichkeiten sind zu nennen, die das kaum mehr als 200 Einwohner zählende Prohlis hervorbrachte:

Niclas v. Prolus, ab 1418 Domherr in Meißen, Andreas Proles (1429-1503), Magister, Ordensoberer der Augustiner in Deutschland, er zählte zu den Reformatoren vor Luther, und der Bauer Johann Georg Palitzsch (1723-1788).

Mit seiner Erstwiederentdeckung des Kometen Halley 1758 und weiteren von der Wissenschaft gewürdigten Himmelsbeobachtungen, brachte dieser es zum erfolgreichsten Astronomen in Sachsen im 18. Jahrhundert. 1877 errichtete die Gemeinde inmitten des Dorfplatzes das Palitzsch-Denkmal. (Fortsetzung siehe Stadtteil 72)

<b>Fläche:</b>	<b>66 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>8 701 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 734
Frauenanteil	51,2%
Ausländeranteil	1,9%
Erwachsene	4 994
ledig	24,0%
verheiratet	55,0%
geschieden	11,9%
verwitwet	9,1%
Durchschnittsalter	45,9 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	296
Anteil an den Wohnberechtigten	4,9%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		28,8
Sterbefälle	11	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 6	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 27	
Umzüge im Stadtteil	.	

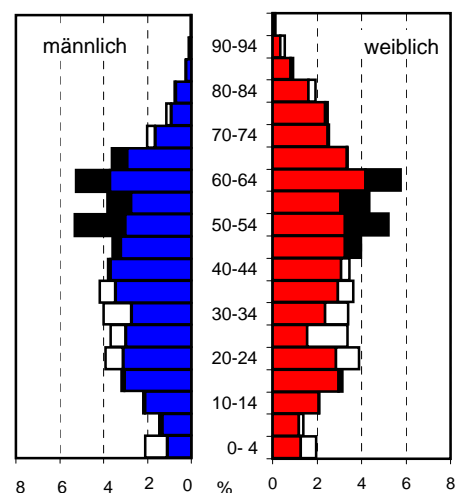
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 198	-3,3 %
zum 31.12.1990	-3 545	-38,2 %

### Haushalte und Sozialstruktur

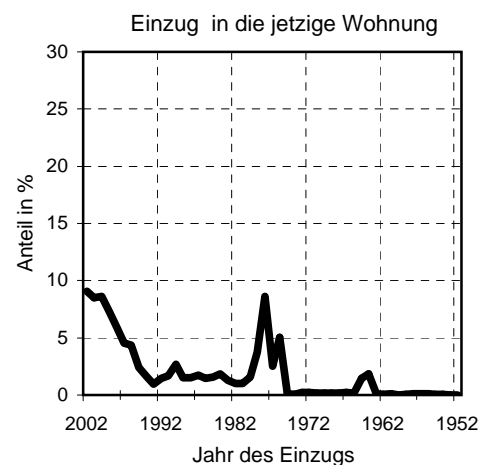
Haushalte	3 091	
mit 1 Person		43,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,91	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 125	( 51,1 %)
Arbeiteranteil		41,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	649	( 15,6 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,5 %	( 13,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	240	( 4,2 %)
Frauenanteil		35,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		27,5 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



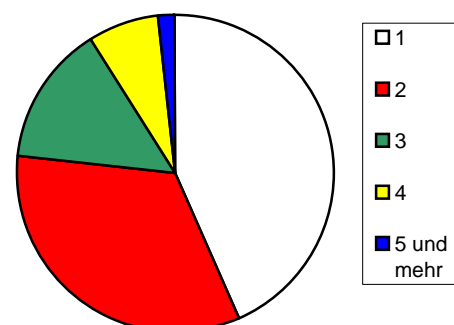
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 12,5 Jahre  
Einzug 2000-2002: 26,2 %

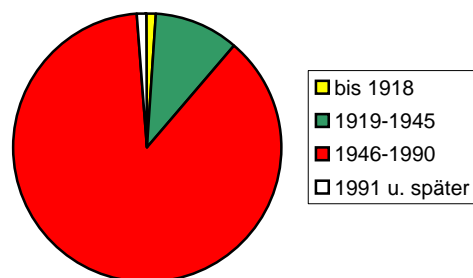
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	318	
■ dar. Eigenheime	23,3 %	
■ große Wohngebäude	61,6 %	
■ Wohnungen	4 082	
■ Leerstand	24,3 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	58,2 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,60 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	2	6	57
Neubau von Eigenheimen	-	-	29
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	4	24
neugebaute Wohnungen	-	6	29
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	6	90	498

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	179	138	77,1 %	120	1-6,5
	202	140	69,3 %	177	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	18	324	18,0	47,8 %	1,5 %
■ Mittelschulen	1	19	401	21,1	32,2 %	2,0 %
■ Gymnasien	1	32	803	25,1	53,9 %	5,4 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 / 1
-------------------------	-------

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

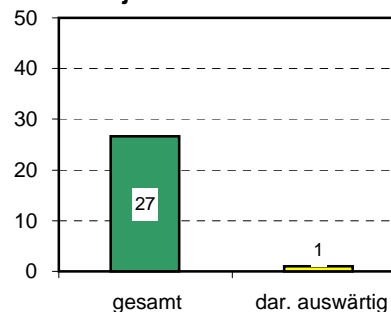
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 2
------------------------------	-------

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	5 / 9
-------------------------------	-------

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	9 / 16
-----------------------------------	--------

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



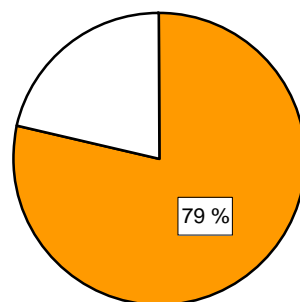
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	-
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 447	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	735	
■ Anteil Krafträder		3 %

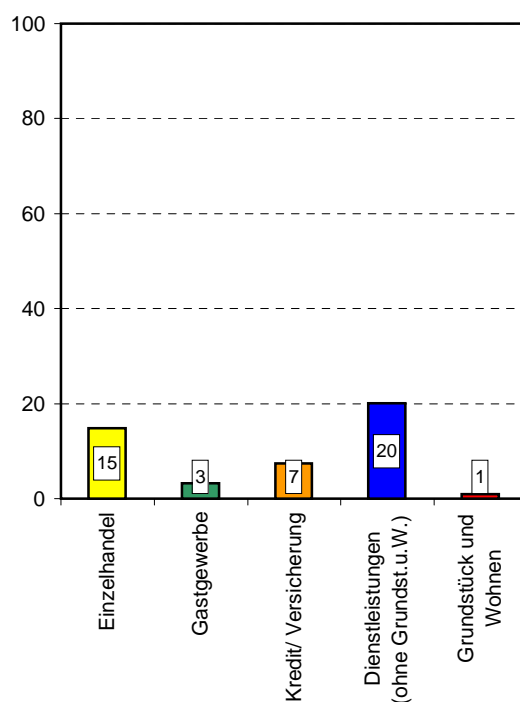
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	195	
■ in den Branchen		
■ Industrie	4	2,1 %
■ Baugewerbe	5	2,6 %
■ Einzelhandel	46	23,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	1,5 %
■ Gastgewerbe	10	5,1 %
■ Verkehr	12	6,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	23	11,8 %
■ Dienstleistungen	65	33,3 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	3	1,5 %

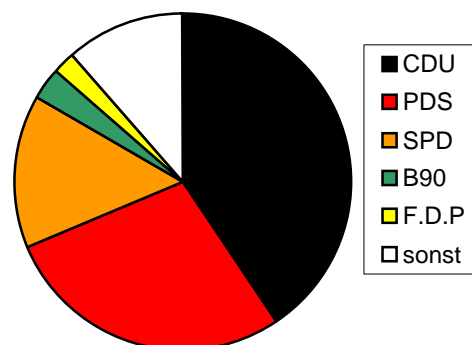
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	70,1 %	61,4 %
Stimmenanteile		
CDU	28,1 %	52,8 %
SPD	33,9 %	8,0 %
PDS	21,2 %	29,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,2 %	2,7 %
F.D.P.	6,1 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	1,6 %	2,3 %

Wahl zum Stadtrat 1999



---

**Stadtteil 72 - Prohlis-Süd**
**Prohlis**

1288 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Prohlis	132	179	301	431	410	2 230	.	13 034

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 71)

Bis auf die Siedlung an der Tornaer Straße gehören die Stadtteile 71 und 72 vollständig zum seit 1976 errichteten Plattenbaugebiet Prohlis, dem auch der südliche Teil von Reick und die auf Niedersedlitzer Flur befindlichen "Sternhäuser" einschließlich der Bebauung an der Maxie-Wander-Straße zugerechnet werden.

Allein in Prohlis wurden Wohnungen für über 20 000 Einwohner gebaut, das gesamte Neubaugebiet bot 1989 Wohnraum für etwa 30 000 Einwohner.

In den letzten Jahren ist jedoch die Zahl der Einwohner um etwa ein Drittel gesunken. Es ist deshalb in das Förderprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" einbezogen.

<b>Fläche:</b>	<b>69 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>11 109 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 665
Frauenanteil	52,0%
Ausländeranteil	1,9%
Erwachsene	6 665
ledig	27,5%
verheiratet	49,2%
geschieden	12,7%
verwitwet	10,6%
Durchschnittsalter	46,1 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	520
Anteil an den Wohnberechtigten	6,4%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		48,4
Sterbefälle	15	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 8	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	7	
Umzüge im Stadtteil	.	

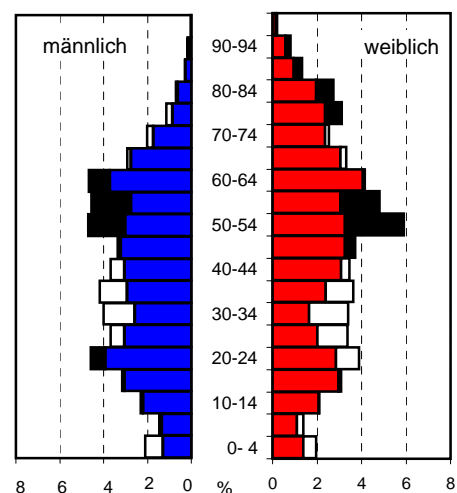
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 5	-0,1 %
zum 31.12.1990	-5 070	-39,8 %

### Haushalte und Sozialstruktur

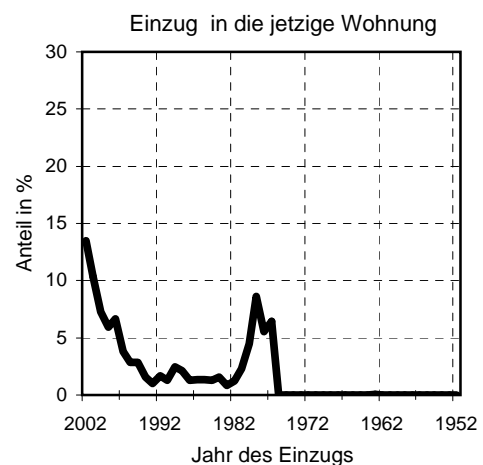
Haushalte	4 190	
mit 1 Person		48,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		15,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,84	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 681	( 49,8 %)
Arbeiteranteil		41,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	944	( 17,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	39,4 %	( 14,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	509	( 6,6 %)
Frauenanteil		33,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,3 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



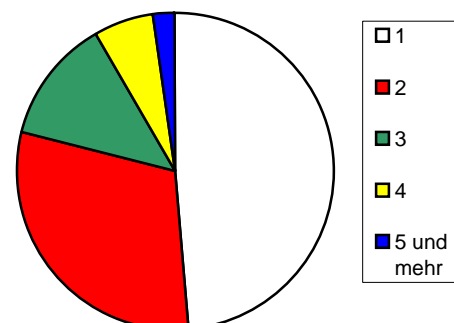
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 10,9 Jahre  
Einzug 2000-2002: 31,1 %

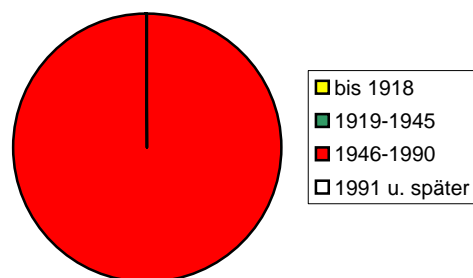
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	256	
■ dar. Eigenheime		0,4 %
■ große Wohngebäude		98,8 %
■ Wohnungen	5 349	
■ Leerstand		21,7 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	58,3 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	4	2	110
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	-	108
neugebaute Wohnungen	-	-	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	64	-	1 518

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	250	173	69,2 %	118	1-6,5
	213	167	78,4 %	143	6,5-10,5

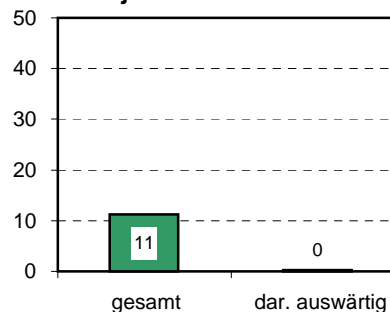
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
1	11	253	23,0	65,6 %	2,0 %
1	14	290	20,7	55,2 %	6,6 %
1	25	315	12,6	42,5 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugereinrichtungen	7
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 / 197
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -
■ Theater / Kinos	- / 1
■ Bibliotheken / Museen	1 / -
■ Kirchen	1
■ Hallenbäder / Freibäder	1 / 1
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 1
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	29 / 38
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	5 / 7

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



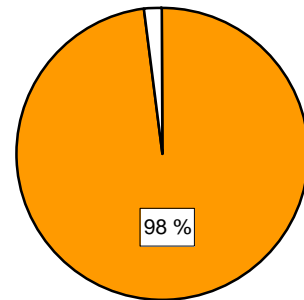
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	6
■ Bus	8
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 857	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	623	
■ Anteil Krafträder		2 %

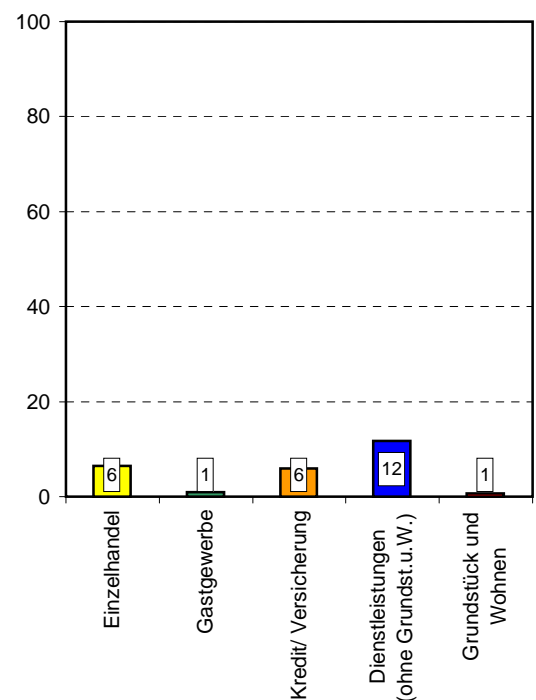
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	164	
■ in den Branchen		
■ Industrie	6	3,7 %
■ Baugewerbe	6	3,7 %
■ Einzelhandel	27	16,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	1,2 %
■ Gastgewerbe	4	2,4 %
■ Verkehr	6	3,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	25	15,2 %
■ Dienstleistungen	52	31,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	3	1,8 %

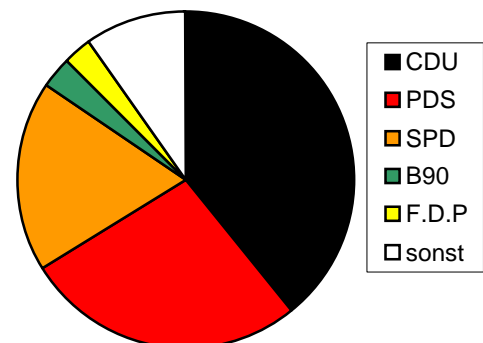
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	67,0 %	57,9 %
Stimmenanteile		
CDU	27,9 %	53,0 %
SPD	33,8 %	9,2 %
PDS	22,4 %	28,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,7 %	2,4 %
F.D.P.	6,1 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,5 %	1,8 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 73 - Niedersedlitz

### Niedersedlitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

### Anmerkung:

1922 kam das 1920 mit Kleinluga vereinte Großluga zu Niedersedlitz.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Niedersedlitz	253	364	966	3 053	4 926	5 285	.	8 196

Nachdem die Markgrafen von Meißen 1402 das Dorf Niedersedlitz erworben hatten, teilten sie es auf. 1568 ging der gesamte Ort an Abraham von Schönberg. Im Dreißigjährigen Krieg brannte Niedersedlitz vollkommen ab. 1813 litten die Bewohner große Not in der Schlacht um Dresden.

Erst 1876 erfolgte der Bau einer Schule.

1848 entstand ein Bahnhof, dem 1871 der Güterbahnhof folgte. Entlang des Schienenstranges wurden Fabriken errichtet. Der große Arbeitskräftebedarf war dann schließlich die Ursache für den Bau von zwei Vorortbahnen:

1899 die nach Leuben und Laubegast und 1906 die Lockwitztalbahn, die auch gern von Ausflüglern genutzt wurde.

Bis zum 1. Weltkrieg entstanden die Wohnstraßen zwischen altem Dorf und Eisenbahn. Viele Arbeiter fanden Wohnraum nördlich der Eisenbahn, so dass Leuben und Niedersedlitz hier nahtlos zusammenwuchsen.

Dieser Teil von Niedersedlitz ist im Stadtteil 61 enthalten.

Zwischen Windmühle und Dorf begann nach dem 1. Weltkrieg eine Genossenschaft mit dem Bau einfacher Häuser. Seit 1935 wurde die kleine Häuserreihe zu der heutigen großen Siedlung erweitert.

Durch den Bau der „Sternhäuser“ – Plattenbauten von 1983-1985 - südlich der Windmühlenstraße wird der Stadtteil auch optisch geteilt. Dieses Gebiet wird deshalb auch häufig dem Plattenbaugebiet Prohlis zugeordnet.

In den Jahren 1996 bis 1998 entstand am Niedersedlitzer Platz eines der größten Geschosswohnungsbaugebiete.

<b>Fläche:</b>	<b>261 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>2 923 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 627
Frauenanteil	50,9%
Ausländeranteil	1,4%
Erwachsene	6 240
ledig	27,7%
verheiratet	55,8%
geschieden	9,3%
verwitwet	7,2%
Durchschnittsalter	41,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	350
Anteil an den Wohnberechtigten	4,4%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	11	
allgemeine Fruchtbarkeit		52,8
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	1	
Umzüge im Stadtteil	.	

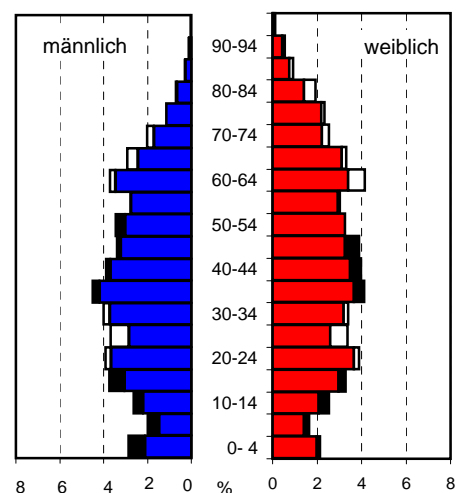
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	20	0,3 %
zum 31.12.1990	- 404	-5,0 %

### Haushalte und Sozialstruktur

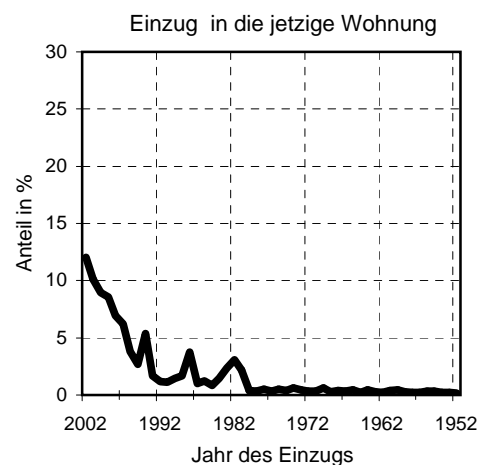
Haushalte	3 603	
mit 1 Person		35,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		25,8 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,16	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 752	( 51,8 %)
Arbeiteranteil		35,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	626	( 11,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,4 %	( 10,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	354	( 4,6 %)
Frauenanteil		34,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		42,4 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



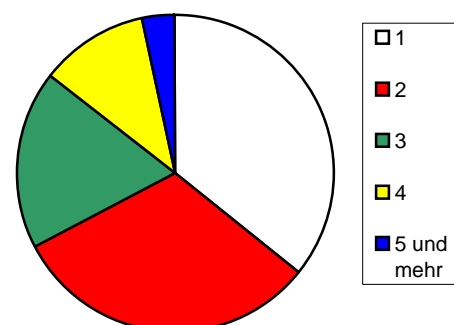
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 10,8 Jahre  
Einzug 2000-2002: 31,1 %

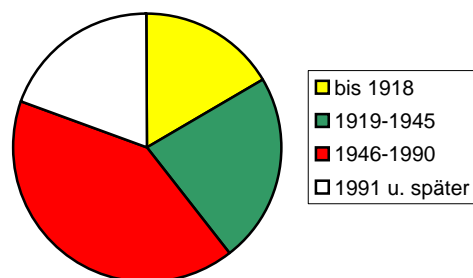
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 072	
■ dar. Eigenheime		66,0 %
■ große Wohngebäude		15,9 %
■ Wohnungen	4 331	
■ Leerstand		16,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	69,3 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	13	127	136
Neubau von Eigenheimen	6	14	88
Umbau von Mehrfamilienhäusern	3	5	14
neugebaute Wohnungen	6	616	96
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	22	51	112

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
6	366	324	88,5 %	88	1-6,5
	120	110	91,7 %	61	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
2	8	167	20,9	44,9 %	0,0 %
1	6	145	24,2	57,2 %	2,1 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
1	11	261	23,7	81,6 %	40,2 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	38

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

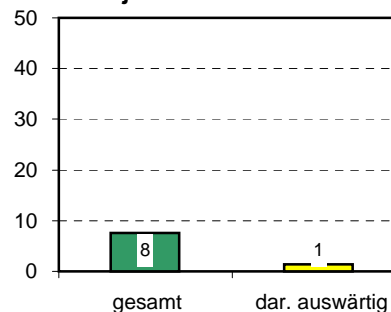
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	9
-------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	5
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



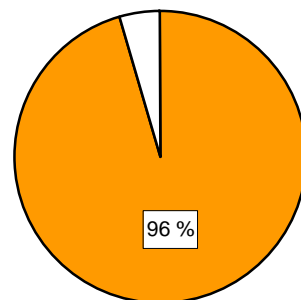
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	20
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 806	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	862	
■ Anteil Krafträder		4 %

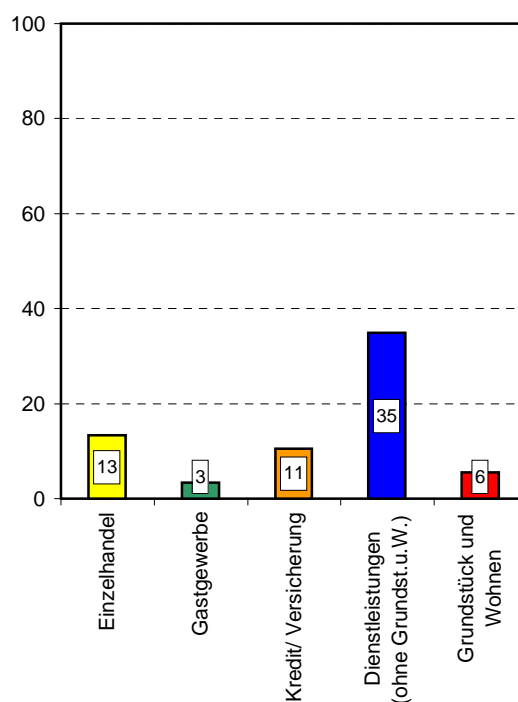
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	404	
■ in den Branchen		
■ Industrie	43	10,6 %
■ Baugewerbe	19	4,7 %
■ Einzelhandel	48	11,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	12	3,0 %
■ Gastgewerbe	12	3,0 %
■ Verkehr	14	3,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	38	9,4 %
■ Dienstleistungen	146	36,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	20	5,0 %

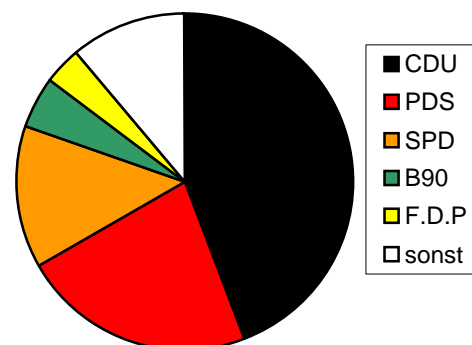
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,3 %	65,7 %
Stimmenanteile		
CDU	34,5 %	58,5 %
SPD	30,7 %	7,0 %
PDS	16,0 %	23,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,9 %	4,5 %
F.D.P.	8,0 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	ProDM 2,6 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 74 - Lockwitz

mit Kauscha, Luga und Nickern

### Lockwitz

1288 erstmals erwähnt, seit 1930 zu Dresden

### Groß-/Kleinluga

1321/1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

### Nickern

1288 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden

### Kauscha

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Anmerkung:

Kleinluga kam 1920 zu Großluga, 1922 zu Niedersedlitz, Nickern 1923 zu Lockwitz, Kauscha 1959 zu Goppeln.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Lockwitz	10 725	1 545	1 849	2 400	3 378	3 763	.	3 715
Groß-/Kleinluga	70/83	121/134	145/150	295/691	.	.	.	.
Nickern	377	484	701	670	.	.	.	.
Kauscha	77	.	.	.	.	127	.	.

Lockwitz, ursprünglich Groß- und Kleinlockwitz, später Ober- und Niederlockwitz, ist ein ländlicher Ort der Mühlen und Bäcker, der Ritterguts- und Schlossherren.

Das 1876 umgebaute Schloss mit der 1699 bis 1702 zur Gemeindekirche umgebauten Schlosskapelle ist das dominierende Gebäude von Lockwitz. Die Lockwitzer Mühlen wurden später Fabriken. 1906 gründeten die Donaths aus Laubegast die erste sächsische Obstmolkerei. Wohnort der Arbeiter war u.a. die große Siedlung "Am Galgenberg".

Groß- und Kleinluga waren bis etwa 1500 ein Lehen der Grafen von Dohna. Die beiden Rundweiler litten sehr unter den vielen Kriegszeiten. Die Jahre 1402, 1682, 1706 und 1813 sind dabei die schmerzvollsten gewesen. Ruhe zog erst ein, als nach 1819 die Dohnaer Straße hinter Lockwitz ihren heutigen Verlauf bekam.

Auch nach den Gründerjahren des vorigen Jahrhunderts blieb die Landwirtschaft Haupteerwerbszweig, obwohl durch die nahegelegene Eisenbahnlinie etwas Wohlstand in die Gemeinde kam. Ziegeleien, die Eisenwerke und das Umspannwerk für die Dresdner Stromzufuhr entstanden. Gern besucht wurde der 1880 erbaute Lugturm.

Nickerns Geschichte ist durch Landwirtschaft und Gewerbe geprägt und eng mit Lockwitz verbunden. 1870 bekam das 1622 umgebaute Schloss den Turm. Es ist heute ein weit bekanntes Kulturzentrum.

Die Wohnkolonie an der Langobardenstraße entstand seit etwa 1925. Nach der Wende wurde das Gewerbegebiet an der Dohnaer Straße errichtet, die ehemaligen Kasernen werden zur Zeit in ein Wohngebiet umgewandelt.

Der kleine Ortsteil Kauscha entstand als Rundweiler, der in seiner Form fast bis heute noch erhalten ist.

■ Fläche:	948 ha
■ Bevölkerungsdichte:	586 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 554
■ Frauenanteil	50,3%
■ Ausländeranteil	1,0%
■ Erwachsene	4 538
■ ledig	23,9%
■ verheiratet	63,8%
■ geschieden	6,9%
■ verwitwet	5,5%
■ Durchschnittsalter	40,5 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	171
■ Anteil an den Wohnberechtigten	3,0%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	6	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		25,3
■ Sterbefälle	6	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	0	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	20	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

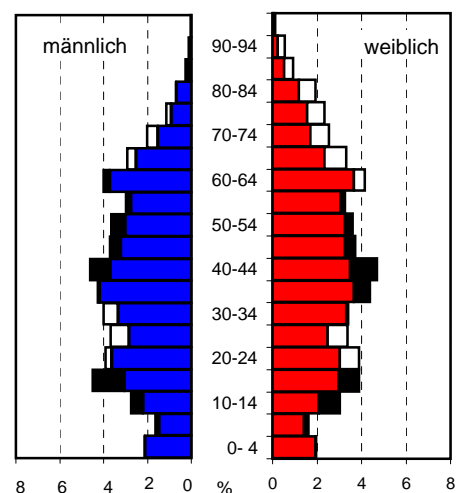
### Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	105	1,9 %
■ zum 31.12.1990	1 958	54,4 %

### Haushalte und Sozialstruktur

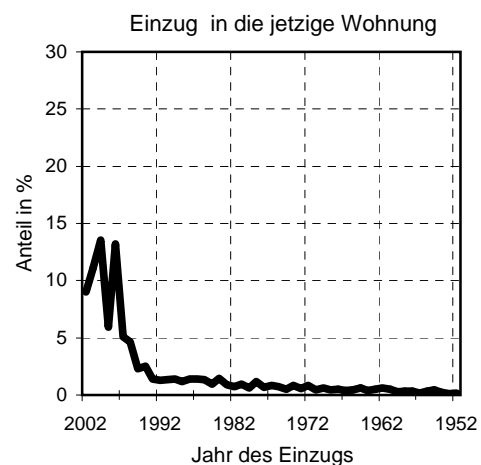
■ Haushalte	2 283	
■ mit 1 Person		22,7 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		30,3 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,49	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 199	( 53,8 %)
■ Arbeiteranteil		32,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	319	( 7,8 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,3 %	( 7,5 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	56	( 1,0 %)
■ Frauenanteil		42,9 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		44,6 %

Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt



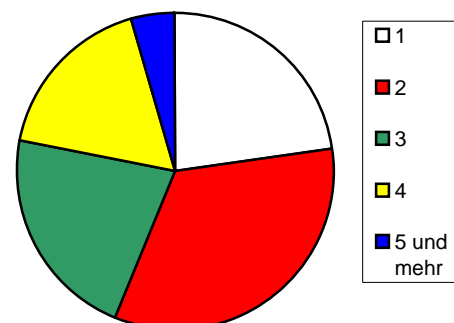
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 10,9 Jahre  
Einzug 2000-2002: 33,6 %

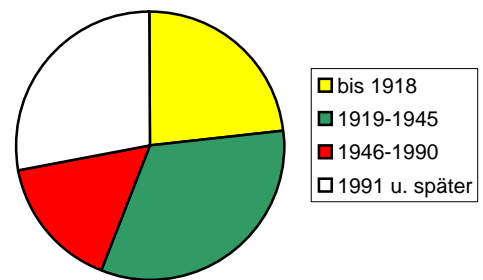
Haushalte nach der  
Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 371	82,3 %
■ dar. Eigenheime		4,7 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	2 652	13,9 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	82,4 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,3	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	66	202	297
Neubau von Eigenheimen	54	108	226
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	5	36
neugebaute Wohnungen	60	410	270
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	11	45	318

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	203	199	98,0 %	75	1-6,5
	136	106	77,9 %	111	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	7	149	21,3	56,4 %	6,0 %
■ Mittelschulen	1	16	412	25,8	39,8 %	7,3 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	14	257	18,4	52,9 %	58,0 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

### ■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

### ■ Hotels, Pensionen / Betten

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

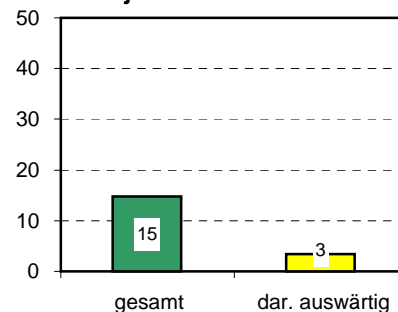
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

3	- / -
4 / 72	
- / -	
- / -	
1	
- / -	
2 / 2	
- / 1	
5 / 9	
1 / 2	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



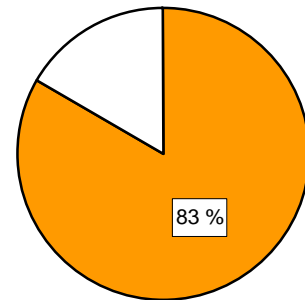
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	39
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 327	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 243	
■ Anteil Krafträder		4 %

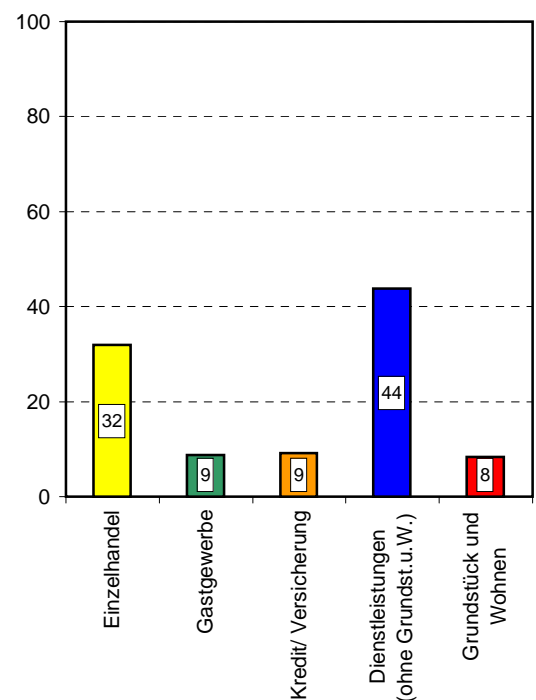
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	393	
■ in den Branchen		
■ Industrie	25	6,4 %
■ Baugewerbe	13	3,3 %
■ Einzelhandel	73	18,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	30	7,6 %
■ Gastgewerbe	20	5,1 %
■ Verkehr	23	5,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	21	5,3 %
■ Dienstleistungen	119	30,3 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	19	4,8 %

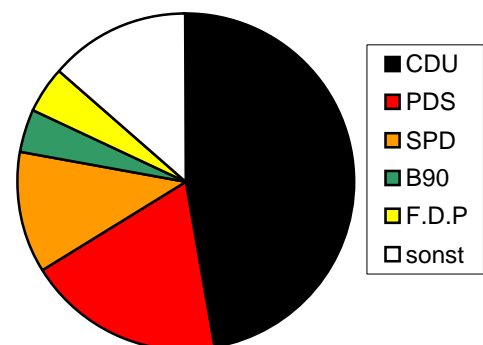
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,8 %	69,2 %
Stimmenanteile		
CDU	37,4 %	61,8 %
SPD	28,2 %	7,2 %
PDS	13,8 %	20,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,9 %	3,3 %
F.D.P.	10,4 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	ProDM 3,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 75 - Leubnitz-Neuostra

mit Torna und Mockritz-Ost

### Leubnitz-Neuostra

1227/1569 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Torna

1493 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Mockritz-Ost

s.a. Stadtteil 84

### Anmerkung:

Leubnitz-Neuostra entstand 1898 aus Leubnitz und Neostra.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Leubnitz-Neuostra	323/108	605/194	1009/594	2 771	3 094	4 856	.	12 842
Torna	61	85	130	209	238	486	.	.
Mockritz-Ost	.	.	.	.	.	.	.	.

Nachdem die Witwe des Markgrafen Heinrich des Erlauchten Leubnitz mit Kirche und Vorwerk dem Kloster Altzella übereignet hatte, begann die Umgestaltung des Vorwerks zum Klosterhof, der ab 1307 das Leubnitzer Amt beherrschte und auch die hohe Gerichtsbarkeit ausübte. Im Zuge der Reformation wurde der Klosterhof säkularisiert und vom Kurfürst Moritz 1550 der Stadt Dresden überlassen, die ihn als städtisches Amt bis zur Eingemeindung 1921 immer mit einem der drei Bürgermeister besetzte.

Auf dem Land des Klosterhofes siedelte 1568 Kurfürst August die Bauern von Ostra an (siehe Stadtteil 05).

Sehr früh (1569) besaß Leubnitz eine Dorfschule (Kirchschule). Begehrte war die Quelle zum Heiligen Born.

1555 ließen sich die Kurfürsten durch eine hölzerne „Rohrfahrt“ das köstliche Nass zum Residenzschloss fördern.

Die Rohrleitung war bis 1939 in Betrieb. Trotz Straßenbahnanschluss (1909) und dem Bau vieler Wohnsiedlungen in unserem Jahrhundert – zuletzt die Wohnparks auf der Leubnitzer Höhe – blieb der ruhige Charakter von Leubnitz-Neuostra erhalten. Im Zuge der Lückenbebauung ist an der Stelle, an der 1972 das Steinernes Haus (Hauptgebäude des Klosterhofs, eines der ältesten Bauwerke Dresdens) abgerissen wurde, ein ähnliches Bauwerk entstanden.

Die Kleinheit des Dorfes Torna (1642 nach der Pest nur 2 Bauern) brachte es mit sich, dass das Dorf immer im Ganzen vergeben wurde. 1382 kam es an das Kloster Altzella, verwaltet vom Klosterhof im nahen Leubnitz.

Kurfürst Moritz schenkte es dann nach Einführung der Reformation samt Leubnitzer Amt der Stadt Dresden.

Bekannt ist die seit 1815 bestehende „Restauration zum Goldenen Stiefel“, seit 1877 im neuen Gebäude.

<b>Fläche:</b>	<b>394 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>3 443 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	13 577
Frauenanteil	51,1%
Ausländeranteil	1,5%
Erwachsene	11 626
ledig	25,9%
verheiratet	58,3%
geschieden	8,0%
verwitwet	7,8%
Durchschnittsalter	44,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	644
Anteil an den Wohnberechtigten	4,5%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	6	
allgemeine Fruchtbarkeit		30,3
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 2	
Umzüge im Stadtteil	.	

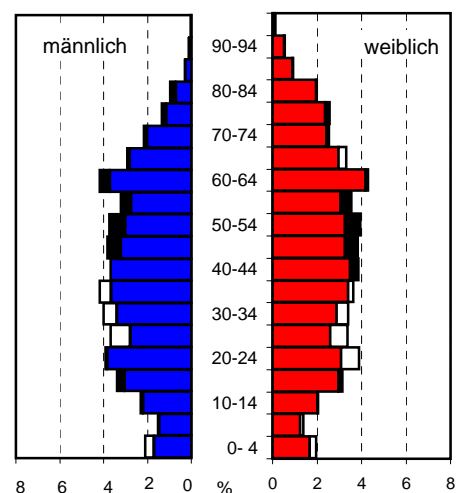
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 67	-0,5 %
zum 31.12.1990	855	6,7 %

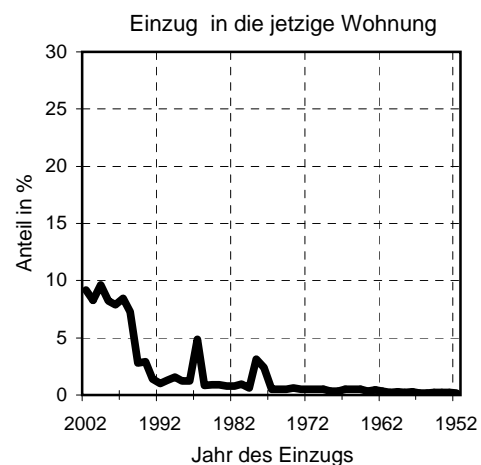
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	6 727	
mit 1 Person		37,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren		20,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,08	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	5 145	( 53,9 %)
Arbeiteranteil		29,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	909	( 9,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,3 %	( 9,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	287	( 2,1 %)
Frauenanteil		37,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,5 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**

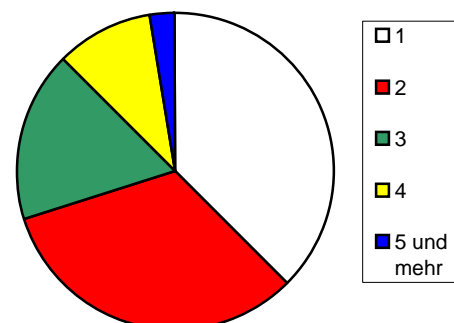


### Wohndauer



Mittelwert: 11,0 Jahre  
Einzug 2000-2002: 27,1 %

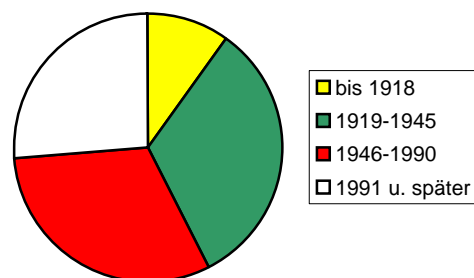
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	2 099	
■ dar. Eigenheime		64,5 %
■ große Wohngebäude		18,7 %
■ Wohnungen	7 534	
■ Leerstand		10,7 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	67,4 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,0	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	11	396	160
Neubau von Eigenheimen	2	161	101
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	18	14
neugebaute Wohnungen	2	1 516	218
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	19	154	108

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
6	547	483	88,3 %	104	1-6,5
	180	154	85,6 %	64	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	1	10	214	21,4	45,8 %
■ Mittelschulen	1	18	471	26,2	60,5 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	78
■ Hotels, Pensionen / Betten	6 /	578

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

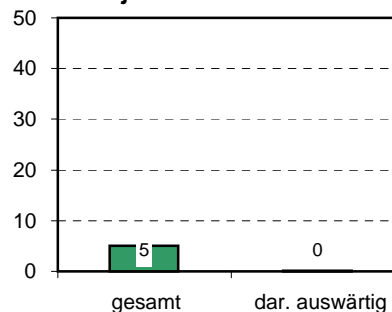
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	13 /	10
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	5 /	4
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



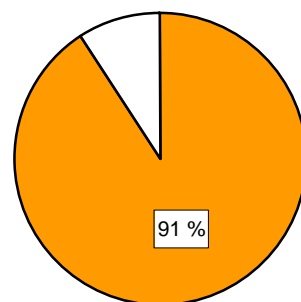
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	31
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	7 251	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	904	
■ Anteil Krafträder		4 %

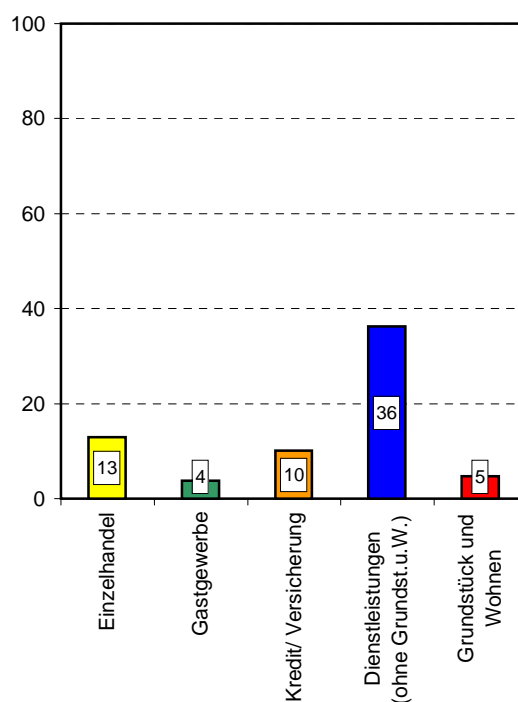
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	665	
■ in den Branchen		
■ Industrie	33	5,0 %
■ Baugewerbe	22	3,3 %
■ Einzelhandel	87	13,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	19	2,9 %
■ Gastgewerbe	25	3,8 %
■ Verkehr	36	5,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	68	10,2 %
■ Dienstleistungen	276	41,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	32	4,8 %

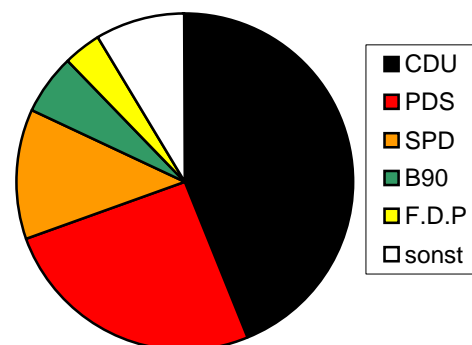
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,6 %	68,6 %
Stimmenanteile		
CDU	31,8 %	56,2 %
SPD	32,4 %	8,4 %
PDS	16,6 %	23,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	5,5 %
F.D.P.	7,5 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,1 %	2,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 76 - Strehlen

### Strehlen

1288 erstmals erwähnt

#### Anmerkung:

1998 wurde der östl. des Koitzschgrabens liegende Teil des Plattenbaugebiets Reicker Straße von Reick nach Strehlen umgemarkt (vor 1980 unbewohnt). Teile Strehlens sind den Stadtteilen 03, 57 und 83 zugeordnet.

#### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Strehlen	.	.	.	.	.	.	.	14 482

Strehlen wurde 1307 durch das Kloster Altzella erworben und bis zu seiner Eingemeindung vom Leubnitzer Amt verwaltet. Auf alten Darstellungen gliedert sich das Dorf um den Frankenberg, auf dem sich die Fluren des Vorwerks befanden. Heute krönt die 1903 von den Architekten Schilling und Gräbner entworfene Christuskirche den Frankenberg. Weithin sind die beiden 66 Meter hohen Türme dieses einmaligen Jugendstilbauwerks sichtbar. Das kurfürstliche Jagdrevier mit dem „Rothen Haus“ des Revierförsters (später Königliche Villa) erstreckte sich über Strehlemer Fluren, von denen schon Kurfürst Johann Georg III. 1564 Land zur Errichtung des Großen Gartens erwarb. Nicht nur dieser herrliche Park machte Strehlen für die vornehme Welt attraktiv, sondern auch die günstigen Verkehrsverbindungen mit der 1848 erbauten Eisenbahn. Hinzu kamen 1884 die Pferdeeisenbahn und 1900 die Straßenbahn. Neben repräsentativen Villen entstanden der Königshof (Theater, später Strehlemer Hof, heute wieder in alter Pracht), das Lehrerseminar, der Tiergarten und neben vielen anderen Bauwerken die alte Schule nach Entwürfen Thormeyers. Die letzte Wirkungsstätte Gret Paluccas wurde 1954 am Basteiplatz erbaut. Die bis dahin noch unbebauten Fluren im Westen Strehlens wurden nach 1980 bebaut. Es entstand das Plattenbaugebiet Reicker Straße für etwa 9 000 Bewohner. Deren Zahl ist jedoch auf unter 6 000 gesunken. Das Gebiet ist deshalb in das Förderprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" einbezogen.

■ <b>Fläche:</b>	<b>234 ha</b>	
■ <b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>4 333 Einwohner/km<sup>2</sup></b>	
■ <b>Bevölkerungsbestand</b>		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	10 146	
■ Frauenanteil		51,7%
■ Ausländeranteil		4,6%
■ Erwachsene	8 469	
■ ledig		34,7%
■ verheiratet		46,1%
■ geschieden		11,0%
■ verwitwet		8,2%
■ Durchschnittsalter	40,5 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	921	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		8,3%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	8	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		34,5
■ Sterbefälle	14	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 6	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 29	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

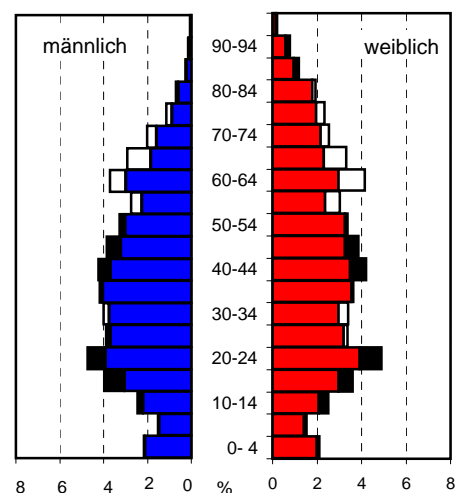
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 373	-3,5 %
■ zum 31.12.1990	-4 195	-29,3 %

### ■ Haushalte und Sozialstruktur

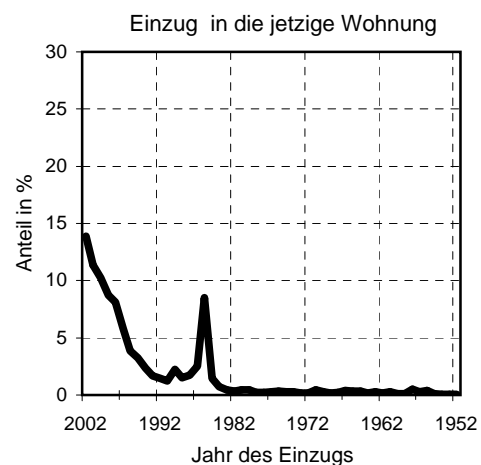
■ Haushalte	5 329	
■ mit 1 Person		47,3 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		21,1 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,94	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 651	( 50,0 %)
■ Arbeiteranteil		38,7 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 020	( 14,0 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,8 %	( 12,9 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	667	( 6,6 %)
■ Frauenanteil		37,5 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,2 %

**Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt**



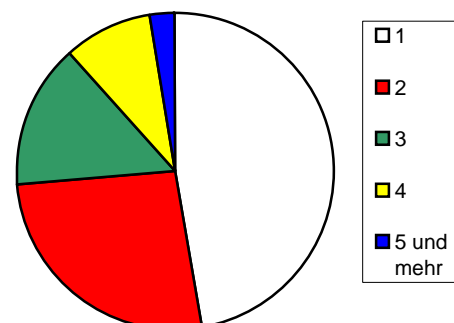
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 8,8 Jahre  
Einzug 2000-2002: 35,5 %

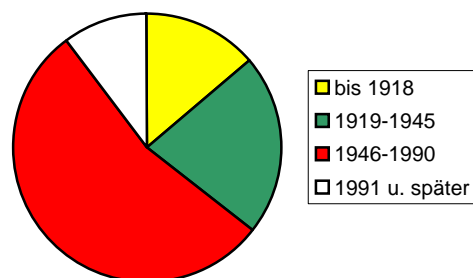
**Haushalte nach der  
Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	985	
■ dar. Eigenheime	33,1 %	
■ große Wohngebäude	40,2 %	
■ Wohnungen	6 496	
■ Leerstand	18,0 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	63,1 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,90 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	34	89	102
Neubau von Eigenheimen	1	10	44
Umbau von Mehrfamilienhäusern	9	18	28
neugebaute Wohnungen	2	356	75
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	77	151	334

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	296	243	82,1 %	63	1-6,5
	263	210	79,8 %	113	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	17	317	18,6	46,4 %	0,0 %
■ Mittelschulen	2	28	682	24,4	40,5 %	2,6 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	10	87	8,7	3,4 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 /	348
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	202

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	3 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
------------------------------	-----	---

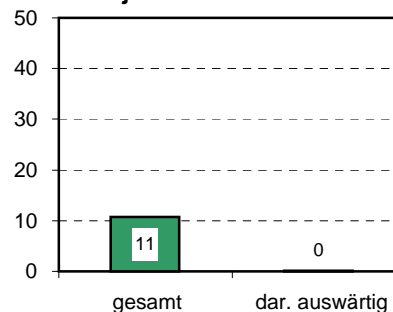
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	26 /	26
-------------------------------	------	----

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	11 /	11
--	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



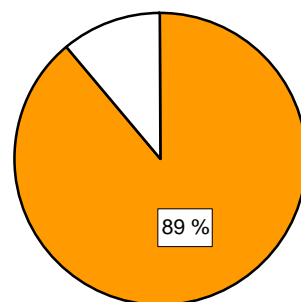
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	13
■ Bus	11
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 207	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	661	
■ Anteil Krafträder		4 %

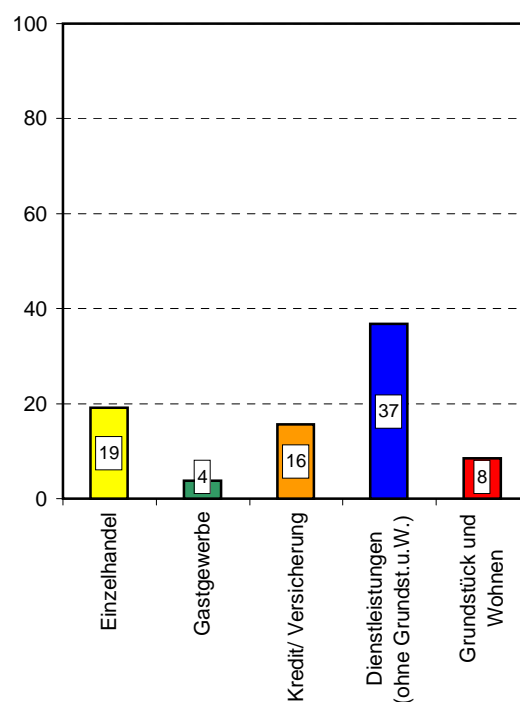
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	564	
■ in den Branchen		
■ Industrie	8	1,4 %
■ Baugewerbe	15	2,7 %
■ Einzelhandel	102	18,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	6	1,1 %
■ Gastgewerbe	20	3,5 %
■ Verkehr	18	3,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	83	14,7 %
■ Dienstleistungen	241	42,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	45	8,0 %

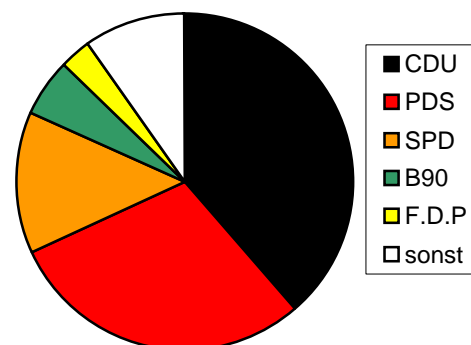
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	68,6 %	58,9 %
Stimmenanteile		
CDU	30,1 %	52,4 %
SPD	32,1 %	8,3 %
PDS	17,4 %	26,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,3 %	5,5 %
F.D.P.	7,7 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	1,3 %	2,0 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 77 - Reick

### Reick

1288 erstmals erwähnt, seit 1913 zu Dresden

#### Anmerkung:

1998 wurde der östl. des Koitzschgrabens liegende Teil des Plattenbaugebiets Reicker Straße von Reick nach Strehlen umgemarkt (vor 1980 unbewohnt). Die Grenze zu Prohlis ist zum Teil überbaut.

#### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Reick	223	308	602	1 132	1 649	4 376	.	5 268

Reick war ab 1396 dem Klosterhof in Leubnitz unterstellt, später auch dem Leubnitzer Amt. Es gehörte, wie andere Dörfer, kirchgemeindlich zur Frauenkirche und wurde 1674 nach Leubnitz umgepfarrt.

Unbedeutend wäre das kleine Bauerndorf geblieben, aber was heute die Autobahn bringt, brachte im vergangenen Jahrhundert die Eisenbahn: Gewerbe und Industrie. Noch zeugen die Reste des Erlweinschen Gasbehälters vom industriellen Aufschwung in Reick. Hinzu kamen Ziegeleien, Werkzeugmaschinenfabriken (Hille, John & Eichler), Farben Foto-, Turbinen-, Kamera- und Papierfabriken, Schleifkörperunion, Kühlanlagenbau, Mikromat, Carl-Zeiss-Jena, Elektromat, Impulsa, Pentacon, Autoreparaturwerk u. a. Betriebe. Um 1900 gab es 17 Gärtnereibetriebe.

Mit dem Bevölkerungszuwachs entstanden einige Schulen: 1890 an der Reicker Straße (heute Stadthaus, Brennhaus), 1927/29 die 45. Volksschule auf der Hülßestraße nach Entwürfen des Stadtbaurates Paul Wolf. Sie war eine der modernsten Schulneubauten Europas. Einige Bauernhöfe sind glücklicherweise in Altreick noch erhalten, unter ihnen der Hof Laue, den der berühmte Astronom Palitzsch aus Prohlis für seine Tochter Sophia Laue kaufte.

Zwischen 1925 und 1933 errichteten Baugenossenschaften ausgedehnte Wohnblocks westlich der Tornaer Straße. Bis an Altreick heran und damit auf Reicker Flur reicht das ab 1976 erbaute Plattenbaugebiet Prohlis.

■ Fläche:	140 ha
■ Bevölkerungsdichte:	3 288 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	4 608
■ Frauenanteil	52,8%
■ Ausländeranteil	2,0%
■ Erwachsene	3 906
■ ledig	25,7%
■ verheiratet	53,6%
■ geschieden	11,0%
■ verwitwet	9,8%
■ Durchschnittsalter	44,5 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	204
■ Anteil an den Wohnberechtigten	4,2%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	8	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		42,1
■ Sterbefälle	8	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	0	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 37	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

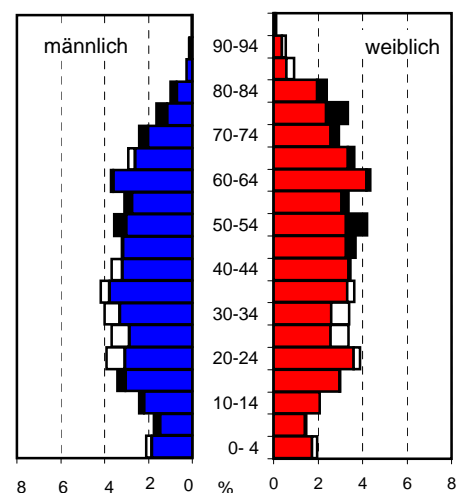
### Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 175	-3,7 %
■ zum 31.12.1990	- 613	-11,7 %

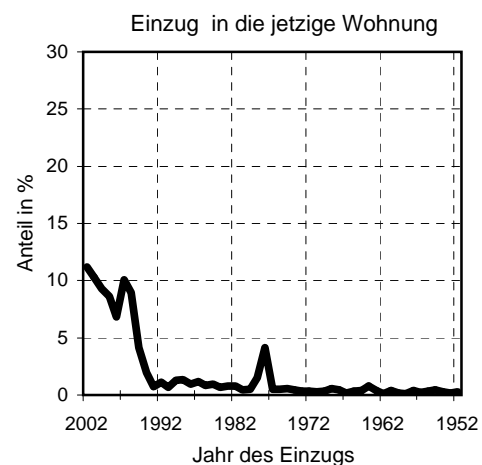
### Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	2 471	
■ mit 1 Person		42,3 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		19,1 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,92	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 676	( 54,2 %)
■ Arbeiteranteil		39,9 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	434	( 14,0 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,5 %	( 13,9 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	302	( 6,6 %)
■ Frauenanteil		32,1 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		49,3 %

Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt

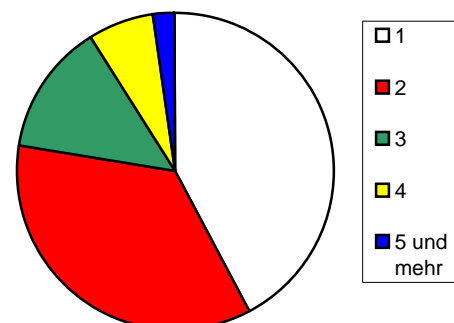


### Wohndauer



Mittelwert: 10,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 30,8 %

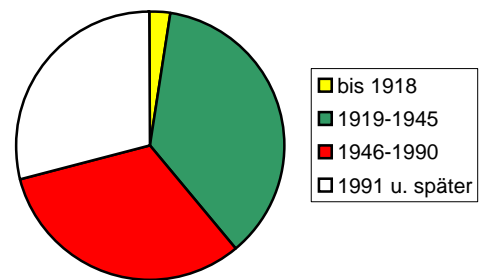
Haushalte nach der  
Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	523
■ dar. Eigenheime	32,3 %
■ große Wohngebäude	41,7 %
■ Wohnungen	3 193
■ Leerstand	22,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	62,5 m <sup>2</sup>
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	4	106	24
Neubau von Eigenheimen	-	-	1
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	3	5
neugebaute Wohnungen	1	823	3
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	-	23	45

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
1	54	48	88,9 %	29	1-6,5
	-	-	x	0	6,5-10,5

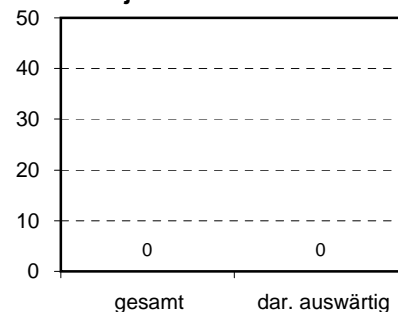
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	4
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 40
■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	- / -
■ Kirchen	-
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 2
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 9

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



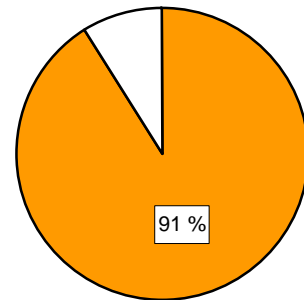
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	13
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 364	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	727	
■ Anteil Krafträder		2 %

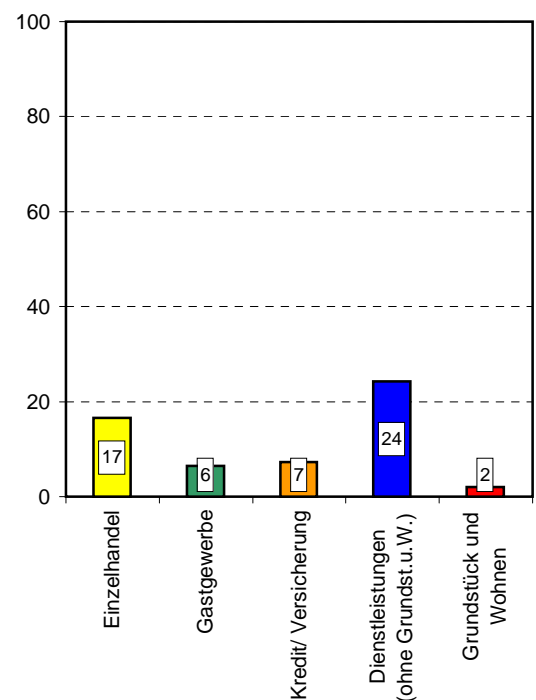
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	227	
■ in den Branchen		
■ Industrie	20	8,8 %
■ Baugewerbe	11	4,8 %
■ Einzelhandel	41	18,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	16	7,0 %
■ Gastgewerbe	16	7,0 %
■ Verkehr	8	3,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	18	7,9 %
■ Dienstleistungen	65	28,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	5	2,2 %

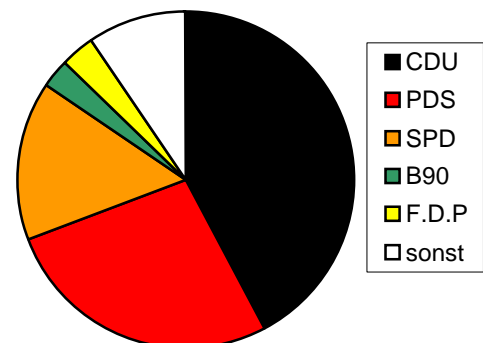
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	70,4 %	59,5 %
Stimmenanteile		
CDU	32,4 %	57,0 %
SPD	33,4 %	7,1 %
PDS	18,7 %	26,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,6 %	2,3 %
F.D.P.	6,3 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,8 %	ProDM 2,0 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 81 - Südvorstadt-West

### Südvorstadt

um 1890 benannt, seit 1549 zu Dresden

#### Anmerkung:

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz, seit 1997 teilweise zu Zschernitz. Siehe auch Stadtteil 04 - Wilsdruffer Vorstadt

#### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Südvorstadt	.	.	24 425	31 731	33 010	31 746	.	14 301

In diesem Gebiet wird urkundlich 1315 - 1449 von einem Dorf Boskau (nördlich des jetzigen Beutlerparkes) und einem Vorwerk Auswick (1350) nahe der Münchner Straße berichtet, die aber in dieser Zeit aufgeteilt bzw. Wüstung wurden. Die wohl älteste noch vorhandene Straße ist der Zellesche Weg, der sich ab Bergstraße als Nürnberger Straße bis zur Nossener Brücke hinzieht. Auf diesem Wege verkehrten die Zisterziensermönche des Klosters Altzella mit dem ihnen seit 1288 gehörigen Gut Leubnitz. Bis 1540 das Kloster aufgehoben wurde, brachten die "Zellfahren" die Ernterträge der Fronen des Leubnitzer Klosterhofes nach Altzella.

Eine jahrhundertlang genutzte Energiequelle war der Weißeritzmühlgraben. Er zweigte in der Nähe der Biedermannstraße von der Weißeritz ab, führte durch die Wilsdruffer Vorstadt und mündete nicht weit von der Weißeritz, die damals noch unterhalb der Marienbrücke in die Elbe floss.

Das Gebiet vor dem Plauenschen Schläge zwischen Chemnitzer und Bergstraße wurde 1851 ortsgesetzlich zum Baugebiet in offener Bauweise erklärt. 1855/56 wurden Straßen neu angelegt, u. a. die Schweizer Straße. Letztere hat dann ihren Namen auf das sich hier allmählich ausbreitende Villenviertel, das "Schweizer Viertel" übertragen.

1866 ließen die Preußen während der Besetzung von Dresden einen Schanzengürtel um die Stadt legen. Dabei entstand auch die Schanze an der jetzigen Reichenbachstraße, bis 1926 Schanzenpark genannt, seitdem Beutlerpark. (Fortsetzung siehe Stadtteil 82)

<b>Fläche:</b>	<b>203 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>4 969 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 074
Frauenanteil	52,3%
Ausländeranteil	7,4%
Erwachsene	8 655
ledig	32,1%
verheiratet	49,9%
geschieden	8,6%
verwitwet	9,3%
Durchschnittsalter	43,9 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 949
Anteil an den Wohnberechtigten	16,2%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		40,3
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	40	
Umzüge im Stadtteil	.	

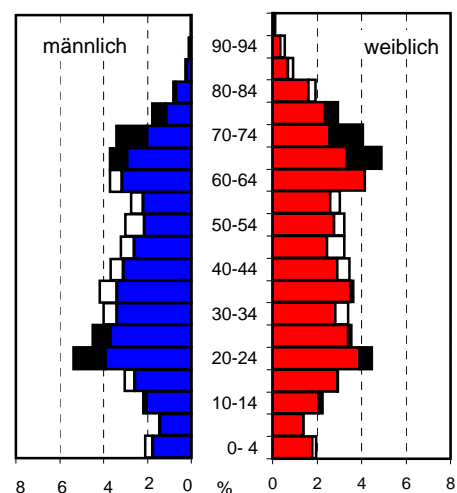
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	379	3,9 %
zum 31.12.1990	-2 599	-20,5 %

### Haushalte und Sozialstruktur

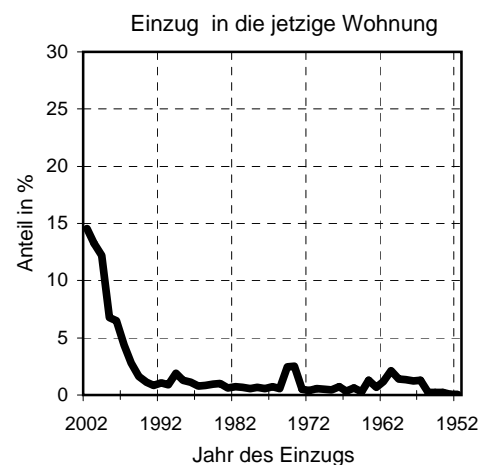
Haushalte	5 530	
mit 1 Person		43,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,90	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 056	( 47,0 %)
Arbeiteranteil		30,2 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	643	( 9,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,1 %	( 9,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	371	( 3,7 %)
Frauenanteil		35,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		45,0 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



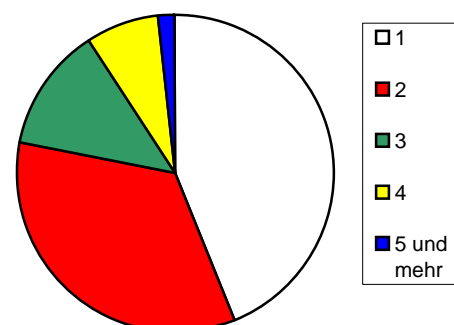
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 12,2 Jahre  
Einzug 2000-2002: 40,0 %

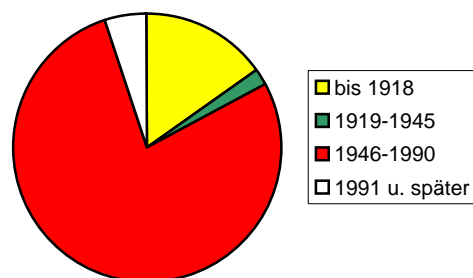
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	562	6,2 %
■ dar. Eigenheime		75,6 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	5 949	7,0 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	65,8 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	8	73	173
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	23	160
neugebaute Wohnungen	7	199	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	40	313	1 761

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	356	280	78,7 %	95	1-6,5
	150	119	79,3 %	67	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	11	163	14,8	47,2 %	0,6 %
■ Mittelschulen	1	16	419	26,2	55,1 %	1,9 %
■ Gymnasien	1	24	582	24,3	52,4 %	15,6 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	9	209	23,2	65,6 %	31,6 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

### ■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

### ■ Hotels, Pensionen / Betten

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

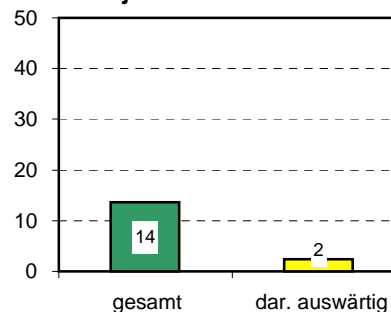
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

2	- / -
3 / 393	
1 / -	
3 / 1	
2	
- / -	
- / 2	
- / 4	
34 / 34	
9 / 9	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



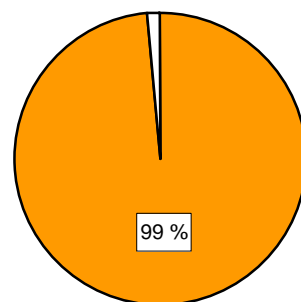
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	19
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 556	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	626	
■ Anteil Krafträder		3 %

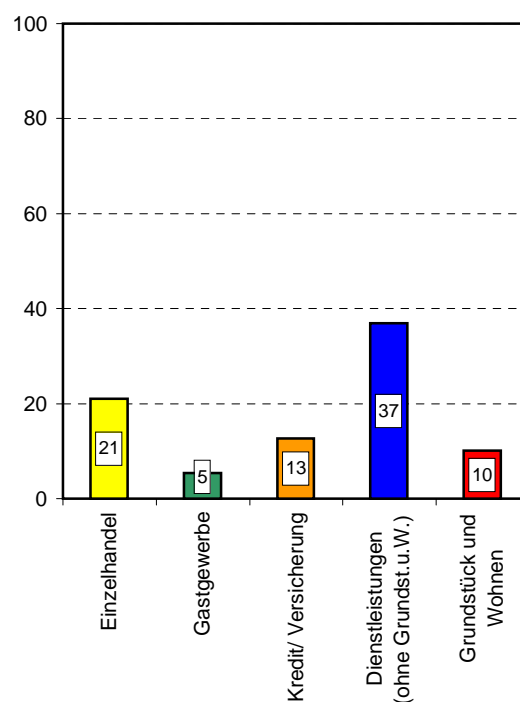
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	631	
■ in den Branchen		
■ Industrie	31	4,9 %
■ Baugewerbe	15	2,4 %
■ Einzelhandel	116	18,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	1,1 %
■ Gastgewerbe	30	4,8 %
■ Verkehr	28	4,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	70	11,1 %
■ Dienstleistungen	260	41,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	56	8,9 %

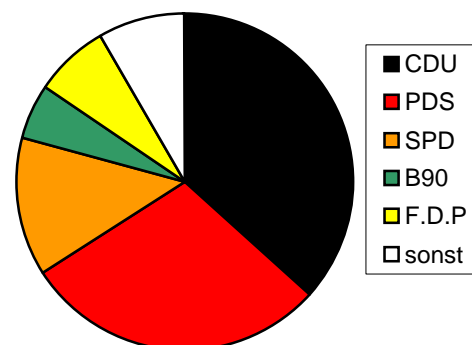
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,7 %	67,2 %
Stimmenanteile		
CDU	26,8 %	50,8 %
SPD	33,9 %	8,6 %
PDS	20,2 %	28,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,9 %	5,6 %
F.D.P.	6,4 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	0,9 %	1,6 %

Wahl zum Stadtrat 1999





---

**Stadtteil 82 - Südvorstadt-Ost**
**Südvorstadt**

um 1890 benannt, seit 1549 zu Dresden

**Anmerkung:**

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz, seit 1997 teilweise zu Zschernitz.

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Südvorstadt	.	.	24 425	31 731	33 010	31 746	.	10 090

(Fortsetzung der Beschreibung vom Stadtteil 81)

Östlich der Bergstraße blieb die 1859 angelegte Strehleener Straße lange Zeit die einzige. Die Bernhard- und die Lindenastraße, der Lindenauplatz und der Prager (Bismarck-, jetzt Friedrich-List-) Platz kamen erst 1868 hinzu.

1872 bis 1874 wurde die Russisch-Orthodoxe Kirche errichtet, 1898 bis 1903 die Lukaskirche gebaut.

Erst in dieser Zeit bürgerte sich der Name Südvorstadt ein, noch 1881 wurde das gesamte Gebiet zur Seevorstadt gezählt.

1875 hatte die Technische Hochschule am Bismarckplatz ein neues Hauptgebäude erhalten, aber schon nach der Jahrhundertwende musste die Technische Hochschule durch Neubauten für die Maschinenbau- und elektrotechnischen Institute nach Süden zu erweitert werden. Dieses Neubaugelände hinter dem Fritz-Foerster-Platz bildet heute das Zentrum der Technischen Universität.

Am Münchner Platz wurde 1902 bis 1907 das Landgericht gebaut. Besonders wertvolle Architektur findet sich im städtebaulich reizvollen Schweizer Viertel.

Durch die Bombenangriffe wurde ein Großteil der Südvorstadt, insbesondere im östlichen Teil zerstört. Der Wiederaufbau begann 1953 und ist besonders im östlichen Teil noch nicht abgeschlossen. Viele der anfangs insbesondere in der westlichen Südvorstadt gebauten Häuser werden zur Zeit saniert.

<b>Fläche:</b>	<b>132 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>4 515 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 946
Frauenanteil	48,9%
Ausländeranteil	30,1%
Erwachsene	5 389
ledig	48,8%
verheiratet	37,6%
geschieden	7,2%
verwitwet	6,4%
Durchschnittsalter	39,1 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	3 355
Anteil an den Wohnberechtigten	36,1%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		31,1
Sterbefälle	5	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	49	
Umzüge im Stadtteil	.	

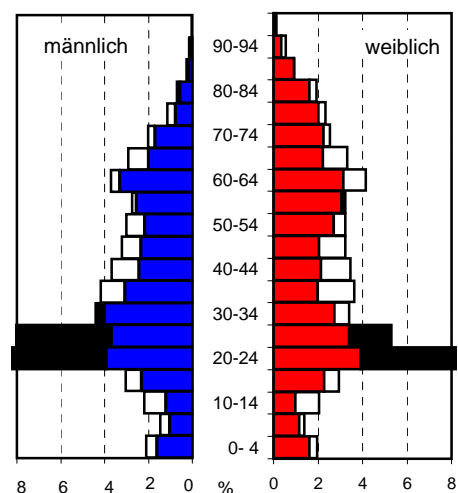
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	284	5,0 %
zum 31.12.1990	487	8,9 %

### Haushalte und Sozialstruktur

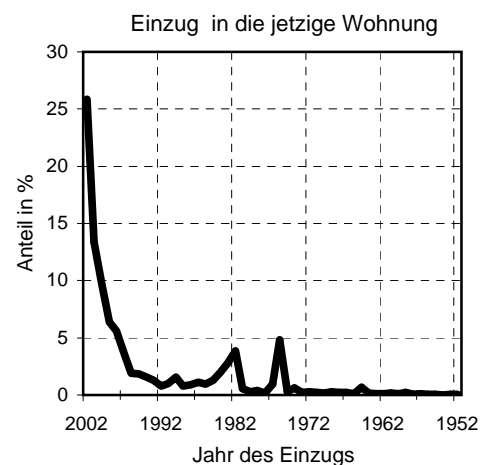
Haushalte	2 586	
mit 1 Person		52,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		13,1 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,78	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 534	( 33,2 %)
Arbeiteranteil		26,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	307	( 6,6 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,9 %	( 6,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	167	( 2,8 %)
Frauenanteil		39,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,1 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



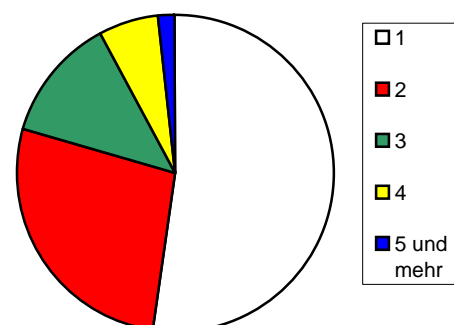
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 8,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 48,9 %

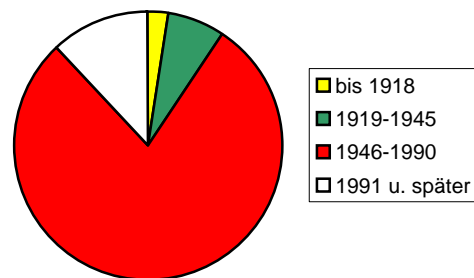
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	340	
■ dar. Eigenheime	46,2 %	
■ große Wohngebäude	30,0 %	
■ Wohnungen	2 883	
■ Leerstand	10,3 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	63,3 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	4	42	41
Neubau von Eigenheimen	-	2	25
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	2	4
neugebaute Wohnungen	-	221	66
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	102	69	215

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	302	305	101,0 %	158	1-6,5
	72	49	68,1 %	66	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	88	22,0	60,2 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	189	3 832	20,3	18,7 %	40,9 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	32
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	190

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	4 /	1
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

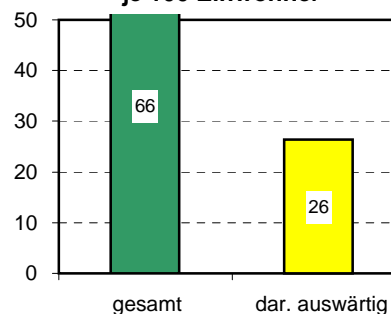
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	15 /	25
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	10 /	17
-----------------------------------	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



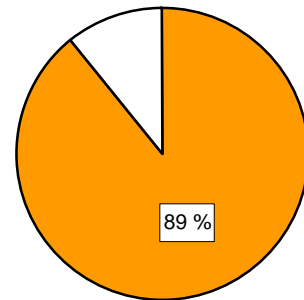
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	3
■ Bus	10
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 088	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	629	
■ Anteil Krafträder		3 %

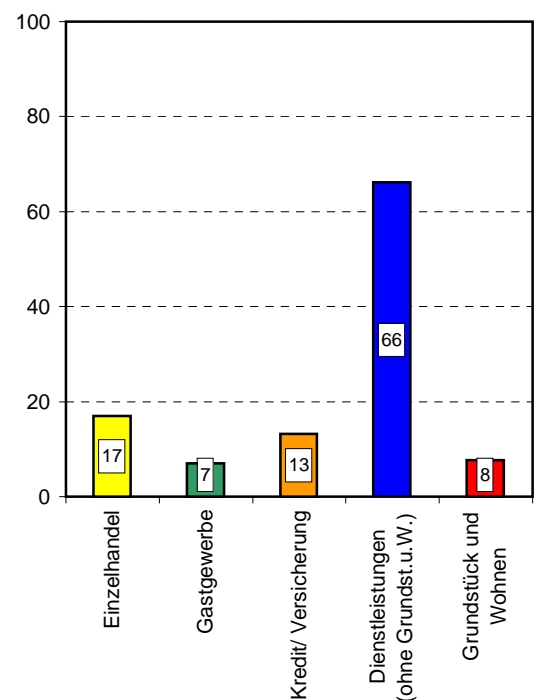
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	378	
■ in den Branchen		
■ Industrie	8	2,1 %
■ Baugewerbe	9	2,4 %
■ Einzelhandel	44	11,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	0,5 %
■ Gastgewerbe	18	4,8 %
■ Verkehr	12	3,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	34	9,0 %
■ Dienstleistungen	191	50,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	20	5,3 %

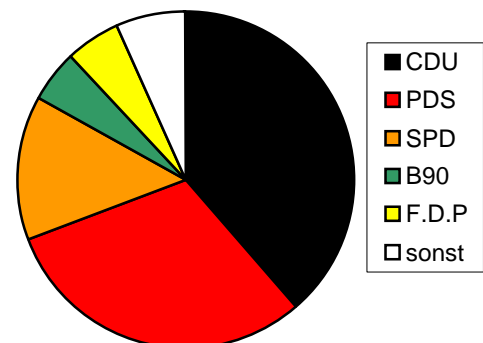
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,7 %	66,7 %
Stimmenanteile		
CDU	27,6 %	51,2 %
SPD	33,1 %	9,4 %
PDS	20,3 %	28,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,4 %	5,1 %
F.D.P.	7,6 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,0 %	1,7 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 83 - Räcknitz/Zschertnitz

mit Strehlen-Südwest

### Räcknitz

1305 erstmals erwähnt, seit 1902 zu Dresden

### Zschertnitz

1308 erstmals erwähnt, 1902 zu Dresden

### Strehlen-Südwest

s.a. Stadtteil 76

### Anmerkung:

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz, seit 1997 teilweise zu Zschertnitz.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Räcknitz	55	267	381	695	1 357	1 678	.	12 891
Zschertnitz	67	125	262	306	301	343	.	.
Strehlen-Südwest	.	.	.	.	.	.	.	.

Das Räcknitzer Vorwerk (seit 1384 bekannt) wurde in den Jahren 1465 und 1467 vom Rat zu Dresden erworben. Der Rat ließ das Vorwerk durch einen "Hofmann" verwalten und verpachtete später den größten Teil der Felder.

Seitdem zählen diese als zu Dresden gehörig, zur Abgrenzung der gerichtlichen Zuständigkeit Dresdens wurden zum Teil heute noch vorhandene Weichbildsteine gesetzt. Nicht zu Dresden gehörte das eigentliche Bauerndorf.

Um die Jahrhundertwende entstanden westlich der Bergstraße an der Zeunerstraße stattliche Villen, östlich der Bergstraße eine einheitliche feststehende Siedlung aus Reihenhäusern mit Haus- und Vorgärten.

Die kleine Gemeinde Zschertnitz entwickelte sich bis ins 19. Jahrhundert hinein nur wenig.

Um 1880 entstanden in Zschertnitz große Ziegeleien. Die offene Landschaft ging immer mehr zurück und die Berufsstruktur änderte sich. Um 1900 verblieben nur noch einige Gärtnereien.

1886 wurde die Paradiesstraße aus dem alten Fahrweg vom Zelleschen Weg herauf ausgebaut.

Ab 1901 wurde Zschertnitz mit Straßenbahnen verkehrstechnisch schrittweise erschlossen.

Der alte Dorfkern Zschertnitz mit seinen 20 Wohnungen wurde 1972/73 Opfer des Wohnungsbauprogramms. Es entstanden an seiner Stelle die Hochhäuser der Michelangelostraße und unterhalb der Südhöhe das Neubaugebiet an der Ludwig-Renn-Allee.

<b>Fläche:</b>	<b>226 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>4 007 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 068
Frauenanteil	51,8%
Ausländeranteil	3,6%
Erwachsene	8 111
ledig	24,8%
verheiratet	58,3%
geschieden	8,5%
verwitwet	8,4%
Durchschnittsalter	47,1 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	954
Anteil an den Wohnberechtigten	9,5%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		33,6
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 28	
Umzüge im Stadtteil	.	

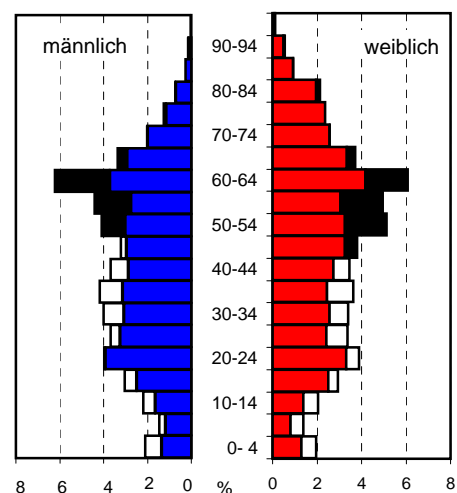
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 298	-3,2 %
zum 31.12.1990	-3 358	-27,0 %

### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 995	
mit 1 Person		41,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		13,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,92	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 513	( 53,5 %)
Arbeiteranteil		30,2 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	611	( 9,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,2 %	( 8,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	167	( 1,8 %)
Frauenanteil		34,7 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		28,7 %

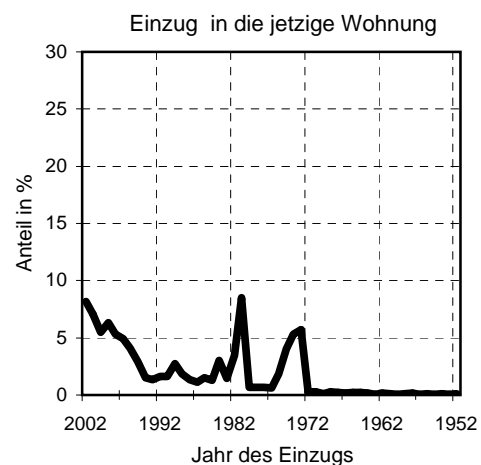
### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil

weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

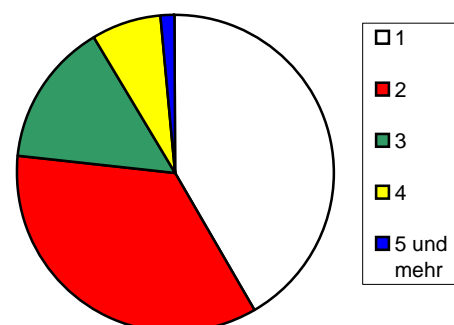
### Wohndauer



Mittelwert: 13,9 Jahre

Einzug 2000-2002: 20,7 %

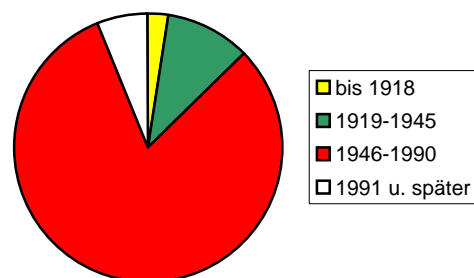
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	675	
■ dar. Eigenheime	34,5 %	
■ große Wohngebäude	46,1 %	
■ Wohnungen	5 725	
■ Leerstand	12,8 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	58,5 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	5	37	20
Neubau von Eigenheimen	1	1	5
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	5	9
neugebaute Wohnungen	1	365	46
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	193	40	65

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	268	264	98,5 %	102	1-6,5
	130	77	59,2 %	99	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	-	-	-	x	x
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x
■ Gymnasien	1	30	709	23,6	61,2 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	7	156	22,3	1,9 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -	-

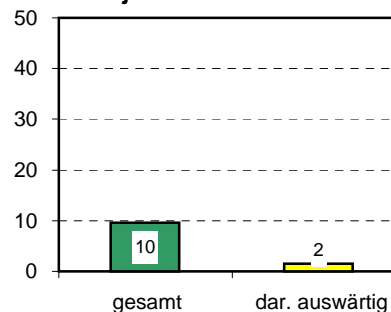
### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -	-
■ Kirchen	1 / -	-

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -	2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 2	
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	31 / 34	
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 / 7	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



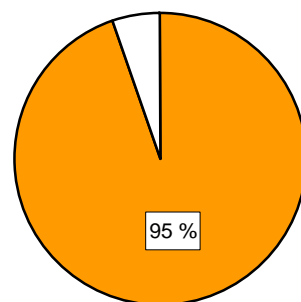
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	7
■ Bus	14
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 391	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	763	
■ Anteil Krafträder		3 %

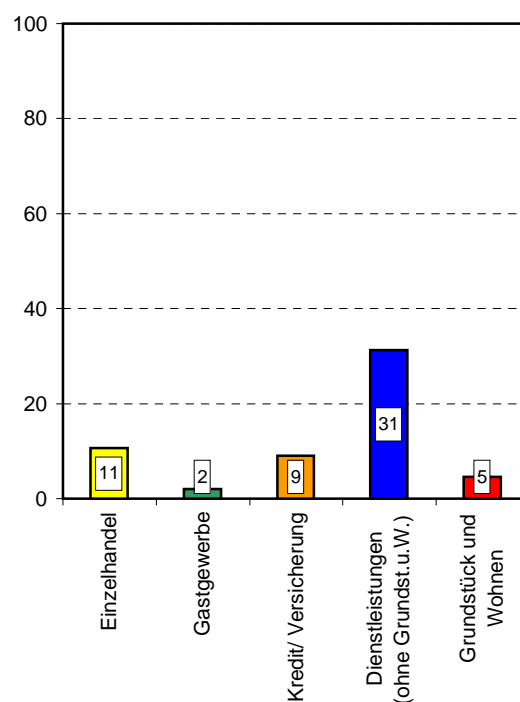
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	395	
■ in den Branchen		
■ Industrie	16	4,1 %
■ Baugewerbe	12	3,0 %
■ Einzelhandel	53	13,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	0,8 %
■ Gastgewerbe	10	2,5 %
■ Verkehr	24	6,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	45	11,4 %
■ Dienstleistungen	179	45,3 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	23	5,8 %

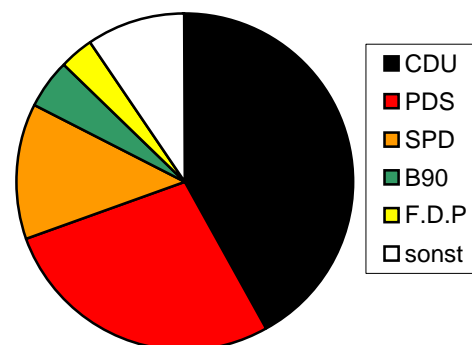
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,7 %	69,2 %
Stimmenanteile		
CDU	29,9 %	54,2 %
SPD	34,5 %	8,4 %
PDS	18,0 %	25,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,2 %	4,6 %
F.D.P.	6,3 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,3 %	1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 84 - Kleinpestitz/Mockritz

mit Kaitz und Gostritz

### Kleinpestitz

1370 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Mockritz

1350 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Kaitz

1206 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Gostritz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Anmerkung:

Der östlich des Münzteichweges gelegene Teil von Mockritz ist dem Stadtteil 75 zugeordnet.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Kleinpestitz	59	76	87	118	255	231	.	7 954
Mockritz	162	261	498	1 656	1 743	2 419	.	.
Kaitz	288	439	965	1 424	1 484	1 343	.	.
Gostritz	137	202	292	639	564	524	.	.

Der kleine weilerartige Dorfkern von Kleinpestitz liegt nur 400 m vom Dorfplatz in Mockritz entfernt, so dass Altpestitz und Altmockritz meist als Einheit gesehen werden. Der historische Dorfkern ist durch Erhaltungssatzung geschützt.

Auf Kleinpestitzer Flur entstand in den 80-er Jahren das Neubaugebiet Kohlenstraße.

Das Dorf Mockritz gehörte 1349 verschiedenen Herren und wurde durch den Weg Kaitz-Strehlen in zwei unterschiedliche Teile getrennt. Der im Mittelalter angelegte Münzteich diente zur Verstärkung der Wasserkraft der Dresdner Münze, später zur Fischzucht, Eisgewinnung und seit 1925 als Familienbad.

1893 erbaute Mockritz im Schulverband mit Kleinpestitz, Zschernitz und Räcknitz auf der Südhöhe eine eigene Schule. Ebenso wie der benachbarte Kaitzer Dorfkern ist auch der Mockritzer durch die Erhaltungssatzung geschützt.

Nach 1990 sind in Mockritz-Ost viele Wohnungsbauten, sowohl Geschosswohnungsbau als auch Reihenhäuser, entstanden.

Das Dorf Kaitz entstand aus einem Rundweiler mit Blockflur. Nach 1645 entstand das "herrschaftliche" Gut Kaitz, das bis 1945 fast die ganze Dorfflur umfasste. Von jeher bestimmte der Kaitzbach die Siedlung im Tal.

Seit 1900 verstärkte sich der Vorstadtcharakter.

Die Siedlung Gostritz, slawischen Ursprungs, ist durch die Einwanderung deutscher Bauern verändert worden.

Die in der Flur befindlichen Lehm- und Tonvorkommen führten zur Errichtung von Ziegeleien.

In Altgostritz hat sich die geschlossene Front der Bauernhöfe erhalten.

<b>Fläche:</b>	<b>426 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 761 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 510
Frauenanteil	50,7%
Ausländeranteil	1,1%
Erwachsene	6 474
ledig	26,8%
verheiratet	58,6%
geschieden	8,1%
verwitwet	6,5%
Durchschnittsalter	42,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	414
Anteil an den Wohnberechtigten	5,2%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		26,7
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 4	
Umzüge im Stadtteil	.	

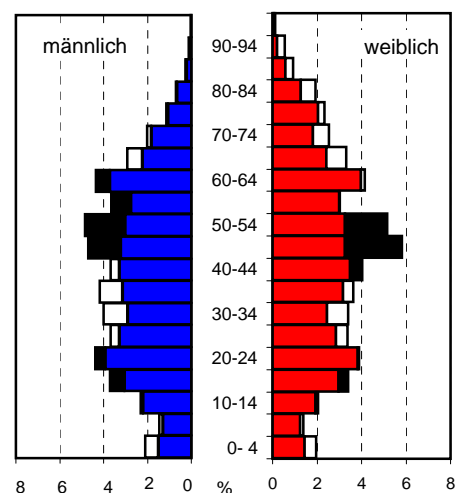
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 36	-0,5 %
zum 31.12.1990	- 346	-4,4 %

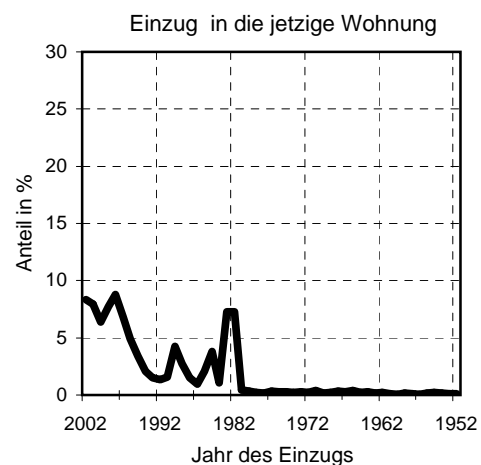
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 643	
mit 1 Person		36,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		20,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,13	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 205	( 56,2 %)
Arbeiteranteil		29,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	468	( 8,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,0 %	( 7,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	107	( 1,4 %)
Frauenanteil		40,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		40,2 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

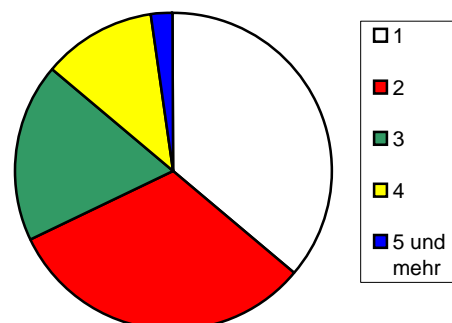


### Wohndauer



Mittelwert: 11,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 22,7 %

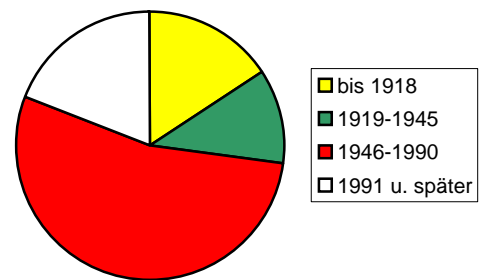
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	925	
■ dar. Eigenheime	61,0 %	
■ große Wohngebäude	19,8 %	
■ Wohnungen	3 960	
■ Leerstand	8,0 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	68,0 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,60 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	13	149	115
Neubau von Eigenheimen	12	67	70
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	7	20
neugebaute Wohnungen	13	607	97
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	2	50	185

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	130	122	93,8 %	52	1-6,5
	160	132	82,5 %	112	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	13	257	19,8	46,7 %	0,4 %
■ Mittelschulen	1	9	226	25,1	50,9 %	7,1 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	14	67	4,8	41,8 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

### ■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

### ■ Hotels, Pensionen / Betten

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

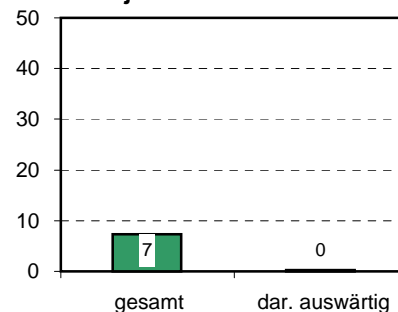
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

2	
- / -	
2 / 25	
- / -	
- / -	
-	
- / 1	
1 / 2	
- / 1	
2 / 3	
1 / 1	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



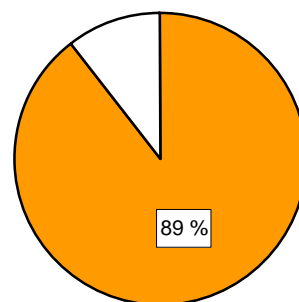
## Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	19
■ S-Bahn	-

## Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 270	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	967	
■ Anteil Krafträder		3 %

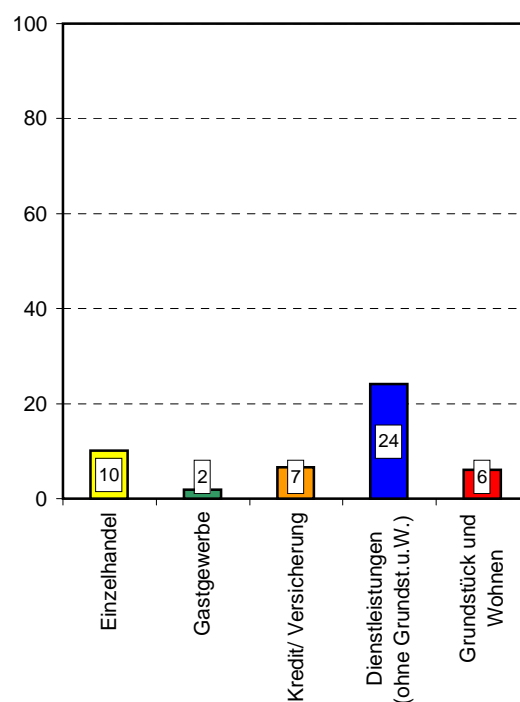
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



## IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	249	
■ in den Branchen		
■ Industrie	10	4,0 %
■ Baugewerbe	5	2,0 %
■ Einzelhandel	37	14,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	6	2,4 %
■ Gastgewerbe	7	2,8 %
■ Verkehr	20	8,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	24	9,6 %
■ Dienstleistungen	110	44,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	22	8,8 %

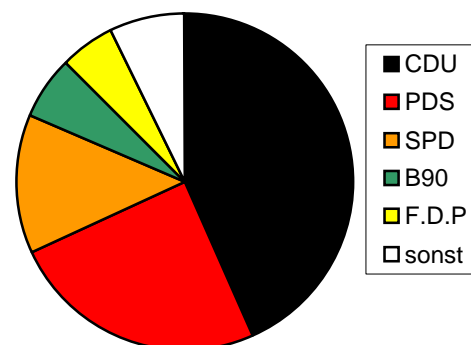
Unternehmen je 1 000 Haushalte



## Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,4 %	68,6 %
Stimmenanteile		
CDU	31,2 %	55,4 %
SPD	32,6 %	7,9 %
PDS	17,2 %	24,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,0 %	5,7 %
F.D.P.	8,4 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,0 %	ProDM 2,0 %

Wahl zum Stadtrat 1999



---

**Stadtteil 85 - Coschütz/Gittersee**
**Coschütz**

1284 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

**Gittersee**

1350 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Coschütz	262	1 585	2 354	3 347	3 457	4 041	.	4 822
Gittersee	178	817	1 911	4 128	4 016	4 127	.	.

Der alte Dorfkern von Coschütz war ein sackgassenartig erweiterter Rundweiler, ein um 1200 von deutschen Siedlern auf einem ehemals sorbischen Wohnplatz angelegtes Dorf, in dem ehemals auch Weinbau betrieben wurde.

1857 wurde im Plauenschen Grund der Grundstein der Felsenkellerbrauerei gelegt. Die Brauerei hatte ihren Sitz am Eiswurlager. Das gleichnamige Bier wird nunmehr an der Cunnersdorfer Straße gebraut.

Anfang des 19. Jahrhunderts war Coschütz eine beliebte Sommerfrische der Dresdner. Die starke Entwicklung der Industrie in Dresden brachte auch für das Dorf Veränderungen. Die Bauern verkauften Felder als Bauland und seit etwa 1890 kam eine neue Wohnsiedlung zwischen Saarstraße und Karlsruher Straße hinzu.

Von 1937 bis 1940 wurde an der alten Kohlenstraße das Oberflächenwasserwerk Coschütz gebaut, das etwa die Hälfte des täglichen Trinkwasseraufkommens für die Landeshauptstadt Dresden liefert.

Der alte Siedlungskern von Gittersee war ein Platzdorf und ist heute noch auf der Potschappler Straße erkennbar.

Im Jahr 1789 gründete der Hammerschmied Ulbricht im Weißeritztal auf der "Gitterseer Wiese" einen Eisenhammer, den 1823 Kammerrat Dathe auf Burgk kaufte, der wiederum eine Eisengießerei und eine Maschinenbauwerkstatt errichtete. 1809 begann der Kohlenbergbau im Meisch-, Moritz- und Emmaschacht. Alle drei Schächte wurden nach 52 Jahren stillgelegt. 1945 wurde in Gittersee für wenige Jahre der Steinkohleabbau wieder aufgenommen.

Bis 1990 erfolgte durch die Wismut noch Uranabbau.

■ <b>Fläche:</b>	<b>418 ha</b>
■ <b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 260 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
■ <b>Bevölkerungsbestand</b>	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 266
■ Frauenanteil	50,1%
■ Ausländeranteil	1,7%
■ Erwachsene	4 468
■ ledig	28,5%
■ verheiratet	56,8%
■ geschieden	7,1%
■ verwitwet	7,7%
■ Durchschnittsalter	42,6 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	299
■ Anteil an den Wohnberechtigten	5,4%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	9	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		44,1
■ Sterbefälle	7	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	2	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	6	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

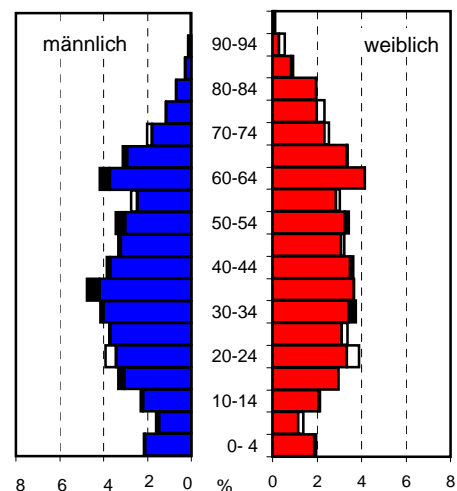
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	45	0,9 %
■ zum 31.12.1990	583	12,4 %

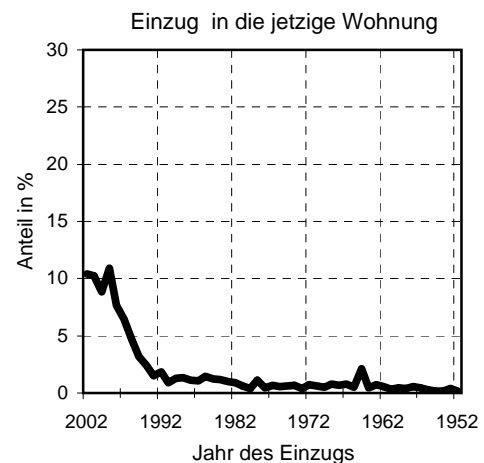
### ■ Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	2 631	
■ mit 1 Person		38,5 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		21,6 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,07	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 028	( 54,5 %)
■ Arbeiteranteil		31,6 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	305	( 8,2 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,9 %	( 7,6 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	111	( 2,1 %)
■ Frauenanteil		36,0 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		36,9 %

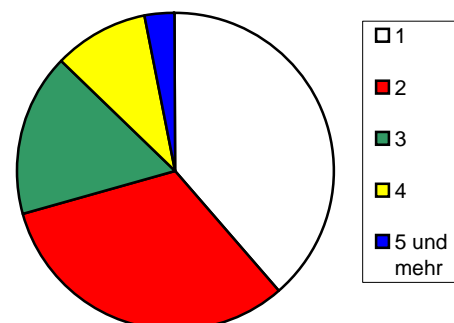
**Lebensbaum im Vergleich  
mit der Gesamtstadt**



### Wohndauer



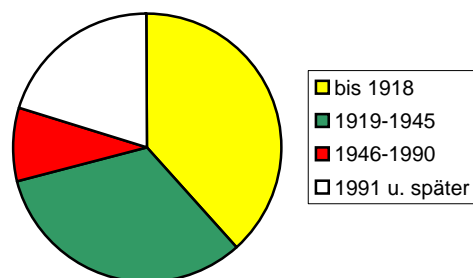
**Haushalte nach der  
Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 088
■ dar. Eigenheime	65,0 %
■ große Wohngebäude	8,6 %
■ Wohnungen	3 087
■ Leerstand	14,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	65,1 m <sup>2</sup>
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,40 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	11	146	164
Neubau von Eigenheimen	3	56	75
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	19	40
neugebaute Wohnungen	7	435	107
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	26	157	268

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	197	159	80,7 %	90	1-6,5
	80	66	82,5 %	73	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	5	92	18,4	41,3 %	3,3 %
■ Mittelschulen	1	11	273	24,8	44,0 %	29,3 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -
-------------------------	-------

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
---------------------------	-------

■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 4
------------------------------	-------

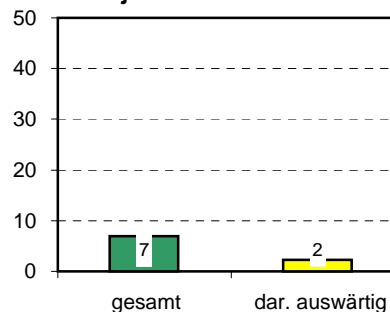
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- / 1
-------------------------------	-------

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	3 / 6
-----------------------------------	-------

	4 / 8
--	-------

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



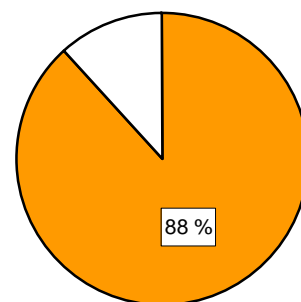
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	15
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 206	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	909	
■ Anteil Krafträder		4 %

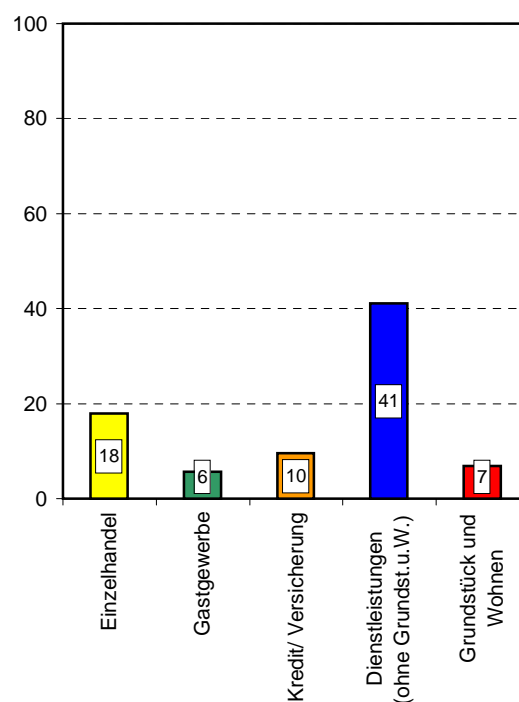
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	315	
■ in den Branchen		
■ Industrie	29	9,2 %
■ Baugewerbe	8	2,5 %
■ Einzelhandel	47	14,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	0,6 %
■ Gastgewerbe	15	4,8 %
■ Verkehr	17	5,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	25	7,9 %
■ Dienstleistungen	126	40,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	18	5,7 %

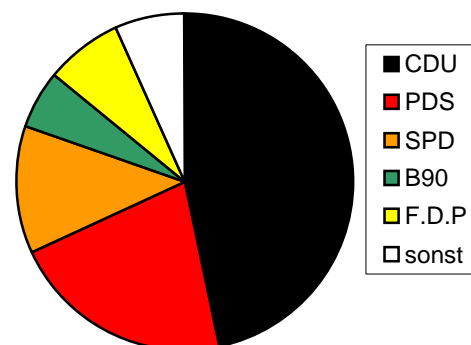
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,2 %	67,9 %
Stimmenanteile		
CDU	34,8 %	61,0 %
SPD	31,8 %	8,2 %
PDS	14,9 %	19,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,8 %	4,3 %
F.D.P.	7,5 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,3 %	ProDM 2,2 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 86 - Plauen

### Plauen

1206 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

### Anmerkung:

Der westlich der Weißeritz liegende Teil von Plauen ist dem Stadtteil 93 zugeordnet.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Plauen	475	1 684	7 459	13 619	13 345	14 124	.	9 928

In seiner Ur-Anlage bildete Plauen ein Rundlingsdorf mit einem kleinen Teich, der 1875 aufgefüllt wurde. Am Südende der jetzigen Klingenberg Straße befand sich das Freigut, das 1895 abgetragen wurde. Das war das erste Oberdorf. Das später dazugewachsene Niederdorf befand sich unmittelbar am rechten Ufer der Weißeritz; 1597 erstmals erwähnt als Wassergasse, seit 1904 Hofmühlenstraße. An ihrer Ostseite befindet sich der heute durch Erhaltungssatzung geschützte historische Dorfkern Plauns.

Im Jahre 1852 übernahm Traugott Bienert aus Eschdorf die dem Staate gehörende Hofmühle pachtweise, stattete sie mit auf modernsten Erkenntnissen beruhender Technik aus und erwarb sie zwanzig Jahre später. Mit dem Namen Bienert sind in Plauen zahlreiche fortschrittliche, dem Gemeinwesen dienende Einrichtungen verbunden. So ist ihm die Beleuchtung der Straßen mit Petroleumlaternen 1872 zu danken, zwei Jahre später, nach dem Bau einer eigenen Gasanstalt, mit Gas. Als weitere wichtige Maßnahmen veranlasste Bienert den Bau einer Wasserleitung und 1883 einer Kinderbewahranstalt, die noch heute als städtischer Kindergarten fungiert.

Beim letzten großen Umbau der Kirche (1296 erstmalig erwähnt) 1902 wurde ihr ursprünglicher Grundriss freigelegt. 1907 schuf der Dresdner Stadtbaurat Erlwein den breiten Treppenaufgang mit Eckturm und Mauerzug um den Kirchplatz. Das Gebäude des Plauener Gymnasiums wurde 1896 als Lehrerseminar gebaut, das erste in einem sächsischen Dorf. Bereits um die Jahrhundertwende hatte sich in Plauen Industrie entwickelt. Nach dem 1. Weltkrieg entstanden die Wohnviertel zwischen Münchner und Nöthnitzer Straße sowie in Hohenplauen.

<b>Fläche:</b>	<b>175 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>5 453 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 518
Frauenanteil	51,7%
Ausländeranteil	3,6%
Erwachsene	7 910
ledig	31,4%
verheiratet	53,3%
geschieden	8,0%
verwitwet	7,2%
Durchschnittsalter	41,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	907
Anteil an den Wohnberechtigten	8,7%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	12	
allgemeine Fruchtbarkeit		55,2
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	5	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	18	
Umzüge im Stadtteil	.	

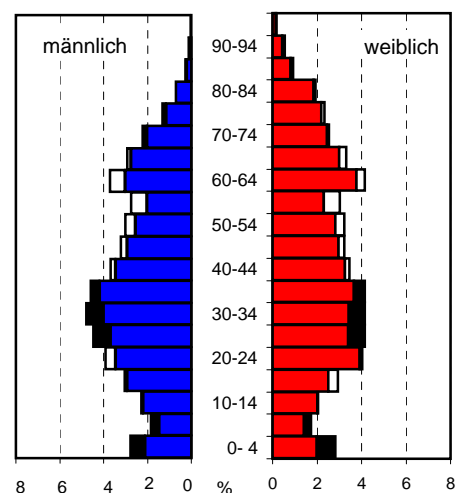
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	214	2,3 %
zum 31.12.1990	- 257	-2,6 %

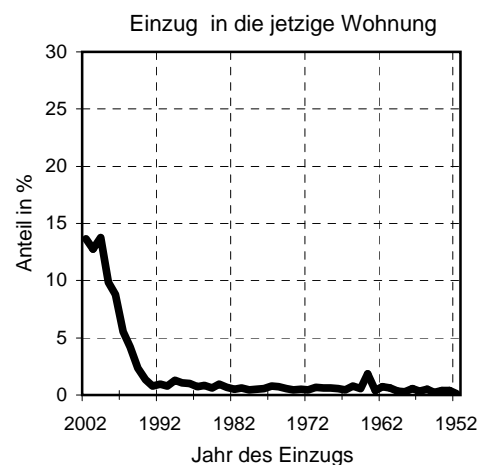
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 076	
mit 1 Person		42,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		21,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,00	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 417	( 52,6 %)
Arbeiteranteil		21,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	466	( 7,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,5 %	( 6,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	211	( 2,2 %)
Frauenanteil		35,1 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		39,8 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**

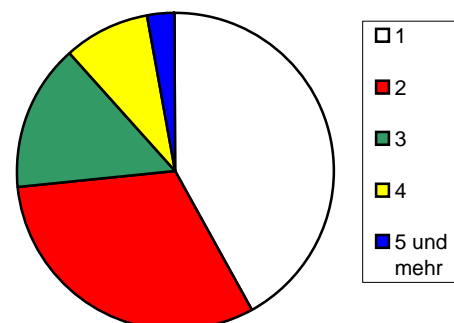


### Wohndauer



Mittelwert: 10,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 40,2 %

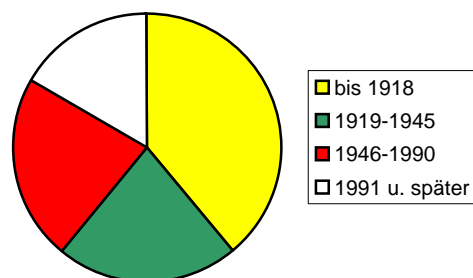
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	946	
■ dar. Eigenheime		25,9 %
■ große Wohngebäude		38,4 %
■ Wohnungen	5 577	
■ Leerstand		9,0 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	71,5 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,0	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	21	139	159
Neubau von Eigenheimen	-	8	16
Umbau von Mehrfamilienhäusern	18	47	123
neugebaute Wohnungen	7	752	120
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	118	356	1 118

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	384	282	73,4 %	67	1-6,5
	120	227	189,2 %	53	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	14	277	19,8	52,3 %	0,4 %
■ Mittelschulen	1	19	453	23,8	36,9 %	2,4 %
■ Gymnasien	1	46	1 091	23,7	51,0 %	15,9 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	63	1 541	24,5	57,9 %	52,2 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	72
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	159

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	2 /	-
------------------------------	-----	---

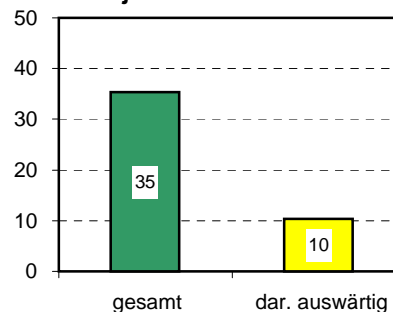
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	12 /	13
-------------------------------	------	----

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	8 /	8
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



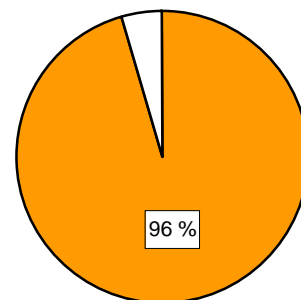
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	3
■ Bus	11
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 387	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	715	
■ Anteil Krafträder		5 %

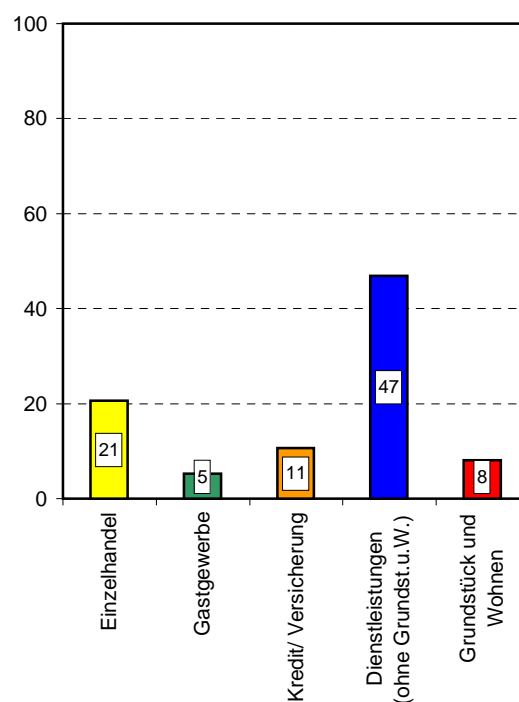
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	584	
■ in den Branchen		
■ Industrie	21	3,6 %
■ Baugewerbe	16	2,7 %
■ Einzelhandel	105	18,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	1,4 %
■ Gastgewerbe	27	4,6 %
■ Verkehr	13	2,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	54	9,2 %
■ Dienstleistungen	279	47,8 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	41	7,0 %

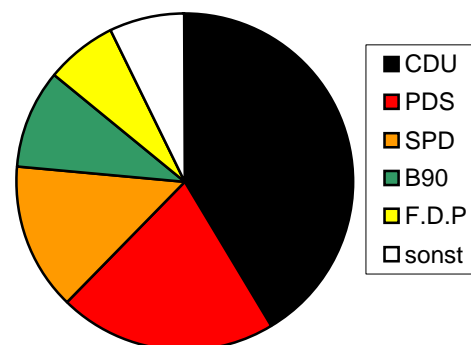
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	81,4 %	71,9 %
Stimmenanteile		
CDU	28,9 %	53,6 %
SPD	32,5 %	10,7 %
PDS	14,6 %	21,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	13,6 %	8,9 %
F.D.P.	7,5 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,0 %	1,6 %

Wahl zum Stadtrat 1999



**Stadtteil 90 - Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha**

mit Alt-Leuteritz, Brabschütz, Gohlis, Merbitz, Neu-Leuteritz,  
Niederwartha, Podemus und Rennersdorf

**Cossebaude/Gohlis**

1071?/1144 erstmals erwähnt, seit 1997 zu Dresden

**Niederwartha/Oberwartha**

1205/1269 erstmals erwähnt, 1997 zu Dresden

**Mobschatz/Brabschütz**

1091/1445 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Merbitz/Leuteritz**

1332/1071? erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Podemus/Rennersdorf**

1350/1284 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Cossebaude/Gohlis	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederwartha/Oberwartha	.	.	.	.	.	.	.	.
Mobschatz/Brabschütz	.	.	.	.	.	.	.	.
Merbitz/Leuteritz	.	.	.	.	.	.	.	.

Cossebaude war bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Bauerndorf, in dem aber auch Weinbau betrieben wurde, bis die Reblaus nach 1880 alle Weinberge vernichtete. Anstelle der Weinstöcke wurden Obstbäume gepflanzt. Der Bau der Eisenbahnstrecke Dresden-Coswig über Cossebaude 1875 beschleunigte Industrieansiedlungen (1873 Eisenwerke Meurer, Dyckerhoff & Widmann), 1930 wurde als Weltneuheit das Pumpspeicherwerk in Niederwartha fertig gestellt. Durch die Lage im Elbtal entstand eine verdichtete Siedlungsstruktur, ähnlich der von Stetzsch, Kemnitz und Briesnitz. Im Gegensatz zu Cossebaude blieben die anderen Dörfer bis in die unmittelbare Vergangenheit hinein ländlich geprägt. Nur in Mobschatz begann schon um 1900 der Siedlungsbau für Einwohner der nahe gelegenen Großstadt. Mobschatz wie Cossebaude haben in den Jahren nach der Wende besonders als Wohnstandorte eine rasante Entwicklung erfahren. Cossebaude, Mobschatz und Oberwartha erhielten bei ihrer Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft (Oberwartha schon seit der Eingliederung nach Cossebaude).

Administrative Entwicklung:

vor 1834: Vereinigung von Nieder- und Obergohlis zu Gohlis

1950: Eingemeindung von Podemus, Rennersdorf und Merbitz nach Brabschütz

1970: Teilung von Leuteritz, Eingemeindung von Alt-Leuteritz nach Brabschütz und Neu-Leuteritz nach Cossebaude

1974: Eingemeindung von Gohlis und Niederwartha nach Cossebaude

1994: Eingemeindung von Brabschütz nach Mobschatz und von Oberwartha nach Cossebaude

<b>Fläche:</b>	<b>1 858 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>384 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 133
Frauenanteil	51,3%
Ausländeranteil	0,8%
Erwachsene	5 915
ledig	25,9%
verheiratet	59,6%
geschieden	6,5%
verwitwet	7,9%
Durchschnittsalter	42,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	293
Anteil an den Wohnberechtigten	3,9%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		35,7
Sterbefälle	12	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 4	
Umzüge im Stadtteil	.	

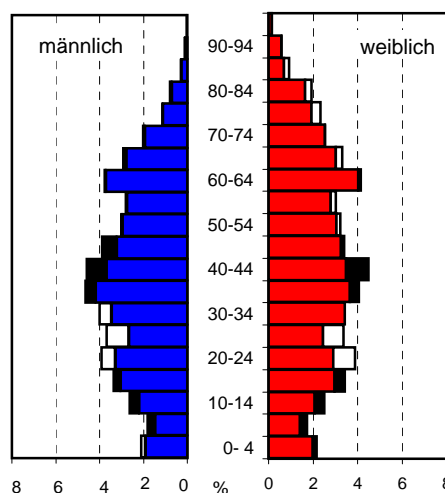
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 56	-0,8 %
zum 31.12.1990	1 618	29,3 %

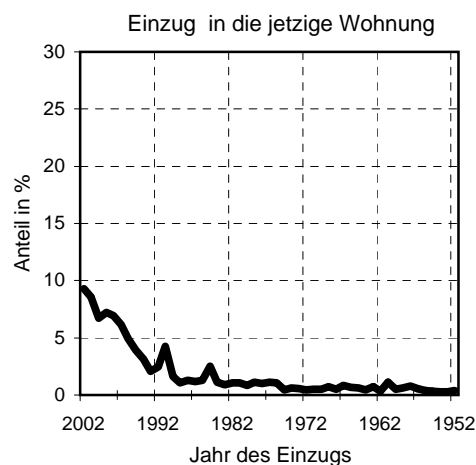
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 184	
mit 1 Person		30,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		26,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,28	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 416	( 48,7 %)
Arbeiteranteil		37,6 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	438	( 8,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,4 %	( 8,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	71	( 1,0 %)
Frauenanteil		39,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		47,9 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**

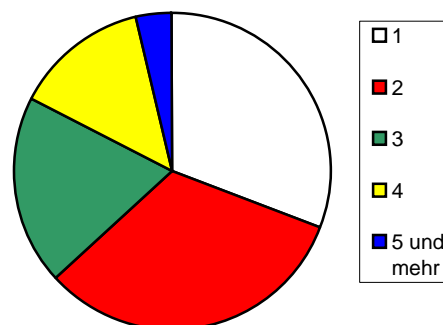


### Wohndauer



Mittelwert: 13,3 Jahre  
Einzug 2000-2002: 24,6 %

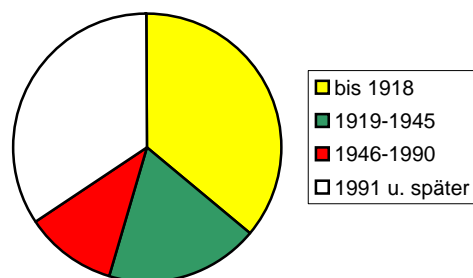
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 575	
■ dar. Eigenheime		71,8 %
■ große Wohngebäude		5,2 %
■ Wohnungen	3 687	
■ Leerstand		13,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	75,3 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,2	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	28	.	128
Neubau von Eigenheimen	15	183	85
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	.	4
neugebaute Wohnungen	16	1 141	135
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	33	.	47

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	228	230	100,9 %	67	1-6,5
	158	114	72,2 %	87	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	8	155	19,4	43,2 %	9,7 %
■ Mittelschulen	1	17	391	23,0	49,4 %	12,5 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	60
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	66

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Kirchen	1	
-----------	---	--

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	1
---------------------------	-----	---

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Sportanlagen / Sporthallen	3 /	3
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	2
-----------------------------	-----	---

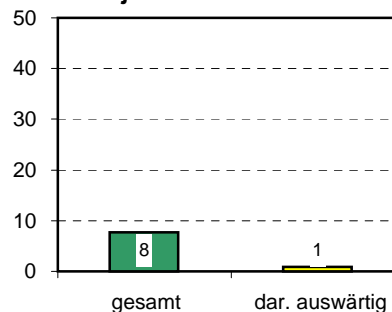
### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	6 /	8
-------------------------------	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	3 /	4
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



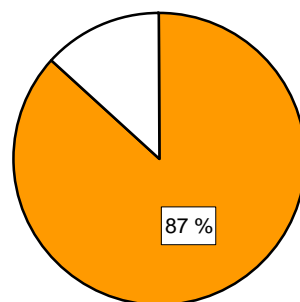
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	35
■ S-Bahn	2

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 314	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 079	
■ Anteil Krafträder		6 %

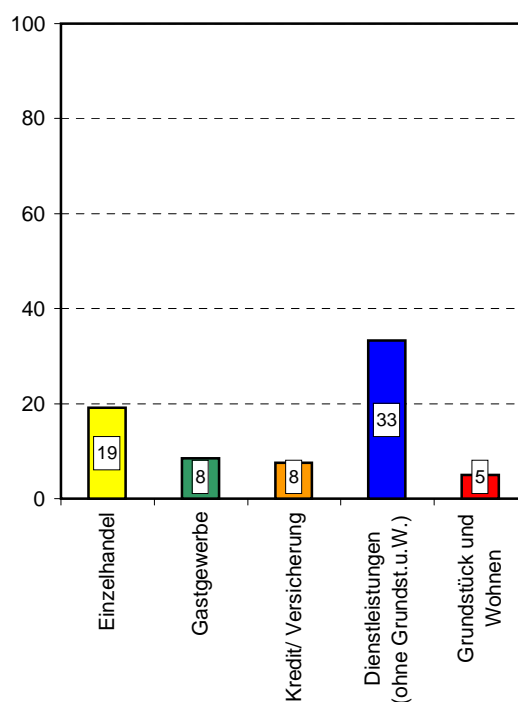
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	381	
■ in den Branchen		
■ Industrie	24	6,3 %
■ Baugewerbe	18	4,7 %
■ Einzelhandel	61	16,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	10	2,6 %
■ Gastgewerbe	27	7,1 %
■ Verkehr	23	6,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	24	6,3 %
■ Dienstleistungen	122	32,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	16	4,2 %

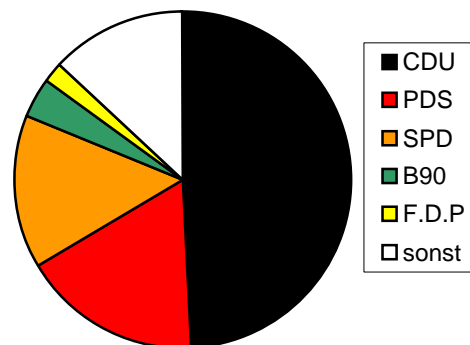
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,4 %	69,0 %
Stimmenanteile		
CDU	39,4 %	63,8 %
SPD	27,3 %	7,9 %
PDS	13,5 %	18,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,6 %	3,2 %
F.D.P.	9,2 %	1,1 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	1,2 %	1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 91 - Cotta

mit Friedrichstadt-Südwest

### Cotta

1328 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

### Friedrichstadt-Südwest

s.a. Stadtteil 05

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Cotta	248	1 036	6 080	18 135	19 800	20 187	.	8 967
Friedrichstadt-Südw	.	.	.	.	.	.	.	.

Die Siedlung Cotta wurde in der Form eines Gassendorfes angelegt. Wie die meisten Dörfer der Umgebung unterstand auch Cotta der Lehnshoheit des Bischofs zu Meißen. Um 1559 ging das Cottaer Land in kurfürstlichen Besitz über. In den Jahren 1817 bis 1837 wurde der "Tiefe Elbstollen" angelegt. In dem 6,5 km langen Stollen, sollte die abgebaute Kohle aus den Zuckeroder Bergwerken mit eigens dafür gebauten Kähnen in dem Stollen zur Elbe transportiert werden. Der Elbstollen existiert noch und endet am Hang des Cottaer Bahnhofes, dem Mundloch an der Elbe. Die größten baulichen Veränderungen in Cotta erfolgten in den Jahren 1873-1875, als die Eisenbahnstrecke nach Berlin über Cossebaude errichtet wurde. Das führte letztlich auch dazu, dass der „Tiefe Elbstollen“ als Kohletransportweg nicht mehr in Anwendung kam. Er zerfiel in der Folgezeit und fand bis in die 80er Jahre unseres Jahrhunderts kaum noch Beachtung. Im Jahr 1997 begann eine umfangreiche Sanierung des Elbstollens. Nach einem Entwurf des Architekten Kolbe wurde in den Jahren 1925-1927 die Cottaer Heilandskirche errichtet. Das schnelle Wachstum der Bevölkerung und die beginnende Industrialisierung in den sächsischen Großstädten erforderte an der Wende zum 20. Jahrhundert den Bau vieler neuer Wohnhäuser und zahlreicher Schulen. Nach einem Entwurf von Hans Erlwein wurde 1911 eine neue Volksschule errichtet. Die Ostseite des Schulgebäudes ziert ein Fresko von Georg Lührig, Rübezahl darstellend. Später wurde diese auch "Rübezahlschule" genannt. Diese ehemalige Dorfschule entwickelte sich zu einem Gymnasium. Erwähnenswert ist auch die 12. Grund- und Mittelschule. Diese wurde 1897 erbaut und konnte bereits ihr 100-jähriges Jubiläum feiern.

■ <b>Fläche:</b>	197 ha
■ <b>Bevölkerungsdichte:</b>	4 499 Einwohner/km <sup>2</sup>
■ <b>Bevölkerungsbestand</b>	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	8 872
■ Frauenanteil	51,7%
■ Ausländeranteil	3,5%
■ Erwachsene	7 433
■ ledig	38,4%
■ verheiratet	43,8%
■ geschieden	10,3%
■ verwitwet	7,5%
■ Durchschnittsalter	39,2 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	479
■ Anteil an den Wohnberechtigten	5,1%

### ■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	13	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		51,7
■ Sterbefälle	8	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	5	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	28	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

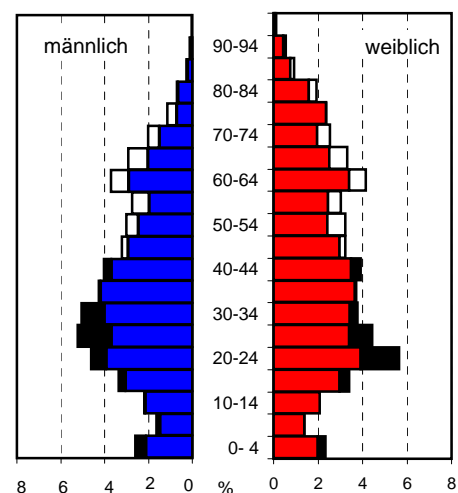
### ■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	282	3,3 %
■ zum 31.12.1990	- 542	-5,8 %

### ■ Haushalte und Sozialstruktur

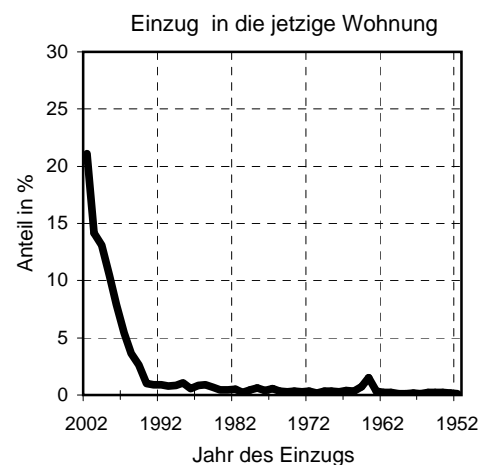
■ Haushalte	4 850	
■ mit 1 Person		46,8 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		21,6 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,87	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 366	( 52,0 %)
■ Arbeiteranteil		42,7 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	906	( 14,0 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,1 %	( 13,3 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	450	( 5,1 %)
■ Frauenanteil		40,2 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,7 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



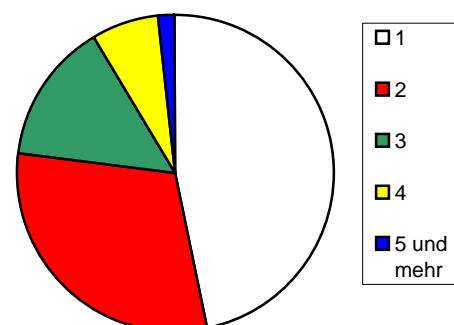
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 7,7 Jahre  
Einzug 2000-2002: 48,4 %

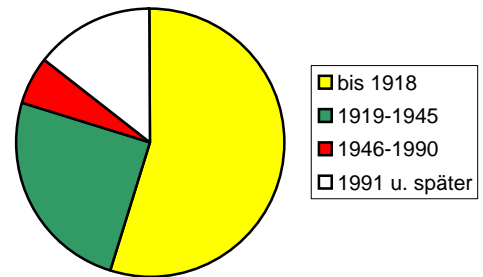
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	889	
■ dar. Eigenheime		16,6 %
■ große Wohngebäude		51,9 %
■ Wohnungen	6 531	
■ Leerstand		25,7 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,1 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	14	138	189
Neubau von Eigenheimen	-	3	58
Umbau von Mehrfamilienhäusern	11	74	104
neugebaute Wohnungen	-	674	151
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	91	661	893

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	277	260	93,9 %	65	1-6,5
	150	113	75,3 %	76	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	6	113	18,8	50,4 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	6	116	19,3	62,9 %	0,0 %
■ Gymnasien	1	42	1 062	25,3	60,0 %	4,5 %
■ Förderschulen	1	16	218	13,6	37,2 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	520

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

	1 /	-
--	-----	---

### ■ Hallenbäder / Freibäder

	4	
--	---	--

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

	- /	1
--	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

	2 /	1
--	-----	---

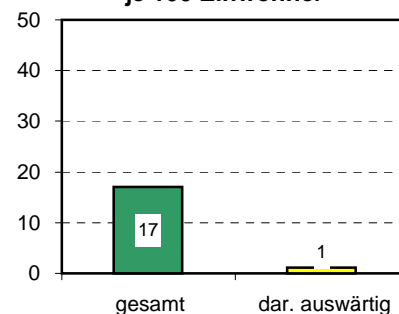
### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	- /	-
--	-----	---

	8 /	9
--	-----	---

	10 /	11
--	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



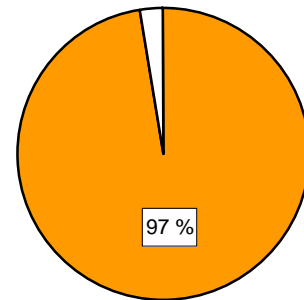
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	20
■ Bus	9
■ S-Bahn	1

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 139	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	712	
■ Anteil Krafträder		4 %

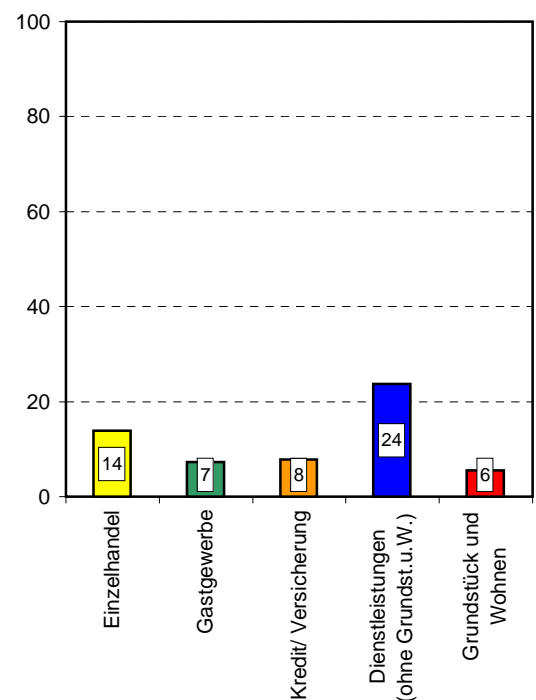
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	387	
■ in den Branchen		
■ Industrie	7	1,8 %
■ Baugewerbe	16	4,1 %
■ Einzelhandel	67	17,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	2,8 %
■ Gastgewerbe	35	9,0 %
■ Verkehr	15	3,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	38	9,8 %
■ Dienstleistungen	142	36,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	27	7,0 %

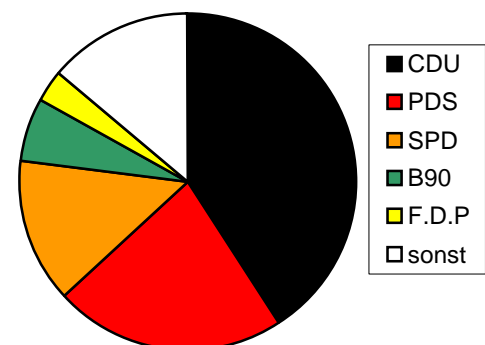
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	68,6 %	57,8 %
Stimmenanteile		
CDU	32,7 %	58,3 %
SPD	29,3 %	7,6 %
PDS	15,9 %	22,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	4,8 %
F.D.P.	8,0 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	2,1 %	2,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 92 - Löbtau-Nord

### Löbtau

1068 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

### Anmerkung:

Enthält auch den nördlich der Kesselsdorfer Straße gelegenen Teil von Naußlitz.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Löbtau	163	2 482	12 908	44 744	46 042	42 662	.	8 008

Die Platzdorfanlage von Löbtau war slawischen Ursprungs. Altlöbtau lässt die dörfliche Anlage noch erkennen. Nur wenige Zeugen ländlicher Bauweise sind erhalten geblieben.

Die Gründung des „Kammergutes Ostra“ blieb nicht ohne Auswirkungen auf Löbtau. 1663 wurden am Hang des Lerchenberges 15 Gutsarbeiterhäuser errichtet, die sogenannten Drescherhäuser. Diese beherbergten die Gutsarbeiter für das Kammergut. Entlang der Weißeritz und am Mühlgraben entwickelte sich ein bedeutendes frühindustrielles Ballungszentrum. Der Löbtauer Fabrikant Bramsch und der in den Jahren von 1856 -1863 tätige Gemeindevorsteher Ludwig trieben durch Landaufkäufe die Ansiedlung von gewerblichen Unternehmen voran, die durch die Gewerbefreiheit (1862) und das Ortsgesetz von 1878 weiter begünstigt wurde. Es entstanden die ersten Fabriken und im Zeitraum von 1858 bis 1877 auch die ersten Löbtauer Arbeiterohnsiedlungen. 1874 gab es in Löbtau nur noch vier Bauernhöfe. Weitere Betriebe entstanden und trugen immer mehr zur Industrialisierung des Löbtauer Gebietes bei. Das Löbtauer Schulwesen begann sich um 1770 zu entwickeln. 1874 entstand die Schule an der Gröbelstraße, die 1945 durch Bomben zerstört wurde. Unter Schuldirektor Friedrich Traugott Uhlig konnte sich das sehr mangelhafte Löbtauer Schulwesen zu einem in Sachsen vorbildlich anerkannten entwickeln. 1877 wurde die Wallwitzschule (35. Grund- und Mittelschule) und 1888 eine Schule an der damaligen Lindenstraße (heutige Bünaustraße) gebaut (1945 zerstört). Diese Schule wurde wieder aufgebaut und ist heute das Berufsschulzentrum für Wirtschaft. Eine weitere Schule wurde an der Herbertstraße (Emil-Ueberall-Straße) errichtet. (Fortsetzung siehe Stadtteil 93)

<b>Fläche:</b>	<b>94 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>6 600 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 176
Frauenanteil	50,4%
Ausländeranteil	5,3%
Erwachsene	5 152
ledig	45,2%
verheiratet	38,4%
geschieden	10,3%
verwitwet	6,1%
Durchschnittsalter	36,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	761
Anteil an den Wohnberechtigten	11,0%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	15	
allgemeine Fruchtbarkeit		57,6
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	9	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	30	
Umzüge im Stadtteil	.	

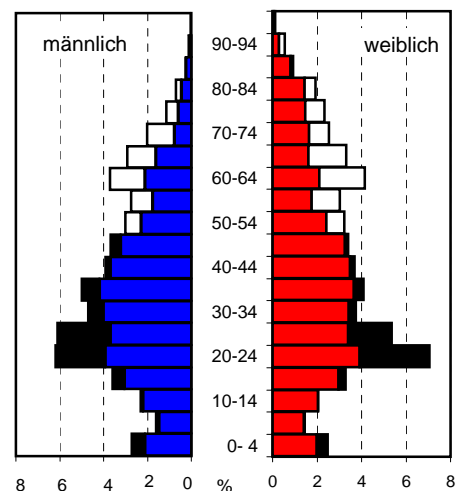
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	231	3,9 %
zum 31.12.1990	-1 698	-21,6 %

### Haushalte und Sozialstruktur

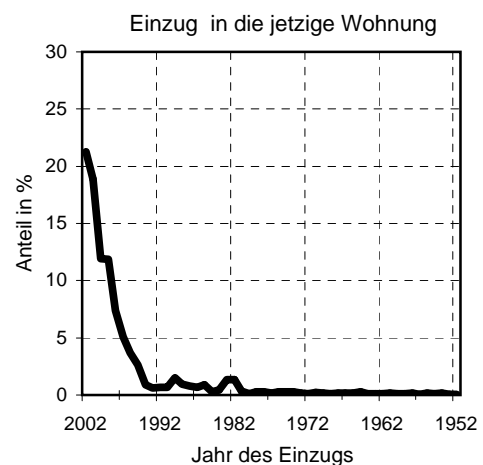
Haushalte	3 727	
mit 1 Person		51,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		19,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,80	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 357	( 49,9 %)
Arbeiteranteil		41,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	756	( 16,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	41,0 %	( 13,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	355	( 5,7 %)
Frauenanteil		40,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,4 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



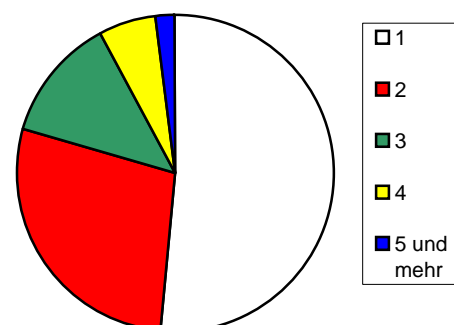
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 6,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 52,0 %

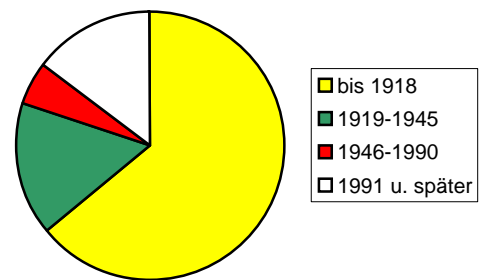
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	451	3,5 %
■ dar. Eigenheime		84,9 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	4 940	
■ Leerstand		24,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,2 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	6	115	68
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	68	52
neugebaute Wohnungen	-	603	135
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	58	778	602

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	276	252	91,3 %	87	1-6,5
	-	-	x	0	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	9	175	19,4	49,7 %	1,1 %
■ Mittelschulen	1	12	308	25,7	41,2 %	1,0 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	12
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 /	192

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

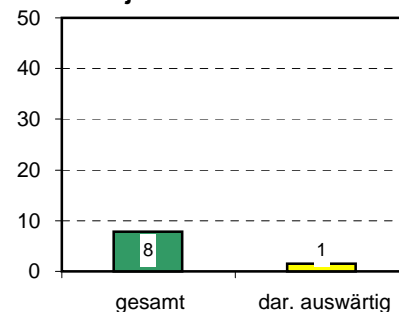
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	2
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	5
-----------------------------	-----	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	33 /	53
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	14 /	23
-----------------------------------	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



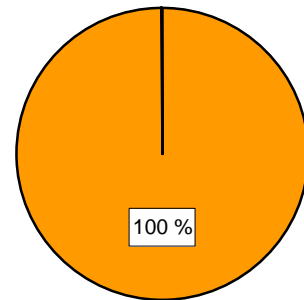
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	12
■ Bus	1
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 434
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	546
■ Anteil Krafträder	5 %

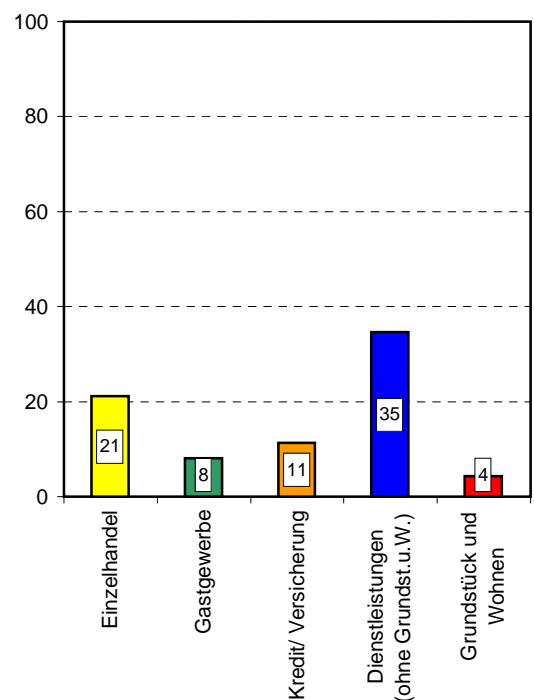
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	385	
■ in den Branchen		
■ Industrie	20	5,2 %
■ Baugewerbe	8	2,1 %
■ Einzelhandel	79	20,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	2,3 %
■ Gastgewerbe	30	7,8 %
■ Verkehr	11	2,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	42	10,9 %
■ Dienstleistungen	145	37,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	16	4,2 %

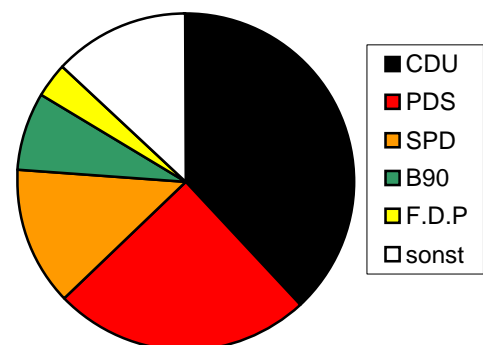
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	65,8 %	53,3 %
Stimmenanteile		
CDU	28,3 %	55,7 %
SPD	31,4 %	7,5 %
PDS	16,7 %	22,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	10,0 %	6,4 %
F.D.P.	7,8 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,4 %	2,6 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 93 - Löbtau-Süd

### Löbtau

1068 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

### Anmerkung:

Enthält auch den westlich der Weißeritz gelegenen Teil von Plauen.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Löbtau	163	2 482	12 908	44 744	46 042	42 662	.	8 388

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 92)

Um 1891 wurde die Friedenskirche am Wernerplatz mit dem 62 Meter hohen Turm erbaut. Diese Kirche erlitt im Januar und am 14. Februar 1945 schwere Schäden durch Bombardierungen. Die katholische St.-Antonius-Kirche wurde 1923 geweiht.

Mit dem Neuaufbau Dresdens nach Ende des 2. Weltkrieges begann auch in Löbtau der Wiederaufbau der Betriebe. Zwei für die Stadt Dresden bedeutsame Großbauten entstanden in den Jahren von 1960 bis 1966 im Löbtauer Gebiet. An der ehemaligen Nossener Brücke wurde die „Brücke der Jugend“ erbaut und unmittelbar daneben entstand ein neues Heizkraftwerk, das die Fernwärmeversorgung unter anderem auch für das Neubaugebiet Gorbitz übernahm. Der in den 90-er Jahren ständig zunehmende Straßenverkehr erforderte in den Jahren von 1989 bis 1996 die Modernisierung der „Nossener Brücke“, sowie den Neubau der Löbtauer Brücke. Das unmittelbar neben der „Nossener Brücke“ stehende Heizkraftwerk musste 1998 einem neuen Gasturbinen-Heizkraftwerk weichen, wurde außer Betrieb genommen und abgerissen.

Nach 1990 setzte auch der Boom im Wohnungsbau ein und trug zur weiteren Verbesserung der Infrastruktur und der Wohnqualität für die Löbtauer Bürger bei. So entstanden in den zwei Sanierungsgebieten „Löbtau-Nord“ und „Löbtau-Süd“ neue oder sanierte Wohnungen mit hoher Wohnqualität.

<b>Fläche:</b>	<b>140 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>5 933 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 296
Frauenanteil	51,8%
Ausländeranteil	4,3%
Erwachsene	6 998
ledig	45,1%
verheiratet	37,2%
geschieden	9,9%
verwitwet	7,8%
Durchschnittsalter	37,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	907
Anteil an den Wohnberechtigten	9,9%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	12	
allgemeine Fruchtbarkeit	42,7	
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	8	
Umzüge im Stadtteil	.	

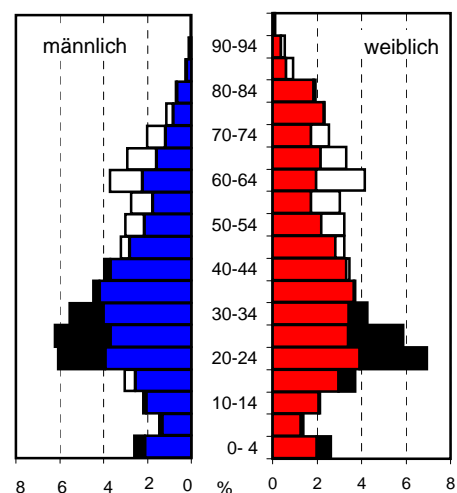
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	84	1,0 %
zum 31.12.1990	77	0,9 %

### Haushalte und Sozialstruktur

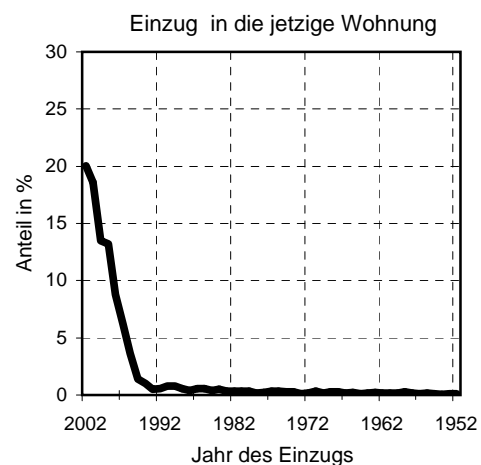
Haushalte	5 154	
mit 1 Person	54,4 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	17,8 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,74	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 196	( 51,8 %)
Arbeiteranteil	37,1 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	827	( 13,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,8 %	( 12,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	402	( 4,8 %)
Frauenanteil	43,0 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	29,9 %	

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



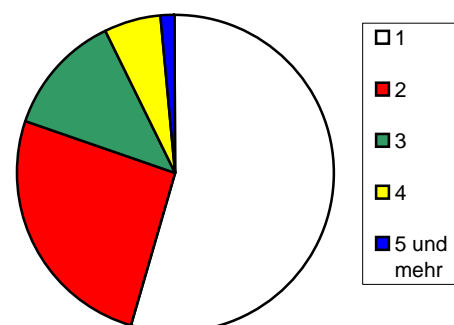
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 6,0 Jahre  
Einzug 2000-2002: 52,1 %

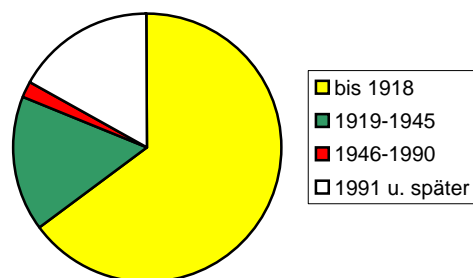
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	672	5,4 %
■ dar. Eigenheime		74,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	6 486	
■ Leerstand		20,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,6 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	17	184	84
Neubau von Eigenheimen	-	1	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	14	86	67
neugebaute Wohnungen	-	834	99
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	143	947	685

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	92	83	90,2 %	21	1-6,5
	140	113	80,7 %	89	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	8	155	19,4	47,1 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	13	324	24,9	49,4 %	4,0 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	81	2 109	26,0	62,5 %	42,7 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	114

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

	3	
--	---	--

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

	3 /	4
--	-----	---

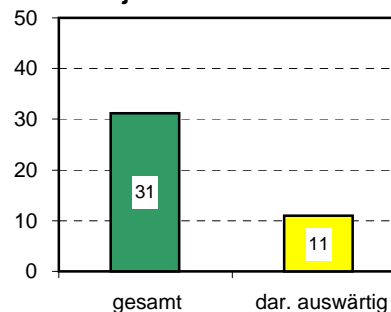
### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	- /	2
--	-----	---

	22 /	27
--	------	----

	11 /	13
--	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



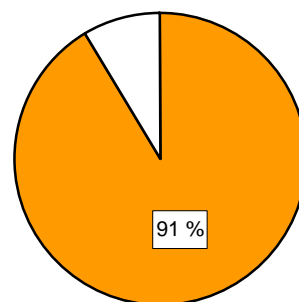
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	18
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 271	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	556	
■ Anteil Krafträder		4 %

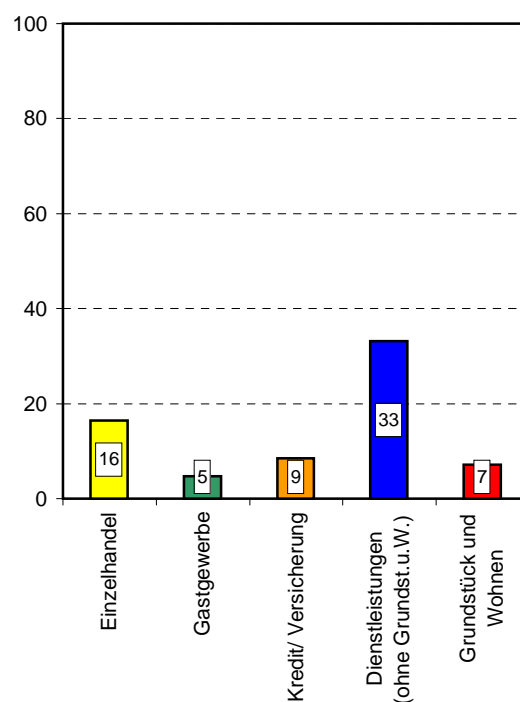
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	498	
■ in den Branchen		
■ Industrie	23	4,6 %
■ Baugewerbe	20	4,0 %
■ Einzelhandel	85	17,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	17	3,4 %
■ Gastgewerbe	24	4,8 %
■ Verkehr	20	4,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	44	8,8 %
■ Dienstleistungen	208	41,8 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	37	7,4 %

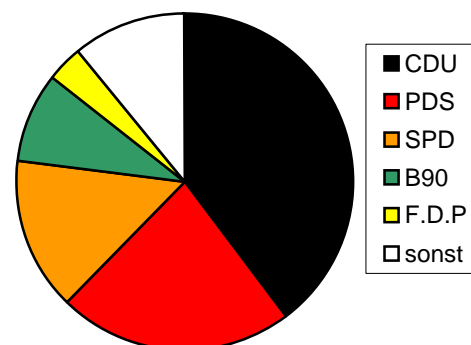
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	67,0 %	57,3 %
Stimmenanteile		
CDU	27,6 %	54,8 %
SPD	34,6 %	8,8 %
PDS	15,4 %	22,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,7 %	6,4 %
F.D.P.	8,8 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,6 %	1,7 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 94 - Naußlitz

mit Wölfnitz, Dölzschen, Roßthal, Neunimptsch  
und Niedergorbitz

### Naußlitz/Wölfnitz

1144/1357 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

### Roßthal/Neunimptsch

1319/1785 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden

### Dölzschen

1144 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden

### Niedergorbitz

s.a. Stadtteil 95-97

### Anmerkung:

Enthält den südlich der Kesselsdorfer Straße gelegenen Teil von Obergorbitz, jedoch nicht den nördlich von ihr gelegenen Teil von Naußlitz. Roßthal, seit 1918 mit Neunimptsch eine Gemeinde, kam 1923 zu Dölzschen.

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Naußlitz/Wölfnitz	126/78	243/168	1468/198	4979/732	5309/637	888/1065	.	8 229
Roßthal/Neunimptsch	174/282	209/407	206/379	259/383	.	.	.	.
Dölzschen	180	329	964	1 273	2 262	2 392	.	.
Niedergorbitz	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.

Naußlitz, von deutschen Siedlern als Gassendorf angelegt, war ein reines Bauerndorf. Der Charakter der ländlichen Besiedlung mit einer Vielzahl von Kleingartenanlagen ist bis heute weitgehend erhalten geblieben. Es entwickelte sich nach 1870 vom Bauerndorf zur Wohnsiedlung. Industrie und Gewerbe siedelten sich kaum an.

Auch heute präsentiert sich Naußlitz als eine reine Wohnsiedlung.

Im 16. Jahrhundert gelangte Wölfnitz aus meißnischer Hoheit zur kurfürstlichen Verwaltung nach Dresden. Das nahegelegene „Kammergut“ bürdete den Wölfnitzer Bewohnern drückende Lasten auf.

Um 1900 griff die Bautätigkeit von den Nachbarorten her auch auf Wölfnitz über. Die heutige Wendel-Hipler-Straße wurde als Verbindungsweg nach Naußlitz angelegt. Einfamilienhaussiedlungen entstanden.

Das "Freygut" und spätere Volksgut in Roßthal mit seinen Wirtschaftsgebäuden und zugehörigen ehemaligen Bauernhöfen liegt inmitten weiter Feldfluren. Nur selten wurden die Herrschaftsrechte so lange ausgeübt, wie in Roßthal.

Schloss Roßthal bildet heute der Kern des Beruflichen Schulzentrums für Agrarwirtschaft mit zwei Internaten.

Seit 1726 besaß die Familie von Nimptsch die Gutsherrschaft in Roßthal. Um Arbeitskräfte für das Gut zu sichern, ließ sie 1785 die sogenannten "Drescherhäuser" anlegen, die, an Niedergorbitz anschließend, Neunimptsch begründeten.

Nach 1871 breiteten sich auch auf Dölzschen Flur und im Plauenschen Grund sprunghaft Gewerbe und Industrie aus. Dölzschen war und ist ein beliebtes Wohngebiet. Auf der Dölzschen Höhe entsteht zur Zeit eine neue Wohnsiedlung.

<b>Fläche:</b>	<b>597 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 408 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 409
Frauenanteil	51,0%
Ausländeranteil	1,2%
Erwachsene	7 122
ledig	29,2%
verheiratet	54,9%
geschieden	7,9%
verwitwet	8,0%
Durchschnittsalter	42,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	457
Anteil an den Wohnberechtigten	5,2%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		39,9
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	21	
Umzüge im Stadtteil	.	

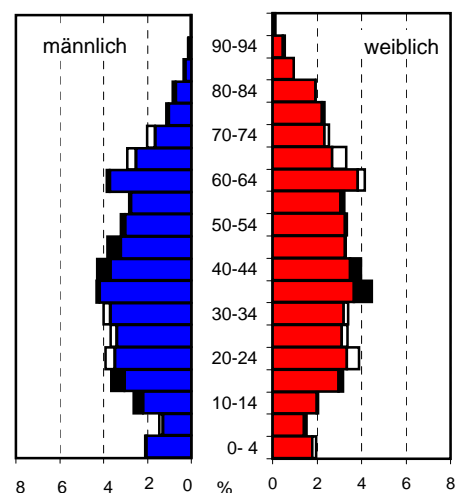
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	169	2,1 %
zum 31.12.1990	520	6,6 %

### Haushalte und Sozialstruktur

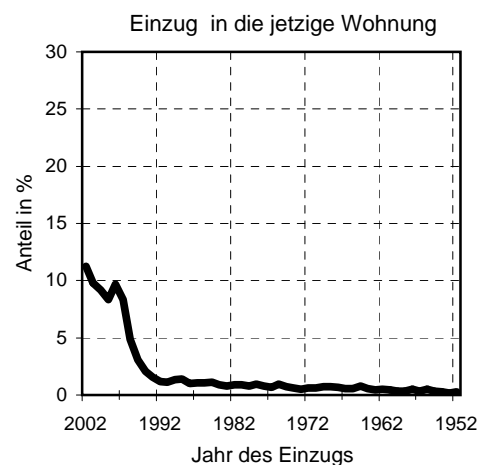
Haushalte	4 152	
mit 1 Person		38,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		22,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,09	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 194	( 53,1 %)
Arbeiteranteil		31,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	564	( 9,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,4 %	( 8,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	129	( 1,5 %)
Frauenanteil		47,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		22,5 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



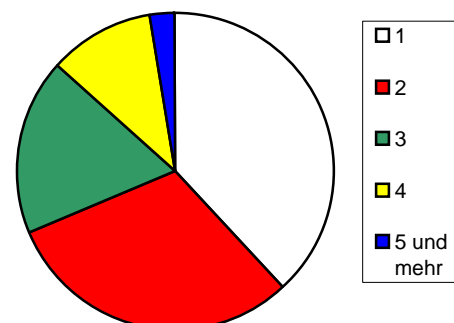
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 11,6 Jahre  
Einzug 2000-2002: 30,3 %

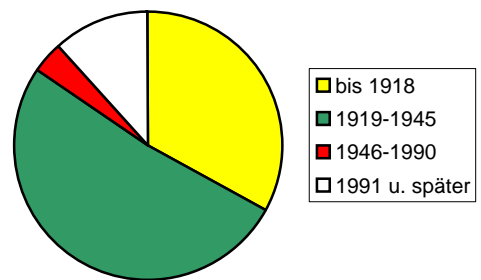
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 732	
■ dar. Eigenheime		68,1 %
■ große Wohngebäude		16,2 %
■ Wohnungen	5 110	
■ Leerstand		18,7 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,4 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	19	372	126
Neubau von Eigenheimen	4	194	55
Umbau von Mehrfamilienhäusern	7	103	43
neugebaute Wohnungen	4	480	75
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	60	688	339

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	336	317	94,3 %	98	1-6,5
	100	97	97,0 %	55	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	6	112	18,7	54,5 %	0,9 %
■ Mittelschulen	2	22	562	25,5	50,7 %	17,1 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	59	1 355	23,0	54,4 %	70,8 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	42
■ Hotels, Pensionen / Betten	7 /	77

### ■ Theater / Kinos

### ■ Bibliotheken / Museen

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

### ■ Sportanlagen / Sporthallen

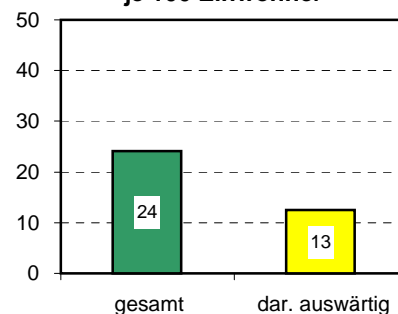
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

### ■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	-	
	1 /	42
	7 /	77
	- /	-
	- /	-
	1	
	- /	1
	- /	3
	- /	1
	7 /	8
	2 /	2

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



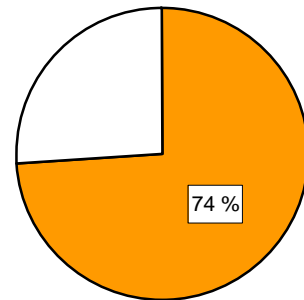
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	31
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 437	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	902	
■ Anteil Krafträder		5 %

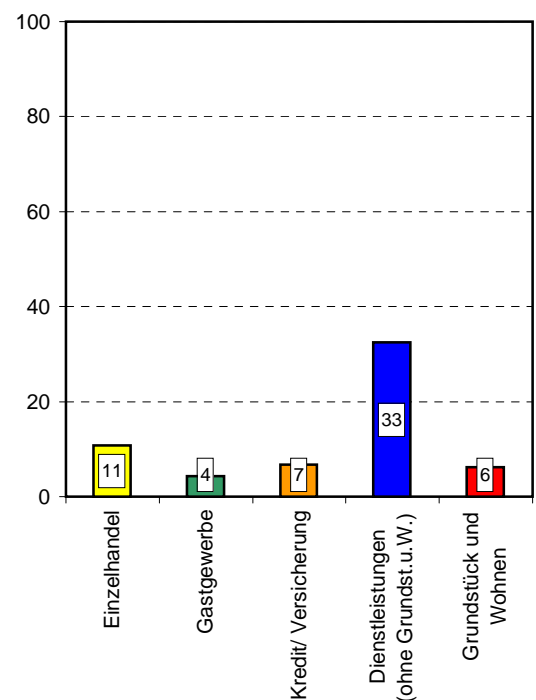
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	364	
■ in den Branchen		
■ Industrie	16	4,4 %
■ Baugewerbe	10	2,7 %
■ Einzelhandel	45	12,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	6	1,6 %
■ Gastgewerbe	18	4,9 %
■ Verkehr	20	5,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	28	7,7 %
■ Dienstleistungen	161	44,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	26	7,1 %

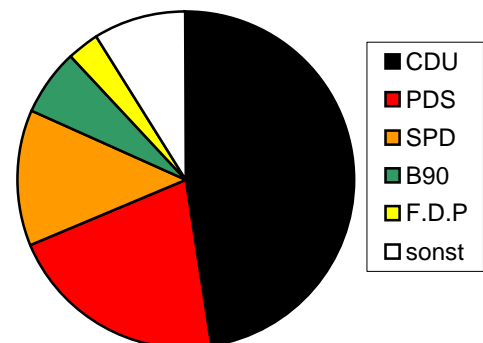
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,7 %	67,9 %
Stimmenanteile		
CDU	33,5 %	59,0 %
SPD	29,8 %	8,4 %
PDS	15,9 %	21,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	5,7 %
F.D.P.	8,9 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	ProDM
	1,1 %	2,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 95 - Gorbitz-Süd

### Gorbitz (Obergorbitz)

1206 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Niedergorbitz/Kammergut Gorbitz

1573 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Anmerkung:

Niedergorbitz und südlich der Kesselsdorfer Straße gelegener Teil von Obergorbitz - siehe Stadtteil 94

### Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gorbitz (Obergorbitz)	186	171	517	1 149	1 321	1 204	.	12 642
Niedergorbitz/Kamrr	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.

Das 1445 erstmals erwähnte Gorbitzer Vorwerk kam 1644 in kurfürstliche Hände und war von 1832 bis 1945 Teil des Staatsfiskus. Durch Einvernahme des Großteils der Wölfnitzer Flur vergrößerte sich seine Fläche auf über 150 ha. Eng verbunden mit dem Kammergut entstand die Tagelöhnersiedlung Niedergorbitz, die im 18. Jahrhundert zu den volkreichsten Dörfern bei Dresden zählte. Durch den zunehmenden Kohleabbau im Plauenschen Grund vergrößerte sich die Einwohnerzahl weiter.

Vom Bauerndorf Obergorbitz sind noch einige historische Bauernhöfe erhalten. Nördlich der Kesselsdorfer Straße entstand 1933/34 eine ausgedehnte Kleinhaussiedlung, wenig später die Siedlung an der Margeritenstraße.

Aus dem nördlichen Teil von Obergorbitz, dem Kammergut und dem südlich der Gompitzer /Lise-Meitner-Straße befindlichen Teil von Omsewitz entstand im Westen der Stadt Dresden mit der Grundsteinlegung seit 1981 das größte Platten-Neubaugebiet von Dresden. Kein anderes Bauvorhaben hat das Profil von Gorbitz so tiefgreifend verändert wie der Bau dieses Wohngebietes auf den Feldern am Gorbitzer Hang.

Auf einer Fläche von 220 ha wurden 4 Wohnkomplexe mit ca. 12 500 Wohnungen errichtet, in denen heute etwa 25 000 Bürger wohnen. In den Jahren 1993 und 1994 erfolgten im Rahmen des vom Bundesbauministerium in Auftrag gegebenen Projektes "Experimenteller Wohnungs- und Städtebau - EXWOST" umfangreiche Untersuchungen, um das (Fortsetzung siehe Stadtteil 96)

<b>Fläche:</b>	<b>124 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>6 760 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 388
Frauenanteil	50,6%
Ausländeranteil	2,0%
Erwachsene	7 270
ledig	31,0%
verheiratet	44,3%
geschieden	14,7%
verwitwet	10,0%
Durchschnittsalter	44,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	428
Anteil an den Wohnberechtigten	4,9%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		25,5
Sterbefälle	17	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 12	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 23	
Umzüge im Stadtteil	.	

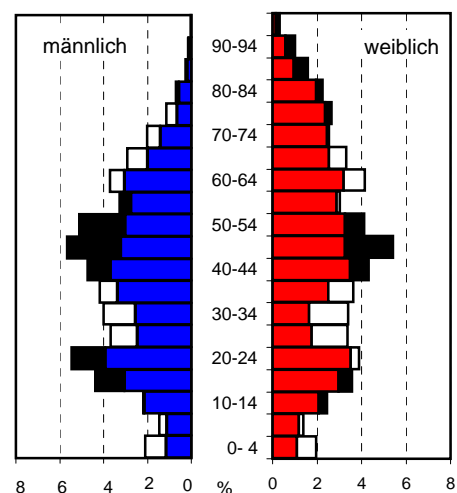
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 305	-3,5 %
zum 31.12.1990	-3 992	-32,2 %

### Haushalte und Sozialstruktur

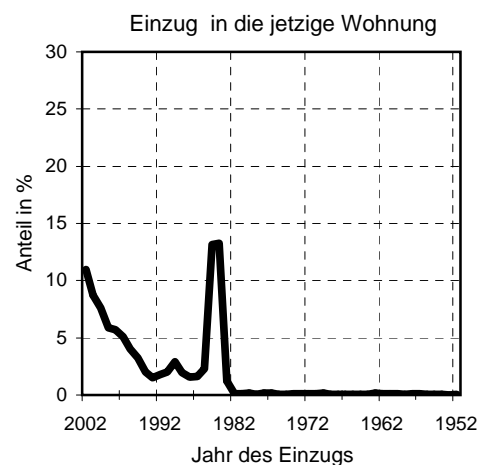
Haushalte	4 582	
mit 1 Person		53,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,84	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 166	( 51,7 %)
Arbeiteranteil		46,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 080	( 17,6 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	36,5 %	( 14,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	438	( 5,2 %)
Frauenanteil		37,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		26,7 %

### Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



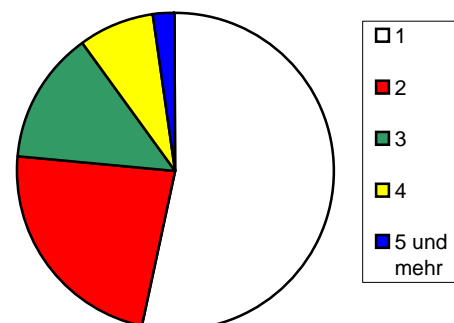
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 10,1 Jahre  
Einzug 2000-2002: 27,3 %

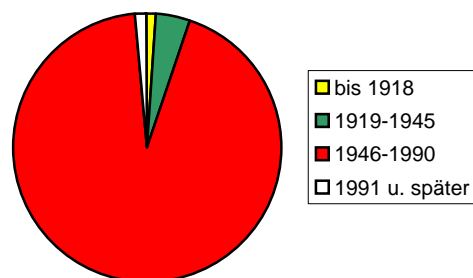
### Haushalte nach der Personenzahl



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	543	
■ dar. Eigenheime		41,8 %
■ große Wohngebäude		55,8 %
■ Wohnungen	5 673	
■ Leerstand		19,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	51,6 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,3	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	47	31	56
Neubau von Eigenheimen	1	3	1
Umbau von Mehrfamilienhäusern	44	6	45
neugebaute Wohnungen	1	16	18
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	554	83	571

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	330	210	63,6 %	161	1-6,5
	50	4	8,0 %	32	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	1	13	261	20,1	53,3 %
■ Mittelschulen	1	6	113	18,8	49,6 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x
■ Förderschulen	1	12	154	12,8	40,9 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	281
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	14

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

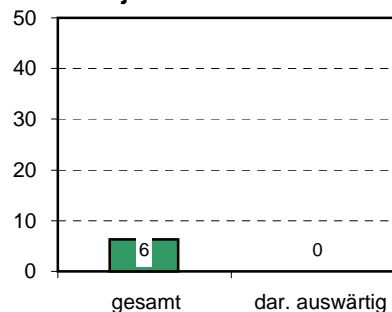
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	2
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	18 /	21
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	11 /	13
-----------------------------------	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



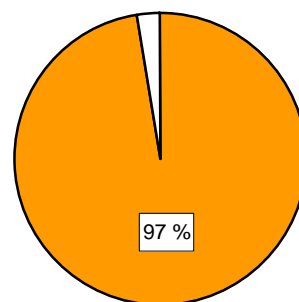
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	7
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 527	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	652	
■ Anteil Krafträder		3 %

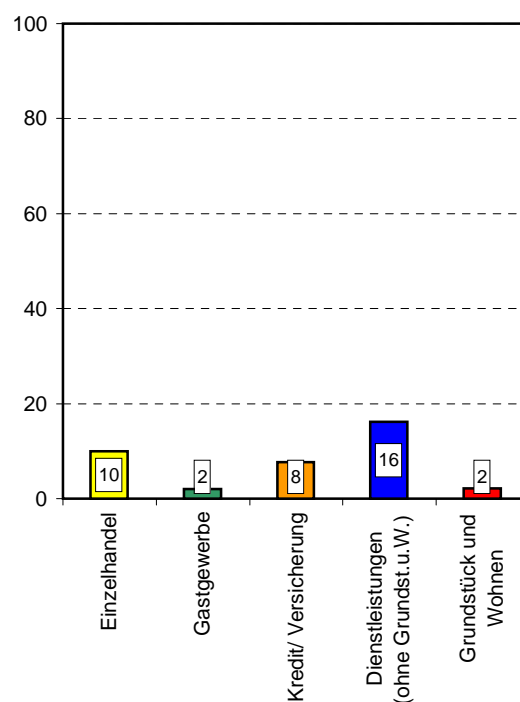
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	236	
■ in den Branchen		
■ Industrie	4	1,7 %
■ Baugewerbe	7	3,0 %
■ Einzelhandel	46	19,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	3,8 %
■ Gastgewerbe	9	3,8 %
■ Verkehr	9	3,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	35	14,8 %
■ Dienstleistungen	84	35,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	10	4,2 %

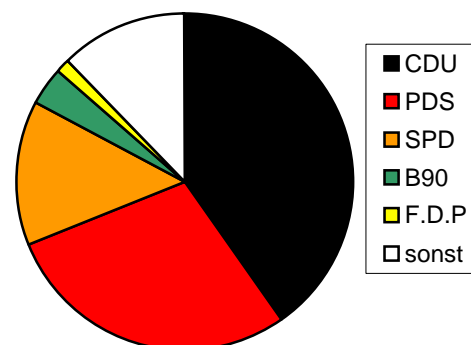
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	66,0 %	57,7 %
Stimmenanteile		
CDU	28,9 %	53,4 %
SPD	32,8 %	8,1 %
PDS	19,7 %	28,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,2 %	3,1 %
F.D.P.	6,9 %	0,4 %
stärkste sonstige Partei	REP	ProDM
	2,2 %	1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999



---

**Stadtteil 96 - Gorbitz-Ost**
**Gorbitz (Obergorbitz)**

1206 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

**Niedergorbitz/Kammergut Gorbitz**

1574 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gorbitz (Obergorbitz)	186	171	517	1 149	1 321	1 204	.	9 984
Niedergorbitz/Kammergut	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 95)

Wohnumfeld im Stadtteil Gorbitz zu verbessern. Ein großer Teil des vorhandenen Wohnungsbestandes erfuhr eine gründliche Sanierung. Helle freundliche Gebäude mit Farbelementen an den Fassaden und Balkonen sowie die Neugestaltung der Innenhöfe mit hohem Grünanteil trugen wesentlich zur Verbesserung der Wohnqualität bei.

Gleichzeitig wurden mit der Sanierung der Wohnbauten einige Einkaufszentren, wie das „Gorbitz-Center“ (1993) an der Harthaer Straße und das "Sachsenforum" (1995) am Merianplatz errichtet. Weitere folgten am Amalie-Dietrich-Platz. In diese neuen Einkaufszentren siedelten sich Arztpraxen, Apotheken, Fitnessstudios, Reisebüros und Dienstleistungsunternehmen an. Auch das Spaß- und Erlebnisbad „Elbamare“ am Wölfnitzer Ring und das Bowling-Center im "Grünen Heinrich" am Amalie-Dietrich-Platz, der „Club Passage“ am Leutewitzer Ring und der Wohngebietspark zwischen Wölfnitzer und Altgorbitzer Ring, tragen zur Aufwertung von Gorbitz bei.

(Fortsetzung siehe Stadtteil 97)

<b>Fläche:</b>	<b>74 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>8 061 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 932
Frauenanteil	52,5%
Ausländeranteil	1,2%
Erwachsene	5 205
ledig	28,1%
verheiratet	49,7%
geschieden	11,8%
verwitwet	10,4%
Durchschnittsalter	45,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	307
Anteil an den Wohnberechtigten	4,9%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	3	
allgemeine Fruchtbarkeit	15,8	
Sterbefälle	20	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 17	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 11	
Umzüge im Stadtteil	.	

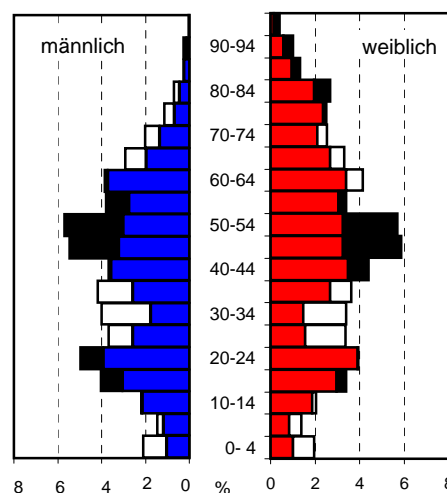
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 174	-2,8 %
zum 31.12.1990	-3 701	-38,4 %

### Haushalte und Sozialstruktur

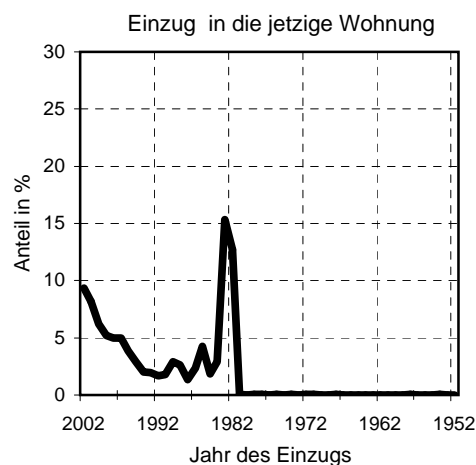
Haushalte	3 043	
mit 1 Person	45,7 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	17,1 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,92	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 398	( 54,5 %)
Arbeiteranteil	41,0 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	626	( 14,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,9 %	( 14,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	209	( 3,5 %)
Frauenanteil	37,8 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	38,8 %	

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



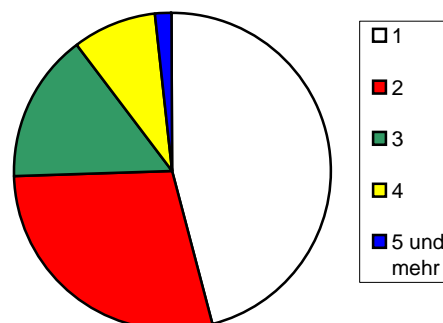
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 10,8 Jahre  
Einzug 2000-2002: 23,7 %

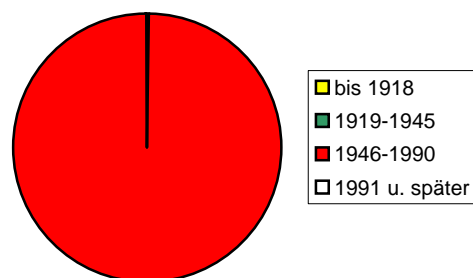
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	256	
■ dar. Eigenheime		2,0 %
■ große Wohngebäude		96,9 %
■ Wohnungen	3 899	
■ Leerstand		22,0 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	55,2 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	-	6	4
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	-	2
neugebaute Wohnungen	-	-	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	-	-	24

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	389	232	59,6 %	299	1-6,5
	355	272	76,6 %	359	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	-	-	-	x	x
■ Mittelschulen	1	11	297	27,0	42,4 %
■ Gymnasien	1	28	636	22,7	48,0 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	330
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

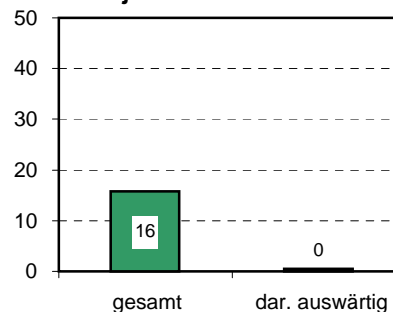
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	5
------------------------------	-----	---

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	3 /	5
-------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	12
-----------------------------------	-----	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



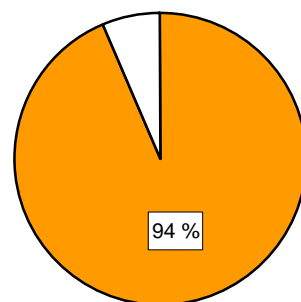
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	1
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 446	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	765	
■ Anteil Krafträder		1 %

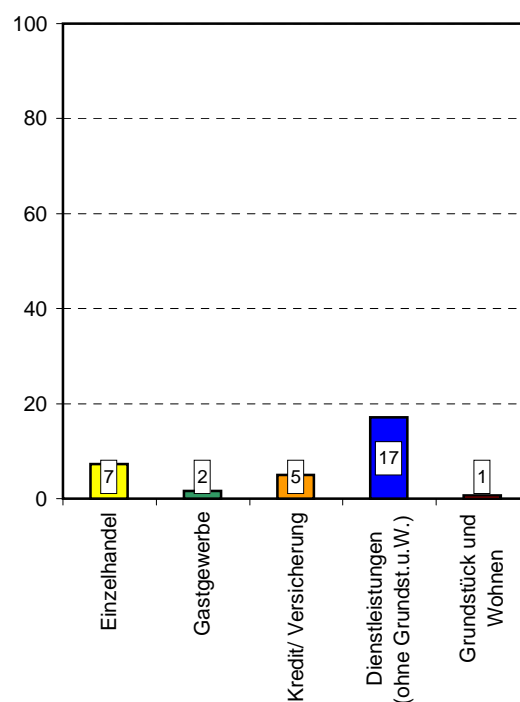
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	142	
■ in den Branchen		
■ Industrie	2	1,4 %
■ Baugewerbe	3	2,1 %
■ Einzelhandel	22	15,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	1	0,7 %
■ Gastgewerbe	5	3,5 %
■ Verkehr	12	8,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	15	10,6 %
■ Dienstleistungen	54	38,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	2	1,4 %

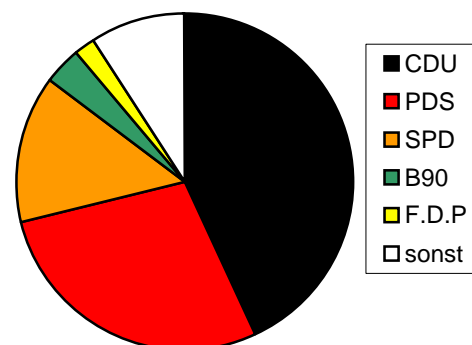
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	70,5 %	58,9 %
Stimmenanteile		
CDU	28,3 %	55,3 %
SPD	34,2 %	7,1 %
PDS	20,0 %	26,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,5 %	3,0 %
F.D.P.	6,6 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	REP	ProDM
	1,8 %	2,2 %

Wahl zum Stadtrat 1999





---

**Stadtteil 97 - Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz**
**Gorbitz (Obergorbitz)**

1206 erstmals erwähnt

**Niedergorbitz/Kammergut Gorbitz**

1575 erstmals erwähnt, 1921/1924 zu Dresden

**Neu-Omsewitz**

s.a. Stadtteil 98

**Bevölkerungsstand seit 1831**

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gorbitz (Obergorbitz)	.	.	.	.	.	.	.	13 011
Niedergorbitz/Kamrr	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.
Neu-Omsewitz	.	.	.	.	.	.	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 96)

Mit dem Neubau bzw. dem Um- und Ausbau von Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche, wie dem "Jugendhaus Gorbitz" am Omsewitzer Ring, dem Kinder- und Jugendhaus "Tanne", dem "Moosmutzelhaus" am Altgorbitzer Ring und dem "Gorbitzer Regenbogen" am Leutewitzer Ring wurden Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung für die Gorbitzer Jugend geschaffen. Dazu tragen auch der im Jahre 1999 neu erbaute Abenteuerspielplatz am Sachsenforum und die neu geschaffene Skateranlage am Omsewitzer Ring bei.

Das Ortsamt Cotta ist seit 1993 mit einer Verwaltungsaußenstelle in Gorbitz vertreten. Mit Beginn des Jahres 2000 wurde die Außenstelle in ein modernes Bürgerbüro umgestaltet.

<b>Fläche:</b>	<b>85 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>7 854 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 707
Frauenanteil	50,1%
Ausländeranteil	1,8%
Erwachsene	5 418
ledig	32,7%
verheiratet	48,3%
geschieden	13,6%
verwitwet	5,4%
Durchschnittsalter	38,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	318
Anteil an den Wohnberechtigten	4,5%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		27,7
Sterbefälle	5	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 85	
Umzüge im Stadtteil	.	

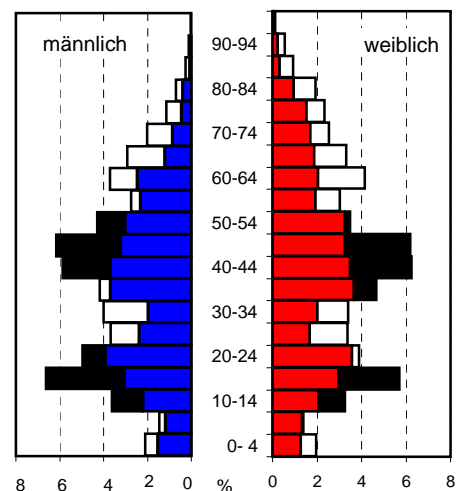
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 610	-8,3 %
zum 31.12.1990	-6 232	-48,2 %

### Haushalte und Sozialstruktur

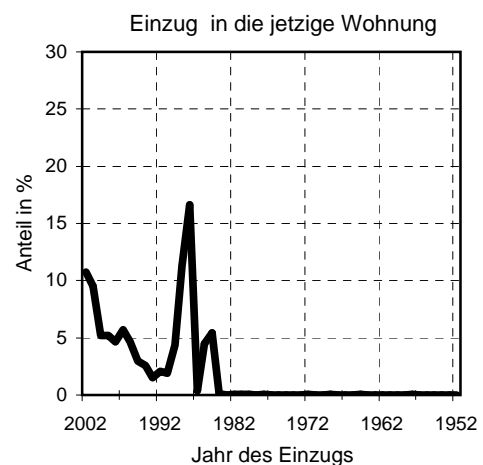
Haushalte	3 373	
mit 1 Person		42,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		27,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,04	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 909	( 55,4 %)
Arbeiteranteil		48,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	878	( 16,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	49,9 %	( 17,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	375	( 5,6 %)
Frauenanteil		41,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,7 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



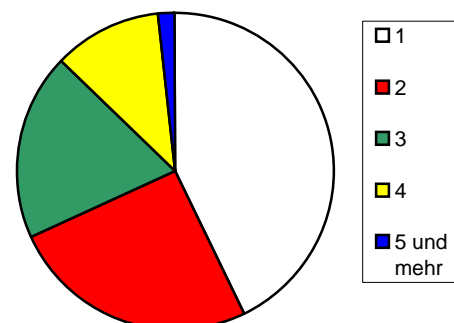
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 8,8 Jahre  
Einzug 2000-2002: 25,5 %

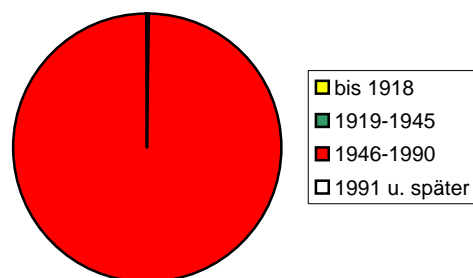
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	336	
■ dar. Eigenheime		2,7 %
■ große Wohngebäude		94,9 %
■ Wohnungen	4 799	
■ Leerstand		29,7 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	55,4 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	3,60 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	8	8	9
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	8	-	8
neugebaute Wohnungen	-	1	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	45	-	45

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	287	198	69,0 %	145	1-6,5
	223	170	76,2 %	169	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	12	212	17,7	43,9 %	4,7 %
■ Mittelschulen	2	32	768	24,0	48,0 %	1,8 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 / -
-------------------------	-------

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

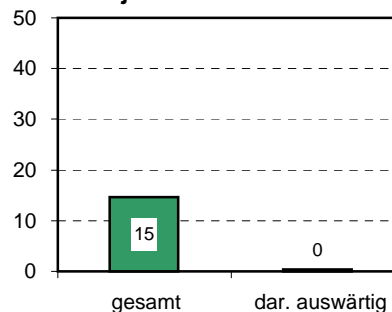
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / 3
------------------------------	-------

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	18 / 27
-------------------------------	---------

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 6
-----------------------------------	-------

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



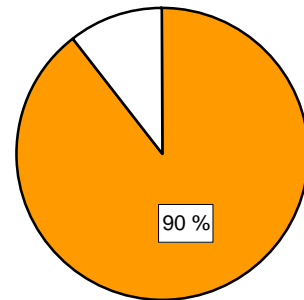
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	5
■ Bus	1
■ S-Bahn	-

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 589	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	731	
■ Anteil Krafträder		3 %

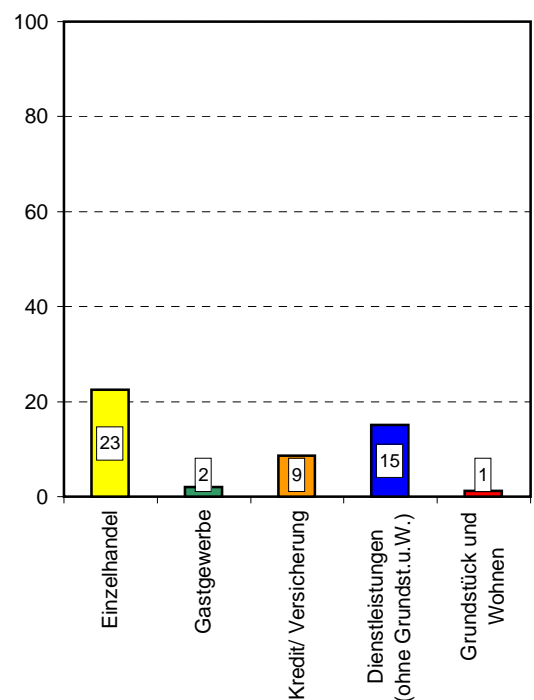
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	223	
■ in den Branchen		
■ Industrie	2	0,9 %
■ Baugewerbe	3	1,3 %
■ Einzelhandel	76	34,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	2,2 %
■ Gastgewerbe	7	3,1 %
■ Verkehr	12	5,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	29	13,0 %
■ Dienstleistungen	55	24,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	4	1,8 %

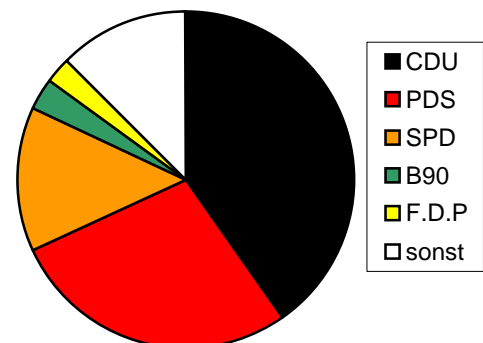
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	66,5 %	56,6 %
Stimmenanteile		
CDU	29,1 %	55,8 %
SPD	33,3 %	6,5 %
PDS	19,2 %	26,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,3 %	2,8 %
F.D.P.	7,5 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	NPD	ProDM
	2,1 %	2,4 %

Wahl zum Stadtrat 1999



## Stadtteil 98 - Briesnitz

mit Stetzsch, Kemnitz, Leutewitz und Alt-Omsewitz

### Briesnitz

1071 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

### Stetzsch

1260 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Kemnitz

1254 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Leutewitz

1071 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

### Omsewitz/Burgstädtel

1317/1511 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden

## Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Briesnitz	224	515	1 307	3 353	4 504	6 449	.	9 126
Stetzsch	155	206	1 049	2 469	2 664	4 106	.	.
Kemnitz	96	142	306	1 372	1 341	1 477	.	.
Leutewitz	118	187	901	1 637	1 730	1 731	.	.

Der Bezirk des Burgwarts Briesnitz umfasste im Mittelalter 40 Dörfer. Bemerkenswert ist die Briesnitzer Kirche, vor 1300 erbaut und mehrmals umgebaut.

Das Gebiet der Eigenheimsiedlung Briesnitz und des bis „Am Lehmberg“ anschließenden Geschosswohnungsbaus ist eines der frühesten Beispiele der Umsetzung der Gartenstadtidee. Seine Attraktivität blieb bis heute erhalten.

Der alte Dorfkern von Kemnitz wurde beim Autobahnbau 1935 fast vollständig zerstört. Nur ein Gehöft blieb erhalten.

Durch die Verlegung der Autobahnauffahrt hat die Siedlung am Zschonergrundhang wieder an Attraktivität gewonnen.

Das Wahrzeichen von Leutewitz, die denkmalgeschützte "Holländerwindmühle", wurde um 1839 errichtet. Diese Windmühle steht am Lichtloch, das beim Bau des "Tiefen Elbstollens" entstand.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts blieb Leutewitz ein reines Bauerndorf. Später entwickelten sich größere Gartenbaubetriebe und Kleingartenanlagen. Industrialisierung gab es kaum.

Bis in das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts bestand Stetzsch im wesentlichen aus den zwei Gehöftreihen des ursprünglichen Platzgassendorfes. Einige der alten Gehöfte blieben erhalten. Nach dem Bau der Eisenbahn wuchs die Einwohnerzahl beträchtlich an. Der Eingemeindung folgte eine rege Bautätigkeit. Heute präsentiert sich Stetzsch als gute Wohngegend mit hohem Grünanteil.

Omsewitz und Burgstädtel, seit 1905 vereint, behielten bis 1900 ihren Charakter als reine Bauerndörfer.

Der Eingemeindung folgte eine verstärkte Bautätigkeit, die Omsewitz zu einer Wohnvorstadt der Großstadt machten.

<b>Fläche:</b>	<b>625 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>1 595 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 960
Frauenanteil	51,0%
Ausländeranteil	1,5%
Erwachsene	8 366
ledig	28,2%
verheiratet	56,0%
geschieden	7,8%
verwitwet	7,9%
Durchschnittsalter	41,9 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	400
Anteil an den Wohnberechtigten	3,9%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		39,1
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	8	
Umzüge im Stadtteil	.	

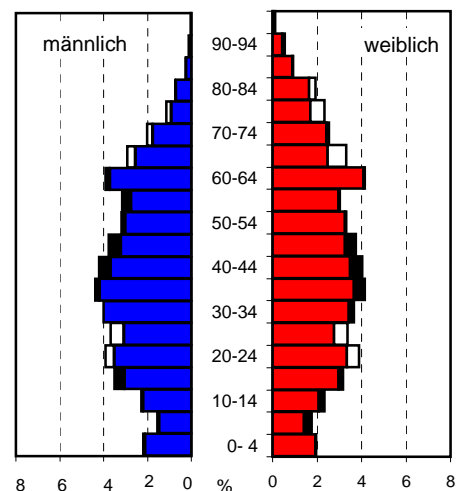
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	79	0,8 %
zum 31.12.1990	703	7,6 %

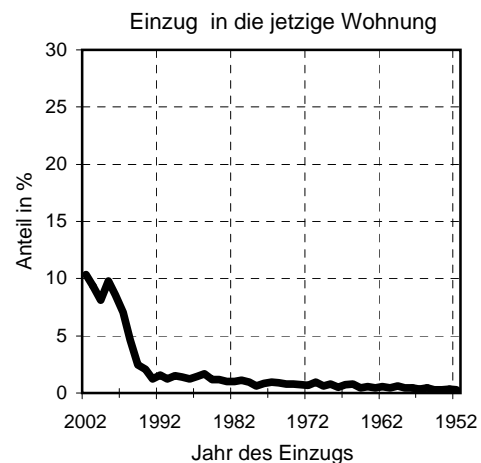
### Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 781	
mit 1 Person		36,5 %
mit Kindern unter 18 Jahren		23,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,14	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 810	( 53,1 %)
Arbeiteranteil		33,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	677	( 9,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,7 %	( 9,0 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	146	( 1,5 %)
Frauenanteil		43,8 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		25,3 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**

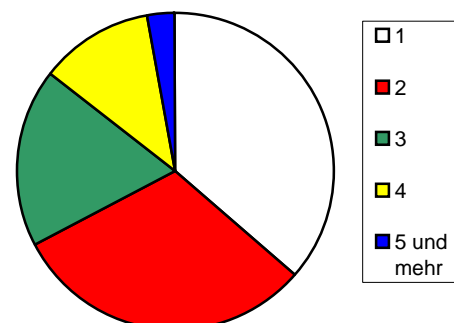


### Wohndauer



Mittelwert: 12,6 Jahre  
Einzug 2000-2002: 27,8 %

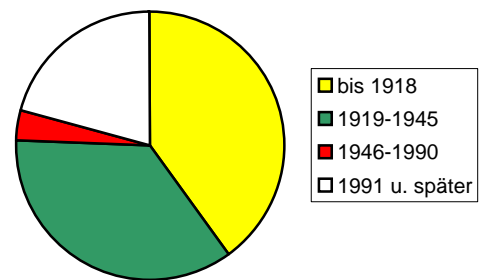
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	2 052	
■ dar. Eigenheime		64,6 %
■ große Wohngebäude		10,6 %
■ Wohnungen	5 863	
■ Leerstand		18,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,2 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	16	258	184
Neubau von Eigenheimen	6	84	92
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	36	45
neugebaute Wohnungen	6	934	195
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	32	333	341

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
6	201	192	95,5 %	44	1-6,5
	260	254	97,7 %	115	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	17	311	18,3	50,5 %	0,3 %
■ Mittelschulen	1	14	368	26,3	43,8 %	0,0 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	8	88	11,0	35,2 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	8	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	10 /	246

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

### ■ Kirchen

	2	
--	---	--

### ■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
------------------------------	-----	---

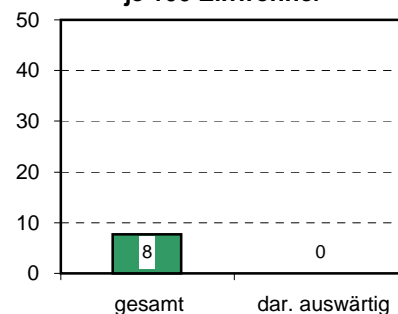
### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- /	1
-------------------------------	-----	---

### ■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	8 /	8
	6 /	6

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



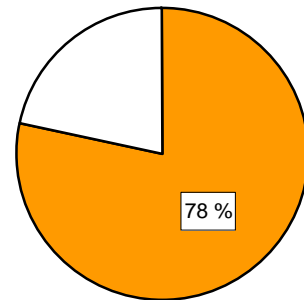
### Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	1
■ Bus	37
■ S-Bahn	2

### Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 565
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	980
■ Anteil Krafträder	5 %

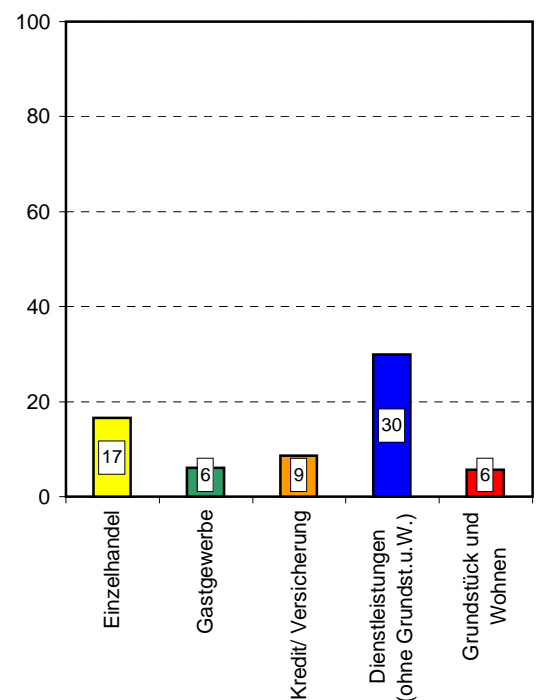
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



### IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	461	
■ in den Branchen		
■ Industrie	11	2,4 %
■ Baugewerbe	18	3,9 %
■ Einzelhandel	79	17,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	2,4 %
■ Gastgewerbe	29	6,3 %
■ Verkehr	32	6,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	41	8,9 %
■ Dienstleistungen	170	36,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	27	5,9 %

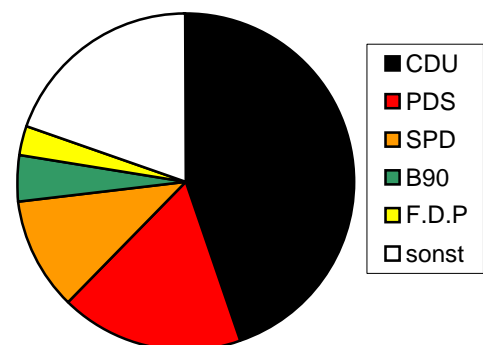
Unternehmen je 1 000 Haushalte



### Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,4 %	68,2 %
Stimmenanteile		
CDU	37,8 %	63,6 %
SPD	27,8 %	7,2 %
PDS	13,9 %	18,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,3 %	4,3 %
F.D.P.	8,6 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,2 %	ProDM 2,1 %

Wahl zum Stadtrat 1999





## Stadtteil 99 - Gompitz/Altfranken

mit Ockerwitz, Pennrich, Roitzsch, Steinbach, Unkersdorf  
und Zöllmen

### Altfranken

1311 erstmals erwähnt, seit 1997 zu Dresden

### Gompitz/Ockerwitz

1206/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Pennrich/Roitzsch

1378/1071? erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Steinbach/Unkersdorf

1250/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

### Zöllmen

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

## Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Altfranken	.	.	.	.	.	.	.	.
Gompitz/Ockerwitz	.	.	.	.	.	.	.	.
Pennrich/Roitzsch	.	.	.	.	.	.	.	.
Steinbach/Unkersdo	.	.	.	.	.	.	.	.

Die 8 ehemaligen Dörfer entstanden im Mittelalter als Rundweiler (Gompitz, Ockerwitz, Pennrich), Platzdorf (Roitzsch), Straßenangerdorf (Altfranken), Reihendorf (Steinbach) oder Bauernweiler (Zöllmen).

Gompitz und Altfranken waren Herrensitze, letzteres bekannt durch nach 1933 zerstörte Schloss des Grafen Luckner.

Während Unkersdorf, Roitzsch und Steinbach ihre ländliche Struktur bis heute bewahrt haben, deutete sich bei den anderen Orten dieses Stadtteils, insbesondere bei Altfranken, Gompitz, Pennrich und Ockerwitz schon nach dem

1. Weltkrieg die Entwicklung zur Vorstadtgemeinde an. Geradezu spektakulär war die Entwicklung nach der Wende:

Altfranken konnte seine Einwohnerzahl sogar mehr als verdreifachen.

Besonders geprägt vom nach 1990 entstandenen Neubau ist auch Pennrich, seit 1950 zu Gompitz gehörend.

Administrative Entwicklung:

1950: Eingemeindung von Roitzsch und Steinbach nach Unkersdorf

Eingemeindung von Zöllmen und Pennrich nach Gompitz

1974: Eingemeindung von Unkersdorf nach Gompitz

1993: Eingemeindung von Ockerwitz nach Gompitz

Altfranken und Gompitz erhielten bei ihrer Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

<b>Fläche:</b>	<b>1 301 ha</b>
<b>Bevölkerungsdichte:</b>	<b>311 Einwohner/km<sup>2</sup></b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 047
Frauenanteil	49,4%
Ausländeranteil	0,5%
Erwachsene	3 322
ledig	25,4%
verheiratet	63,9%
geschieden	5,4%
verwitwet	5,3%
Durchschnittsalter	39,7 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	117
Anteil an den Wohnberechtigten	2,8%

### Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		21,6
Sterbefälle	4	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	14	
Umzüge im Stadtteil	.	

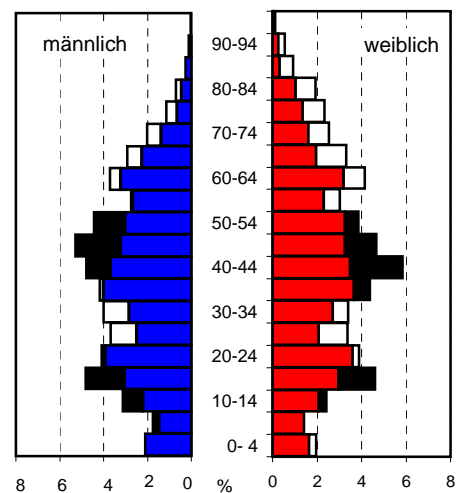
### Bestandsänderung

zum Vorjahr	58	1,5 %
zum 31.12.1990	2 589	177,6 %

### Haushalte und Sozialstruktur

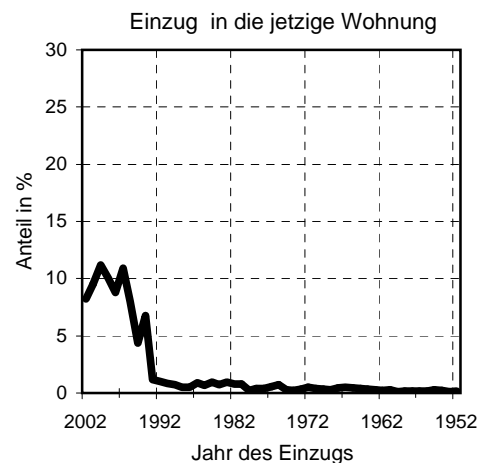
Haushalte	1 573	
mit 1 Person		20,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		32,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,63	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 523	( 49,5 %)
Arbeiteranteil		29,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	193	( 6,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,1 %	( 5,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	14	( 0,3 %)
Frauenanteil		42,9 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		28,6 %

**Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt**



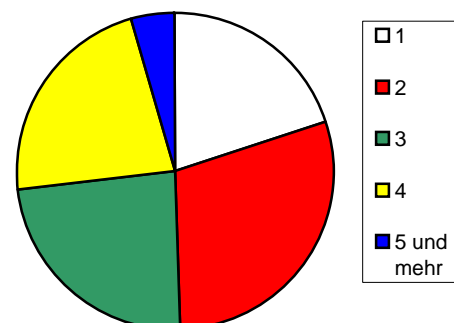
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil  
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

### Wohndauer



Mittelwert: 9,5 Jahre  
Einzug 2000-2002: 28,9 %

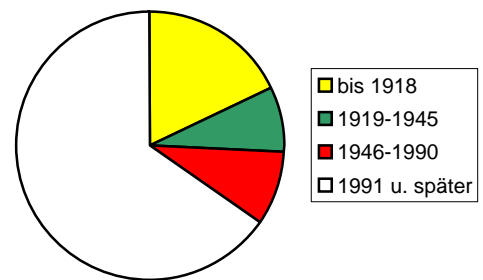
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	992	
■ dar. Eigenheime	89,2 %	
■ große Wohngebäude	2,7 %	
■ Wohnungen	1 679	
■ Leerstand	6,3 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	88,6 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	26	.	177
Neubau von Eigenheimen	23	379	162
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	.	2
neugebaute Wohnungen	26	835	176
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	2	.	25

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	71	71	100,0 %	42	1-6,5
	70	74	105,7 %	74	6,5-10,5

### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	81	20,3	45,7 %	1,2 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 / 361

### ■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -
-------------------------	-------

### ■ Kirchen

### ■ Hallenbäder / Freibäder

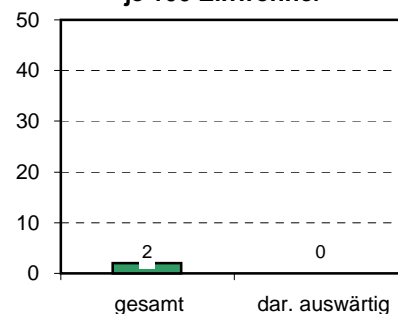
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -
------------------------------	-------

### ■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 2
-------------------------------	-------

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 2
-----------------------------------	-------

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



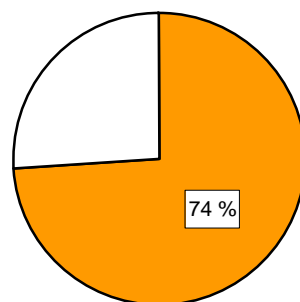
## Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	34
■ S-Bahn	-

## Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 489	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 231	
■ Anteil Krafträder		4 %

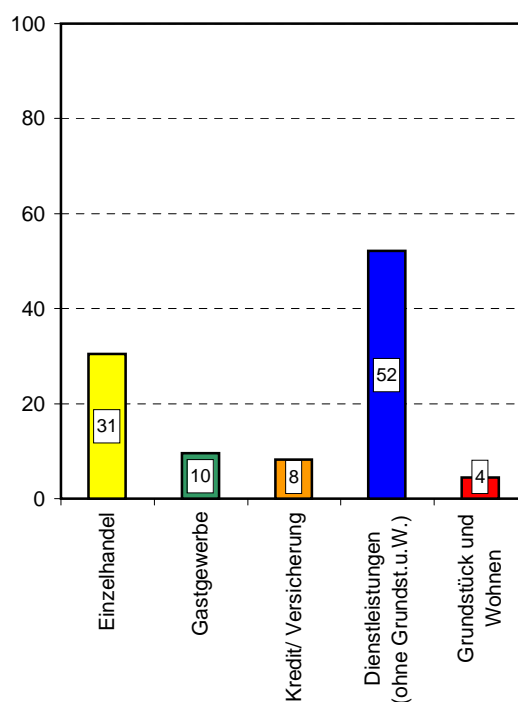
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



## IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	231	
■ in den Branchen		
■ Industrie	2	0,9 %
■ Baugewerbe	8	3,5 %
■ Einzelhandel	48	20,8 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	12	5,2 %
■ Gastgewerbe	15	6,5 %
■ Verkehr	12	5,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	13	5,6 %
■ Dienstleistungen	89	38,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	7	3,0 %

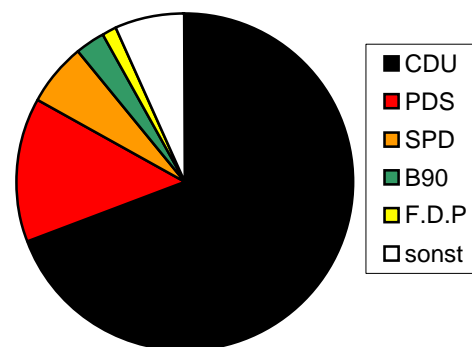
Unternehmen je 1 000 Haushalte



## Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	80,9 %	70,1 %
Stimmenanteile		
CDU	39,2 %	66,0 %
SPD	30,0 %	6,5 %
PDS	14,0 %	18,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,9 %	3,2 %
F.D.P.	8,3 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	ProDM 2,2 %

Wahl zum Stadtrat 1999



---

## Dresden-Gesamtstadt

### 1. Stadterweiterung

1835-1866, Fläche 2 860 ha

### 2. Stadterweiterung

1892-1913, Fläche 7 195 ha

### 3. Stadterweiterung

1921-1930, Fläche 12 287 ha

### 4. Stadterweiterung

1945-1950, Fläche 22 380 ha

### 5. Stadterweiterung

1997-1999, Fläche 32 832 ha

Das nach der 1549 erfolgten Eingliederung Altendresdens festgelegte Weichbild Dresdens, neben den Vorstädten auch das Stadtgut Räcknitz, Teile Strehlens und Neudorf umfassend, hatte fast 300 Jahre Bestand als jenes Gebiet auch außerhalb der Mauern, das der Stadt gehörte und in dem Stadtrecht galt. Die Neudorfer verloren es jedoch wieder und bildeten bis zur endgültigen Eingemeindung 1866 eine selbstständige Gemeinde. Auch der zum Weichbild gehörende Teil Strehlens kam amtlich erst 1892 zu Dresden. Bereits 1835 wurde die Friedrichstadt und der außerhalb des Weichbildes gelegene nördliche Teil der späteren Antonstadt und Leipziger Vorstadt Dresden zugeschlagen. Die Industrialisierung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts führte zu einem rapiden Bevölkerungsanstieg und einer weitgehenden Bebauung der freien Flächen innerhalb der Stadt und in den angrenzenden Vororten. Dies führte zur 2. Eingemeindungsphase von 1892 bis 1903, in der sich das Stadtgebiet mehr als verdoppelte. Nach 18 relativ ruhigen Jahren, es wurden nur Tolkewitz (1912) und Reick (1913) eingegliedert, erfolgte 1921 ein Flächenzugewinn in der gleichen Größe. Die Eingemeindungen von Lockwitz, Omsewitz und Wachwitz 1930 schließen diese 3. Phase ab. Mit jeweils über 10 000 ha brachten die 4. und 5. Phase 1945-1950 bzw. 1997-1999 die größten Erweiterungen des Stadtgebietes, so dass Dresden flächenmäßig bei den deutschen Großstädten nach Berlin, Hamburg und Köln an 4. Stelle liegt.

Anmerkung:

Die Gemarkungen der eingegliederten Gemeinden erfuhren vor allem in den 50-er Jahren z. T. erhebliche Änderungen

■ **Fläche:** 32 830 ha

■ **Bevölkerungsdichte:** 1 446 Einwohner/km<sup>2</sup>

■ **Bevölkerungsbestand**

■ Einwohner mit Hauptwohnung	474 730	
■ Frauenanteil		51,9%
■ Ausländeranteil		3,4%
■ Erwachsene	404 848	
■ ledig		31,1%
■ verheiratet		51,3%
■ geschieden		9,2%
■ verwitwet		8,4%

■ **Durchschnittsalter** 42,9 Jahre

■ Einwohner mit Nebenwohnung	37 029	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		7,2%

■ **Bevölkerungsbewegung**

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	9	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		42,7
■ Sterbefälle	11	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 2	

■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	6	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

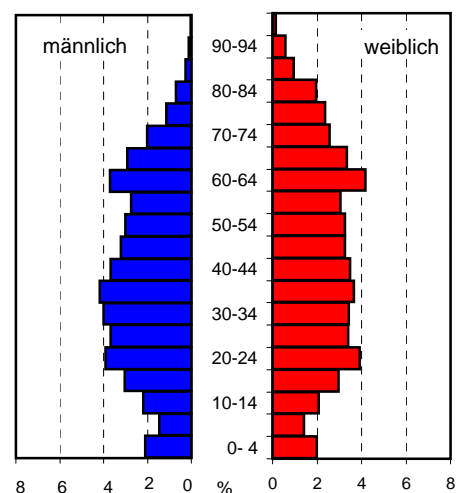
■ **Bestandsänderung**

■ zum Vorjahr	1 809	0,4 %
■ zum 31.12.1990	-35 175	-6,9 %

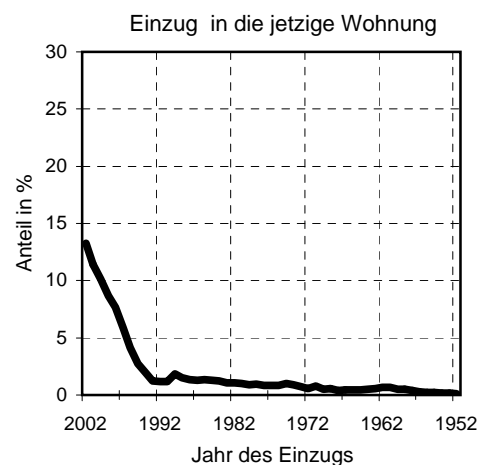
■ **Haushalte und Sozialstruktur**

■ Haushalte	249 584	
■ mit 1 Person		43,9 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		19,3 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,94	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	169 846	( 51,3 %)
■ Arbeiteranteil		33,4 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	36 104	( 10,9 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,6 %	( 10,1 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	15 073	( 3,2 %)
■ Frauenanteil		38,3 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,5 %

**Lebensbaum**

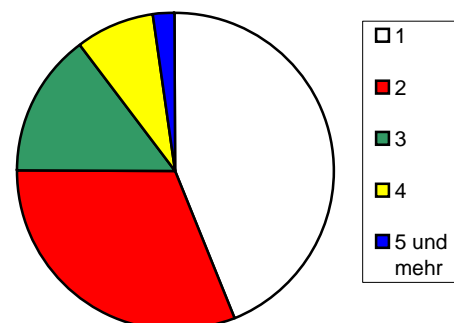


**Wohndauer**



Mittelwert: 10,8 Jahre  
Einzug 2000-2002: 34,8 %

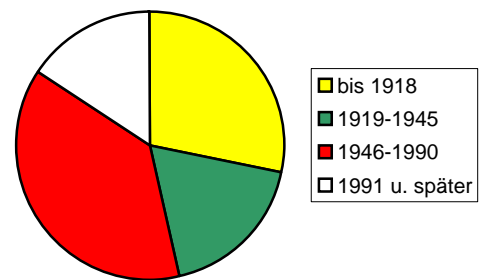
**Haushalte nach der Personenzahl**



## ■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	54 734	
■ dar. Eigenheime		48,6 %
■ große Wohngebäude		30,8 %
■ Wohnungen	293 898	
■ Leerstand		15,1 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	64,7 m <sup>2</sup>	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



## ■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002
0	1	2	3
Gebäude	1 320	7 508	6 520
Neubau von Eigenheimen	412	3 678	2 189
Umbau von Mehrfamilienhäusern	546	1 722	2 803
neugebaute Wohnungen	825	36 654	5 577
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	5 461	16 223	27 956

## ■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

### ■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
271	16 094	14 173	88,1 %	79	1-6,5
	9 137	7 673	84,0 %	90	6,5-10,5

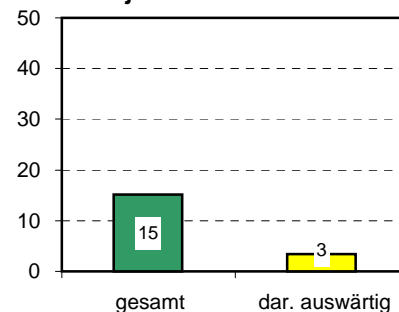
### ■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	81	525	9 964	19,0	49,6 %	1,8 %
■ Mittelschulen	55	664	16 597	25,0	47,1 %	4,7 %
■ Gymnasien	24	643	15 291	23,8	53,2 %	9,5 %
■ Förderschulen	18	272	2 633	9,7	38,0 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	37	1 207	27 445	22,7	51,1 %	49,5 %

### ■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	311	
■ Hotels, Pensionen / Betten	56 /	5 028
	157 /	14 446
■ Theater / Kinos	39 /	17
■ Bibliotheken / Museen	54 /	38
■ Kirchen	87	
■ Hallenbäder / Freibäder	6 /	13
■ Sportanlagen / Sporthallen	88 /	132
■ Krankenhäuser / Apotheken	12 /	106
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	844 /	18
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	417 /	9

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



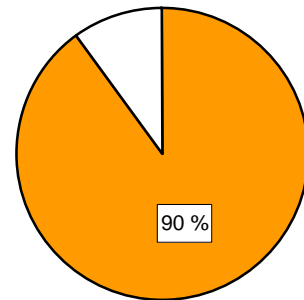
## Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	463
■ Bus	954
■ S-Bahn	24

## Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	238 574	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	752	
■ Anteil Krafträder		4 %

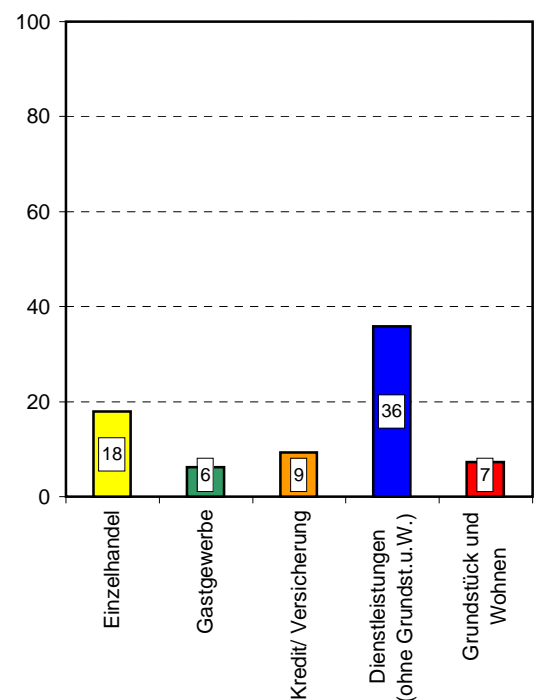
Bevölkerungsanteil mit guter  
ÖPNV-Erreichbarkeit



## IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	26 159	
■ in den Branchen		
■ Industrie	1 085	4,1 %
■ Baugewerbe	784	3,0 %
■ Einzelhandel	4 478	17,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	570	2,2 %
■ Gastgewerbe	1 560	6,0 %
■ Verkehr	1 154	4,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	2 323	8,9 %
■ Dienstleistungen	10 765	41,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	1 812	6,9 %

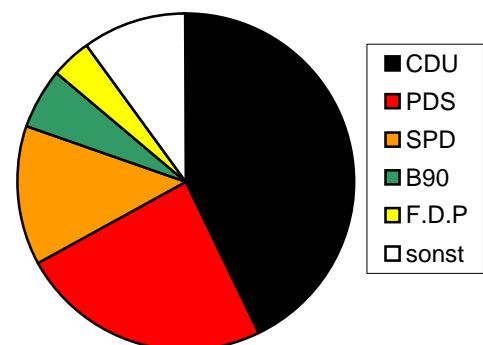
Unternehmen je 1 000 Haushalte



## Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	75,0 %	65,2 %
Stimmenanteile		
CDU	30,8 %	55,6 %
SPD	31,9 %	8,4 %
PDS	17,0 %	24,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,8 %	5,4 %
F.D.P.	7,4 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 1,9 %

Wahl zum Stadtrat 1999



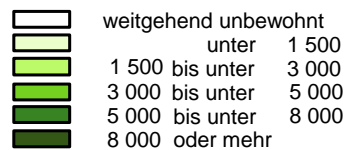


## Thematische Karten

Bevölkerungsdichte
Ausländer
Durchschnittsalter der Einwohner
Wanderungsgewinn/Wanderungsverlust (vorläufige Daten)
Geburtenüberschuss/Geburtendefizit
Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 2001
Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 1990
Mittlere Wohndauer
Wohnungseinzug 2000 bis 2002
Haushalte mit 1 Person
Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Arbeiter
Arbeitslose
Sozialhilfeempfänger
Neubauwohnungen ab Baujahr 1991
Durchschnittliche Wohnungsgröße
Durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung der Wohnungen
Wohnungsleerstand (geschätzt)
Eigenheime
Ärzte
Zahnärzte
Plätze in Kindertagesstätten
Klassenstärken in Grundschulen
Private Pkw
ÖPNV-Erreichbarkeit
IHK-zugehörige Unternehmen im Einzelhandel
IHK-zugehörige Unternehmen im Gastgewerbe
Wahlbeteiligung - Bundestagswahl am 22.09.2002

# Bevölkerungsdichte

Einwohner/km<sup>2</sup>



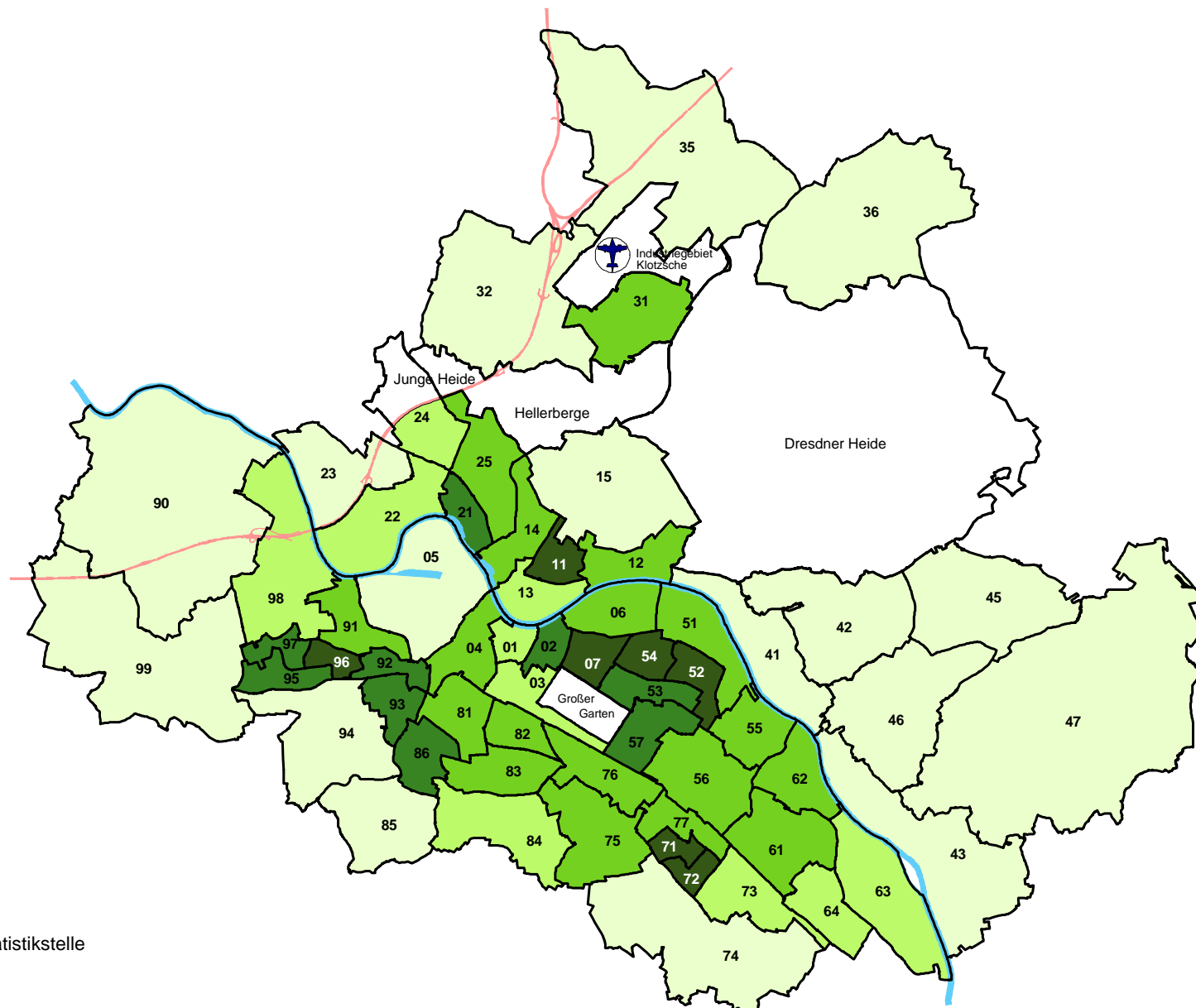
Dresden insgesamt: 1 446

Minimum: 122 (Stadtteil 47)

Maximum: 11 109 (Stadtteil 07)

Stand: 31.12.2002

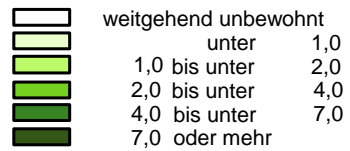
Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



# Ausländer

Anteil an den Einwohnern

in Prozent



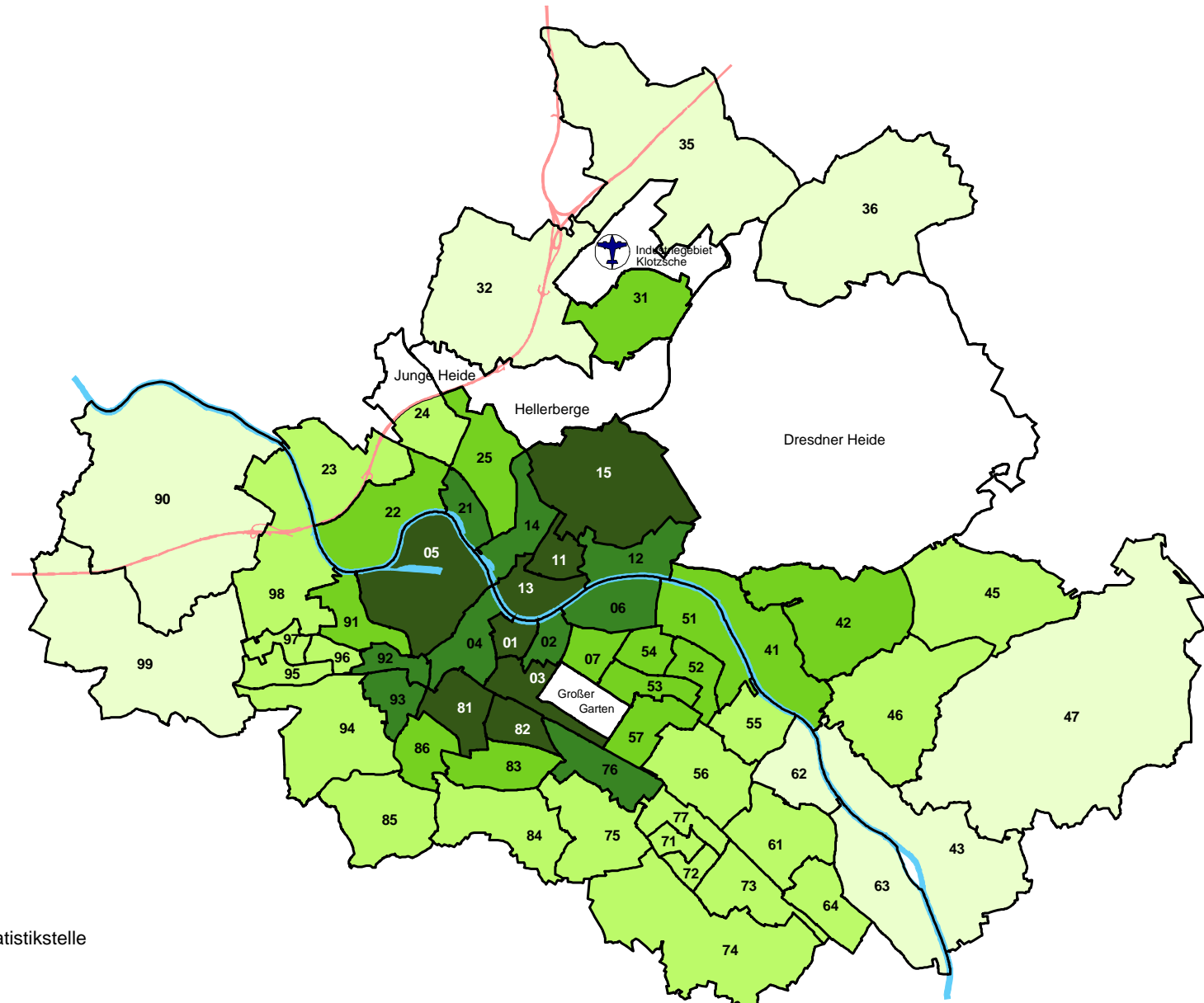
Dresden insgesamt: 3,4

Minimum: 0,4 (Stadtteil 47)

Maximum: 30,1 (Stadtteil 82)

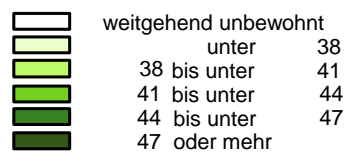
Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



## Durchschnittsalter der Einwohner

in Jahren



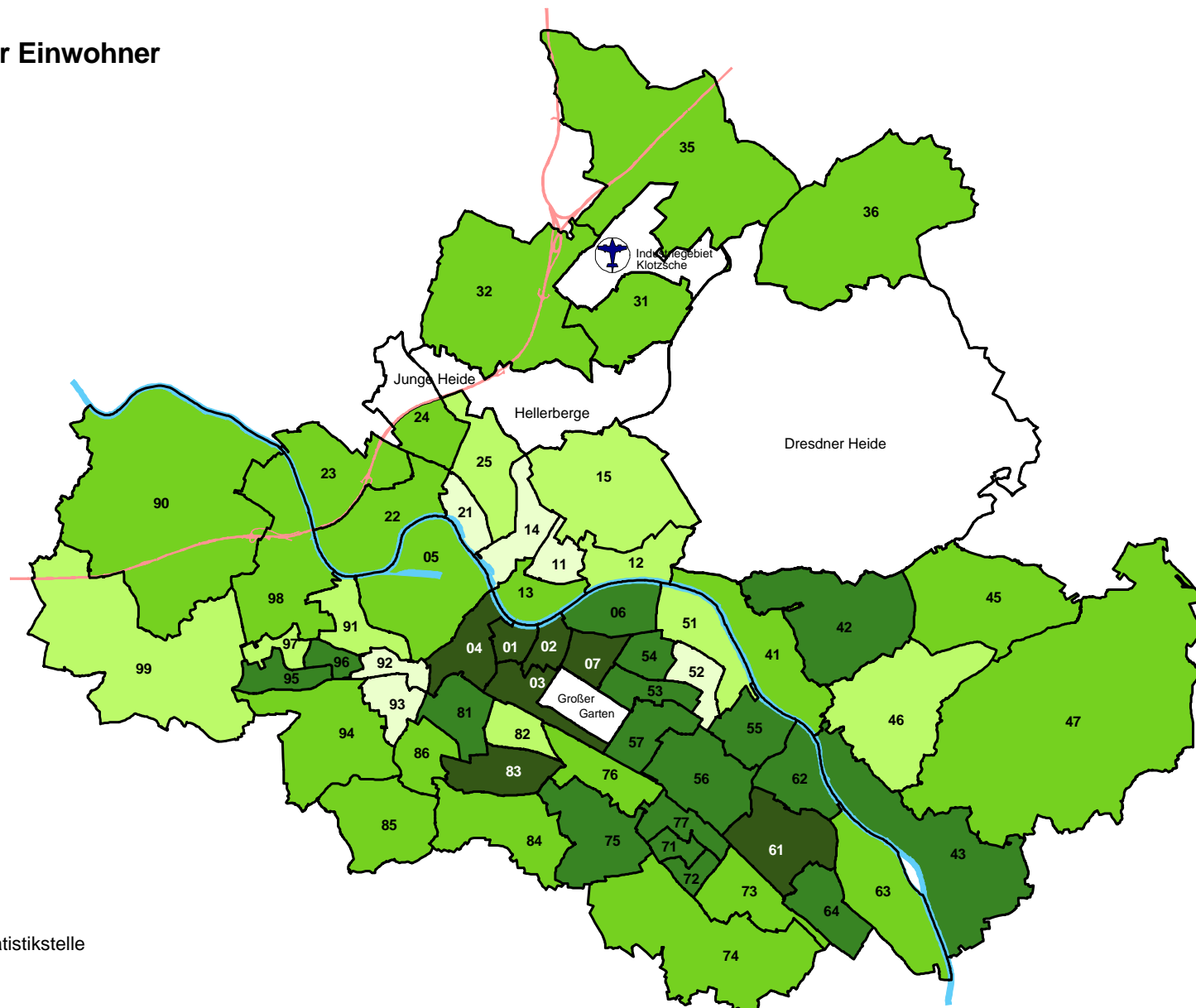
Dresden insgesamt: 43,4

Minimum: 33,2 (Stadtteil 11)

Maximum: 55,8 (Stadtteil 02)

Stand: 31.12.2002

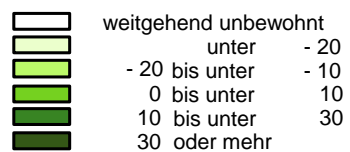
Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



# Wanderungsgewinn/Wanderungsverlust

(vorläufige Daten)

je 1 000 Einwohner am 31.12.2001



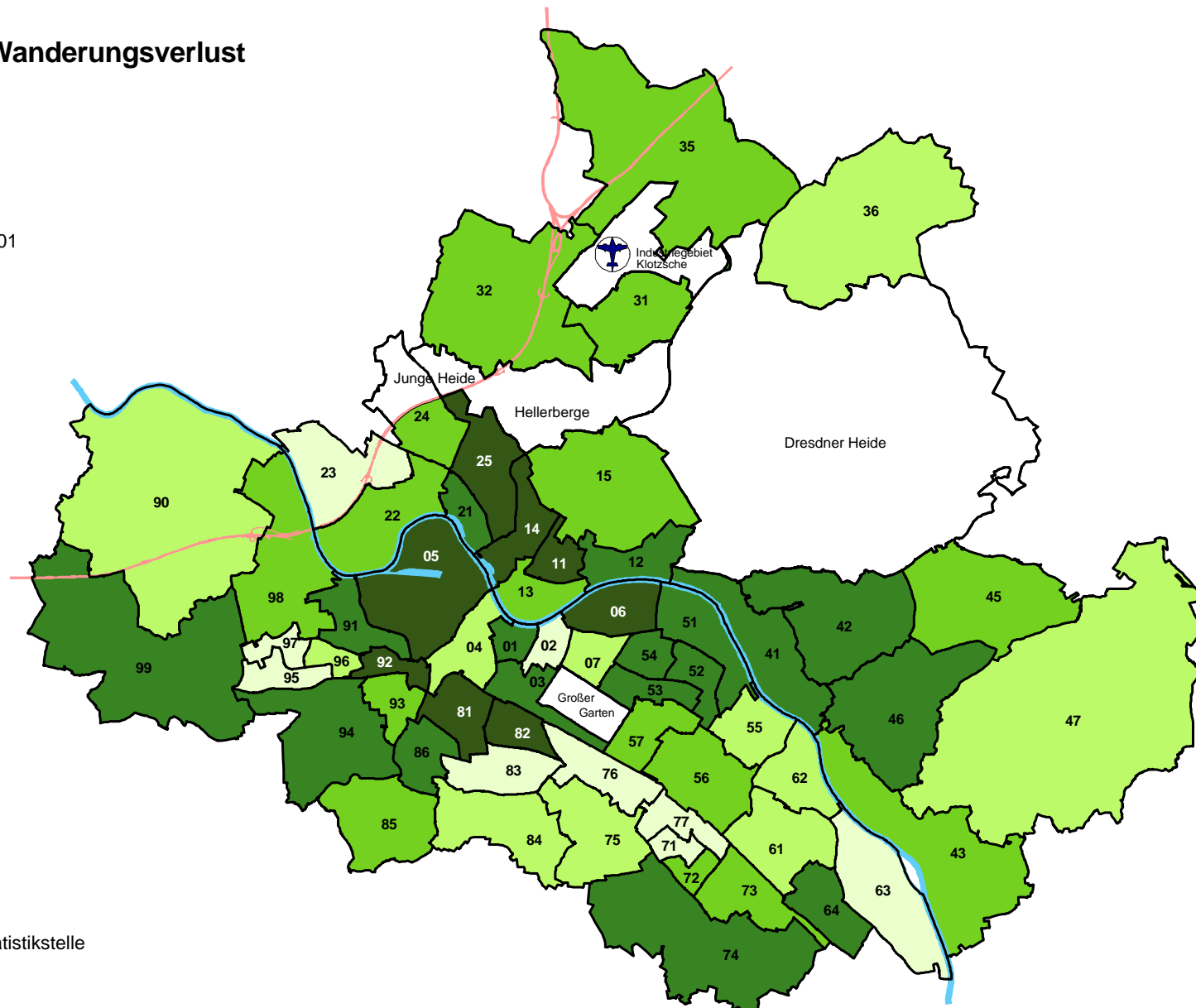
Dresden insgesamt: 5,5

Minimum: - 85,1 (Stadtteil 97)

Maximum: 56,3 (Stadtteil 14)

Stand: 31.12.2002

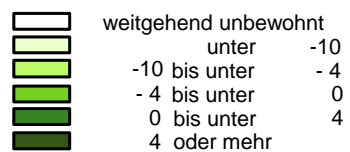
Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



# Geburtenüberschuss/Geburtendefizit

(vorläufige Daten)

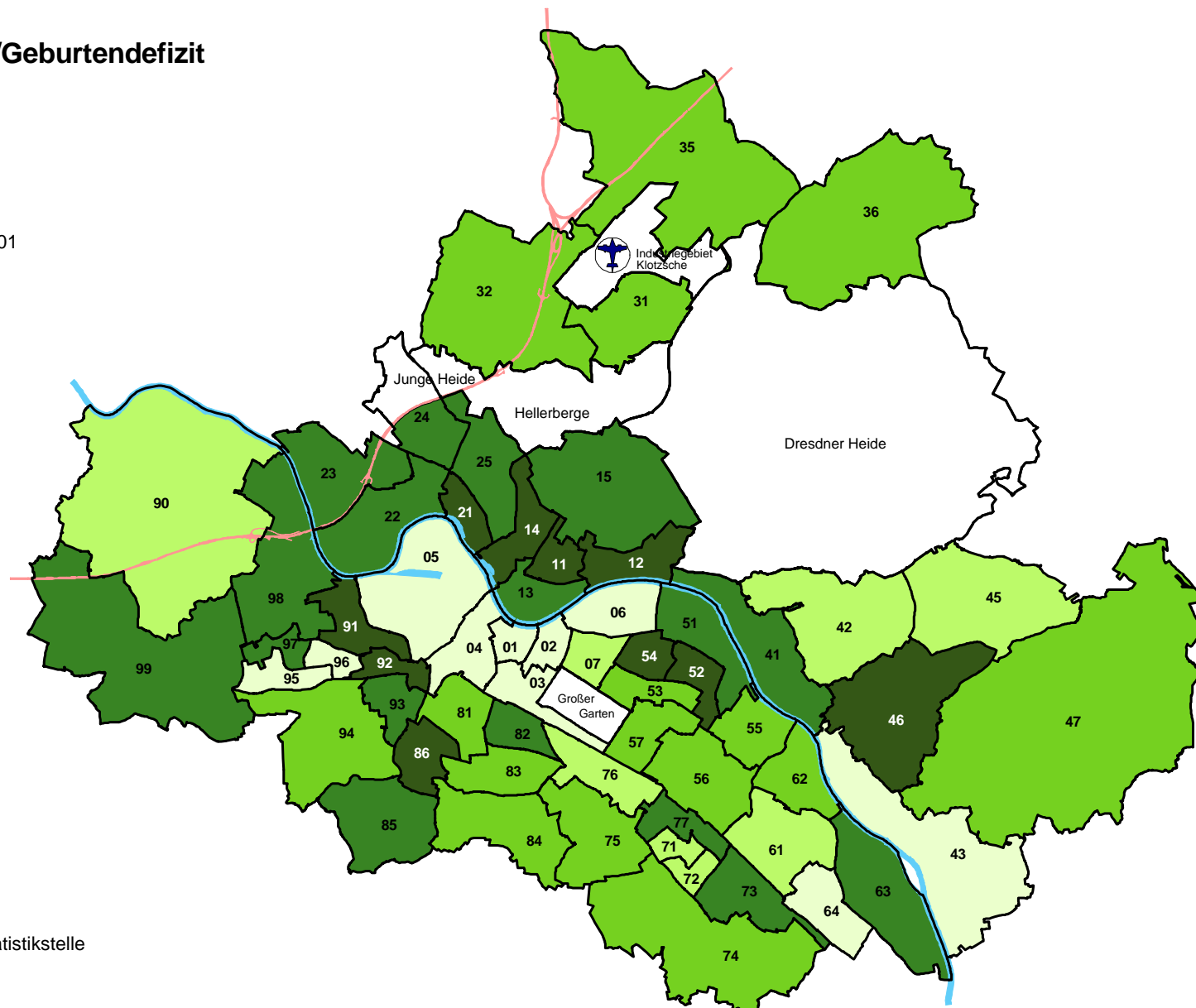
je 1 000 Einwohner am 31.12.2001



Dresden insgesamt: - 1,7

Minimum: - 24,1 (Stadtteil 02)

Maximum: 11,9 (Stadtteil 52)

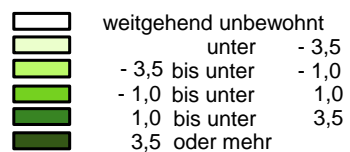


Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle

## Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 2001

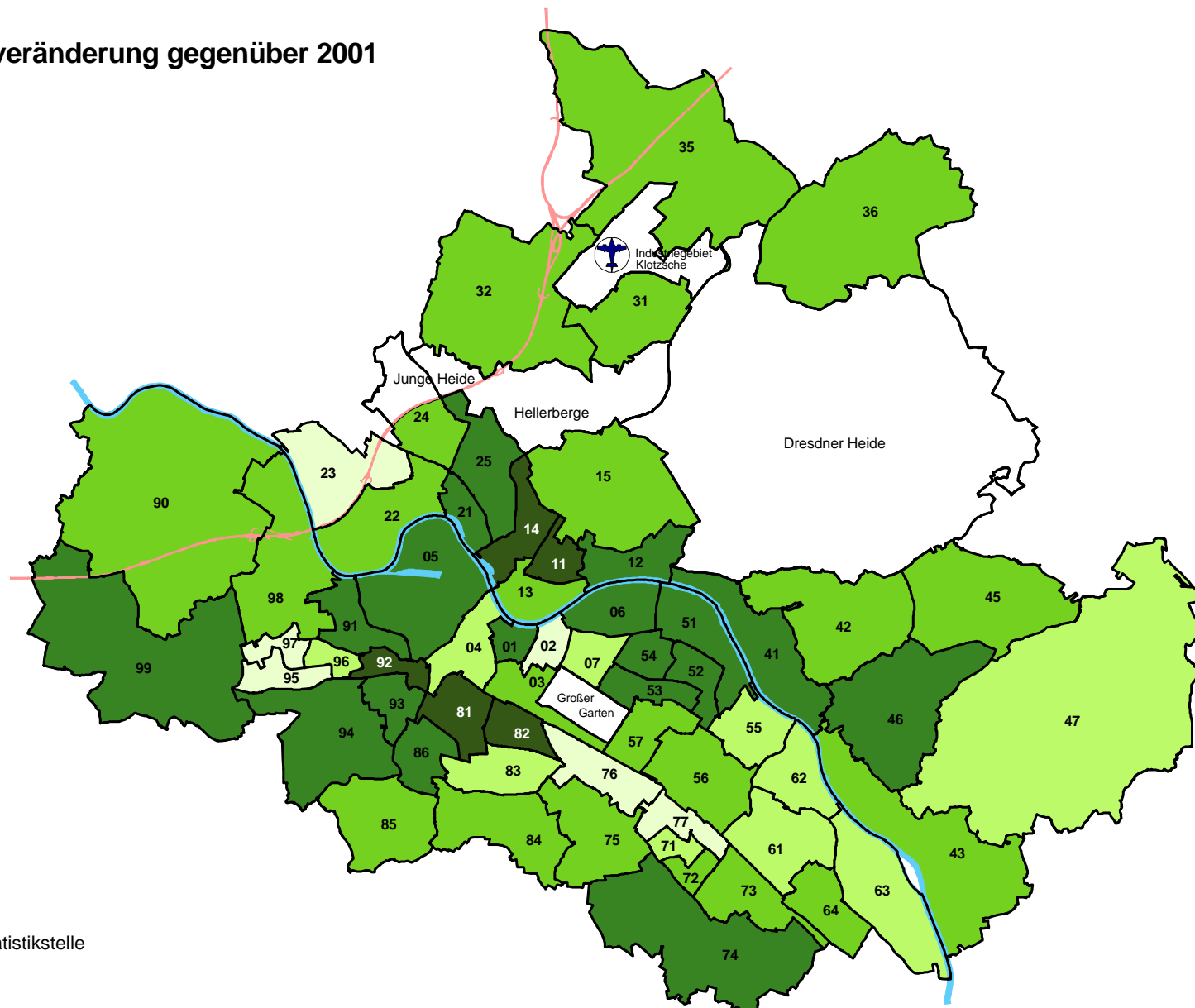
in Prozent



Dresden insgesamt: 0,4

Minimum: - 8,3 (Stadtteil 97)

Maximum: 6,4 (Stadtteil 14)

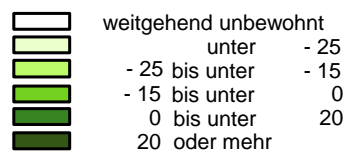


Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle

## Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 1990

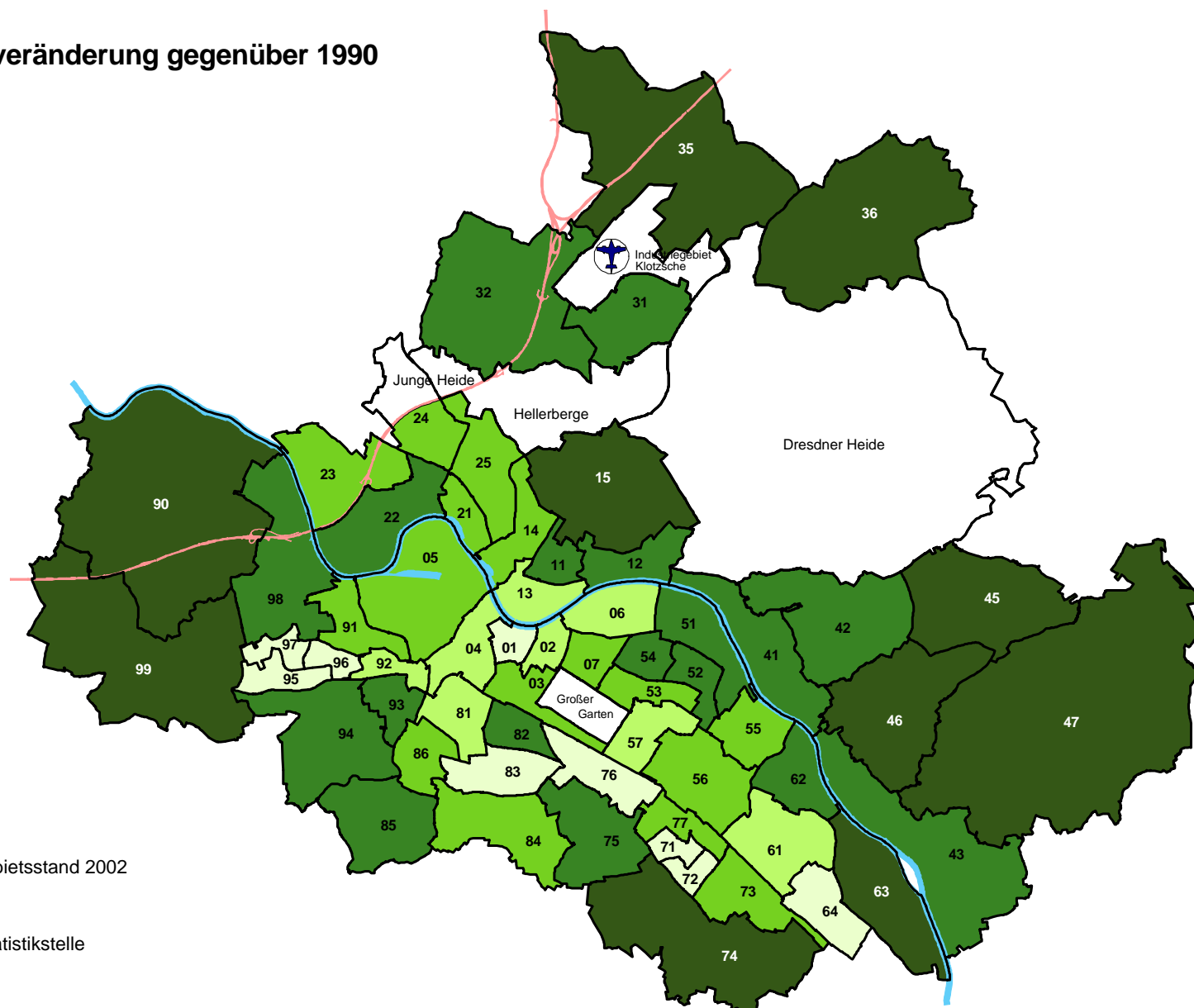
in Prozent



Dresden insgesamt: - 6,9

Minimum: - 48,4 (Stadtteil 97)

Maximum: 215,5 (Stadtteil 45)



Stand: 31.12.2002/Gebietsstand 2002

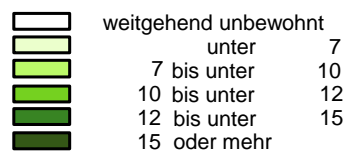
Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



## Mittlere Wohndauer

in der jetzigen Wohnung

in Jahren



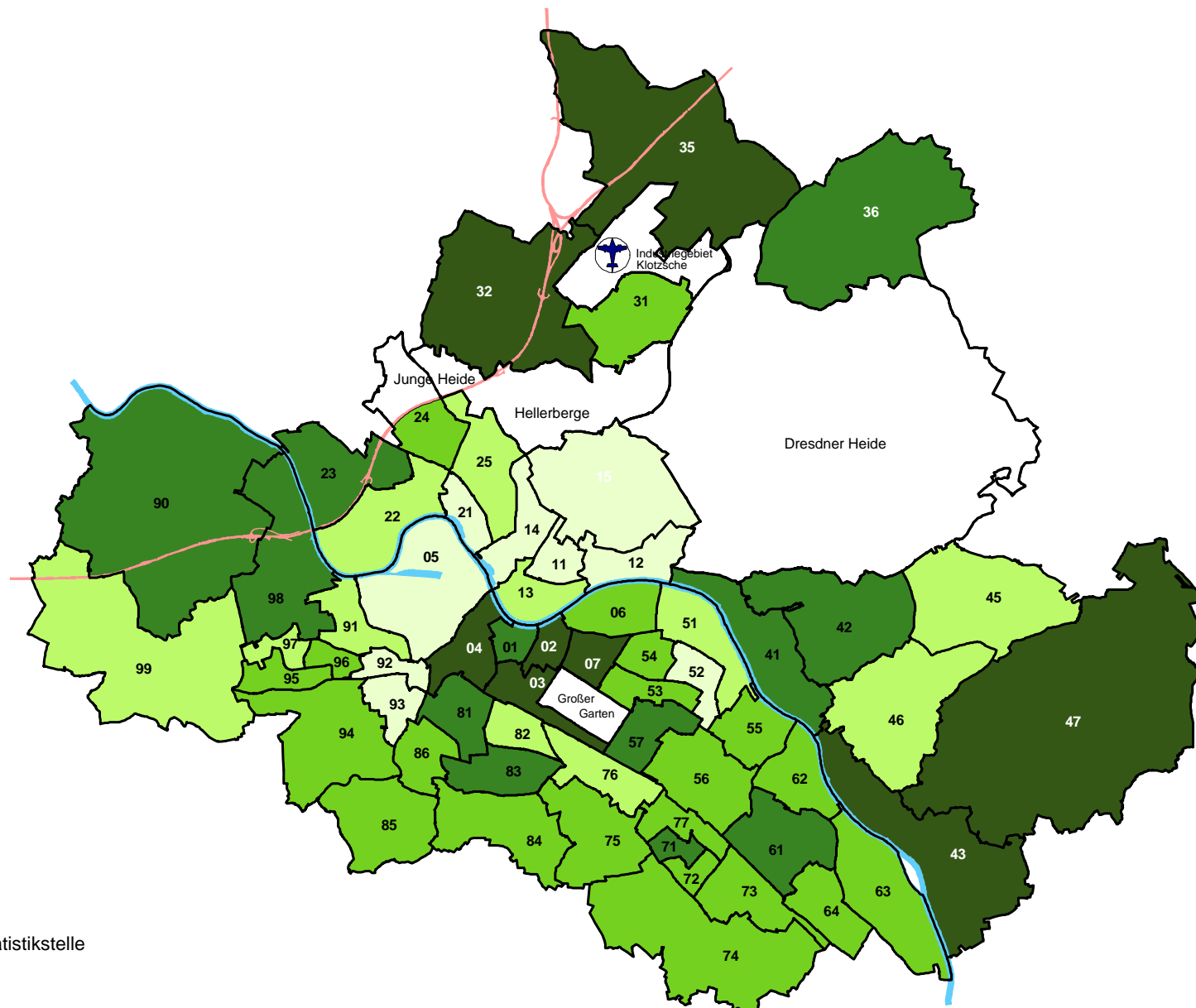
Dresden insgesamt: 10,8

Minimum: 4,5 (Stadtteil 11)

Maximum: 18,6 (Stadtteil 04)

Stand: 31.12.2002

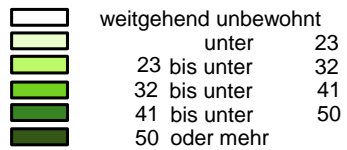
Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



## Wohnungseinzug 2000 bis 2002

Anteil der Einwohner, die ihre jetzige Wohnung 2000 oder später bezogen haben,  
an allen Einwohnern

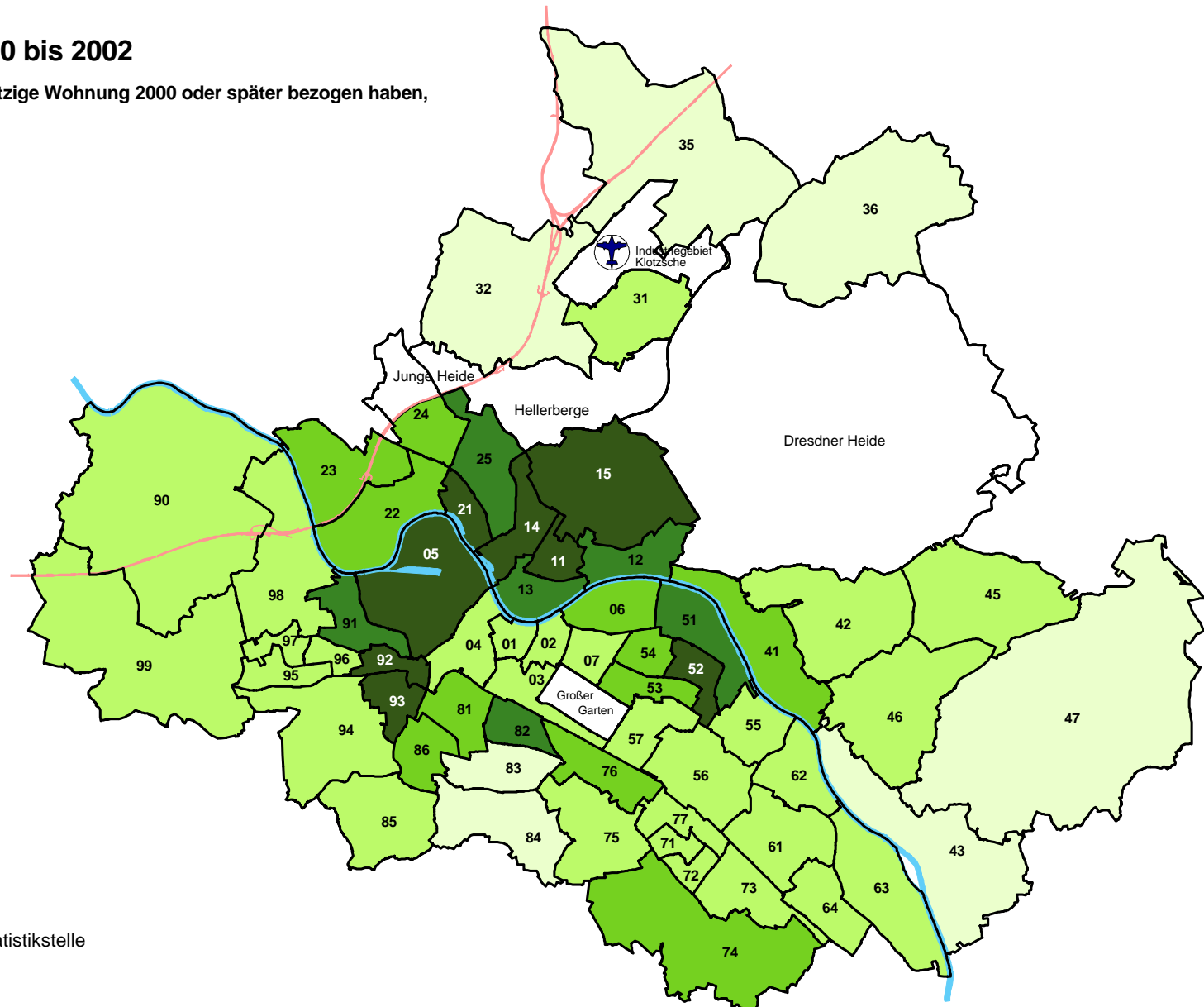
in Prozent



Dresden insgesamt: 34,9

Minimum: 14,9 (Stadtteil 47)

Maximum: 61,8 (Stadtteil 11)

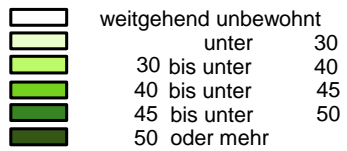


Quellen: Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle

## Haushalte mit 1 Person

Anteil an allen Haushalten

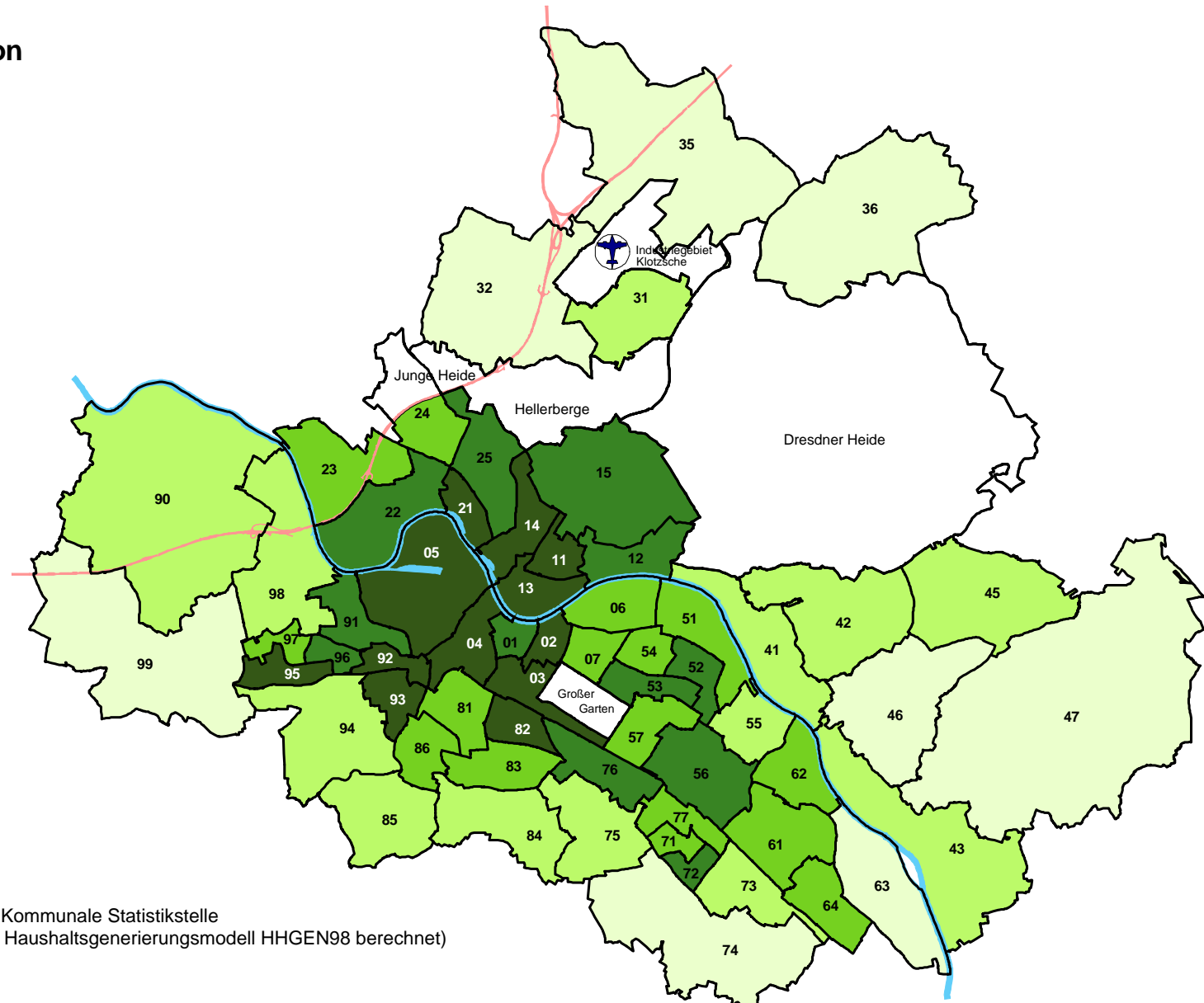
in Prozent



Dresden insgesamt: 43,9

Minimum: 20,1 (Stadtteil 99)

Maximum: 66,6 (Stadtteil 11)



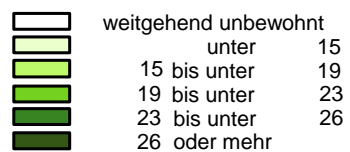
Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle  
(Werte mit dem Haushaltsgenerierungsmodell HHGEN98 berechnet)

# Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren

Anteil an allen Haushalten

in Prozent



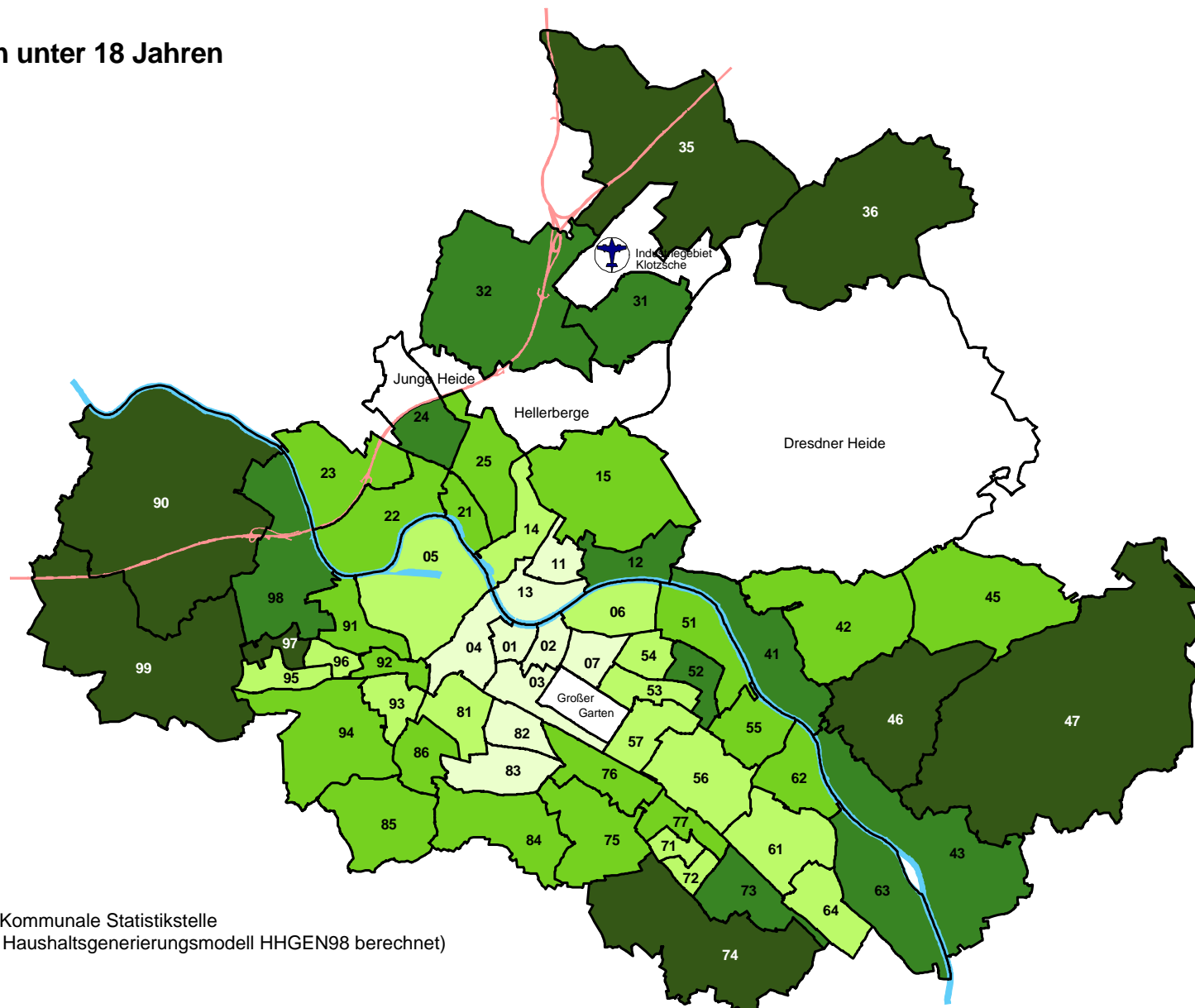
Dresden insgesamt: 19,4

Minimum: 8,6 (Stadtteil 02)

Maximum: 32,6 (Stadtteil 99)

Stand: 31.12.2002

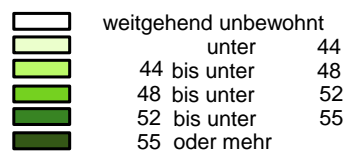
Quellen: Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle  
(Werte mit dem Haushaltsgenerierungsmodell HHGEN98 berechnet)



# Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Anteil an den Erwerbsfähigen

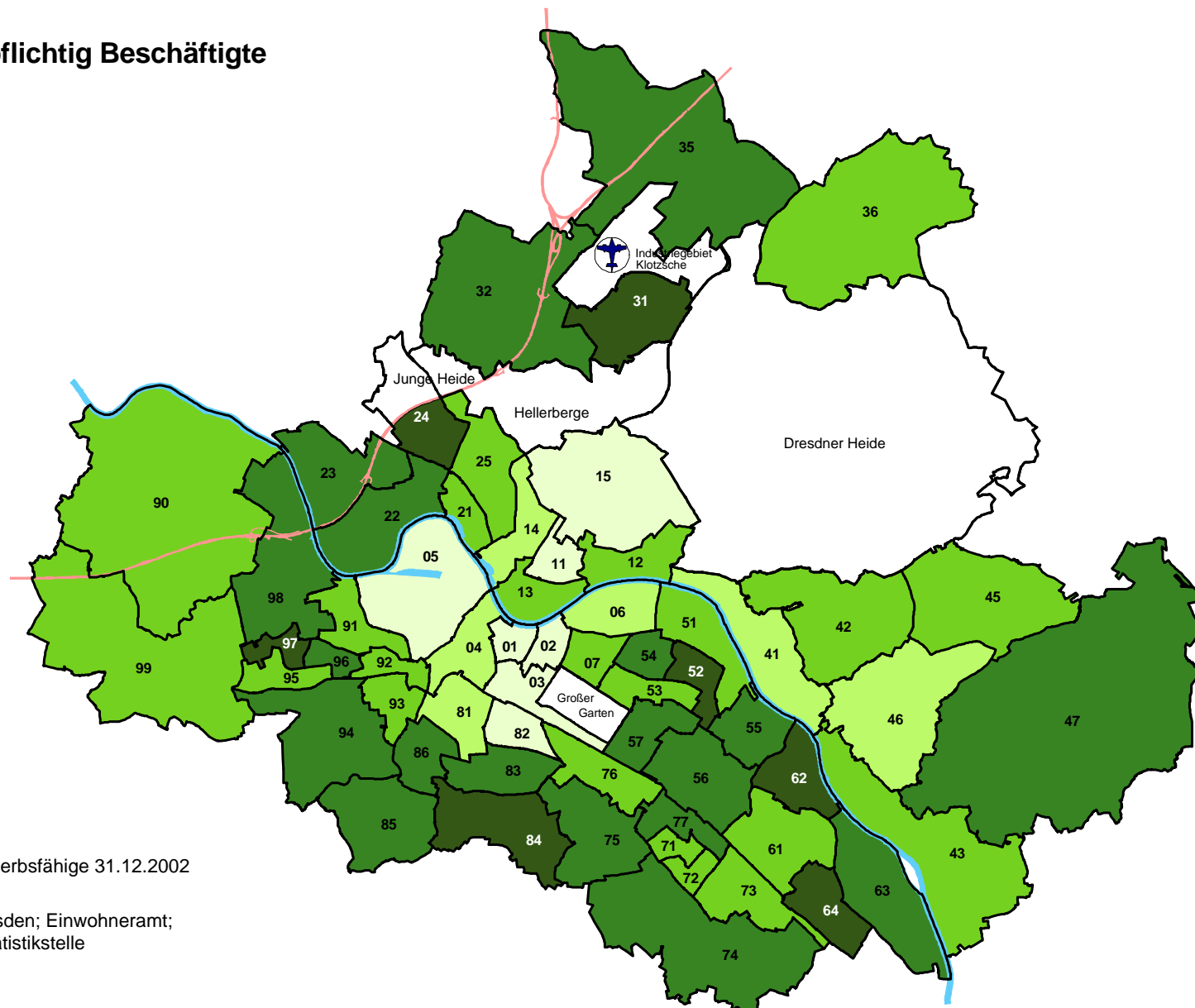
in Prozent



Dresden insgesamt: 51,3

Minimum: 33,2 (Stadtteil 82)

Maximum: 58,9 (Stadtteil 62)



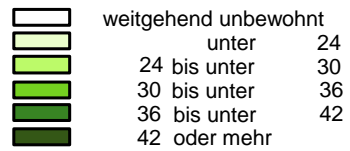
Stand: 30.06.2002/Erwerbsfähige 31.12.2002

Quellen: Arbeitsamt Dresden; Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle

## Arbeiter

Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

in Prozent



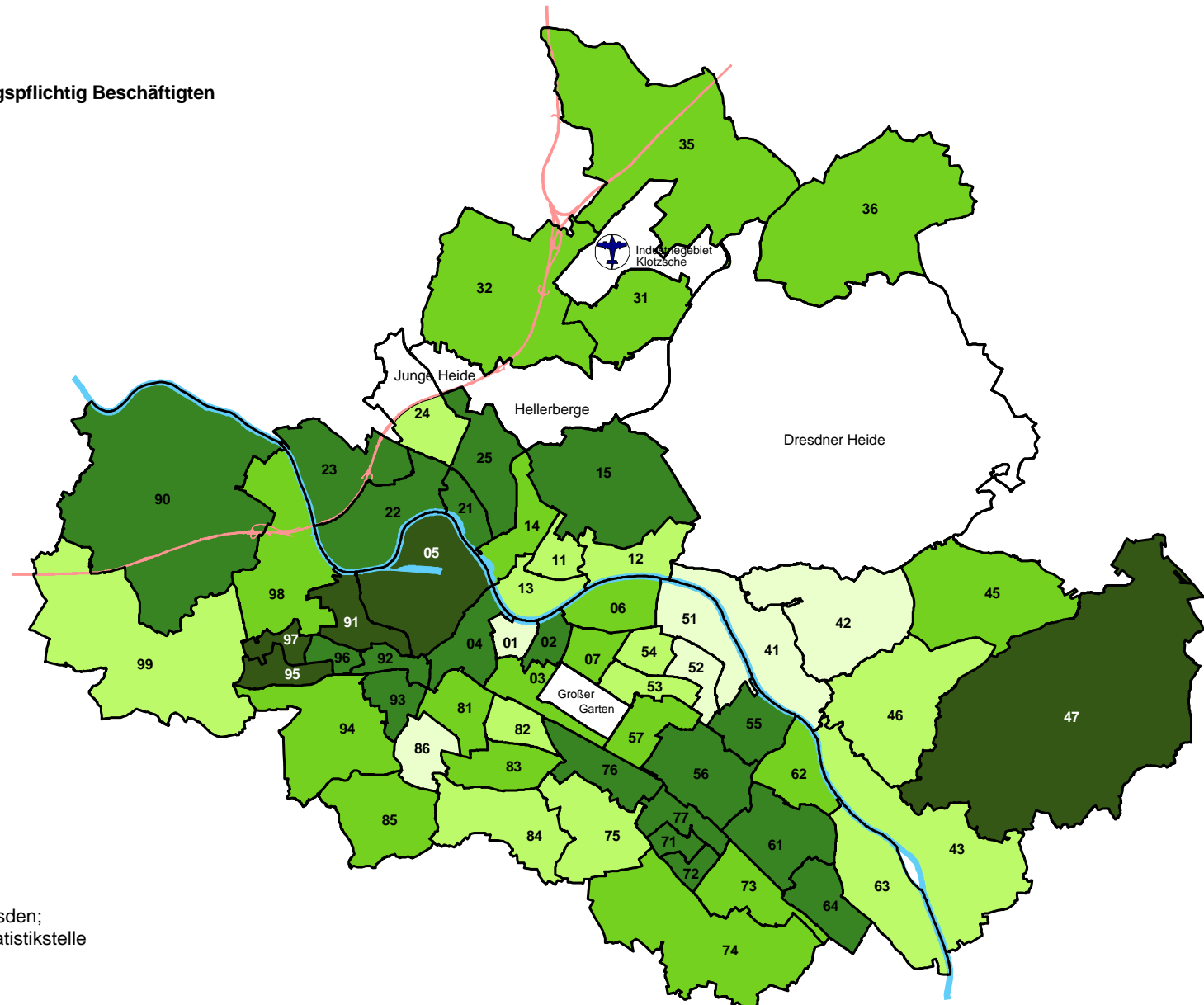
Dresden insgesamt: 33,4

Minimum: 20,5 (Stadtteil 51)

Maximum: 48,0 (Stadtteil 97)

Stand: 30.06.2002

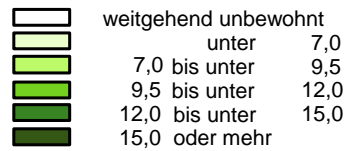
Quellen: Arbeitsamt Dresden;  
Kommunale Statistikstelle



# Arbeitslose

Anteil an den Erwerbsfähigen

in Prozent



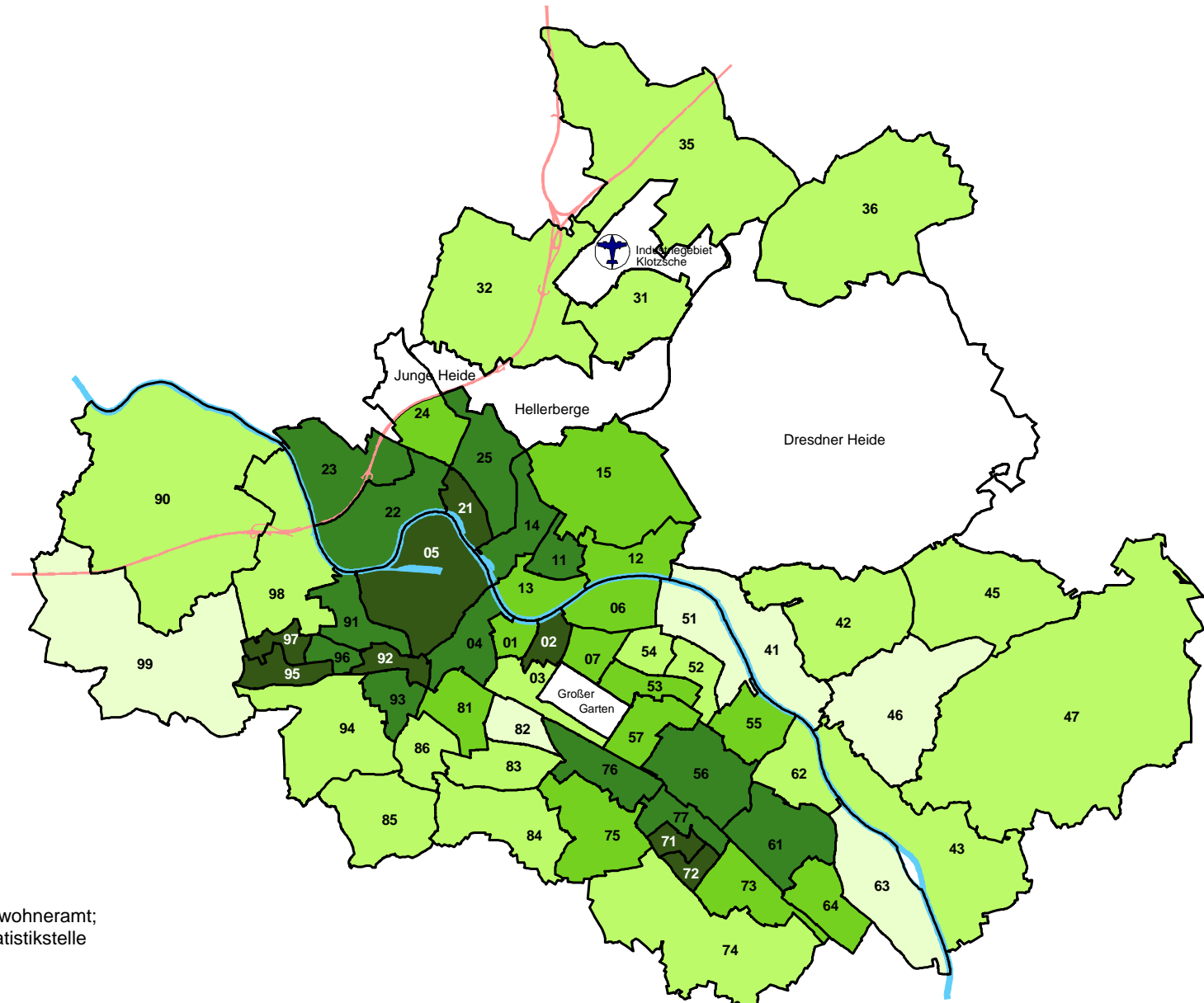
Dresden insgesamt: 10,9

Minimum: 6,3 (Stadtteil 99)

Maximum: 17,6 (Stadtteil 65)

Stand: 31.12.2002

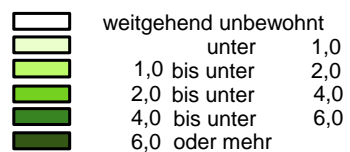
Quellen: Arbeitsamt; Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



# Sozialhilfeempfänger

Anteil an den Einwohnern

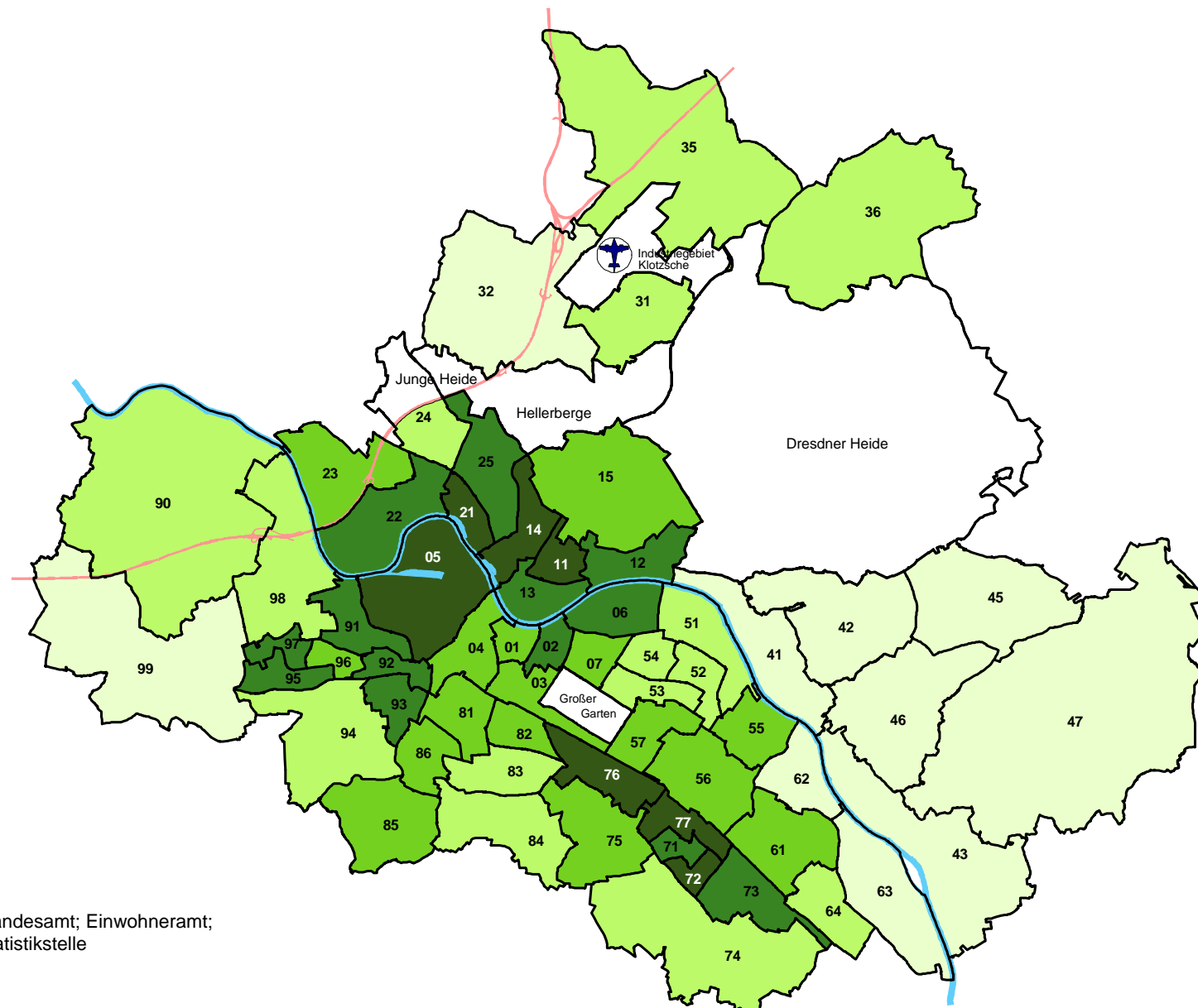
in Prozent



Dresden insgesamt: 3,2

Minimum: 0,2 (Stadtteil 46)

Maximum: 8,4 (Stadtteil 05)









Stand: 31.12.2002

Quellen: Statistisches Landesamt; Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



## Neubauwohnungen ab Baujahr 1991

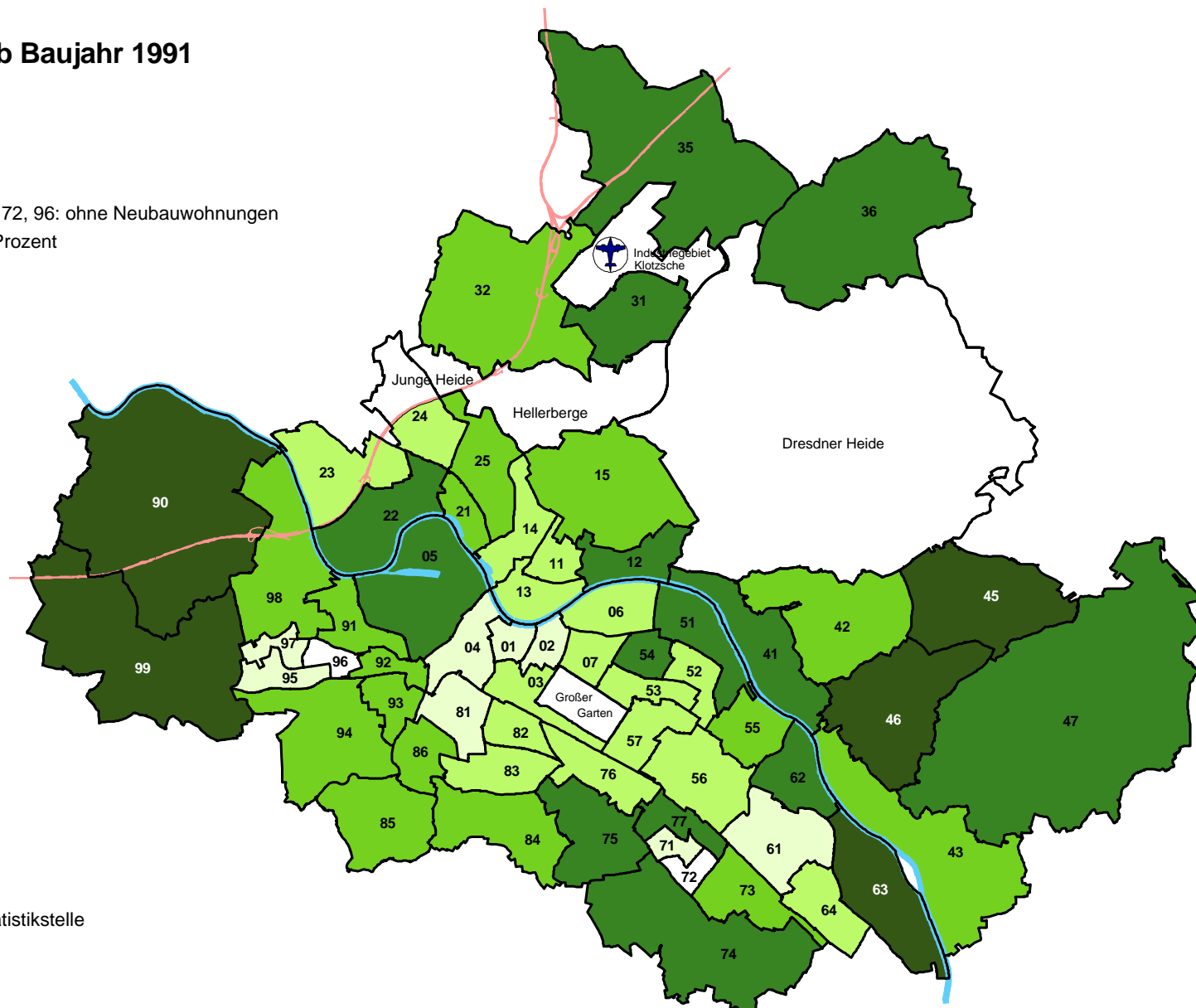
weiße Flächen mit ST-Nummern 72, 96: ohne Neubauwohnungen  
Anteil am Wohnungsbestand in Prozent

	weitgehend unbewohnt	
	unter	4
	4 bis unter	10
	10 bis unter	20
	20 bis unter	30
	30 oder mehr	

Dresden insgesamt: 14,4

Minimum: 0,02 (Stadtteile 02,97)

Maximum: 72,6 (Stadtteil 45)

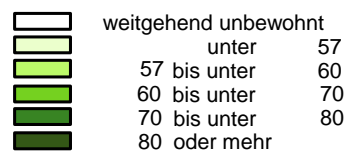


Stand: 31.12.2002

Quelle: Kommunale Statistikstelle

## Durchschnittliche Wohnungsgröße

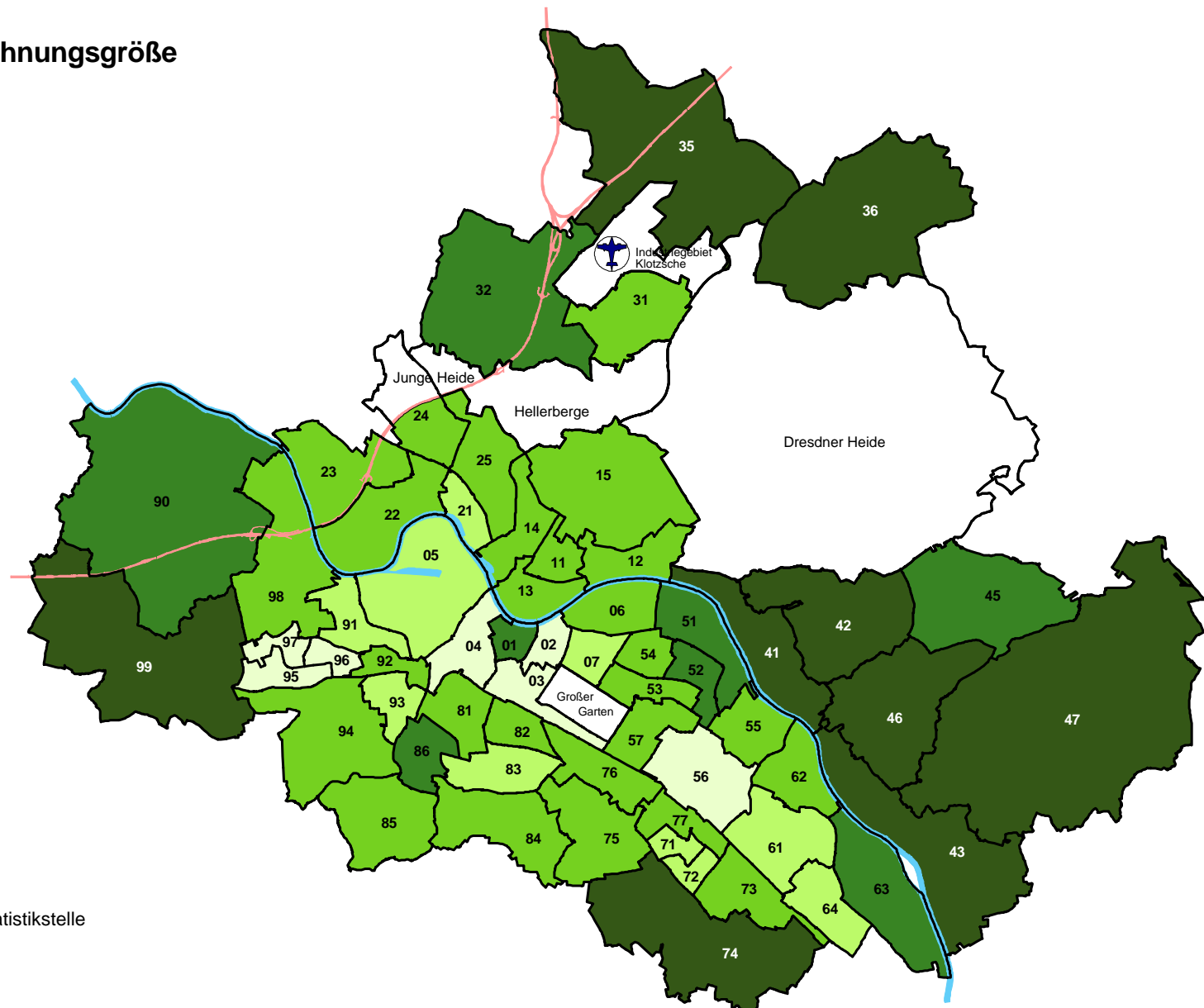
in m<sup>2</sup>



Dresden insgesamt: 64,7

Minimum: 49,6 (Stadtteil 03)

Maximum: 92,8 (Stadtteil 46)









Stand: 31.12.2002

Quelle: Kommunale Statistikstelle

## Durchschnittliche Grundmiete

bei guter Ausstattung der Wohnungen

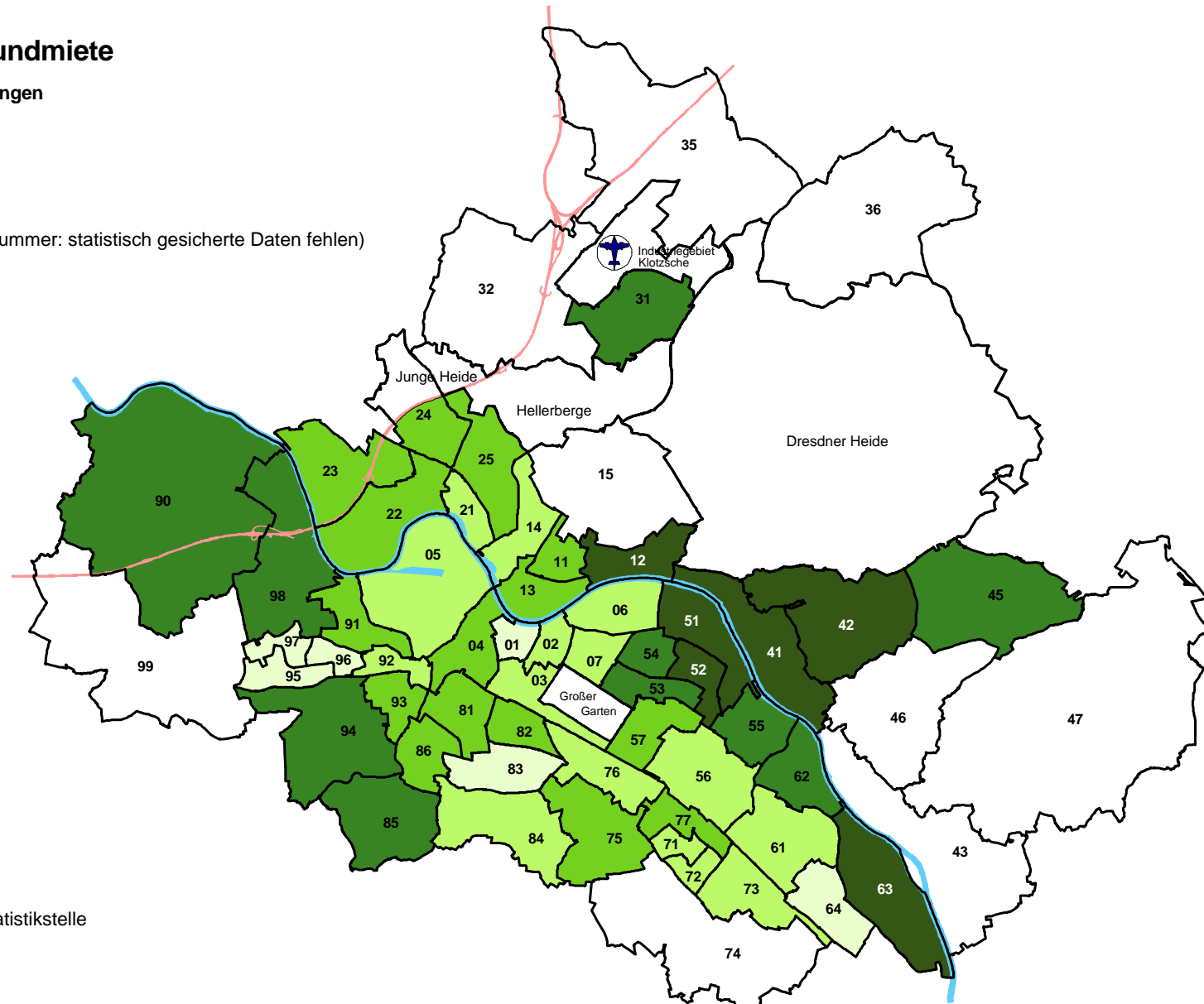
in €/m<sup>2</sup> (weiße Flächen mit ST-Nummer: statistisch gesicherte Daten fehlen)

	weitgehend unbewohnt
	unter 4,60
	4,60 bis unter 5,00
	5,00 bis unter 5,30
	5,30 bis unter 5,70
	5,70 oder mehr

Dresden insgesamt: 5,10

Minimum: 3,60 (Stadtteil 97)

Maximum: 6,40 (Stadtteil 41)

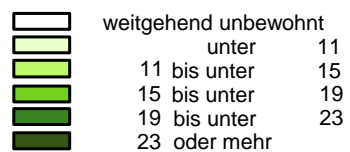


Stand: Juli 2003

Quelle: Kommunale Statistikstelle

## Wohnungsleerstand (geschätzt)

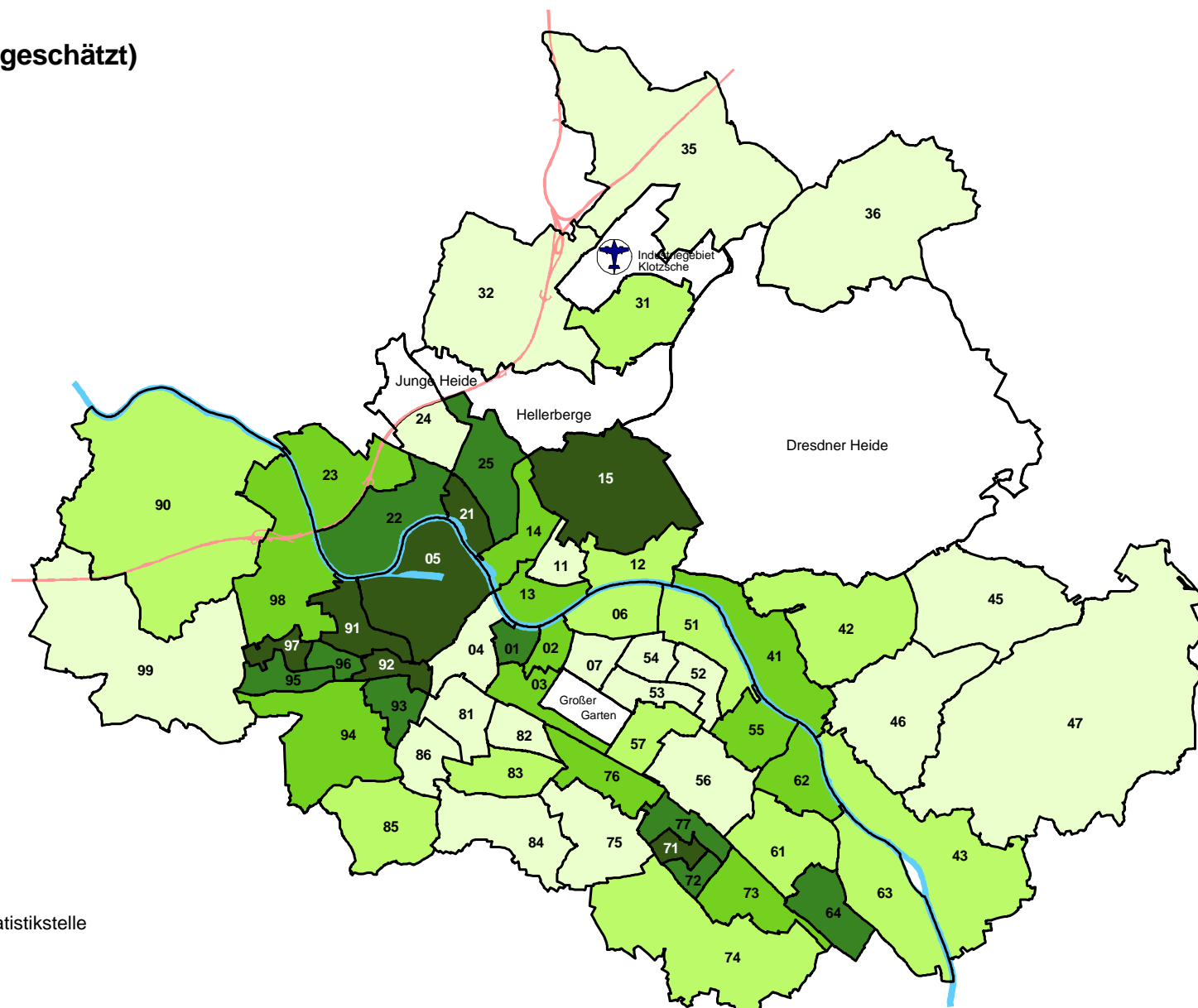
in Prozent



Dresden insgesamt: 15,1

Minimum: 4,6 (Stadtteil 36)

Maximum: 31,4 (Stadtteil 05)



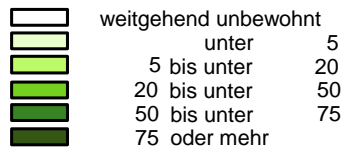
Stand: 31.12.2002

Quelle: Kommunale Statistikstelle

# Eigenheime

Anteil der Eigenheime am Gebäudebestand mit Wohnungen

weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 02 ohne Eigenheime  
in Prozent



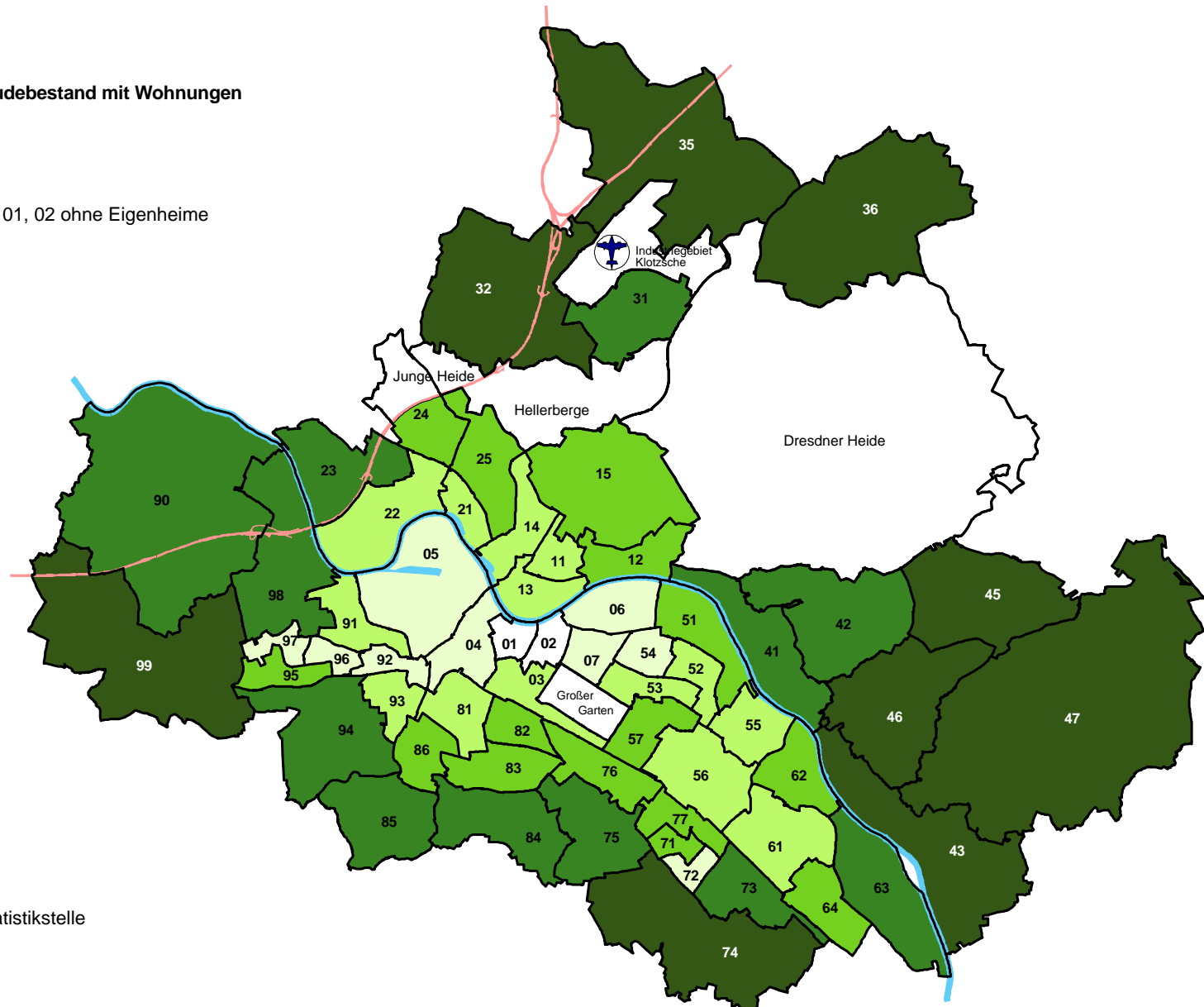
Dresden insgesamt: 48,6

Minimum: 0,2 (Stadtteil 07)

Maximum: 91,3 (Stadtteil 35)

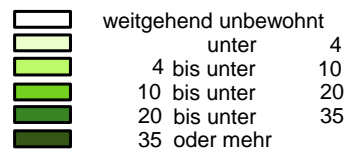
Stand: 31.12.2002

Quellen: Kommunale Statistikstelle



# Ärzte

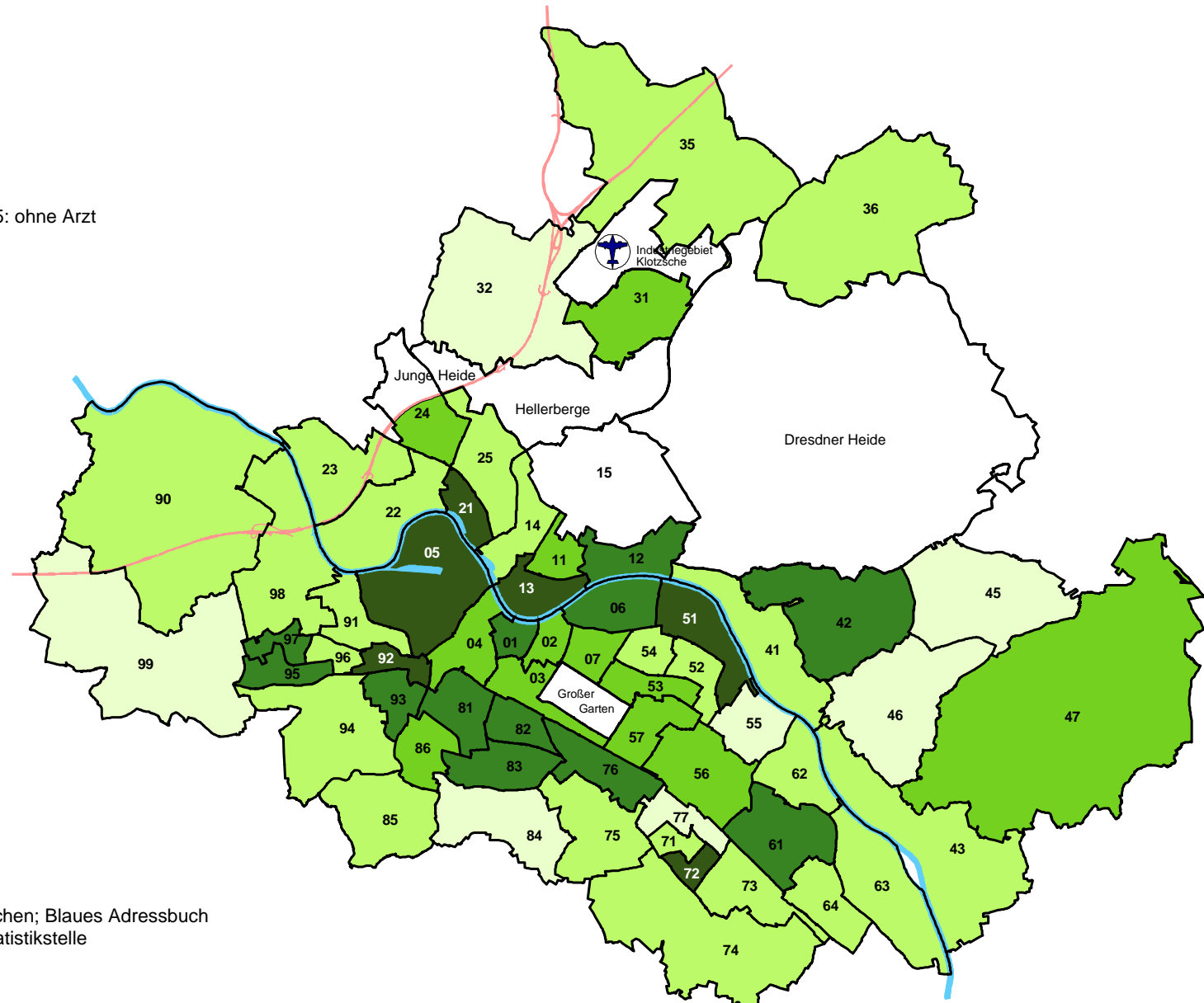
weiße Fläche mit ST-Nummer 15: ohne Arzt  
je 10 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 17,8

Minimum: 1,9 (Stadtteil 55)

Maximum: 80,0 (Stadtteil 13)



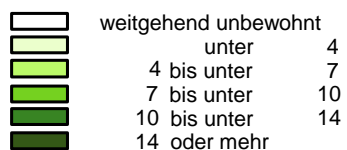
Stand: 31.12.2002

Quellen: Dresdner Branchen; Blaues Adressbuch  
Kommunale Statistikstelle

# Zahnärzte

weiße Fläche mit ST-Nummer 15: ohne Zahnarzt

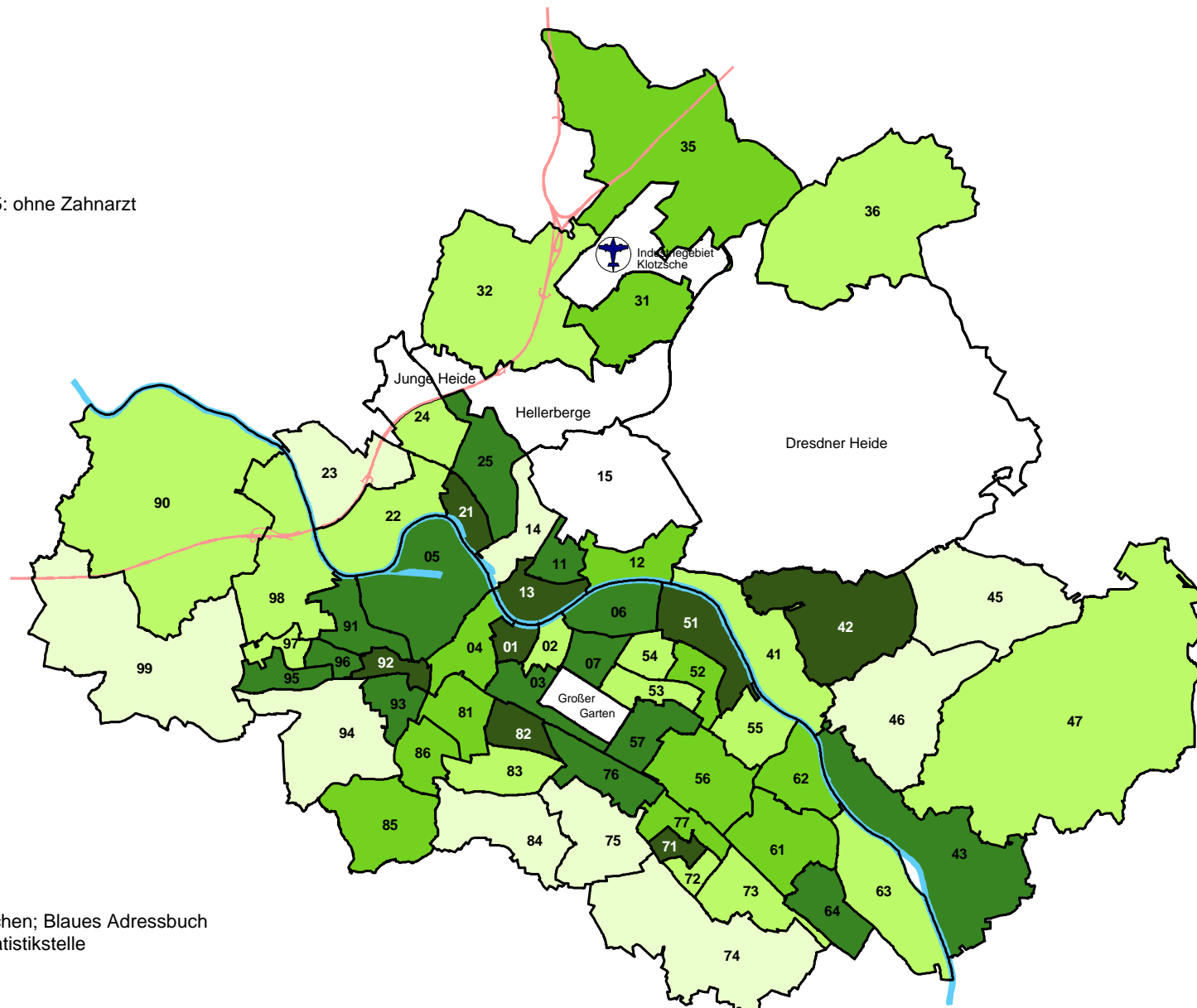
je 10 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 8,8

Minimum: 1,3 (Stadtteil 84)

Maximum: 37,2 (Stadtteil 13)









Stand: 31.12.2002

Quellen: Dresdner Branchen; Blaues Adressbuch  
Kommunale Statistikstelle

## Plätze in Kindertageseinrichtungen

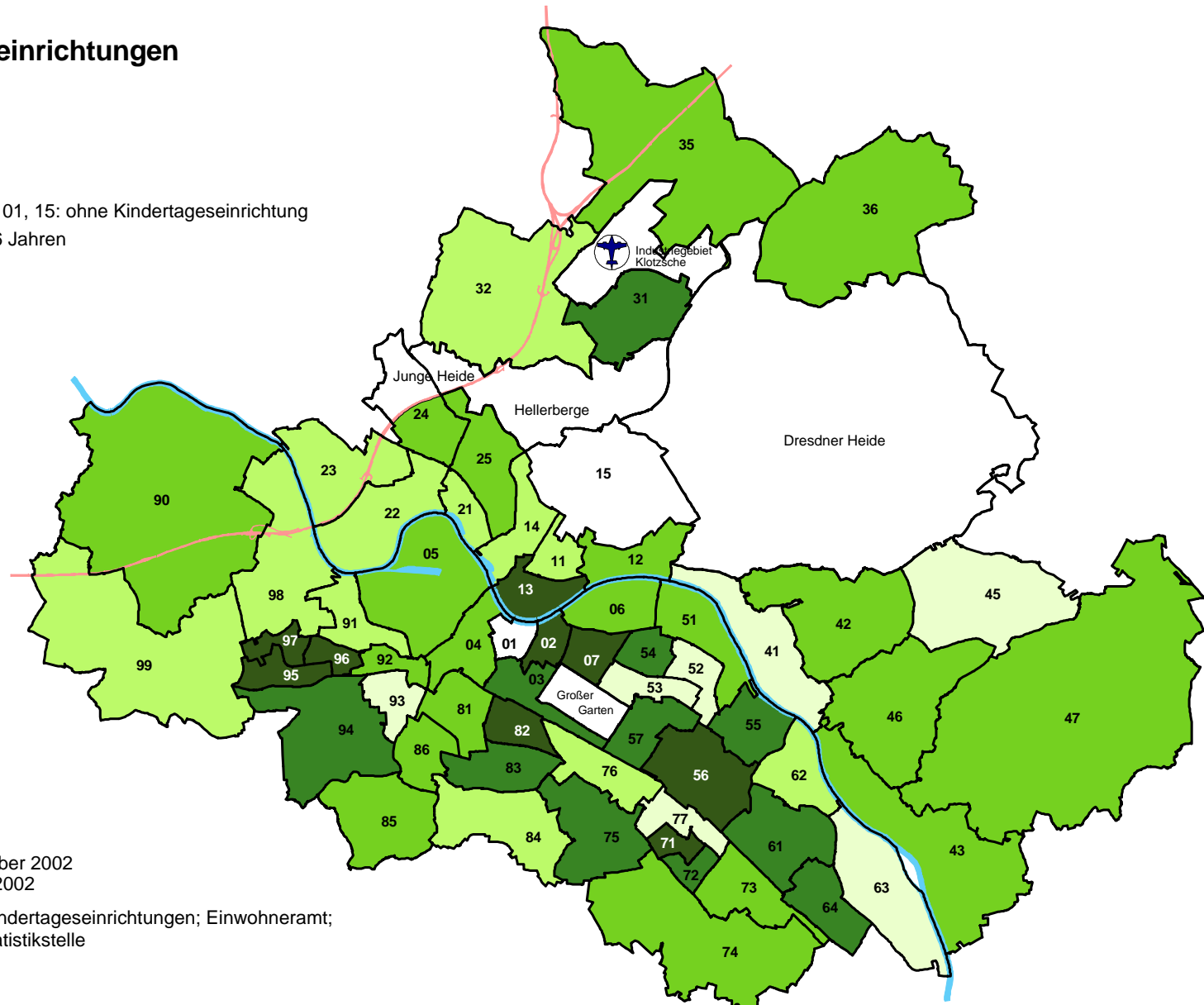
weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 15: ohne Kindertageseinrichtung  
je 100 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren

	weitgehend unbewohnt
	unter 40
	40 bis unter 65
	65 bis unter 95
	95 bis unter 120
	120 oder mehr

Dresden insgesamt: 79

Minimum: 13 (Stadtteil 41)

Maximum: 299 (Stadtteil 96)



Stand: Plätze - November 2002  
Kinder - 31.12.2002







Quellen: Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen; Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle



## Klassenstärken in Grundschulen

weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 46, 72, 77, 83, 96: ohne Grundschulen

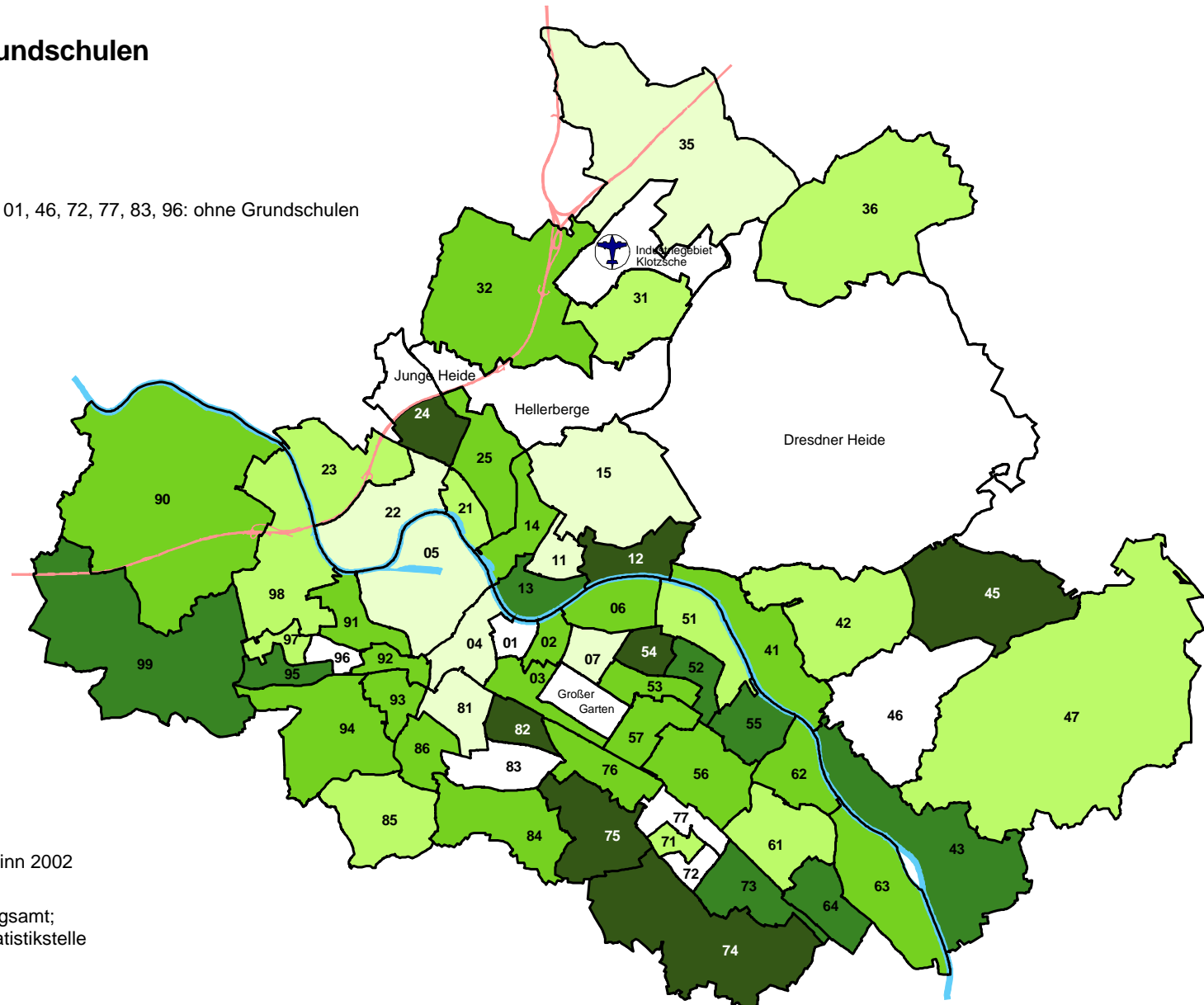
Mittelwert über alle Schulklassen

	weitgehend unbewohnt
	unter 17,5
	17,5 bis unter 18,5
	18,5 bis unter 20,0
	20,0 bis unter 21,0
	21,0 oder mehr

Dresden insgesamt: 19,0

Minimum: 14,8 (Stadtteil 81)

Maximum: 22,0 (Stadtteil 82)

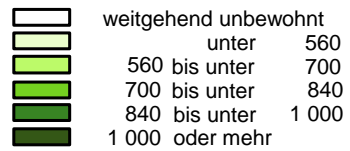


Stand: Schuljahresbeginn 2002

Quellen: Schulverwaltungsamt;  
Kommunale Statistikstelle

## Private Pkw

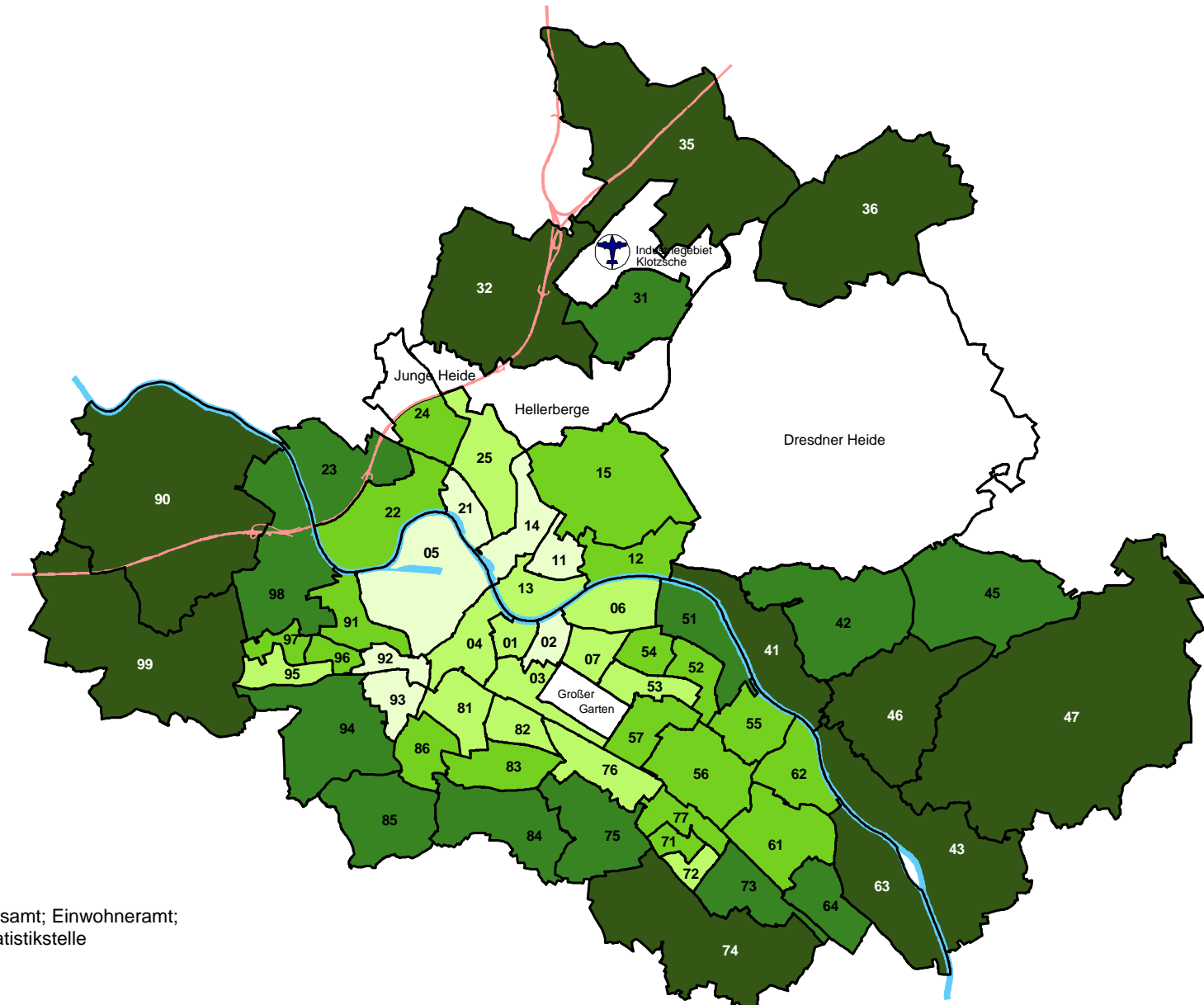
je 1 000 Haushalte



Dresden insgesamt: 752

Minimum: 344 (Stadtteil 11)

Maximum: 1 289 (Stadtteil 47)



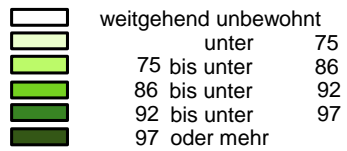
Stand: 31.12.2002

Quellen: Kraftfahrtbundesamt; Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle

## ÖPNV-Erreichbarkeit

Anteil der Einwohner im Einzugsbereich von Haltestellen  
des öffentlichen Personen-Nahverkehrs (einschl. S-Bahn)

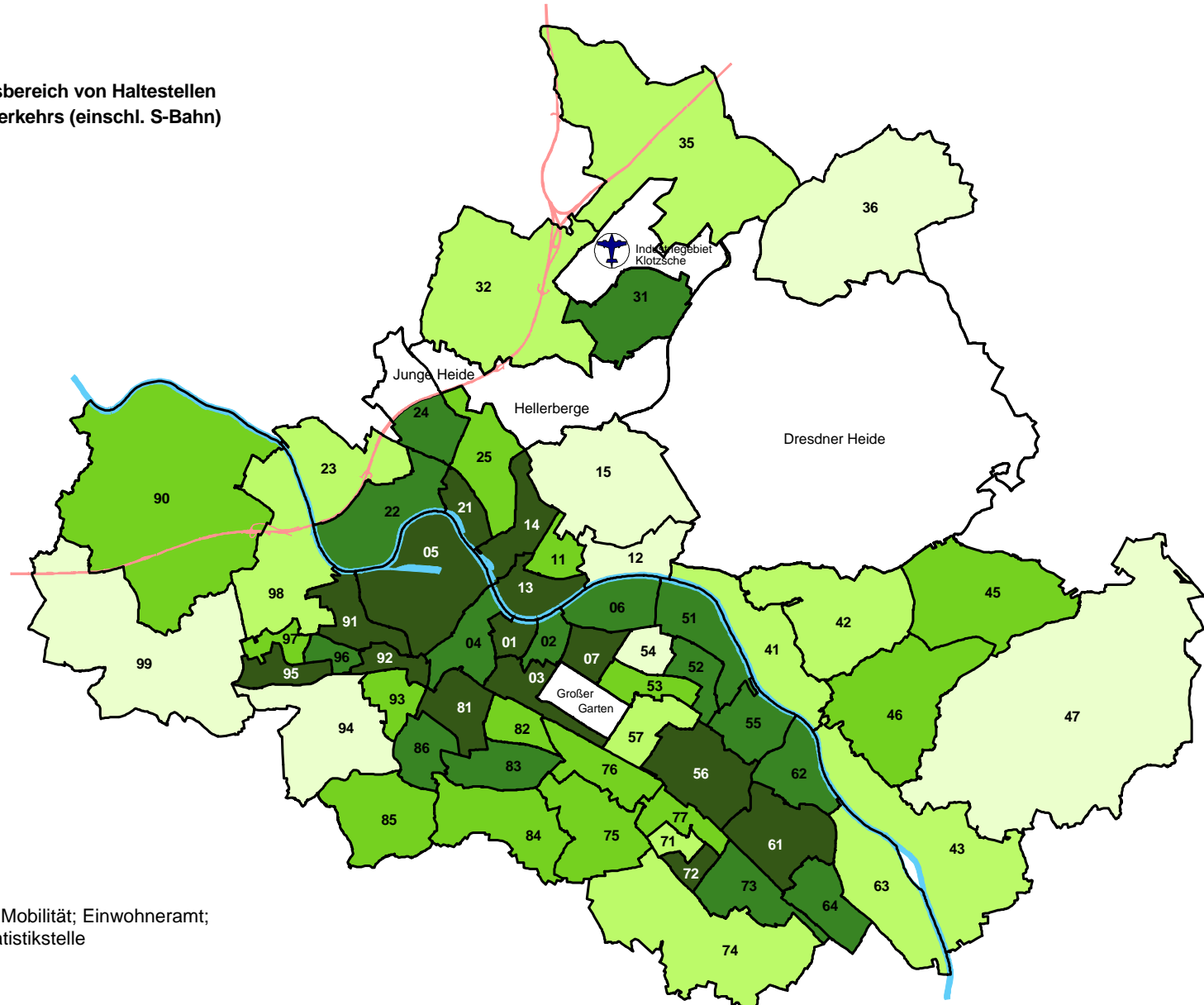
in Prozent



Dresden insgesamt: 90

Minimum: 61 (Stadtteil 54)

Maximum: 100 (Stadtteile 21, 92)

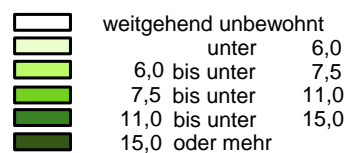


Stand: 31.12.2002

Quellen: Hauptabteilung Mobilität; Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle

## IHK-zugehörige Unternehmen im Einzelhandel

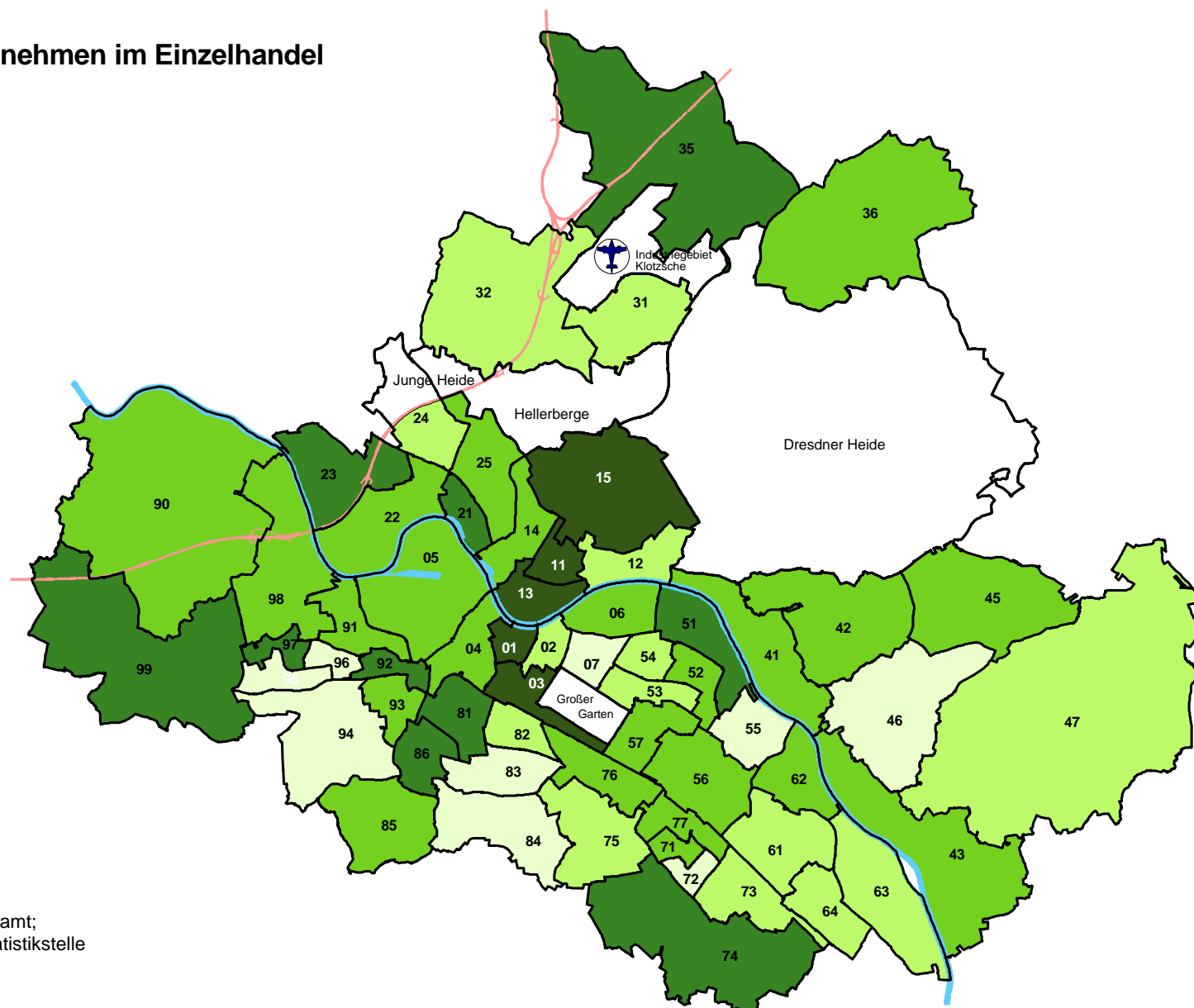
je 1 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 9,4

Minimum: 3,5 (Stadtteil 72)

Maximum: 130,0 (Stadtteil 01)

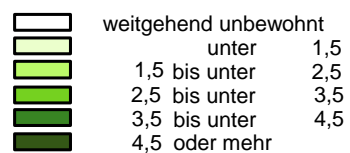


Stand: 31.12.2002

Quellen: IHK; Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle

# IHK-zugehörige Unternehmen im Gastgewerbe

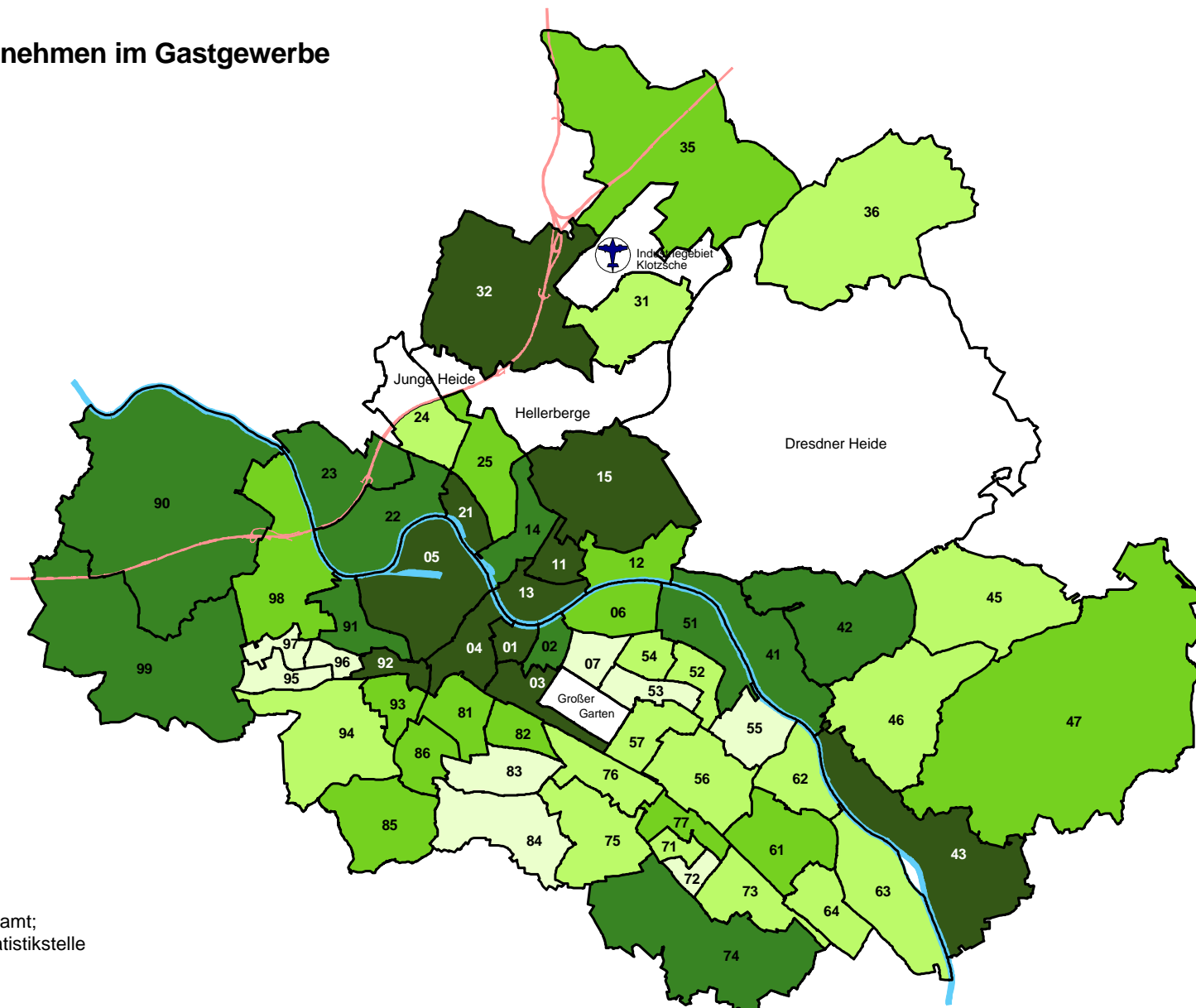
je 1 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 3,3

Minimum: 0,4 (Stadtteil 07)

Maximum: 54,2 (Stadtteil 01)



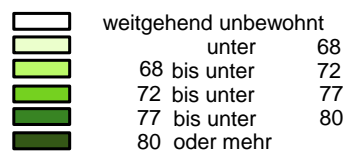
Stand: 31.12.2002

Quellen: IHK; Einwohneramt;  
Kommunale Statistikstelle

# Wahlbeteiligung

Bundestagswahl am 22.09.2002

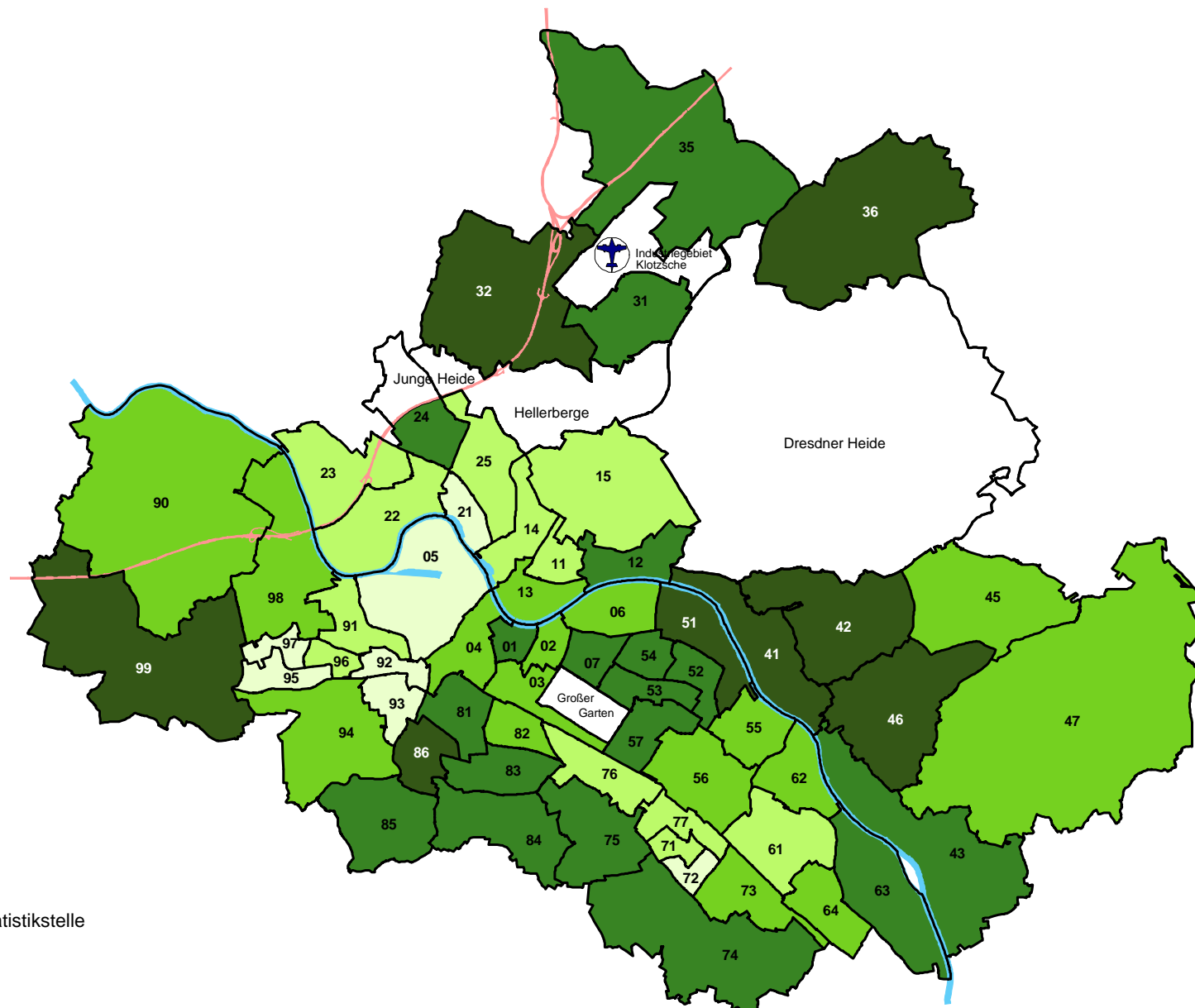
in Prozent



Dresden insgesamt: 75

Minimum: 58 (Stadtteil 05)

Maximum: 85 (Stadtteil 41)



Quelle: Kommunale Statistikstelle

## Statistische Veröffentlichungen der Landeshauptstadt Dresden

	Ausgabe	Stand	Preis in EUR
Faktum Dresden - Die Sächsische Landeshauptstadt in Zahlen	April 2003	31.12.2002	<b>kostenlos</b>
Dresdner Zahlen aktuell	monatlich		<b>kostenlos</b>
<b>Statistische Jahrbücher</b>			
Dresden in Zahlen 1998		31.12.1998	<b>18,00</b>
Dresden in Zahlen 1999		31.12.1999	<b>18,00</b>
Dresden in Zahlen 2000		31.12.2000	<b>18,00</b>
Dresden in Zahlen 2001		31.12.2001	<b>18,00</b>
<b>Sonderveröffentlichungen</b>			
Fakten und Trends zur Stadtentwicklung und Stadtsteuerung 2002	April 2003	31.12.2002	<b>5,00</b>
Stadtteilkatalog 2001		31.12.1999	<b>20,00</b>
Stadtteilkatalog 2001 - aktualisierte Auflage (CD-ROM)	Juli 2002	31.12.2001	<b>20,00</b>
Stadtplan Dresden - Sonderausgabe mit kleinräumiger Gliederung		01.10.2002	<b>6,00</b>
Straßenverzeichnis Dresden 2003		31.03.2003	<b>6,00</b>
Kommunale Bürgerumfrage 1996		Nov. 1996	<b>12,00</b>
Kommunale Bürgerumfrage 1998/99		Okt. 1998	<b>12,00</b>
Kommunale Bürgerumfrage 2002		Apr. 2002	<b>12,00</b>
125 Jahre Statistik in Dresden	Dezember 1999		<b>6,00</b>
Wahlen in Dresden 1919-1994			<b>15,00</b>
Kommunalwahlen in Dresden 1994		12.06.1994	<b>6,00</b>
Landtagswahl 1994 - Ergebnisse in Dresden		11.09.1994	<b>7,00</b>
Bundestagswahl 1994 - Ergebnisse in Dresden		16.10.1994	<b>7,00</b>
Bundestagswahl 1998 - Ergebnisse in Dresden		27.09.1998	<b>10,00</b>
Bundestagswahl 1998 - Amtliche Endergebnisse für Dresden		27.09.1998	<b>8,00</b>
Landtagswahl 1999 - Ergebnisse in Dresden		19.09.1999	<b>8,00</b>
Kommunalwahlen in Dresden 1999		13.06.1999	<b>8,00</b>
Oberbürgermeisterwahl 2001 in Dresden		10./24.06.2001	<b>10,00</b>
Bundestagswahl 2002 - Ergebnisse in Dresden		22.09.2002	<b>10,00</b>
<b>Statistische Mitteilungen</b>			
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung	August 1995	30.04.1993	<b>5,00</b>
Gebäude- und Wohnungszählung 1995	Oktober 1996	30.09.1995	
Stadtteile			<b>5,00</b>
statistische Bezirke			<b>15,00</b>
Ergebnisse der Handwerkszählung 1995	Dezember 1996	31.03.1995	<b>5,00</b>
Befragung über Zufriedenheit der Dresdner mit städt. Behörden	Oktober 1997	28.02.1997	<b>5,00</b>
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1999	Juli 2000	31.12.1999	<b>8,00</b>
Baugewerbe 1999	Juli 2000	31.12.1999	<b>8,00</b>
IHK-zugehörige Unternehmen 2000	April 2001	31.12.2000	<b>8,00</b>
Verkehrsunfälle 2000	August 2001	31.12.2000	<b>8,00</b>
Stadterneuerungsgebiete 2001	August 2002	31.12.2001	<b>8,00</b>
Bevölkerungsbewegung 2001	November 2002	31.12.2001	<b>10,00</b>
Bautätigkeit 2002	April 2003	31.12.2002	<b>8,00</b>
Gebäude mit Wohnungen 2002	Mai 2003	31.12.2002	<b>8,00</b>
Bevölkerung, Arbeit und Soziales 2002	September 2003	31.12.2002	<b>12,00</b>
Kraftfahrzeugbestand 2002	November 2002	31.12.2002	<b>5,00</b>

<b>Sachdaten auf Datenträgern</b>		<b>Format</b>	
Hausnummernverzeichnis	ADRS	EXCEL	<b>40,00</b>
Straßenabschnittsdatei - Straßenverzeichnis Dresden	ABS	EXCEL	<b>40,00</b>
Straßenabschnittsdatei - Straßenverzeichnis Dresden - Update	ABS	EXCEL	<b>10,00</b>
Straßenschlüsseldatei	STRS	EXCEL	<b>18,00</b>
Altersstrukturabelle Bevölkerungsbestand nach statistischen Bezirken und 9 Altersgruppen		EXCEL	<b>40,00</b>
Kfz-Bestand jahresweise nach statistischen Bezirken		EXCEL	<b>40,00</b>
Gebäudebestand nach statistischen Bezirken		EXCEL	<b>40,00</b>
Auftragsrecherche je Datenfeld zuzügl. Diskettengrundpreis			<b>0,05</b>
Diskettengrundpreis			<b>10,00</b>

<b>Auszüge aus statistischen Unterlagen</b>		
je Seite schwarz-weiß-Kopie	DIN A4	<b>1,00</b>
je Seite schwarz-weiß-Kopie	DIN A3	<b>2,00</b>

<b>Veröffentlichungen von Sachkarten auf Anfrage nach Aufwand</b>	
<b>Personalkosten</b>	
je angefangene halbe Stunde	<b>20,00</b>

#### Entgeltbefreiungen:

Bundesrepublik Deutschland  
Freistaat Sachsen  
kommunale Körperschaften  
in gegenseitiger Entgeltbefreiung  
Schulen in kommunaler und freier  
Trägerschaft

#### Rabatte (außer Stadtplan und Recherchen)

Sachdatenbereitstellung zum Preis über 150,00 EUR

Schüler 50%  
Studenten 50%  
50% je Datenfeld

#### Postanschrift:

Landeshauptstadt Dresden  
Kommunale Statistikstelle  
PF 12 00 20

01001 Dresden

**Tel.: 03 51 / 4 88 11 00**

**Fax: 03 51 / 4 88 26 83**

**E-mail: statistik@dresden.de**

**Internet: <http://www.dresden.de/statistik>**



#### Besucheranschrift:

Schulgasse 2, 2. Etage  
01067 Dresden

#### Öffnungszeiten

Di., Do., Fr.: 8 -12 Uhr  
Di.: 14 -18 Uhr  
Do.: 14 -18 Uhr